D. L. 744.
Fol.º 96.º
137
LD 732

DER
EDELSTEIN.

DER
EDEL STEIN

GETICHTET

VON

BONERIUS

AUS

HANDSCHRIFTEN BERICHTIGET

UND MIT EINEM

WÖRTERBUCHE

VERSEHEN

VON

GEORGE FRIEDERICH BENECKE

BERLIN

IN DER REALSCHUL-BUCHHANDLUNG

1816.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

SEINEM BRUDER

CHR[N] DAN. BENECKE

MITGLIEDE DES RATHES

DER FREYEN BUNDESSTADT HAMBURG

WIDMET DIESES BUCH

ZUR

ERINNERUNG VERGANGENER ZEITEN

UND

ALS DENKMAHL

UNVERGÄNGLICHER LIEBE UND TREUE

DER HERAUSGEBER.

VORBERICHT
DES HERAUSGEBERS.

'Dis bůchlin mag der EDEL STEIN
Wol heiſsen': *
denn nicht nur trägt es die Kraft in sich, den Menschen zu witzigen und zu warnen, so wie es edle Steine gibt, welche die Gesundheit des Leibes stärken und sichern; sondern es ist auch erfreulich anzuschauen, klar und rein, hell und milde, wie der Smaragd oder der Amethyst. Deſshalb wurde es auch von je her, und so weit die Deut-

* BONERIUS *Vorr.* Z. 64.

sche Sprache reicht, geliebt und gelesen: wie die vielen Abschriften desselben beweisen, die selbst noch auf den heutigen Tag sich erhalten haben, und der Abdruck, der veranstaltet wurde, als kaum noch die Kunst Bücher zu drucken erfunden war, und der Verbrauch des gedruckten Buches, der so groſs war, daſs nur ein einziges Exemplar desselben auf unsere Zeiten gekommen ist. Ein solcher Edelstein nun darf nicht vergraben oder verschlossen liegen, sondern er muſs jedem zugänglich seyn, der seine Augen daran weiden will: und deſshalb fand ich mich bewogen, das Buch von neuem ans Licht zu stellen, da die einzige Ausgabe desselben, die unter dem Titel 'Fabeln aus den Zeiten der Minnesinger' 1757 zu Zürich erschien, nicht mehr in unsern Buchläden zu haben ist. Zwar hat Herr Hofrath Eschenburg *erst vor einigen Jahren eine Ausgabe dieser Fabeln veranstaltet; allein sein Absehen war, seiner ausdrücklichen Erklärung*

zufolge, vorzüglich auf solche Leser gerichtet, welche durch die alte Sprache zurück geschreckt werden, während die gegenwärtige Ausgabe einzig und allein für solche Leser bestimmt ist, welche durch die alte Sprache angezogen werden, und welche wünschen, den alten Dichter in seiner eigenthümlichen Gestalt kennen zu lernen. So wie es also dort darauf ankam, daſs Alles Allen verständlich sey, so kam es hier darauf an, daſs Alles, so viel als möglich, echt sey.

Es war daher schlechterdings unzulässig, aus mehreren Handschriften einen Text zusammen zu setzen, sondern es muſste durchgehends die Zürcher Pergament-Handschrift zu Grunde gelegt werden; denn diese ist unter allen bis jetzt aufgefundenen bey weitem die beste, so wie sie auch höchst wahrscheinlich die älteste ist. Ihr zunächst, in Hinsicht auf innern Werth, steht die von Oberlin *beschriebene Straſsburger Handschrift, die mithin da zu Hülfe genommen*

wurde, wo die Zürcher mangelhaft ist, oder ein Versehen des Schreibers zu vermuthen war. Beide Handschriften, besonders die Strafsburger, hätten ohne Zweifel verdient, von neuem verglichen zu werden. Ich hatte auch Hoffnung, diese Vergleichung zum Behufe der gegenwärtigen Ausgabe anstellen zu können; allein meine Hoffnung wurde vereitelt, und ich mufste mich daher auf den Zürcher Druck und OBERLIN'S *kleine Schrift,* BONERII *gemma, beschränken, wozu noch die Vergleichung einiger Fabeln der Strafsburger Handschrift kam, womit der verehrungswürdige* SCHWEIGHÄUSER *mich zu unterstützen die Güte hatte. Sein mehr als gefälliges Erbieten, mit gleicher Sorgfalt und Genauigkeit die ganze Handschrift zu vergleichen, konnte ich, ohne mehr als unbescheiden zu seyn, auf keine Weise annehmen; und es bleibt mithin einer künftigen Zeit überlassen was für jetzt die Umstände unmöglich machten. —— Die vier*

Wolfenbüttelschen Handschriften, die mir zu Gebote standen, von denen zwey ganz schlecht und zwey mittelmäſsig sind, wurden nur zu kleinen Verbesserungen von Schreibefehlern benutzt; und ein ähnlicher Gebrauch wurde von den Abweichungen der Scherzischen Handschrift gemacht, und von dem Wenigen, was Lang *und* Adelung *aus der seit mehreren Jahren vermiſsten Öttingischen, und den Vaticanischen Handschriften bekannt gemacht haben.*

Damit aber von Allem gehörige Rechenschaft gegeben werde, so sind in einem Anhange die Belege für die Veränderungen des Zürcher Textes treulich verzeichnet, und zugleich auch manches andere Bemerkenswerthe angegeben, das die Vergleichung der Handschriften darbot. Indeſs wurde dabey nichts weniger als eine vollständige Aufzeichnung aller verschiedenen Lesearten beabsichtiget. Ein solches Unternehmen wäre höchst langweilig, —— und unnütz oben-

drein. Die Abschreiber —— und dieſs gilt, leider, von den meisten Alt-Deutschen Handschriften —— sind so fahrlässig und gedankenlos zu Werke gegangen, haben das was sie nicht verstanden so sinnlos geändert, so oft die alte Sprache nach Maſsgabe ihres Zeitalters und ihres Landstriches umgeformt, und endlich sich so häufig erdreistet, eigenes Machwerk einzuschieben und anzukleben, daſs, wenn man alle verschiedenen Lesearten vollständig beysammen haben wollte, man jede Handschrift wörtlich abdrucken müſste. Da übrigens derjenige, der die Echtheit des Textes dieser Fabeln zu prüfen unternimmt, vor allem die Zürcher Ausgabe zur Hand haben muſs, so habe ich die Belege der aufgenommenen Lesearten nur alsdann angegeben, wenn sie nicht schon in jener Ausgabe zu finden sind. In den äuſserst seltenen Fällen, in denen ich bloſs meiner Vermuthung folgte, ist gewis-

senhaft angezeigt, was in den Handschriften steht.

Da einige Handschriften ein volles Hundert Erzählungen enthalten, so ist auch der Herausgeber, fürs erste wenigstens, an diese Zahl gebunden, wenn es ihm auch mehr als wahrscheinlich däucht, daſs erst später, um das Hundert voll zu machen, vielleicht ein ganzes Zehent hinzu gefügt worden ist. Die Schluſsrede kann weder für noch gegen das volle Hundert etwas beweisen. In ihr war ursprünglich vielleicht gar keine Zahl angegeben; oder die angegebene Zahl wurde nach Maſsgabe der hinzu gekommenen Vermehrung geändert. So heiſst es in der Scherzischen Handschrift:

Dise bischafft han ich geseit

in der Wolfenb. B:

Zwey und newntzig peyspil hab ich geseit

in der Straſsburger:

Hundert bischaft hab ich geleit.

Eine vollkommen genügende Entscheidung

der Frage liefse sich nur aus einer alten und vollständigen Handschrift nehmen, dergleichen aber schwerlich mehr zu finden seyn wird.

Die erste Pflicht, die dem Herausgeber einer alten Schrift obliegt, ist, dafs er sie so echt als möglich gebe; und die Überreste unserer alten einheimischen Dichtkunst erfordern in dieser Hinsicht, wegen der oben geschilderten Beschaffenheit der Handschriften, eine besondere Sorgfalt. Es kann Fälle geben, wo diese erste Pflicht auch die einzige ist. Allein von dem Herausgeber eines Alt-Deutschen Gedichtes erwartet man mehr; und mit Recht. Selbst diejenigen, die mit der Erforschung unserer alten Sprache sich auf das eifrigste und glücklichste beschäftigt haben, werden gern gestehen, dafs ihre Kenntnifs derselben noch lange nicht vollständig ist; noch weniger aber läfst sich behaupten, dafs diese Kenntnifs leicht zu

erwerben oder allgemein verbreitet ist. Spracherläuterungen sind also immer noch eine allgemein willkommene Gabe. Da nun aber die ſolgenden Fabeln, weil sie wegen ihres Inhaltes weniger Schwierigkeiten haben und bequeme Ruhepuncte darbieten, mehr als irgend ein anderes Buch für denjenigen geeignet sind, der sich die nöthigen Vorkenntnisse Alt-Deutscher Sprache und Kunst erwerben will, so habe ich es für zweckmäſsig gehalten, bey der gegenwärtigen Ausgabe auf das Bedürfniſs der Anfänger vorzügliche Rücksicht zu nehmen. Dieſs schien mir um so nöthiger, da noch kein zuverlässiges Wörterbuch vorhanden ist, auf welches man verweisen könnte, und da selbst das beste, das wir besitzen, nicht ohne groſse Schwierigkeit zu erhalten ist. Zu diesem Zwecke habe ich bey Ausdrücken, die leicht miſsverstanden werden, weil zwar das Wort in der Sprache geblieben ist, aber die Bedeutung sich geändert hat, so wie auch

bey Stellen, in welchen die richtige Verbindung der Worte verfehlt werden könnte, eine kurze Erinnerung unmittelbar unter den Text gesetzt. Eben dieſs ist auch da geschehen, wo die Möglichkeit eines Miſsverständnisses aus den von Andern gegebenen, mir irrig dünkenden Erklärungen hervorging; diese also bitte ich zu vergleichen, ehe man eine solche still warnende Erinnerung als unnöthig oder überflüssig tadelt. Alle übrigen Erläuterungen der alten Sprache sind in das angehängte Wörterbuch verwiesen; weil es, nach meiner Überzeugung, ungleich besser ist, dem Anfänger Gelegenheit zu geben, die Bedeutung eines Wortes, wenigstens in so weit sie in diesen Fabeln vorkommt, im Ganzen zu übersehen, und mehrere Stellen mit einander zu vergleichen, als ihn durch abgerissene Bemerkungen zu einem flüchtigen Lesen zu verleiten. Das Bequemere dem Gründlichen vorziehen bringt kein Gedeihen; und wer nur erst sucht, findet

det gar oft manches, das ihm sonst, nicht ohne Nachtheil, unbekannt geblieben wäre. Gewunnen kunst ist nicht ein trôm, *sagt der ehrliche* Bonerius; *und dieses wahre und schöne Wort gilt auch in Hinsicht auf unsere alten Dichter. Es bedarf eifrigen Forschens und stets wacher Aufmerksamkeit, um mit jedem Ausdrucke den richtigen und klaren Begriff zu verbinden; und es wird eine lange und fleiſsige Übung erfordert, bis uns alles was wir lesen so geläufig wird, daſs die Gegenwart verschwindet, und die Vergangenheit sich zur Gegenwart belebt. Einheimisch werden kann man nun freylich bloſs durch sich selbst; aber eingeführt werden kann man durch einen Andern: und dazu bietet das hier beygegebene Wörterbuch seine, wie ich hoffe, nicht unerspriesslichen Dienste an. Daſs es weder ein Abdruck des Bodmerischen noch ein Auszug aus* Oberlin *ist, wird der Kenner sehr bald bemerken, und auch ihm wird für schnelle*

Übersicht die alphabetische Zusammenstellung brauchbarer seyn.

Was die Bezeichnung der Sprachlaute betrifft, so beruht diese auf Grundsätzen, welche zu erörtern hier zu weitläuftig seyn würde. Abgeleitet sind diese Grundsätze aus dem Zwecke der Schriftzeichen überhaupt, aus der Natur unserer Sprache, und aus dem Schreibegebrauch der bessern Handschriften. Die von je her auch bey unsern Deutschen Schreibern sich zeigende und höchst zweckmäſsige Vorsicht, den Leser nicht durch schwankende Zeichen irre zu machen, muſs als höchstes und durchgreifendes Gesetz anerkannt werden; und so bald man dieſs thut, kann man sich z. B. nicht erlauben, das h *bald für* h *und bald für* ch, *das* z *bald für* z *und bald für* s *zu setzen.* —— *Lateinische Buchstaben sind gebraucht aus dem einfachen Grunde, weil es keine Deutsche gibt, eben so wenig als Schwedische*

oder Portugiesische. Doch diefs sind Kleinigkeiten, die höchstens innerhalb den Wänden der Schule verhandelt werden mögen.

Wichtiger dagegen, und jedem Leser unentbehrlich ist eine Kenntnifs der Grundsätze, welche unsere alten Dichter in Hinsicht auf das Versmafs befolgten. Es wird daher nicht überflüssig seyn, diese Grundsätze, die gröfsten Theils für alle Alt-Deutsche Gedichte gelten, hier kurz zusammen zu stellen, und auch das Bekanntere zu wiederhohlen zum Besten derer, denen es noch nicht bekannt seyn möchte.

I. *Der herrschende Schritt ist der iambische, doch wechseln bisweilen trochäische Zeilen mit iambischen ab, nur zählt jede trochäische Zeile eine kurze Syllbe weniger als die mit ihr im Gleichmafs stehende iambische: z. B.*

Das er tůt als gar unrecht
Das můget herren unde knecht (¹).

II. *Männliche und weibliche Ausgänge der Zeilen wechseln willkührlich, und die letzte kurze Syllbe gilt* n i c h t s.

III. *Ob die Zeile für iambisch oder für trochäisch gelten soll, entscheidet der Ausgang derselben; eine Zeile also wie folgende*

bǒser rat ist ein arges kleit (²)

ist als iambisch anzusehen (und auch — υ — υ υ — υ — υ *würde, der Regel* II. *zu folge, iambisch seyn),*

da man mang ror wachsen sach (³)

hingegen ist trochäisch.

IV. *Das gewöhnliche Maſs der iambischen Zeile in den folgenden Fabeln sind acht, der trochäischen, sieben Syllben. Ausnahmen sind iambische Zeilen von sechs, und trochäische von*

(¹) LXII, 17. (²) XXX, 46. (³) LXXXIII, 6.

fünf Syllben. Überschritten wird dieses Maſs niemahls.

V. *Die beiden durch den Reim gebundenen Zeilen haben gleiches Maſs: d. h. hat die erste Zeile acht Syllben, so hat die zweyte auch acht, oder, falls sie trochäisch ist, sieben; hat die erste Zeile sechs Syllben, so hat die zweyte gleichfalls sechs, oder, trochäisch, fünf.*

Diese beiden unter IV. *und* V. *aufgezeichneten Regeln stehen für diese Fabeln so fest, daſs sie der Echtheit des Textes zum Prüſstein dienen.*

VI. *Statt der ersten beiden Iamben steht häufig ein Choriamb:*

Recht als das gruͤne loͧb den walt (1)
Warheit ist aller eren hort (2)

(1) Vorr. 58. (2) XI, 46.

auch wohl ein Antispast:

des scher-huffen nam menlich war ([1])

oder der Doppel-Trochäus:

bôser rat ist ein arges kleit ([2])

Eben so steht, statt der ersten beiden Trochäen der Antispast:

der bôm balde stille lag ([3])

oder der doppelte Iambus:

der was ein diep. War er kam ([4]).

VII. *Die vorletzte kurze Syllbe der Zeile fehlt bisweilen, und es kommen nicht selten Verse vor, wie z. B. folgende sind:*

in siner hochen wisheit ([5])
das trost dů kleinen tierlin ([6])
verbirgt des herzen valscheit ([7])
das er kund manig klůgkeit ([8])
hette dur sin klůgkeit ([9])

([1]) XXIX, 5. ([2]) XXX, 46. ([3]) XXV, 24.
([4]) X, 2. ([5]) XIII, 3. ([6]) III, 27.
([7]) VI, 40. ([8]) XX, 4. ([9]) XX, 19.

mit werken hast verdienot ([1])
nu hat er ein gewonheit ([2])
kein tier was so freissan ([3])

Einige dieser Zeilen liefsen sich zwar auf das volle Mafs zurück führen, wenn man annähme (was allerdings bisweilen der Fall zu seyn scheint), dafs der Doppellaut zu zwey Syllben gedehnt wird; aber bey andern läfst sich doch ein solcher Ausweg nicht wohl treffen.

VIII. *Die Ängstlichkeit, mit welcher man jetzt bey dem Schreiben der Verse dem Leser die Syllben vorzählt, ist neue Sitte, und das Häkchen, das oft mit übertriebener Sorgfalt jede Verkürzung bezeichnet, ist der alten Schrift fremd. Sie schwankt zwischen der Sorge für Verständlichkeit und zwischen der Sorge für Versmafs,*

([1]) XXII, 62. ([2]) LXXV, 4. ([3]) LXXXIV, 9.

und dieses Schwanken, das seine ganz guten Gründe hat, mufs auch in unsern Abdrücken alter Gedichte beybehalten werden. Fehlerhaft würde es zwar seyn, mit manchem alten Schreiber dast *zu setzen, wo* das ist *für zwey volle Syllben gilt; aber wo es für Eine steht, da mag nach Willkühr* das ist *oder* dast *geschrieben werden.*

Wer die Syllben nachzählen will, der mufs wissen,

dafs nicht nur das e *am Ende eines Wortes, so wohl vor einem Vocal als auch vor einem Consonant, sondern auch das* e *der unbetonten Endsyllben und Vorsyllben* (be, ge) *bald gezählt bald nicht gezählt wird,*

dafs waren (*häufig auch* wan *geschrieben*), alles, gegen, vigent, tugent, kunig *u. dgl. einsyllbig gebraucht werden können, dafs man vor Alters schrieb:*

dirre keller ist sůſser spise vol (¹)

statt daſs man jetzt schreiben müſste:

dirr' kell'r ist sůſser spise vol;

er muſs wissen, daſs wurden si, sprachen si, do si *statt* wurden's, sprachen's, do s' *steht;*

daſs so ist so' st, es ist e' st, do ich do' ch, ze vil z' vil, mit dem andern mit' m andern, dů andern d' andern, ze der zer, uf den uf' n *u. w. galt:*

dergleichen, sage ich, muſs derjenige wissen, der die Verse nachmessen will.

Aber Verse herzählen und Verse herlesen ist zweyerley, ist so verschieden von einander, als die Schritte der Kriegerscharen von den Schritten des Tänzers sind. Wie Alt-Deutsche Verse, in Hinsicht auf diesen Tanz-

(¹) XV. 44.

schritt, vorzulesen sind, das müssen wir von unsern südlichen Nachbarn lernen: wir haben diese Kunst verloren, und mit ihr gar vieles was keine Nachahmung Griechischer Versmaſse ersetzt.

Überhaupt vergessen wir nur zu sehr, wie wichtig es ist, für das Ohr zu lesen, und nicht für das Auge. Dichter müssen durchaus laut gelesen werden, und vollens unsere alten Dichter. Ihr freyer, echt Deutscher Gang, das warme Blut, das durch die Adern ihrer Rede rinnt und den Gedanken mit dem Thau der Empfindung benetzt, und so vieles was kein Wörterbuch zu lehren vermag und mancher Sprachmeister wohl gar für Fehler erklärt, kann allein durch das Ohr begriffen werden; denn für das Ohr, für den Sänger und für den Vorleser, wurde es ursprünglich ge-

schrieben, und Laut und Ton allein vermögen das Todte zurück zu rufen ins Leben, so wie nach einer alten Sage der Löwe seine todt gebornen Welfen durch seine Stimme wieder zum Leben erweckt. Die weitere Ausführung dieses Gegenstandes gehört nicht hierher; aber verhehlen kann ich es nicht, daſs ich das taubstumme Lesen, wodurch die neue Zeit der alten so entschieden entgegen steht, für eine Pest halte, die im Finstern schleicht. Der Grund, weſshalb so viele schlecht schreiben, ist, weil sie nicht hören was sie geschrieben haben; und der Grund, weſshalb gerade die geistigste Blüthe des Schönen unbeachtet verduftet, ist, weil man sich gewöhnt nur die Staubfäden der Blume zu überzählen.

Gern möchte ich dem Leser dieser Fabeln recht viel von dem Verfasser derselben erzählen; aber, leider, vermag ich nur wenig zu sagen, und selbst dieses Wenige beruht gröſstentheils auf Vermuthung. Wüſsten wir doch selbst seinen Nahmen nicht, wenn er sich nicht in der Vorrede und Schluſsrede uns genannt hätte. Daſs Bonerius *ungefähr in der Mitte des dreyzehnten Jahrhunderts schrieb, zeigt seine Sprache und die ganze Art seines Vortrages. Die Gründe, aus denen* Lessing *beweisen wollte, daſs er in die zweyte Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts zu setzen sey, werden schwerlich jemand überzeugen, der nicht den Renner mit eben der Vorliebe ansieht, mit welcher* Lessing *ihn ansah. Man hat zwar auch aus den Sprüchen, die bey mehreren Gelegenheiten in diesen Fabeln vorkommen, und die wir jetzt im* Frigedank *lesen, schlieſsen wollen, daſs* Bonerius *in eine spätere Zeit gehöre als jene Sammlung. Richtiger wäre*

wohl der umgekehrte Schluſs: Bonerius *führt oft dergleichen Sprüchwörter an, die seit undenklicher Zeit im Munde des Volkes waren, aber er nennt niemahls einen* Frigedank, *der doch schon am Ende des dreyzehnten Jahrhunderts in solchem Ansehen stand, daſs* Hugo von Trimperg *nie versäumte dem Denkspruche den hochverehrten Nahmen beyzusetzen; wahrscheinlich also wurde diese Sammlung erst* n a c h Bonerius *Zeiten gemacht.* —— *Wem übrigens in Fragen dieser Art Zahl und Gewicht der Stimmen etwas gelten, der mag sich erinnern, daſs nicht nur* Scherz *und* Bodmer *diese Fabeln in die Mitte des dreyzehnten Jahrhunderts setzen, sondern daſs auch einer der einsichtsvollesten Kenner unserer alten Dichter, H. Bibliotheks-Custos* Docen, *den man nicht der Parteylichkeit eines Herausgebers zeihen kann, aus triftigen Gründen für dieselbe Zeit entscheidet.*

Was das Vaterland unseres Dichters betrifft, so scheint dieses die nordwestliche

Schweiz gewesen zu seyn. Darauf deuten nicht nur verschiedene Eigenheiten seiner Sprache hin, so wie auch einzelne Wörter z. B. ziger, flů, *u. m. sondern auch der Nahme seines Gönners* Johan von Rinkenberg, *welcher übrigens wohl schwerlich der* Johans von Rinkenberg *ist, von dem uns die Sammlung von Minnesingern siebenzehn in eine und dieselbe Form gegossene Spruchgedichte aufbewahrt hat. Der letzte war, da kein* HER *vor seinem Nahmen steht, bürgerlichen Standes, der Gönner unseres* Bonerius *hingegen wahrscheinlich aus dem bekannten adeligen Geschlechte.*

Die Kenntniſs der Lateinischen Sprache, durch welche Bonerius *in den Stand gesetzt wurde seinen Stoff aus den Lateinischen Fabeldichtern zu nehmen, so wie auch die Lateinische Endung, die er seinem Nahmen gab, machen es höchst wahrscheinlich, daſs er ein Geistlicher war; und die auf eigene Erfahrung hinweisende Bekanntschaft mit*

dem Klosterleben, so wie die Empfehlung desselben, lassen vermuthen, dafs er ein Klostergeistlicher war, woher es denn auch kommt, dafs er in der Schlufsrede, so wie sie in ein paar Handschriften lautet, ein Ritter Gottes *genannt wird. Die Stellen, auf welche sich diese meine Vermuthung stützt, sind* II, 27 *u.f.* LXXXIV, 83. LXXXV, 10.

Nachrichten von den Handschriften und Abdrücken dieser Fabeln, so wie von Allem was bisher über sie gesagt oder für sie gethan worden ist, findet man in dem 'Literarischen Grundrifs zur Geschichte der Deutschen Poesie durch Friedr. Heinr. von der Hagen *und Joh. Gust.* Büsching*' und in dem 'Lexicon Deutscher Dichter und Prosaisten von Carl Heinr.* Jördens*' (Th. I. S.* 161. *Th. V. S.* 769. *u. Th. VI. S.* 582). *Es ist also überflüssig dieses hier abermahls zu wiederhohlen; nur in Ansehung der vier bereits erwähnten Wol-*

fenbüttelschen Handschriften wird es nöthig seyn, noch folgendes zu bemerken.

Wolfenb. A *bezeichnet die* zweyte *unter den von* Lessing *beschriebenen Handschriften, von der* Lessing † *sagt, 'daſs sie in allem Betracht verdiene die* erste *zu heiſsen, daſs zwar nicht das Alter, aber die Vollständigkeit und der Reichthum an bessern Lesearten ihren Vorzug ausmache,' und der auch H. Hofr.* Eschenburg *das Zeugniſs gibt, 'daſs sie sich am meisten dazu eigne, bey der Festsetzung des Textes zum Grunde gelegt zu werden'* ††. —— *Die Überschrift dieser Handschrift lautet folgender Maſsen:*

Hie vahet an das puch das ist genant der welt lauff vnd es hat ein meister gemacht Esopus vnd heysset der guldein stein &c.

† Lessing's *Beyträge zur Gesch. und Litteratur. Beytr. V. S. 20.*

†† *Vorrede zu* Boner's *Edelstein S. XVI.*

Sie

Sie hat keine Jahrzahl, gehört aber offenbar an das Ende des funfzehnten Jahrhunderts. Sie enthält sechs und neunzig Fabeln, und ist also allerdings die vollständigste unter den Wolfenbüttelschen Handschriften: übrigens aber kann ich ihren Werth bey weitem nicht so hoch anschlagen; viel mehr halte ich sie für die allerschlechteste, wenn ihr nicht etwa

Wolfenb. B (*Lessing's* I.) *in dieser Hinsicht den Rang streitig macht. Diese ist überschrieben*: hie hebt sich an ein maister Esopus genant, *und auf der letzten Seite* (*die freylich von einer etwas spätern Hand geschrieben ist*) *steht die Jahrzahl* Anno D. lxxxxii. *Gottsched las dieſs* 1402; *Lessing sagt, er möchte nicht darauf wetten daſs Gottsched richtig gelesen habe; und H. Hofr. Eschenburg glaubt, es sey wohl gewiſs* 1392 *zu lesen. Ist die Frage, welche Zahl wirklich da steht, so ist die Antwort: weiter nichts als* 92; *die Hunder-*

te sind, wie gewöhnlich, nicht angegeben; was H. Hofr. Eschenburg *für* 1300 *las, ist das abgekürzte* Domini, *und wenn* 92 *nicht stände, so könnte man die Handschrift eben so gut in das sechszehnte Jahrhundert setzen als in das Jahr* 1492. *Übrigens scheint* Gottsched's 1402 *nur ein Druckfehler zu seyn, an dem der gute Mann, der wohl ganz richtig* 1492 *gelesen hatte, unschuldig ist.*

Wolfenb. C (*Lessing's* III.) *ist vom Jahre* 1458, *und fängt mit der XIII. Fabel* 'Ieglichs zit sich richtet' *an; die vorher gehenden Blätter sind abgerissen.*

Wolfenb. D (*Lessing's* IV.) *hat keine Jahrzahl, gehört aber an das Ende des funfzehenten Jahrhunderts, und enthält nur vierzig Fabeln; was folgte scheint abgerissen zu seyn.*

Diese beiden letzten Handschriften haben zwar neuere Sprach- und Schreibeformen als die Zürcher Pergament-Hand-

schrift, sind aber bei weitem besser als A *und* B, *und scheinen mit der Scherzischen Handschrift aus Einer Quelle geflossen zu seyn.*

Vielleicht erwartet mancher Leser hier noch eine Nachricht von andern Alt-Deutschen Fabeln, dergleichen z. B. in den Bibliotheken zu Wien und zu München liegen. Allein theils würde eine solche Abhandlung die Grenzen einer Vorrede zu Bonerius *weit überschreiten, theils würde es unbescheiden seyn, andern Gelehrten vorzugreifen, die einen Wunsch der Art weit besser befriedigen können als ich zu thun im Stande bin. Mein Zweck ist erreicht, und meine Mühe belohnt, wenn der* EDEL STEIN *fleifsiger gelesen und besser verstanden wird, und wenn dieses Buch in seiner gegenwärtigen Gestalt etwas dazu*

beyträgt, die gründliche Kenntniſs unserer Alt-Deutschen Sprache und Dichtkunst zu befördern.

Göttingen, *Jan.* 1816.

G. F. BENECKE.

INHALTS - VERZEICHNISS.

	Seite.
Vorrede.	3
I. Von einem hanen und einem edeln steine.	8
II. Von einem affen und von einer mus.	10
III. Von einem jeger und einem tiger tier.	13
IV. Von einem bo͛m uf einem berge.	17
V. Von einem wolfe und einem schafe.	20
VI. Von einem froͤs und einer muse.	23
VII. Von einem hunde und einem schafe.	25
VIII. Von vier tieren die waren gesellen.	28
IX. Von einem hunde der trůg ein stůke.	31
X. Von einem diebe der kam zů der e.	34
XI. Von einem wolfe und einem storche.	36
XII. Von einem hunde und einer brekin.	40
XIII. Von einem slangen in dem huse gespiset.	43
XIV. Von einem esel und einem loͤwen.	45
XV. Von einer veltmus und einer statmus.	48
XVI. Von einem fuchse und einem arn.	52
XVII. Von einem aren und einem sneggen.	55
XVIII. Von einem fuchs und einem rappen.	57
XIX. Von einem alten loͤwen.	59
XX. Von einem hund und einem esel.	62

	Seite.
XXI. Von einem loͤwen und einer muse. . . .	65
XXII. Von einem wigen der was siech. . . .	68
XXIII. Von einem swalmen und von hanfe. . .	71
XXIV. Von lúten die baten umb ein kúnig. . .	74
XXV. Von froͤschen die wolden han einen kúnig. .	77
XXVI. Von einem wigen und von den tuben. .	80
XXVII. Von einem hunde und einem diebe. . .	82
XXVIII. Von einem wolfe und einem schafe. . .	85
XXIX. Von einem scher-huffen.	87
XXX. Von einem lambe und einem wolfe. . .	89
XXXI. Von einem alten hunde.	91
XXXII. Von einem jeger und einem hasen. . .	94
XXXIII. Von einer geifse und einem wolfe. . .	96
XXXIV. Von einem slangen der wunt wart. . .	99
XXXV. Von einem wolfe einem schafe und einem hirz.	101
XXXVI. Von einer fliegen und einem kalwen manne.	105
XXXVII. Von einem fuchse und einem storken. .	108
XXXVIII. Von einem wolfe der vant ein bilde. .	111
XXXIX. Von einem ruͦste und pfawen. . . .	114
XL. Von einem mule und einem bremen. . .	116
XLI. Von einer fliegen und einer ambeifsen. . .	119
XLII. Von einer ambeis und einem hoͤstúffen. .	123
XLIII. Von einer muse und von iren kinden. .	127
XLIV. Von tieren und dem gefúgel. . . .	132
XLV. Von einer wiesel die wart gevangen. . .	135
XLVI. Von einem froͤs und einem ochsen. . .	138
XLVII. Von einem loͤwen und einem hirten. .	141
XLVIII. Von dem ritten und von der flo. . .	147

Seite.
XLIX. Von dem habek und der kra. . . . 154
L. Von einem loͤwen und von einem rosse. . . 159
LI. Von einem rosse und von einem esel. . . 162
LII. Von einem man und sinem sune und einem esel. 166
LIII. Von einem beschinten esel. 171
LIV. Von einer nachtegal und einem sperwer. . 176
LV. Von einem wolfe und einem fuchse. . . 179
LVI. Von einem hirz und einem jeger. . . . 183
LVII. Von einer froͧwen und einem diebe. . . 186
LVIII. Von drien witwen roͤmerin. 191
LIX. Von einem hunde und einem wolfe. . . 197
LX. Von dem magen, den henden und fuͤſsen. . 201
LXI. Von einem juden und von einem morder. . 203
LXII. Von einem amptman und einem ritter. . 207
LXIII. Von einer froͧwen und einem wolfe. . . 212
LXIV. Von einem sneggen und einem arn. . . 215
LXV. Von einem krebs und sinem sune. . . 217
LXVI. Von der sunnen und dem winde. . . . 211
LXVII. Von einem esel und eines loͤwen hute. . 224
LXVIII. Von einem fros und einem fuchse. . . 227
LXIX. Von einem hunde der truͦg ein schellen. . 230
LXX. Von einer katzen von mûsen und von einer schallen 233
LXXI. Von einem slangen der was gebunden. . 236
LXXII. Von bevolnem guͦte. 240
LXXIII. Von zwein gesellen und einem bern. . 245
LXXIV. Von drin gesellen. 248
LXXV. Von einem kalwen rittere. 253
LXXVI. Von einem hoger und einem zolner. . . 256

Seite.
LXXVII. Von zweien heven. 259
LXXVIII. Von einem lœwen und von einem ochsen. 262
LXXIX. Von einem affen und von den tieren. . 265
LXXX. Von einer gense die leite ein guldin ei. . 268
LXXXI. Von einem pfawen und einem kraniche. . 271
LXXXII. Von einem pfaffen und von einem esel. . 275
LXXXIII. Von einer eiche und von einem rore. . 278
LXXXIV. Von vier ochsen und von einem wolfe. . 281
LXXXV. Von einem ritter der wart ein münch. . 285
LXXXVI. Von einer tannen und von dornen. . 289
LXXXVII. Von einem edeln steine eines keisers. . 292
LXXXVIII. Von einem nidigen und von einem gitigen. 295
LXXXIX. Von einem esel und drien brůdern. . 298
XC. Von einem lœwen und von einer geisse. . . 302
XCI. Von dem der kalt und heis hat in dem munde. 304
XCII. Von einer nachtegal wart gevangen. . . 308
XCIII. Von wolfen, hirten und hunden. . . . 312
XCIV. Von einem der konde das swarze bůch. . 315
XCV. Von zwein die mit gaben wolden gesigen. . 320
XCVI. Von einer katzen die wart besenget. . . 324
XCVII. Von einem kinde hies Papirius. . . 327
XCVIII. Von einem bischoffe und einem erzpriester. 332
XCIX. Von einem torechten schůlpfaffen. . . . 336
C. Von einem künige und von einem scherer. . 340
Von dem ende des bůches. 345

DER

EDEL STEIN.

VORREDE.

GOT — her — an anegende —
Got — iemer wernt an ende —
Almechtiger got — der megede kint —
Des alle creaturen sint —
Got — her — über alle engel-schar —
Wie ist so gründelose gar
Das mere diner almechtikeit!
Was man singet oder seit,
Din lop nie menschen sin durch greif.
Du bist ein endeloser reif
Umb alle dine hant-getat.

3. der megede kint *der Jungfrau Kind.* S. Maget *im Wörterbuche.*

Was flúget, swimmet, oder gat
Ob dem bist du ein hoches dach.
Din wunder, herre, nie durch brach
Keins menschen sin, noch herz, noch můt.
Du bist ein úberflússig gůt
Als gůtes. —— Wunderlicher got,
Verlich uns, das wir din gebot
Behalten, nach dem willen din,
Und fri vor allen súnden sin;
Und wir erkennen dú getat,
Die din hant geschaffen hat,
Die du uns, herre, hast gegeben
Zem spiegel, das wir unser leben
Richten uf den hochen grat
Der tugenden, und der eren pfat:
Wan uns lert alle creature,
Si si denne gůt oder sure,
Das man dich, herre, minnen sol.

16. *Du bist ein überströmendes Gut alles Guten. — Unbegreiflicher Gott, verleihe uns, daſs wir deine Gebote halten.*

21. *und verleihe uns, daſs wir erkennen*

Es sprechen öch dü meister wol:
'Me denne wort ein bischaft tůt!'
Die sterket maniges menschen můt
An tugenden und an selikeit.
Gůt bischaft treit der eren kleit;
Gůt bischaft kestigt wilden man;
Gůt bischaft fröwen zemen kan;
Gůt bischaft zieret jung und alt,
Recht als das grüne löp den walt.
Da von hab ich, **Bonerius**,
Bekumbert minen sin alsus,
Das ich hab manig bischaft
Gemacht, an grofse meisterschaft,
Ze liebe dem erwirdigen man,
Von **Ringkenberg** herren **Johan**,
Ze tütsch mit slechten worten,
Einvalt an allen orten,
Von latin, als ich es vant
Geschrieben. Des hat mich ermant
Ein wort, das ich gelesen han:

40. bekumbert minen sin alsus *mir die Mühe gegeben.*

45. *mit schlichten Worten.*

'Schant und scham ist muͤſsig gan.'
Wer muͤſsig gat, dem wirt sin gelt:
Der lip, der tuͥvel und duͥ welt
Im nement gůter werken kraft.
 Ich acht öch nicht was ieman klaft
Mit hasser zungen wider mich.
Sit öch die besser sint den ich
Von boͤsen zungen manigvalt
(Es si denne jung oder alt)
Spot dike muͤſsent liden,
Wie solde mich vermiden
Manger hassen zungen gift,
Die niemer niwan arges stift? —
Doch m i n liden schetz ich klein.
 Dis buͤchlin mag der e d e l s t e i n
Wol heiſsen; wan es in im treit
Bischaft manger klůgkeit,
Und gebirt öch sinne gůt,
Alsam der dorn duͥ rose tůt.
Wer nicht erkennet wol den stein
Und sine kraft, des nutz ist klein.
Wer oben hin duͥ bischaft sicht,

51. sin gelt, *dessen, des Müssiggehens, Lohn.*

Und innewendig erkennet nicht,
Vil kleinen nutz er da von hat:
Als wol hie nach geschrieben stat.
Das merkent fröwen unde man!
Alsus vachet das buͤchlin an.

74. hie nach *in der unmittelbar folgenden Fabel von dem Hahn.*

I.

VON EINEM HANEN UND EINEM EDELN STEINE.

Von unerkentnisse.

Von geschicht es also kan
Eines tages, das ein han
Flŏg uf sines meisters mist. —
Das selb dik me beschechen ist;
Er sůchte sine spise,
'Sam tůt ŏch noch der wise. —
Er vant (das in nicht vil beschos)
Ein stein edel unde gros
Ligen unwirdigliche.
Er sprach: 'Got, herre riche,
Wie han ich minen funt verlorn!
Mich nútzte bas ein gersten-korn
Den du. Du bist nicht nútze mir.
Was nútzest mich? Was soll ich dir?
Wisse, das mich nicht fúr treit
Din schœnú noch din edelkeit.

Het dich meister Ypocras,
Der könde din geniefsen bas
Den ich; du bist mir unerkant.'
Der han warf hin den stein zehant,
Wan er was im gar unwert;
Ein gersten-korn hat er begert.

Geislich dis bischaft ist geseit. —
Dem toren, der sin kolben treit,
Dem ist er lieber den ein rich.
Dem toren sint al die gelich,
Die wisheit, kunst, ere unde gůt
Versmachent durch ir tumben můt;
Die nützet nicht der edel stein.
Eim hunde lieber ist ein bein
Den ein pfunt; das gelöbe mir,
Als stat öch der toren gir,
Ir sit und ir geberde
Uf üppekeit der erde,

17. *Meister Hippocrates. Die Edelsteine standen bekanntlich wegen ihrer Arzneykräfte in grofsem Rufe.*

23. Geislich *in Beziehung auf Uebung und Anwendung der Vernunft und des Verstandes.*

Si erkennent nicht des steines kraft,
Noch minner was in der bischaft
Verborgen gůter sinne ist,
Dar zu vil manger hocher list,
Die den narren fremde sint.
Gesechent sint dů narren blint.
Der tore der sol fůr sich gan,
Und dise bischaft lassen stan.
Im mag der frůchte werden nicht,
Recht als dem hanen im beschicht.

II.

VON EINEM AFFEN UND VON EINER NUS.

Von geislichem leben.

Eis mals ein affe kam gerant
Da er vil gůter nůsse vant.

42. dise bischaft *die folgenden Fabeln und Erzählungen.*

II. Von geislichem leben, *Vom Klosterleben.*

2. Da *an einen Ort, wo er . . .*

Die het er gessen gerne;
Im was geseit, der kerne
Were suͤslich unde gůt.
Besweret wart sin tumber můt,
Do er dú bitterkeit bevant
Der bretschen, und dar nach zehant
Begreif der schalen hertekeit.
'Von nússen ist mir vil geseit,'
Sprach er; 'das ist mir nicht worden kunt;
Si hant verhoͤnet mir den munt.'
Hin warf er uf der selben vart
Dú nus; der kern im nicht enwart.

Dem selben affen sint gelich
(Si sigent jung, alt, arm ald rich)
Die dur kurze bitterkeit
Versmachent lange suͤſsekeit. —
Wen man das fúr enzúnden wil,
So wirt des roͤches dike vil;
Der tůt in den oͤgen we.
Wer den da zů blaset me,

12. *Sie haben mir meinen Mund verderbt. S. im Wörterb.* verhönen.

Unz es enzuͥndet werde wol,
Und hitze geb recht als es sol:
Das fuͥr vil genzeklichen wirt,
Das es liecht noch hitz enbirt.
Also ist es um geislich leben.
Welich mensch sich got wil geben,
Der mů s han gros liden;
Vil ding mů s er vermiden;
Der röch vil manger hertekeit
Im an dem anvang ist bereit,
E das das fuͥr der minne
Enzuͥnde sine sinne,
Und im trostlich muͥge wesen
Beide sterben und genesen.
Hier an mag gedenken wol
Der meister, der got dienen sol:
Der sol dur kein red abe lan;
Er sol an stetem dienst bestan.

25. *So wird das Feuer ganz vollkommen, so daſs es* genzeklich enwirt *ist eine fehlerhafte Worttheilung, die mehrere Abschreiber zu verunglückten Aenderungen, und* Scherz *so wohl als* Bodmer *zu unrichtigen Erklärungen verführt hat.*

III.

VON EINEM JEGER UND EINEM TIGER TIER.

Von hinderrede.

DER lúten red ist manigvalt,
Die hinder *snidet* jung und alt.
An hinderred und ane nit
Vil lúten zung vil kum gelit.
Nit unde has mag nicht gelan
Hinderred. Noch wip noch man
Mag sicher sin. Was ieman tůt,
Das dunket kum den vierden gůt.
Heimlich dú *stral* der zungen kunt
Geschossen dur des argen munt,
Und wundet fröwen unde man.
Kum ieman sich gehúten kan
Vor der zungen giftekeit,
Als uns hier nach dú bischaft seit.

Ein jeger uf dú heide gieng
Eis mals, do er vil tieren vieng.

Ein arbrost trůg er in der hant.
Was im der tieren wart bekant
Und im begegnot uf der vart,
Der tieren vil geschossen wart;
Wan er sich barg vor ir gesicht,
Si konden sich gehüten nicht.
Sus kamen si in vorchte gros;
Des schützen si vil ser verdros.
Do kam ein tiger-tier gerant,
Dem was der schütze nicht bekant.
Das trost dü kleinen tierlin,
Und sprach: 'Lant ůwer vorchte sin!
Ich sich weder man noch hunt,
Der uns icht schad.' — Uf dirre stunt
Der jeger schos das tiger-tier
Durch sin bein; do was es schier
Erlemt, das es kum möchte gan;
Das e snel was, das müste stan.
Ein fuchs do zů dem tiere sprach,
Do er sine wunden offen sach:
'Sag an, wer hat geschossen dich?
Das solt du lassen wissen mich.'

26. *Das sah den Schützen nicht.* *S.* bekennen *im Wörterb.*

Er tet gelich als im were leit
Des tieres wunde; doch man seit,
Das manger klagt des andern not,
Der wöld, das er erlegi tot.
Das tier do sufzen began
(Dié red mocht es kum han),
Und sprach: ‘Ich wande sicher sin,
Wan ich nicht sach den vigent min.
Ich weis wol, das ich schaden han
Empfangen; wer das hab getan,
Das weis ich nicht, so helf mir got.
Doch sag ich das an allen spot,
Das sich hůte wip und man
Vor dem, der heimlich schiessen kan.’

Der mit der zungen schaden tůt,
Vor dem ist kum ieman behůt!
Dù valsche zunge stiftet mort.
Noch sneller ist des argen wort,
Denne von dem arbrost si
Der pfil. — Wer mag den wesen fri,
Das er hin mùg, an rede, komen

44. *Nur mit grosser Mühe vermochte es zu sprechen.*

Der argen? Das ist nicht vernomen.
Mag ich an red hin komen nicht,
Wel wunder, üb mir das geschicht!
Das vil mangem fromen man
Beschicht, dem mag ich nicht engan.
Wem min geticht nicht wol gevalt
(Es si wip, man, jung oder alt),
Der las mit züchten ab sin lesen.
Wil er, so las ŏch mich genesen;
Und wo dis bůch gebresten hab
Uf keinen sin, den nem er ab:
Das ist min begirde gůt.
Er sol wol vinden, der wol tůt.

68. *Will er gern in Ruhe bleiben, so lasse er auch mich in Ruhe. Das zweyte* er *auszulassen, ist dem alten Sprachgebrauche gemäſs. Noch ein Paar Beyspiele aus diesen Fabeln sind:*

Die wile der junge krefte hat,
So werbe umb gůt — XLII, 69.
Und tůt er das, so sorge nicht LIII, 83. LXV, 60.

70. Uf keinen sinn, *in irgend einer Hinsicht.*

IV.

VON EINEM BOUM UF EINEM BERGE.

Von geislicher erbeit.

Uf einem hochen berge stat
Ein boͧm, der michel wunder hat.
Er ist hoch, lange unde breit,
Mit schonen esten wol bekleit;
Mit loͧb ist er gezieret wol;
Der besten frúchte ist er vol,
So ie uf erde funden wart.
Der selbe boͧm der hat die art,
Wel mensch siner frucht begert,
Das der niemer wirt gewert
Siner frúchte suͤſsekeit,
Er bekor den e dú bitterkeit
Der wurzen; — die ist bitter gar,

IV. Von geislicher erbeit *Von Anstrengung des Kopfes.*

Hert unde sur, ân allen var.
Wen den erzögt dú bitterkeit
Der wurzen, als ich han geseit,
Und nicht wil haben steten můt,
Dem nútzent nicht dú frúchte gůt,
Er můs ir darben sicherlich.

Bi disem böm so merke ich
Das hoch uf gezogen leben,
Das nieman haben mag vergeben.
Er můs sich üben uf dem plan
Der tugent, und můs erbeit han,
E das er uf den hochen grat
Múg kumen, da der böm uf stat.
Wen er der frúchte süſsekeit
Bevindet, so wirt gar sin leit
Zerstört, und wirt sin fröide gros;
Wan er stat aller sorgen blos.

15. Wen den erzögt, *Wen alsdann die Bitterkeit der Wurzel abzieht, abschreckt, und wer* . . .

19. ir darben (*die Leseart der Wolfenb. HS.* B.) *heiſst: ihrer entbehren*; erdarben *scheint keinen guten Sinn zu geben.*

Dis bischaft si zů den geseit,
Die da went an erebeit
Wollust, lop und ere
Besitzen iemer mere.
Das mag in nicht wol zů gan,
Als ver ich mich des verstan.
Der böm ist edler früchte vol.
Wer kunst und wisheit haben sol,
Sicher, der můs erbeit han.
An erbeit nieman uf mag gan
Den berg, und kumen uf den böm.
Gewunnen kunst ist nicht ein tröm.
Wer aber slaft in siner jugent,
Nicht eren gert, noch kunst noch tugent
Von tragkeit nicht erwirbet,
Wel not, üb der verdirbet
An kunst und an wisheit gar?
Wer ane flis sin jungen jar
Vertriben wil in üppekeit,
So der wirt alt, es wirt im leit,

33. Wollust *frohen Lebensgenuſs.*

46. 47. *Wer kann darüber klagen, wenn ein solcher Mensch, der nichts versteht noch weiſs, in Noth geräth.*

Und mag im wol geschechen das,
Das dik sin ŏgen werdent nas
Von rùwen; und ist das vil wol,
Das man sin den spotten sol.

V.

VON EINEM WOLFE UND EINEM SCHAFE.

Von unrechtem gewalte.

Ein wolf von durste dar zů kam,
Das er den weg zum wasser nam;
Das selb ŏch von eim schaf geschach.
Si giengen bede in einen bach.
Der wolf ver ob dem schafe trank.
Zůzim sprach er: 'Hab du undank,
Das du mich trinken nicht enlast,
Dar zů den bach betrůbet hast;
Das mag dir wol schaden wesen!'
Das schaf sprach: 'Wolf, la mich genesen!

Ich hab dir schaden nicht getan.
Das ist war an allen wan,
Das der bach her fluſst zů mir,
Und fluſst nicht wider uf zů dir;
Da von hast du das wasser mir
Betrübet gar, und ich nicht dir.'
Der wolf das schaf zornlich an sach;
Vil grimmeklich er zůzim sprach:
'Sag an, was sol der widerkip,
Das du mir dröwest an den lip?
Sol ichs nicht besser von dir han?
Din vatter hat mirs öch getan;
Vor siben jaren das beschach,
Do ich dich bi dinem vatter sach.'
Do sprach das tumbe schefelin:
'Her wolf, din wort nicht gewere sin.
Du hast mir min jar unrecht gezalt;
Ich bin nicht siben monat alt.
Dar zů sprichst du, ich dröwe dir:
Das ist nicht war; du dröwest mir.'
Der wolf sprach in der selben stunt:
'Wie getarst du dinen munt

20. *Daſs ich vor dir meines Lebens nicht sicher seyn soll.*

Uf tůn, und reden wider mich
Mit glicher hochvart? Das wil ich
An dir nu rechen; es ist zit!'
Er tot das schaf an alles bit.

Dis bischaft horet wol die an,
Die mit hochvart manigen man
Verderbent dur ir übermůt.
Wen der schuldig schaden tůt
Dem, der gar unschuldig ist,
Das reche got! — Den argen list
Noch vil maniger herre hat
Ze burg, ze dorf und ze der stat.
Der an recht, lip unde gůt
Verderbet, dur sin swachen můt,
Dú armèn, die unschuldig sint,
Das weisen werdent ihre kint,
Der müs verwassen iemer sin,
Das gottes rechte werde schin!

37. horet wol die an, *beziehet sich auf diejenigen.*

46. *vermöge seiner schlechten, einem Edelgebornen unziemlichen Denkungsart.*

50. gottes rechte *Gottes Gerechtigkeit.*

VI.

VON EINEM FROͤS UND EINER MUSE.

Von untruͥwe und von trugende.

Ein froͤs zů einer muse sprach
Aller erst do er si an sach:
'Got gruͤs dich, trut geselle min!
Stet sol unser fruͥntschaft sin!
Duͥ mus den weg nicht mochte han;
Das hat ein grofser bach getan. —
'Ich wil dir helfen, samir got!'
(Sprach der froͤs) an allen spot,
Das du wol komest in din hus.'
An sinen fuͤs bant er duͥ mus
Mit einer snůr. Das beschach,
Der froͤs zer muse sprach:
'Ich wil dich leren swimmen wol

2. an sach *ansichtig wurde.*

(Untruͥwen was sin herze vol),
So komest du wol in din hus.'
'Wol hin!' sprach duͥ tumbe mus.
Der froͤs bald in das wasser floch;
An dem fuͦs er nach im zoch
Duͥ mus; er wold sich senken,
Und sinen fruͥnt ertrenken.
Duͥ mus strebt uf, der froͤs zog nider!
Das er gelobt, des tet er wider;
Sin truͥwe er an der muse brach.
Ein hungerig wige das ersach,
Und schied den argen krieg also,
Das er si bede macht unfro.
Die mus er in die klawen vieng;
Der froͤs vast an der snuͦre hieng,
Da er sich hat verstriket in.
Ir beder leben was da hin.
Er lies si vallen uf das gras;
Vil bald er si bede geas.

Im selber gruͦbet dik ein man,
Und went dem andern gruͦbet han.

22. *Er handelte dem zuwider, das er ihr versprochen hatte.*

An untrüw, wa die für gat,
Ein gůtes ende selten stat.
Wa wort und werk sint ungelich,
Der mensch wirt kum an eren rich.
Wa dú zung mit trügenheit
Verbirgt des herzen valscheit,
Vil kum sich weder wip noch man
Vor den valschen gehüten kan.
Het der frös do nicht betrogen
Dú mus, und also berlich gelogen,
So möcht er vil wol sin genesen.
Geschent al valsche müfsent wesen!

VII.

VON EINEM HUNDE UND EINEM SCHAFE.

Von valschen gezügen.

Es hůp sich eine grofsú klag
Von einem hund, als ich úch sag.

Er klagte grofsů swere,
Was im geschechen were
Von einem schaf. Das sprach er an,
Es het gewalt an im getan;
Er het von siner schuld verlorn
Dů spis; das was dem hunde zorn.
Das schaf das antwurtet do
Vor dem gericht, und sprach also:
'Ich sprich das gar an allen var,
Ich bin der sach unschuldig gar,
Dar umb der hunt mich sprichet an.'
Do das der hunt hort und vernam,
Er sprach: 'Ich wils bezůgen wol
(Als ichs von recht bezůgen sol),
Ich hab in dirre sache war.'
Valsche zůgen stalt er dar,
Die des schafes vigent wan,
(Wie sold da das recht fůr gan!)
Ein wolf, ein giren, ein wigen.
Die dri gerieten schrigen:

5. Das sprach er an, *das verklagte er.*

17. *dafs ich eine gerechte Sache habe.*

'Das schaf sol sterben! das ist recht!'
Si machten gar ein gros gebrecht.
Si stalten uf des schafes lip;
Das beschach dur valschen kip.
Das schaf das muͤste unrecht han;
Das hatten valsche zuͤgen getan.
Das schaf vil bald ertoͤdet wart.
Do kamen si uf der selben vart
Der wolf, der wig, der gire, dar,
Die es schůfen umb ir libes nar.

Das selb noch dik me beschicht,
Das ein valscher boͤsewicht
Uf duͥ rechten luͥget,
Und valscheklich bezuͥget
Das dik der recht engelten můs.
Die valscheit die hat ihren fůs
Also gesetzet in duͥ welt,
Und uf geslagen ir gezelt,
Das sich kume wip oder man
Vor aller valscheit huͤten kan.

32. *Die es so angeordnet hatten, um etwas zu fressen zu haben.*

Dů valscheit die ist nu so wert,
Das man ir zallen köfen gert.
Dů valschen zungen hant das recht;
Si machent krumb das e was slecht.

VIII.

VON VIER TIEREN DIE WAREN GESELLEN.

Von böser geselleschaft.

VIER gesellen kamen über ein,
Das alles solde sin gemein,
Was si bejagten uf der vart;
Das selb mit eid gevestnet wart.
Das was ein lôwe freissam,
Ein geis, ein ochse der was zam;
Ein schaf der vierd geselle was,

44. *daſs man keinen Handel ohne sie abschlieſst.*

Als ich an einem bůche las.
Ein hirz begegnet inen do,
Des wurden si alle fro.
Do der von in gevangen wart,
Do wart da fuͥr nicht lang gespart,
Er wart zerhoͧwen schier,
Und wart geteilt in vier.
Do sprach der loͤwe freissan:
'Den ersten teil den wil ich han;
Der sol mir dur min edelkeit
Vor uͥch allen sin bereit.
Den andern teil git mir min kraſt
Und mine groſse meisterschaſt.
Der dritte sol mir nicht engan,
Wan ich alrmeist gevochten han.
Mir belib oͧch den der vierde teil,
Duͥ fruͥntschaft lan ich an ein heil,

12. *Da wurde nicht lange gesäumt.*

23. *Wenn mir nicht auch der vierte Theil bleibt, so . . .* *Vgl.* VII, 8.

24. *So mag aus der Freundschaſt, die wir uns geschworen haben, werden was da will. S. das Wort* Heil *im Wörterb.*

Die wir zesamen han gesworn.'
Si vorchten al des löwen zorn;
Ir teil den müsten si da lan,
Und müsten hungrig dannan gan.

Es beschicht noch (und ist öch recht),
So sich gelichen wil der knecht
Dem herren, dur sin tumben můt,
Der schadgot sich; und ist nicht gůt
Mit herren kriesin essen.
Si hant sich des vermessen,
Der sich da nicht hüten wil,
Sie werfen im der kriesin stil
In dú ögen; das gelöb mir,
Dar uf so stat ir aller gir.
Er sprichet, wen man teilen sol:
'Ich gan dir dines rechten wol.
Hab dir das kalp, la mir dú ků!
Wilt du des nicht, so var ich zů,
Und nim dú ků zesamt dem kalp.'
Sus wirt der arm bedenthalp

44. bedenthalp, *auf beiden Seiten, in einem Falle so wohl als im andern.*

Geschelkt. Das mag nicht anders wesen;
Vor gewalt mag kum ieman genesen.

IX.

VON EINEM HUNDE DER TRUOG EIN STUIKE.

Von überiger gitekeit.

MAN liset von eim hunde,
Der trůg in sinem munde
Ein stuk fleisches das was gros,
Des sin geslechte nie verdros.
An einen bach trůg in sin weg.
Do vant er weder brug noch steg;
Do was weder schif noch man;
Ze fůs so muͤst er über gan.
Do er kam verren in den bach,

IX. *Von übermäſsiger Habsucht.*

Den schatten er des fleisches sach,
Das er in sinem munde trůg.
Er sprach: ‘Ich hette wol genůg,
Möcht ich das stuk zů disem han.’
Vil schier er ginnen do began,
Und wold das stuk begrifen:
Do můst im das entslifen,
Das er vor in dem munde hat.
Do stůnt er ledig unde mat.
Das er sin stúki hat verlorn
Dur gitekeit, das was im zorn.
Der schatten in betrogen hat.

Das noch beschicht an manger stat,
Das vil dik ein tumber wan,
Betrúget fröwen unde man.
Der sicher, dur unsicherheit,
Lat, das wirt im dike leit.
Wer nimet das nicht sin enist,
Vil licht des sinen im gebrist.
Gitekeit wirt niemer gůt;

25. *Wer das Gewisse aufgibt für das Ungewisse.*

Si

Si truͤbet manges mannes můt.
Gitekeit die schiket das,
Das frůnt frůnde wirt gehas.
Gitekeit die stiftet zorn;
Von ir wirt manig sel verlorn.
Gitekeit gemeinder hat
In burg, ze dorf, und in der stat.
Der vogt, der schultheis, und der rat,
Und was er weibel und boten hat,
Der meier, und der richter,
Der fůrsprech, und der heimlicher,
Der brugger, und der torwart,
Der hirte, und der banwart,
Pfaffen, leien, jung und alt,
Můnch und nunnen manigvalt,
Der bischof, und der cappelan,
Der abt, der probst, und der dechan,
Was man singet oder seit,
Si lebent al in gitekeit.

X.

VON EINEM DIEBE DER KAM ZUO DER E.

Von unrechter fröide.

Ein wip nam zů der e ein man,
Der was ein diep. War er kan,
Do stal er alles das er vant;
Diepstal was im wol erkant.
Sin nachgeburen waren fro;
Ein hochzit machten si im do.
Si lobten al die werden e;
Do wart getanzet michels me.
Ein wiser man ein bischaft sprach,
Do er die tumbe fröide sach:

Den sunnen einekeit verdros.
Das er sold werden erbelos

6. *Sie gaben ihm ein Fest.*

Und ane kint, das was im zorn.
Er nam ein wip, das nicht verlorn
Wurde sin geslecht.
Do wart ein gros gebrecht
Von der erd, als ich uch sage.
Zů got hůp sich ein groſse klage.
Dů erde sprach: 'Got, herre min!
Iemer můs ich verdorben sin.
Ein sun hat mich so verbrant;
Gewint er kint, ich bin geschant
Und verdorben iemer me.
Er tůt mir einig alse we;
Gewint er erben unde kint,
Die fur in verre heiſser sint,
O we, wie sol ich dan gestan!' —
Also ist es um den diep getan,
Der einig groſsen schaden tůt;
Gewint er kint, das ist nicht gůt.

26. Die fur in (*so ist ohne Zweifel zu lesen*) *die noch weit heiſser sind als er. Wollte man* ir *beybehalten, so könnte man erklären: So sind ihre Feuer (die Feuer des Vaters und der Kinder) dann weit heiſser. — Das mit dem Comparativ verbundene* fur *regiert immer den Accusativ.*

Wan man sicht dike, das dů kint
Vil böser den dů vetter sint.
Da von sich nieman fröwen sol
Mit den, die schalkeit wesent vol.
Wen das unkrut über gat
Das gůt; und wen der böse hat
Gesellen: des můs schaden han
Bede fröwen unde man.

XI.

VON EINEM WOLFE UND EINEM STORCHE.

Von böser undankberi.

Ein wolf kam nach siner art
Hungrig uf des röbes vart.
Vil schiere wart er do gewert
Des röbes, des sin herz begert.

36. das gůt, *das gute Kraut.*

In der geschicht wart im ein geis.
Vil freislich er do in si beis,
Da von er groſsen schaden do
Enpfieng; des wart er gar unfro.
Ein bein im in der kelen sin
Beleib, das es nicht us noch in
Dur kein sache mochte komen.
Het er so fraslich nicht genomen
Da spis, es wer im nicht geschechen. —
Ich můs bi der warheit jechen,
Ich wöld, das fröwen unde man,
Die sich frasheit nement an,
Bescheche als dem wolf beschach,
So schrüwe manger we und ach;
Es sigent fröwen oder man,
Si müſsten mangen artzat han. —
Der wolf der was in groſser not,
Er wand er müste ligen tot.
Ein artzat müst er sůchen gan;
Das hat sin frasheit im getan.
Er kam da er den storchen vant.
Er sprach, er wo̊lde im dů pfant

5. In der geschicht *bey dieser Gelegenheit.*

Loͤsen um dri hundert pfunt,
Wie er in machete gesunt;
Er woͤld im lichen unde geben,
Wie er im huͥlfe umb sin leben.
Er sprach: 'Her wolf, tuͦnt uf den munt!
Ich wil uͥch machen schier gesunt.'
Er sties das hoͧbt in sinen kragen;
Das bein geriet sich vaste wagen;
Us siner kelen zoch er do
Das bein; des wart der wolf vil fro.
Do sprach er: 'Her, ir sunt mir geben,
Sit ir nu von mir hant das leben,
Das mir gelobt hat uͥwer munt,
Sit ir nu worden sint gesunt.' —
Es wer noch billich unde recht,
Das burger, ritter unde knecht
Hielten stets, das si gelobent.
Ich wenne, das si vaste tobent,
Die ir werk velschent und ir wort;
Warheit ist aller eren hort. —

30. umb sin leben *in Hinsicht seines Lebens, daſs er das Leben behielte.*

34. *Der Knochen ſing an sich stark zu bewegen.*

Der wolf sprach: 'Was sol ich dir geben?
Von mir so hast du doch din leben.
Das stůnt ein wil zemal an mir;
Ich het wol ab gebissen dir
Din höbt. Din leben das sol sin
Dur dinen dienst dů gabe min,
Die du von mir solt hinnan tragen.'
Den spot müst er dur trůwen haben.
Das müst im billich wesen zorn.

Man spricht: es si nicht halbs verlorn,
Wan alles, das man ze dienste tůt
Dem bösen; wan sin swacher můt
Alle zit uf bosheit stat.
Da von ist miner lere rat,
Wer sin dienst wil bewenden wol,
Das der dem gůten dienen sol;
So wirt im um sin erebeit
Lon sines dienstes wol bereit.

56. *Man sagt im Sprichwort: Nicht halb, sondern ganz ist verloren, was man dem Bösen zu Dienste thut.*

XII.

VON EINEM HUNDE UND EINER BREKIN.

Von untrůwe.

Ein brekin zů eim hunde sprach:
'Ich liden ser vil ungemach.
Ich gan vol junger hunden,
Und warten miner stunden;
Ich weis nicht, war ich keren sol,
Wer mich in sinem huse dol,
Unz ich fůr bringen mine frucht.
Woldst du es tůn, dur dine zucht,
Und lieſsest des genieſsen mich,
Das ich ze ganzem frůnde dich
Hab us erwelt fůr al dů welt:

4. miner stunden, *meines Gebährens.*

8. Woldst du es tůn — *Wolltest du das nicht thun* . . *Vgl.* VIII, 23.

Ich můs mich heben uf das velt,
Ich můs verderben ane trost.
Wurd ich von miner burdi erlost
In dinem hus; ich loben dir,
Das ich wil us gan, wen du mir
Es tůst mit dinen worten kunt.'
Des antwurt ir der ander hunt
Und sprach: 'Du solt geniefsen wol,
Das du bist junger hunden vol.
Dar zů bist du min geslecht;
Es dunkt mich billich unde recht,
Das ich dich nicht las sterben,
Und ane gemach verderben.
Min hus das sol dir offen sin.
Gang, leg dich an das bette min.'
Der hunt entweich der brekin do
Us sim gemach; des wart si fro.
Des hat er von ir keinen dank;
Si tet ein ungetrüwen wank.
Do si von irer burdi kam,

19. Du solt geniefsen *es soll dir zu Gute kommen.*

27. Us sim gemach *aus seiner Ruhe und Bequemlichkeit.*

Und das der usser hunt vernam;
Da ilt er bald hin wider hein.
Da vant er weder fleisch noch bein;
Sin hus was junger hunden vol.
Er sprach: 'Dir ist geschechen wol;
Du solt us minem huse gan,
Und solt mich wider dar in lan.'
Si beslos ir oren und das hus,
Gewalteklich treip si in us.
Ir zukersüſse wort si brach
An im; des leit er ungemach,
Wan si wold in nicht inne lan.
Vor dem huse müst er stan,
Da er si in gelassen hat,
Do si was alles trostes mat.

Wer zuckersüſse wort kan geben,
Und da bi kan valschlich leben,
Der dem gelöbt, der wirt betrogen.
'Was nicht ist war, das ist erlogen.'
Vor den honigsüſsen worten
Hüt der sich an allen orten,
Der unbetrogen welle sin:
Das rat ich uf dů trůwe min.
Wan von der worten süſsekeit

Geschicht vil manig herzeleit;
Si triegent froͦwen unde man.
Selig ist der sich hüten kan!

XIII.

VON EINEM SLANGEN IN DEM HUSE GESPISET.

Von bösem widergelte.

Ieglichs zit sich richtet
Als es got hat getichtet
In siner hochen wisheit.
Der sumer schöne früchte treit,
Der herbest nach dem sumer gat,
Dar an ein kalter winter stat;
Der ist hert und sure,
Er twingt manig creature.
Si můs sůchen, wa si sich

9. 10. wa si sich generen müge *wo sie sich rette, ihr Leben berge.*

Generen muge: als öch ich
Von einem slangen hab gelesen.
Der gedacht, wie er moͦcht genesen
Vor des winters hertekeit,
Der tet im ungemach und leit.
Er kam geslichen in ein hus
Heimlich. Do treip in nieman us;
Im wart gestatgot gůt gemach.
Als bald do in der wirt ersach,
Er spist in dur sin hochen můt;
Von froste was er wol behůt.
Doch mocht der slang nicht abe lan,
Er můste sin nature han;
Er gos sin gift in das hus.
Der wirt sprach: ‘Gang hin wider us!
Du solt nicht me hie růwe han.’
Der giftig slang sprang in do an,
Und woͦld in toͦten umb das gůt,
Das er in von dem tot behůt
Hat, dur sine miltekeit.

16. Heimlich *vertraulich.* So auch Z. 41. heimlicheit *Vertraulichkeit.*

Manig mensch ein giftig herze treit,
Der mit übel giltet gůt,
Das man im durch trúwe tůt;
Der mit der gallen bitterkeit
Gilt des honges süſsekeit;
Der sin gift nicht verbergen kan:
Der im wol tůt, den grift er an,
Als der slange hat getan.
Bede fröwen unde man
Hütent *sich* (das rat ich wol)
Vor den, der herz ist giftes vol!
Ir früntschaft und ir heimlicheit
Gat alle tag uf trúgenheit.

XIV.

VON EINEM ESEL UND EINEM LOEWEN.

Von narrechtem spotte.

Ein tor bewert sin torheit wol. —
Wen der, der narrekeit ist vol,

Mit dem wisen schimpfen wil,
Wen das den wisen dunkt ze vil,
So spricht er: tor, hab din gemach!
Ein esel zů eim lͤwen sprach:
'Got grͤs dich, brůder reke!
Du macht wol sin ein meke!'
Vil spottes er an im begie.
Des antwurt im der lͤwe nie;
Er versmacht des esels grůs.
Uf dú erd slůg er den fůs;
Der spot der was dem lͤwen zorn.
'Din leben hettest du verlorn
(Der lͤwe zů dem esel sprach):
Nu bist du bͦs und dar zů swach;
Da von dir nu min edelkeit,
Dir narren, dinen spot vertreit.
Ich bin ze edel und ze gůt,
Das ich minen hochen můt
An dir verhͦn. Das sol nicht sin!

3. schimpfen *Spaſs treiben.*

5. tor, hab din gemach! *Thor, sey ruhig!*

16. *Nun bist du ein schlechtes und gemeines Thier.*

Du bist ein tor; des ist wol schin!
Mit dinem glichen tribe spot,
Das rat ich dir, so helf mir got!'

Der herren nieman spotten sol;
Wan, so si went, si rechent wol
Den spot, und was man inen tůt;
Si hant es dik nicht wol vergůt.
Ze spot duͥ toren sint bereit;
Der wis der toren spot vertreit.
E das der tor were ane spot,
Er spottete e sin selbs, bi got!
Der tor gevalt im selber wol;
Des ist duͥ welt der toren vol.
Der wise si, der huͤte sich
Von toren spot, das rate ich;
Wan wer mit toren spotten wil,
Der můs ŏch dulden narren-spil.

XV.

VON EINER VELTMUS UND EINER STATMUS.

Von frier armůt.

Ein veltmus eines zites sprach
Vil frölich, do si erst ersach
Ein statmus, ir geslechte, komen,
Si sprach: 'Es můs mich iemer fromen,
Das du bist komen in min hus.'
Mit grofser begird lůt si du mus.
Dů wirtin hat frölichen můt;
Dů spise ziert der wille gůt.
Ein frölich antlitz si ir bot,
Und sprach: 'Wir sullen ane not
Essen was wir gůtes hain.

11. hain *haben, und in der folgenden Zeile, gegen die Schreibeweise dieser Handschrift,* klain, *um den Reim auch für das Auge recht ähnlich zu machen. Beyspiele der Art kommen in den alten Dichtern öfters vor, und die ältern Englischen Dichter, z.B.* Spenser, *thun dasselbe. Vgl.* LXVIII, 4.

Wa

Wa duͥ wirtschaft ist ze klain,
Die machet grofs der wille gůt.'
Duͥ statmus do mit flifse lůt
Ir trut gespielin, duͥ veltmus,
Und fůrt si mit ir in ir hus
In einen keller beraten wol:
Der was gůter spise vol;
Da lag visch und fleisches vil.
Si sprach: 'Nu is, min trut gespil,
Der besten spisen, so hie si,
Und leb an alle sorge fri; —
Brot, ziger unde kese gůt.
Is vast; wir sint wol behůt
Vor hunden und vor katzen.'
Si horten schiere ratzen
An der tuͤre slos den koch.
Die heimsche mus vil balde floch;
Ir trut gespielen lies si stan.
Si enwiste, war si solde gan;
Nu floch si hin, nu floch si har.

12. wirtschaft *Bewirthung, Gastmahl.*

17. beraten *mit Vorrath versehen.*

Der koch nam ir vil eben war;
Er wold si gern ertretten han,
Do můst er us dem keller gan;
Den keller er wider zů slos.
Dů fremde mus vil ser verdros.
Si het der wirtschaft wol enborn;
Das leben hat si nach verlorn.
Dar nach schier da kam her us
Geslichen öch dů kunde mus.
Si sprach: 'Trut gespiele min,
Fro̊w dich, und las din truren sin!
Is, und trink, und lebe wol!
Dirre keller ist suͤſser spise vol.'
Do antwurt ir dů fremde mus;
Si sprach: 'Und kom ich nu hin us,
Ich woͤld ein bonen lieber nagen,
Den ich die vorchte woͤlde tragen,
Dur diner spise suͤſsekeit,
Die mit der gallen bitterkeit
Vermischet ist. Die hab du dir!

32. *Der Koch sah sie sehr wohl.*

38. nach *beynahe.*

Si fuͤget dir, und ganz nicht mir.
Da von solt du si alleine han;
Ich wil us uf den acker gan,
Und wil in armůt froͤlich leben;
Du solt in grofser vorchte streben.
Armůt ist ane sorge gar;
Der rich nimt manger sorgen war.
So der arme růwet wol,
So ist der riche sorgen vol.
Der arm ist sicher ze aller stunt;
Der rich us vorchten niemer kunt.
Der arme slaft in sicherheit;
Der riche wacht in erebeit.
Wie mag duͥ wollust werden gůt,
Do vorcht und sorg betruͤbt den můt?
An vorcht ein luͥtzel besser ist
Den vil mit vorchte, wisse crist!'
Mit disen worten und also
Schieden si von einander do.

XVI.

VON EINEM FUCHSE UND EINEM ARN.

Von listen und von kündekeit.

Ein fuchs eis mals klagt sine not.
Er sprach, im werin uf den tot
Sine kint gevangen.
Do kam er an gegangen
Mit grofser bette zů dem arn.
Er bat in, das er liefse varn
Sinen gewalt und sinen zorn,
Und sine kint nicht lies verlorn
Werden. Wan si hat der ar
In sin nest getragen dar
Uf einen böm, der was vil hoch,
Dar uf er sine jungen zoch;
Die wold er gerne spisen.
Si liefsen nicht entrisen,
Was in echt werden mocht.
Der fuchs vil sere vorcht

Der kinden sin. Es tet im not;
Si wan gevangen uf den tot.
An erbermde was der ar,
Noch minr sin kint. Nu nemet war,
Wie der muͥg iemer werden fro,
Der in des argen hant also
Kunt, da kein erbermde ist?
Der fuchs erzoͤgte sinen list,
Do im der ar kein miltekeit
Erzoͤgen wold. Den boͧm er kleit
Mit stroͧwe, da das nest uf was.
Der ie genante der genas.
Ein vakel nam er in den munt,
Die was mit fuͥre wol enzunt.
Mit der vakel sties er an
Das stro, das es vil vast enbran.
Der roͧch dur den boͧm uf drang,
Da mit der fuchs den aren twang,
Das er im wider gap sin kint,

28. *Geborgen ist wer nicht verzagt. Dieses Sprichwort mufs schon vor vier hundert Jahren unverständlich gewesen seyn, wie die mancherley Veränderungen zeigen, welche die Abschreiber mit dieser Zeile vorgenommen haben.*

Die noch húte fúchsin sint.

Wisheit ist besser den gewalt.

Der lange lebet, der wirt alt.
Wa gewalt ist ane wisheit,
Da von kunt dik gros erebeit.
Gewalt mit wisheit der ist gůt;
Er vindet wol, der gern wol tůt.
Gewalt an wisheit wert nicht me,
Den vor der sunnen hitz der sne.
Der minr dem meren dike schat;
Ein vent dem kúnge sprichet mat.
Der ane recht mit gewalt tůt
Unrecht, das wirt niemer gůt.
Mit listen wirt gewalt zerstört,
Recht als das fúr das is enpfrört.

36. fúchsin *fucksartig, fuchsen, echte Füchse.*

XVII.

VON EINEM AREN UND EINEM SNEGGEN.

Von boͤsem rate.

Ein boͤse zunge stiftet mort.
Boͤser ist nicht den boͤse wort
Und valscher můt, das můs ich jechen:
Als einem sneggen ist geschechen.
Der hat sich in sin hus gezogen;
Do kam ein starker ar geflogen;
Er begreif in mit sin klawen da,
Und fůrt in hin. Do sprach ein kra:
'Koͤndest du es geniessen wol,
Dú schal ist gůter spise vol;
Die mag dir nútze niemer sin,
Du volgest den der lere min.
Flúg uf, und swinge din gevider,
Und las den sneggen vallen nider,
Zerbrich dú schalen, geloͤbe mir,
So wirt dir spis nach diner gir.'

Sus lert duͥ kra den aren do;
Des wart der snegge gar unfro.
Er lies in vallen; das geschach;
Der sneg viel uf; duͥ schal zerbrach;
Zů fůr duͥ kra, und was vil fro
Der spis, den sneggen as si do.

An diser bischaft merk ich wol,
Das duͥ zung ist schalkeit vol.
Das boͤst gelit, das ieman treit,
Das ist duͥ zung, als man uns seit.
Duͥ zunge stiftet mangen zorn,
Das lip und sele wirt verlorn.
Duͥ zunge mangen schendet,
Si stuͥmlet unde blendet.
Duͥ zung zerstoͤret manig lant,
Si stiftet mort, roͧp unde brant.
Duͥ zunge truͥwe scheidet,
Das liep gen liep sich leidet.
Vor schanden wart nie besser list,
Den der der zungen meister ist.
Duͥ boͤse zung wol scheiden kan
Liebes wip von liebem man.
Der snegge wer vil licht genesen,
Wer duͥ boͤs zunge nicht gewesen

Der kra, die in wold haben tot.
Des koment niemer usser not
Dů valschen zungen, wa si sin!
Dů gůten muͤſsin selig sin!

XVIII.

VON EINEM FUCHS UND EINEM RAPPEN.

Von torechter ůppekeit.

Ein fuchs eis mals hungern began.
Under einen hochen böm er kan,
Uf den ein rappe kam geflogen
Mit einem kes, den er gezogen
Von einem spicher hatte do.
Des was der fuchs unmassen fro.
Do in der fuchs von erst ersach,
Mit glatten worten er do sprach:
'Got grůs ůch, lieber herre min!
Uiwer diener wil ich sin,

Und iemer wesen úwer knecht.
Das dunkt mich billich unde recht;
Ir sint so edel und so rich.
Kein vogel mag sin úwer glich
In allen künigrichen.
Ich wen, úch můs entwichen
Der sperwer und das velkelin,
Der habk und öch des pfawen schin.
Süs ist úwer kelen schal.
Uiwer stim hort man úberal
In dem wald erklingen,
Wen ir geratent singen;
Des hab ich wol genomen war.'
Der rappe sprach: 'Du sagest war.'
'Nu singent, lieber herre min!'
Do sprach der rappe: 'Das sol sin!'
Er lies sin stim us, unde sang,
Das es durch den wald erklang.
In dem gesang enpfiel im do
Der kes; des wart der fuchs vil fro.
Des müst der rappe schamrot stan,
Dar zů müst er den schaden han.

13. rich *mächtig*.

Es ist noch billich, samir got,
Das der hab schaden unde spot,
Wer dem glichsner glöbet bas
Dan im selben. Wissent das,
Das übermessig üppekeit
Und zů vil eren laster treit
Und gebirt dem selben man,
Der sich des lobes nimet an,
Des er, noch sin geslechte nie
Wirdig wart: als es nu hie
In dirre bischaft ist worden schin.
Dü glichsner iemer müſsent sin
Verwassen, und öch der da bi
Der ein valscher verrater si.

XIX.

VON EINEM ALTEN LOEWEN.

Von dem alten vigende.

Es ist ein ding, des menlich begert,
So mans gewint, so ist es unwert.

Das alter machet ungesunt,
Wan es mit vil gebresten kunt.
Alt wirt gern der junge man;
Der alt nicht jung werden kan.
Wen der alt kunt an die tag,
Das er nicht fuͥr sich selber mag,
Hat er den fruͥnt, das ist im gůt;
Sin vigent im kein ere tůt.
Als einem loͤwen, der was alt
An tugenden, und an kreften kalt,
Von sinen vigenden das geschach.
Do in ein eber an gesach,
Er dacht an sinen alten schaden,
Und beis den loͤwen in duͥ waden.
Ein ochs kam öch dar zů gerant
Da er den alten loͤwen vant;
Sinen schaden er do rach,
Mit beiden hornen er in stach.
Der esel lief öch bald hinzů;
An sine stirnen slůg er dů

8. *Daſs er selbst nicht mehr vorwärts kommen kann.*

22. dů *statt* do, *vgl.* XV. 11.

Den loͤwen, der im in der jugent
Erzoͤget hatte vil untugent.
Der loͤwe suͤfzen do began.
Er sprach: ‘Nu han ich mangem man
In miner jugent leit getan;
Das muͦs ich alles abe lan.
Min kraft, min er, min guͦter muͦt
Die sint da hin. Wer unrecht tuͦt,
Der vindet sinen loner wol,
Wer junger tuͦt das er nicht sol,
Si wellent mir nu nicht vertragen,
Den ich vertruͦg: das muͦs ich klagen;
Da von betruͤbet ist min muͦt.
Fruͥnt gewinnen, das ist guͦt;
Noch besser, der si behalten kan.
Es sigent froͤwen oder man,
Der uͥbel tuͦt, der vindet wol
Gelt, als er von rechte sol.

XX.

VON EINEM HUND UND EINEM ESEL.

Von unbedachter narrekeit.

Eis zites ein kleines hündelin,
Das gar liep was dem herren sin,
Das was also ze ler geleit,
Das es kund manig klůgkeit.
Nu sprang es uf, nu sprang es nider,
Nu lief es hin, und bald her wider,
Nu sprang es dem herren uf dü schos,
Siner klůgkeit es genos;
An sin kelen und an sin munt
Kust es in zů aller stunt.
Mit im begie es mangen schimpf;
Dar zů gap im gůt gelimpf

3. geleit, *geleitet.*

4. *Dafs es allerhand artige Possen konnte.*

Bedi frǒwen unde man.
Al zit es sine spise nan
Von sines herren tische,
Es were fleisch ald vische.
Des herren esel das ersach,
Das der hunt so gros gemach
Hette dur sin klůgkeit,
Und im ane erebeit
Bereit was manig spise.
Er sprach: 'In dirre wise
Kan ich ǒch wol min spise bejagen.
Ein andrer můs dú seke tragen!
Min lip ist stolz, min varw ist gůt,
Min rug ist stark, hoch ist min můt.
War umb sold ich den bœser sin
An klůgkeit den das hündelin?
Ich kan wol schimpfen unde spilen,
Bas den ziechen in dem silen.'
Mit disen worten und also
Drang er hin dur dú diete do.
Do sprach alles, das da was:

25. stolz *schön, ansehnlich.*

30. *Besser noch kann ich das, als im Geschirre ziehen.*

'Warla, warla! was ist das?
Was wil der esel vachen an?'
Er gieng hin fûr den herren stan;
Ein fůs leit er im uf das knie,
Mit dem andern er in umbe vie;
Er begond in sere trûten.
Das misseviel den lûten,
Die des herren diener wan.
Den esel si gerieten slan
Mit steken und mit stangen.
Der spis in wol gelangen
Mocht, die im solde sin bereit
Umb sin stolzen klůgkeit.
An im wart slachen nicht gespart;
Schamlich er us getriben wart.

Wel rechter tore des begert,
Des sin natûre in nicht gewert,
Der mag des wol engelten.
Dar zů sol man in schelten,

34. *Schaut, schaut!*

39. trûten *liebkosen.*

Der

Der sich des dinges nimet an,
Das sin geslechte nie gewan.
Was dů natůre hat gegeben,
Dem mag der mensch kum wider streben.
Dem hůndlin stat sin klůgkeit wol;
Der esel seke tragen sol.

XXI.

VON EINEM LOͤWEN UND EINER MUSE.

Von widerdienste.

Eis mals ein loͤwe sich ergieng
In einem walde, da er vieng
Ein mus; die wold er ertoͤdet han.
Si sprach: 'Her loͤwe, lant mich gan!
Es zimt nicht ůwer biderbkeit
Noch ůwer edelmuͤtekeit,
Noch lop noch ere lit daran,
Uib ir mich toͤdent. Lant mich gan!

Was eren mag ein kuͥnig bejagen,
Uib von im wirt ein knecht erslagen,
Des er gewalt hat wen er wil?
Ist im des eren, der ist nicht vil.
Was grofser signust mag das sin,
Uib ein loͤw ein muͥselin
Ertoͤdet? — Der hat eren me,
Der geschaden mag, und nicht tůt we.
Lasset ir mich, her, genesen,
Ich mag uͥch vil wol nuͥtze wesen,
Und mag uͥch keinen schaden tůn,
Noch minner den dem arn ein hůn.'
Der loͤwe lies sin zuͥrnen sin,
Und lies fri gan das muͥselin.
Des wart es inneklichen fro.
'Ich wil es uͥch danken,' sprach es do.
Nu wart es oͤch nicht lang gespart,
Wan das der loͤw gevangen wart
In einem netze, das was stark.
Er hette geben tusent mark,
Das er dar us wer gewesen.
Er wand sicher, nicht genesen.
Da er alsus gevangen lag,
Do kam duͥ mus, e das der tag
Uf gieng, und kam zum loͤwen hin.

Si sprach: ‘Got gruͤs uͥch, herre min!
Was klaget ir? was ist uͥwer not?’
‘Ich bin gevangen uf den tot’
Sprach der loͤwe zů der mus.
Si sprach: ‘Ir komet wol her us!
Ich hilf uͥch umb uͥwer leben,
Wan ir das öch mir hant geben.’
Die mus geriet das netz genagen
Und mit den zenen bissen,
Und wold es gern zerrissen
Enzwei. Do wart ein grofses loch.
Vil bald der loͤwe dannan floch.
Der muse danken er began.
Si sprach: ‘Ich han es gern getan.’

Gedenk! wie der gewaltig si,
Dem miltikeit nicht wonet bi.
Gewalt erbermde haben sol;
Gewalt sol tugenden wesen vol.
Der mer dem minren sol vertragen;
Nutz mag der sin, der nicht mag schaden.
Der loͤw duͥ kleinen mus lies gan,
Die er wol moͤcht ertoͤdet han.
Si mocht im schade nicht enwesen;
Doch muͤst er von ir helfe genesen.

Si gedacht was er ir het getan,
Und half im, das er dannan kan.

XXII.

VON EINEM WIGEN DER WAS SIECH.

Von spetem rüwen.

MAN sprichet: Do der siech genas,
Do was er der er öch e was.
Wer bettet vil, und übel tůt,
Der ist selig, wirt sin ende gůt.
Umb gůt geding und übel leben
Wirt vil swacher lon gegeben.
Eines zites das geschach,
Ein wige ze siner můter sprach,
Und klagte ir bitterlichü not,

5. *Bey einem bösen Leben auf Gottes Gnade vertrauen, das führt zu schlechtem Lohne.*

Wan er was siech unz uf den tot.
Er sprach: ‘Vil liebuͥ muͦter min,
Mich dunkt, es muͥg nicht anders sin,
Wan das ich muͦs sterben.
Sol ich oͧch den verderben
An der sel, das ist mir leit.
Sich an min groſsen erebeit,
Und bit duͥ goͤtte, das si sich
Wellent erbarmen uͥber mich.’
Duͥ muͦter sprach: ‘Min liebes kint,
Duͥ goͤtte vast erzuͥrnet sint.
Du hast erwekt der goͤtten zorn;
Ich fuͥrcht, du muͦſsist sin verlorn.
Vil kum duͥ goͤtte vergessent
Des si sich vermessent
Ze tuͦnde umb dine missetat.
Us vorchte nu din ruͥwe gat.
Din ruͥwe ist nu ze spate komen;
Er mag dich nu gar klein gefromen.
Naruͥw der ist selten guͦt.
Mich dunkt, er hab ein tumben muͦt,
Der nach der rossen diepstal
Alrerst beslieſsen wil den stal.
Der ruͥwe der sele ist nicht gesunt,
Der von des todes vorchte kunt.

Ein wolf was siech; do er genas,
Er was ein wolf als er e was.
Hettist du nicht erzürnet got,
Noch über gangen sin gebot,
Und hettist weder wip noch man
Betrübt, und hettist ab gelan
Din bösú werk in diner jugent,
Und hettist dich gesetzt uf tugent:
So möcht din gebet got dankber wesen,
Und möchtest an der sel genesen.'

Wer werden wil von got erhört,
Der achte, das dú sünd zerstört
Werde, und sin leben gůt.
Wa bittent wort, werk unde můt,
Die gebet sol got erhören wol,
Gant si von herzen, als es sol.
Wer got bittet umb die ding,
Die der sele nütze sint,
Der wirt an zwivel des gewert,
Des er nach nutz der sel begert.

47. *und sein Leben gut werde.* Werde *gilt für die beiden Glieder des Satzes.*

Wer bittet das im schaden tůt,
Wirt der erhört, das ist nicht gůt.
Got wil erhören din gebet
Nach nutz, als er sant Paulus tet;
Und nicht nach dem willen din,
Mag es der selen schedlich sin.
Ist das du, dar umb bittest got,
Mit werken hast verdienot,
Und du us dinem herzen last
Ungunst und des nides blast;
So wirst du vetterlich gewert
Von gotte wes din herz begert.

XXIII.

VON EINEM SWALMEN UND VON HANFE.

Von fůrsichtikeit.

In einem zite das geschach,
Das ein swalme seien sach

61. *Wenn du dasjenige, was du von Gott bittest, mit deinen Werken verdienet hast.*

Hanf-samen uf ein aker breit.
Hanf nach vil mange burde treit.
Er gedachte was es moͤchte sin,
Und warnt duͥ andern vogellin
Al gemein vor irem schaden.
'Wir sint mit vigenden uͥberladen.
Mir ist swer in minem muͦt.
Uns wer durft wol guͦter huͦt.
Wirt der hanf gespunnen,
So sint wir unentrunnen,
So wir nach unser spise varn;
Wan us dem werke so wirt garn,
Dar us macht man striken vil,
Da mit man uns vachen wil.
Went ir mir nu gevoͤlgig sin,
Und gloͧben wol den worten min;
Ein guͦten rat wil ich uͥch geben,
Das ir behuͤtent uͥwer leben.
Ir sult dem anvang wider stan,
Und sullent uf den aker gan,
Und essen uf duͥ hanf-sat

4. *Hanf trägt nachher gar manches Bund, oder, gar manche Tracht.*

Genot und gar; das ist min rat.
So wirt duͥ sache hin genomen,
Da wir in erbeit moͤchtin komen.'
Es ducht duͥ vogel gar ein spot
Des swalmen rat und sin gebot.
Der hanf wůchs uf nach siner art
Vil schier, das er gespunnen wart;
Do macht man strik und vogel-garn.
Do si nach ir spise wolden varn
Uf den aker duͥ vogellin,
Und gar sicher wolden sin,
Do wart ir gevangen vil.

Der gůtem rat nicht volgen wil,
Wer mag, uͥb es im missegat?
In allen dingen gůter rat
Ist gůt, der dem volgen kan,
Es sigint fro̊wen oder man.
Wer mit gůtem rate tůt
Das er tůn sol, das wirt im gůt.
Die gar ze sicher wellent wesen,
Die muͥgen etwen kum genesen.

37. Wer mag, *wer kann dafür. S. im Wörterbuche* mugen,

Als ist den vogellin geschechen,
Das si wol möchtin han versechen.

XXIV.

VON LÜTEN DIE BATEN UMB EIN KÜNIG.

Von eigenschaft.

In Asia do was ein lant,
Das was Attica genant.
Von dem lant hat man geseit,
Das es hat grofse friheit.
Dar zů seit man ŏch wol das,
Das weder künig noch her da was.
Dü lüte lebten ane twang;
Ir friheit was breit unde lang.
Kein her betrübte iren můt;
Si teten das si dunkte gůt;

XXIV. Von eigenschaft *Von Leibeigenschaft.*

Ir lip, ir gůt gefriget was.
Eim andern gunden si do bas
Des gewaltes und der eren gros;
Keiner wold vergůt han sin genos.
Uiber sich satzten si do
Ein kúnig: des wurden si unfro;
Dem mochten si nicht wider stan,
Kein wandel mochten si sin han,
Gevangen was ir frier můt. —
Es ist noch wol, und ist o̊ch gůt:
Wel mensch im selber nicht vertreit
Noch eren gan, ůb der in leit
Komet, wer sol dem gestan?
Sinen schaden sol er han. —
Do der kúnig kam an sin gewalt
Und in sin ere manigvalt,
Do erzögt er schier der herren můt.
Es wer klein, gros, bôs oder gůt,
Alles des sin herz begert,
Vil bald es in des gewert
Das volk. Si müsten eigen wesen;
Si weren bas an kúnig gewesen.

14. *Keiner stimmte für einen aus ihrer Mitte.*

Ir keiner mocht sin willen han,
Si muͤsten al sin undertan;
Es wer sun, tochter oder knecht,
Dem kůnig kam es alles recht;
Es wer urlig oder fride,
Si muͤsten dienen bi der wide,
Und muͤsten iemer eigen sin.

Selb tet, selb hab den schaden din!
Es ist noch wol (so helf mir got!),
Das der lide schaden unde spot,
Der im selber nicht engan
Der eren, die er wol moͤcht han,
Und nicht erkent, so im ist wol:
Der wirdet dike sorgen vol,
Und lidet not und erebeit.
Wem sol das den wesen leit?
Er mag wol sprechen, ane wan:
Dis not han ich mir selber tan;
Ich was her, nu bin ich knecht;
Mir ist geschechen itel recht.

XXV.

VON FROESCHEN DIE WOLDEN HAN EINEN KU̍NIG.

Von friheit und betwungnisse.

Es was ein wiger frœschen vol,
Den was nach ir natu̍re wol.
Si hatten wasser unde velt,
Und des genu̥g an alles gelt.
Si waren unbetwungen gar,
Si namen keines herren war,
In friheit stu̥nt ir aller mu̥t,
Ir lip, ir leben und ir gu̥t.
Du̍ friheit mochtens nicht vertragen;
Si gerieten alle tage klagen:
Si mœchten ane ku̍nig nicht leben,
Got Jupiter sœld inen geben
Ein ku̍nig, der ir gewaltig wer.

13. der ir gewaltig wer, *der ihrer gewaltig wäre, die höchste Gewalt in ihrem Staate hätte.*

Des lachete got Jupiter,
Und sweig. Do viengen si aber an
Ir bet gegen gote han
Umb einen kůnig. Ein tremel gros
Jupiter in den wiger schos,
Der sold ir aller kůnig wesen.
Vor vorchten wandens nicht genesen,
Ze fliechend warens alle snel,
Geswigen was ir aller kel,
Do fůr kam der erste slag.
Der boͧm balde stille lag,
Er ruͤrte sich nicht umb ein har.
Dů froͤschen wurden des gewar;
Si kunden nicht gemaſsen,
Uf den kůnig si do saſsen,
Si schrůwen aber lut als e:
Iemer muͤst in wesen we,
In wurde den ein kůnig gegeben,
Der wol richten moͤcht ihr leben.
Do Jupiter das geschrei vernam,
Einen stork sant er hin dan,
Der ir kůnig solde wesen.

31. *Es würde ihnen denn ein König gegeben.*

Der kúnig ir keinen lies genesen;
Sin munt stůnt offen, sin mag was wan,
Er sland alles das im bekan.
Der fröschen klag was sere gros,
Des kúniges sie vil schier verdros.
Si sprachen: 'Her, us diser not
Hilf uns, wan wir sind alle tot;
Er lat unser keinen genesen.
An kúnig went wir gerne wesen.'
Jupiter sprach: 'Es mag nicht sin!
Ir hant erfúlt dú oren min
Mit bet; nu han ich úch gegeben
Ein kúnig, der richtet úwer leben,
Dem müssent ir undertenig wesen.
Wil er, er lat enkeinen genesen;
Und zwar, úch geschicht vil recht.'

Wer her mag sin, der si nicht knecht!
Wer hat des in begnügen sol,
Der hab genůg! so vert er wol.
Wer sin selbes múge wesen,
Der volge mir, wil er genesen:
Wil er růw und ere behan,
So eigne er sich an keinen man,
Und habe sinen frien můt;

So im wol si, so hab vergůt,
Und begere nicht der dingen,
Da mit im mag misselingen,
Als duͥ froͤschen hant getan;
Des muͤſsent si noch in sorgen stan.

XXVI.

VON EINEM WIGEN UND VON DEN TUBEN.

Von boͤsen voͤgten.

Es hůp sich ein urlig gros,
Des mangen vogel ser verdros.
Als uns duͥ bischaft hat geseit,
So hat der wige widerseit
Den tuben. Des kamen si in not;
Si wanden al geligen tot.
Si mochten sicher nicht gesin
Vor im; des littens groſsen pin
Und angest. In ir herzen
Trůgen si groſsen smerzen.

Ze rate giengen si gemein,
Und kamen des al über ein,
Das si möchtin kum genesen
Ane einen vogt. Das söldi wesen
Der habk; des kraft die were gros,
Den wigen macht er sigelos,
Und hülf den tuben usser not,
Das si nicht al gelegin tot.
Und do der habk ir voget wart,
Er koppet bald in sine art,
Und erzögte sinen zorn.
Die tuben waren al verlorn,
Ir enkeine mocht genesen;
Wan der ir schirmer solde wesen,
Der was ir vigent. Dů schaf verirt
Sint, wen der wolf ze hirte wirt.
Des wigen urlig besser was
Den tuben, den des vogtes has.

Was der mensche wirken wil,
Sicht er uf des endes zil,
So mag im kume missegan,

25. *Die Schafe wissen nicht aus noch ein.*

Es sin fröwen oder man.
Wer under zwein bo̊sen nemen sol
Dú wal, dem wil ich raten wol,
Das er nem (das wirt im gůt)
Das den minren schaden tůt.
Wen der ze hüter ist erkorn
Das volk verderbt, so sint verlorn
Beide fröwen unde man;
Vor im sich nieman fristen kan.

XXVII.

VON EINEM HUNDE UND EINEM DIEBE.

Von enpfangener gabe.

EIN diep eis mals geslichen kan
Ze einem hus; do vant er stan

XXVII. Von enpfangener gabe. *Von Bestechung.*

Einen hunt, der wachet wol,
Als noch ein hunt von rechte sol.
Do hette gern der diep verstoln,
Moͤcht es sin von dem hunt verholn.
Der hunt den diep vil ser an bal,
Das man wol horte sinen schal.
Der diep dem hunde gabe bot,
Und sprach zuͦzim: 'Nim hin dis brot!
Swig stille, und vermeld mich nicht!'
Der hunt sprach: 'Du boͤsewicht!
Nem ich din gab, so wer verlorn
Mis meisters fleisch und öch sin korn;
Dú rinder in dem stalle
Werin verloren alle.
In diner spis lit gallen vil,
Die mich der spis beröben wil,
Die mir min meister alle tage
Gibet. Hoͤr was ich dir sage:
Teglich spis gevelt mir bas,
Den in der nacht ein kleiner fras.
Din spise mag mir nicht das geben,
Das ich sol han die wil ich leben.
Arm wil ich nicht iemer sin
Um dú kleinen spise din.
Ein angel dine spise treit.

Fluchst du nicht bald, es wirt dir leit.'
Der hunt hůp bald an unde bal;
Der diep sich balde dannan stal.

Wer gab enpfat der bindet sich
Dem, der sî git; da von rat ich,
Das er sich betrachte wol,
Der dů gab enpfachen sol.
Nieman sol dur kleines gůt
Uf geben sinen frigen můt.
In der gab verborgen ist
Dike manger böser list;
Als disem hunt nach was beschechen.
In der gab solt du ansechen,
Wer si gebe, und dur was
Si werd gegeben. Tůst du das,
So wirt dů gab, gelöbe mir,
Ane zwivel nütze dir.

XXVIII.

VON EINEM WOLFE UND EINEM SCHAFE.

Von missentrůwe.

Ein wolf ze einem schafe sprach,
Do er es grofse tragen sach:
'Wen dine frucht nu wirt geborn,
So achte, das si nicht verlorn
Werde; ich wil ir hůter wesen,
So mag din kint vil wol genesen.'
Und do das schaf den wolf ersach,
Vil zornlich es do zůzim sprach:
'Ker hin! Din hůte ist mir unmer.
Du bist mir in den ögen swer.
Uf liegen, triegen stat din můt,
Und bist ze nute anders gůt.
Tages röben, nachtes steln,
Das ist din werk. Eis diebes heln
Treist du uf dinem höbte.
Der dir wol gelöbte,

Der wer ein tor. Fluch! unser hunt
Uf dinen spor gerennet kunt.
Ergas dir got! begrift er dich;
An hůte můst du lassen mich.'
Der wolf der floch vil balde,
Und ilte zů dem walde.
Sin kint behůt das schefelin;
Der wolf nicht sold ir hůter sin.

Ze dienste buͥt sich manig man
Dem, den er woͤld verderbet han.
Der wis man sprach, das man nicht sol
Geloͧben allen geisten wol.
Dir sol sin truͥwe wol sin kunt,
Dem du bevelchen wilt ze stunt
Din lip, din gůt, din ere.
Von dem valschen kere
Dinen sin und dinen můt.
Geloͧb nicht ze bald: das wirt dir gůt.
Das ist an dirre bischaft schin;
Dem wolfe nicht das schefelin
Geloͧben wolde harte wol,
Wan er was aller bosheit vol.

XXIX.

VON EINEM SCHER HUFFEN.

Von ůppiger vorchte.

Eis tags ein scher nach siner art
Gieng uf siner spise vart,
Und sties uf einen huffen gros,
Das selbe ŏch noch tůnt sin genos.
Des scher-huffen nam menlich war;
Man und frŏwen kamen dar.
Si wundert, was das moͤchte wesen;
Si wanden nieman moͤchte genesen,
Und vorchten, das der berg das velt
Soͤld uber gan und al dů welt.
Si stůnden verre und sachen zů;
Enkeiner getorste nachen dů
Dem grofsen wunder. Das was wol;
Si stůnden aller vorchte vol.

XXIX. Von ůppiger vorchte *Von eitler Furcht.*

Ze jungest kam ein scher-mus
Geluffen von dem huffen us;
Do wart in lachen und in spot
Ir aller vorcht verwandelot.

Sich hebet manig grofser wint,
Des regne doch vil kleine sint.
Nach grofsem tonre dike beschicht,
Das man gar kleines wetter sicht.
Es drôwt mit worten manig man,
Der doch wenig schirmen kan.
Das urlig halbes das sint wort;
Der hant dü frôwen grofsen hort.
Ein kleine sache dike tůt
Gros vorcht in manges menschen můt:
Als disen lüten hie beschach;
Ein kleine sache ir herzen brach.
Das ane trost wip unde man
Waren, das hat ein mus getan.

24. schirmen *fechten.*

25. Das urlig halbes, *die Hälfte des Krieges.* *S.* halb *im Wörterb.*

XXX.

VON EINEM LAMBE UND EINEM WOLFE.

Von boͤsem rate.

Es hat ein man ein lemmelin,
Das hat verlorn dú můter sin;
Ze sinen geiſsen tet er das,
Da es vil wol behuͤtet was;
Ein geis fúrwas dú můter sin,
Die soͧg das kleine lemmelin.
Zůzim ein wolf gegangen kan;
Mit suͤſsen worten vieng er an,
Und sprach zů dem lemmelin:
'Got grůs dich, trut gespile min!
Mir ist leit din ungemach,
Das din geselschaft ist so swach,
Das muͤget mich, und ist mir leit.

12. swach *niedrig, gemein.*

Ich sold dirs lange han geseit.
Was horent dich dis boͤke an?
Was früntschaft magst du zůzin han?
Gang mit mir! La dis boͤke sin!
Ich fuͤr dich zů der můter din;
Die mag dich gespisen wol
Mit gůter milch, der ist si vol.'
Das lemmelin antwurt und sprach:
'Her wolf, do ich dich erst an sach,
Do entsas ich dinen valschen rat
Und öch din argen missetat.
Ich wil min frünt nicht über geben,
Mit den behuͤtet ist min leben.
Vil lieber wil ich spis enpfan
Von einer geiſse, und sicher stan,
Den ich ze verre volge dir.
Din valscher rat misvallet mir.'
Alsus beleib das lemmelin
Behůt wol, von den sinnen sin.

Sicher leben das ist gůt,
Und git öch fro̊lichen můt.
Wer sich von fründen scheiden wil,
Genüſset er des, des ist nicht vil.
Es ist nüt so gůt so gůter rat;

Der mensch ist selig, der den hat.
Der gůtem rate volgen wil,
Der gewinnet nicht narůwen vil
Um sine werk. Das ist wol schin
An disem kleinen lemmelin.
Der aber bősen rat wil han
Und volgen, der mag kum gestan
An eren und an biderbkeit;
Bőser rat ist ein arges kleit.

XXXI.

VON EINEM ALTEN HUNDE.

Von dienste verlorn.

Eis mals ein her hat einen hunt,
Der was im lieber den ein pfunt,
Do er was jung, stark unde snel,
Sin stimme stark, sin bellen hel.
Do der kam ze sinen tagen,
Do můst der hunt sin alter klagen;
Das hat im schaden vil getan.

Sin beiſsen muͤst er abe lan;
Er hat sin snelli gar verlorn;
Das was sinem herren zorn.
Eis mals der hunt ein hasen vieng;
Do der im us dem munde engieng,
Der her von zorne slůg den hunt.
Doch was er an das ungesunt;
Sin kraft, sin jugent was dahin:
Das wart des hundes ungewin.
Der hunt do sůfzen began,
Sin herren sach er an;
Mit groſser vorchte sprach er do:
'Got, her! wie ist mir beschechen so?
Do ich was jung, snel unde stark,
Enkeiner roͦb sich mir verbarg;
Es muͤste alles wesen tot
Was ich gesach. Nu lide ich not.
Des gůten ist vergessen gar;
Mis dienstes niemet nieman war.
Was ich gůtes hab getan,
Da gedenket leider nieman an.
Die wil ich gap, do was ich wert;

8. Sin beiſsen *Sein Jagen.*

Menlich gabe nu begert.
Man lobt mich ser in miner jugent,
Do ich was in miner besten tugent;
Nu bin ich alt, und ist da hin
Min lop, min ere.'

Uf disen sin
Gedenk der junge (das rat ich),
Wem er ze dienste biete sich.
In dienste wirdet manger krank,
Ane nutz und ane dank.
Der wise das betrachten sol.
Wen spricht (ich weis öch selber wol),
Das der dienst wird niemer gůt,
Den man dem argen menschen tůt;
Noch kein minne langer wert,
Den die wil man dienstes gert;
Als bald der dienest abe gat,
Als bald man von der minne lat.

37. krank *schwach — er opfert seine Kräfte auf.*

40. ich weis *ich weiſs's, weiſs es.*

XXXII.

VON EINEM JEGER UND EINEM HASEN.

Von zůversicht.

In einen walt ein jeger kam
Mit sinen hunden. Das vernam
Von dem gedȏn der hasen schar.
Si wolden flien; si enwissen war. —
Ir aller vorchte was nicht klein;
Ze flucht waren bereit ir bein;
Si konden al gefliechen wol. —
An einen graben wassers vol
Si kamen uf der selben vart,
Da manig frȏs erschroken wart.
Do mochten si nicht über komen;
Dü vorcht hat in dü kraft benomen.
Dü frȏsche fluchen an den grunt.
Do sprach ein has: ‘Mir ist wol kunt,
Das ander tier ȏch vorchte hant;
Des hant dü frȏsche mich ermant.

Wir sullen gůt gedinge han,
So mag uns kume missegan.
Hant gůten můt! Nieman verzage!
Wir sullen flien, wen man uns jage.
An zůversicht lit unser heil,
Und unser ere der beste teil
An flucht: die sun wir nicht ab lan;
Unser vordern hants ŏch getan.'
Si fluchen vast: das tet in not;
Si wanden al geligen tot.

Man sprichet, wer von vorchten stirbt,
Das der im selber das erwirbt,
Das man in sol in mel begraben.
Gůt gedinge sullen haben
Jung, alt, frŏwen unde man,
So mag in kume missegan.
Gůt gedinge machet das,
Das der geniset, der siech was.
Zůversicht ist alweg gůt;

27. *Wer vor Furcht stirbt, den soll man in Mehl begraben: ein Sprichwort, über dessen Veranlassung oder Beziehung ich keinen befriedigenden Aufschluſs zu geben weiſs.*

Si sterket manges menschen můt.
Zůversicht, der die mag han,
Der mag in leide wol gestan.
Wer verzwivelt ane not,
Dem moͤchte weger sin der tot.
Verzwiveln grosen schaden tůt,
Es verderbet sel und můt;
Da von nieman verzwiveln sol;
Nach übel kumet dike wol.

XXXIII.

VON EINER GEISSE UND EINEM WOLFE.

Von kinden gehorsami.

Ein geis wold uf ir weide gan;
Do lies si in dem stalle stan

40. weger *besser.*

Ein junge geis, ir toͦchterlin.
Zuͦzir sprach si: ‘La nieman in!
Du solt duͥ tuͥr beslossen lan;
Hår us solt du bi nuͥte gan.
Belib da inne (das ist dir guͦt),
So bist du vor dem wolf behuͦt.’
Do duͥ geis in beslossen wart,
Vil schier ein wolf kam uf die vart.
Er gieng zum stalle trugenlich,
Und gebarete gelich
Der alten geiſse in valschekeit
An stimme, an wandel, unde seit
Der jungen geiſse: ‘La mich in,
Min trut liebes toͦchterlin!’
Si sprach: ‘Wer bist du? Stant da vor!
Ich tuͦn nicht uf des stalles tor.
Min muͦter hat verbotten mir,
Das ich nicht us hin kom ze dir.
Ich ken dich wol; din stim ist velsch,
Dich hilfet weder tuͥtsch noch welsch.

12. Und gebarete gelich der alten geiſse in valschekeit *Und gab sich verstellter Weise das Ansehen der alten Ziege.*

Du kunst har in nicht, samer got!
Ich wil behalten das gebot,
Das mir verbot min muͤterlin,
Das ich nieman lies har in.
Du bist ein wolf; das sich ich wol,
Wan du bist aller schalkeit vol.'
Der wolf můst vor der tu̍r gestan,
Vil hungrig můst er dannan gan.

Ach herre got, wie vil der ist
Uf erde, die denselben list
Erzoͤgent; die honig suͤſse wort
Hant, und meintat unde mort
In ir herze sint begraben!
Die mu̍gen wol valsche sprache haben.
Ir wort, ir werk sint ungelich;
Si triegent, liegent valscheklich.
Ir wort hant honges suͤſsekeit,
Ir werk der gallen bitterkeit.
Gůter hůt bedarf er wol,
Der sich vor in huͤten sol.
Uns lert dis bischaft öch da bi,
Er si jung, alt, oder wer er si,
Das er an allen argen list
Halte das im gebotten ist.

XXXIV.

VON EINEM SLANGEN DER WUNT WART.

Von unsicherheit.

Wen liset von eim slangen das,
Das er in einem huse was
Gar heimlich und gewonet wol. —
Mich wundert das, der giftes vol
Was, wie der gůt möchte wesen. —
Das in der huswirt lies genesen,
Das tet er von menschlicher art;
Der mensche senft geschaffen wart.
Doch ist kum ieman alse gůt,
Das nicht erzürnet werd sin můt.
Das tůt dis wort min unde din;
Das ist vil dike worden schin.
Das machet under frůnden has.
Wer min und din nicht, wissent das,

3. heimlich *vertraulich.*

So tet nieman dem andern leit.
Der slange kam in gros erbeit
Von zorn, und uf der selben stunt
Wart er von dem huswirte wunt.
Zorn scheidet frünt und mage gůt.
Wer sich vor zorne hat behůt,
Der tůt kein unbescheidenheit.
Dem wirte wart das selbe leit,
Das er den slangen hat verwunt;
Er bat in in der selben stunt,
Das er verges und lies gestan;
Er hets in sinem zorn getan.
Der slange antwurt im zehant,
Und sprach: ‚Das swert leg us der hant,
Da mit du hast verwundet mich;
Tůst du das nicht, so vörcht ich dich.'
Hin warf der wirt das messer do;
Des wart der slang unmassen fro.

Noch besser ist der mensche vil,
Der dike zürnet, und öch wil
Vergessen bald, und öch dabi

21. kein unbescheidenheit *nichts unüberlegtes.*

Hulde sůchen, den der si,
Der selten zuͥrnet, und verrůcht
Das er genade selten sůcht.
Wen ein mensche ruͥwen hat
Und leit um sine missetat,
Der sol oͧch als das abe lan,
Da mit er schaden hat getan.
Geweren ruͥwen got enpfat,
Wenne er von ganzem herzen gat;
Wer aber alzit ist bereit
Ze suͥnden und ze schalkeit,
Und bôse werk nicht miden wil,
Der ruͥwe mag in nicht helfen vil.

XXXV.

VON EINEM WOLFE EINEM SCHAFE UND EINEM HIRZ.

Von betwungnem eide.

Ein wolf eis mals ze gerichte sas,
Als ich an einem bůche las.

Vil unrechtes gieng da für;
Der valsch dem rechte hat dú túr
Beslossen. Das wart vil wol schin
An einem tumben schefelin.
Das wart von einem hirz beklagt
Um gelt: des was es nách verzagt;
Doch es sin unschulde bot.
Der wolf sprach: 'Es tůt im not
Dem hirze; ich můs im des gestan;
Es sold im lang vergulten han.
Das sprich ich bi dem eide min,
Her hirz, und wer dú sache min,
Ich müst han pfenning oder pfant.'
Do antwurt im das schaf zehant,
Und sprach zem hirze: 'Ich weis wol,
Das ich úch, herre, gelten sol.
Des gebent mir ein kurzen tag,

4. Der valsch *die Unredlichkeit.* dem rechte *der gerechten Sache.*

10. Es tůt im not dem hirze *Der Hirsch hat allerdings sein Geld nöthig.*

15. pfenning *bares Geld.*

Ich wil úch gelten an ufslag.'
Das schaf sach wol und merkte das,
Das es gar über zúget was,
Und muͤste tag erwerben;
Wand es wold nicht verderben.
Wenne fúr bricht der herren zorn,
So sint duͥ armen gar verlorn.
Wa unrecht ze rechte wirt,
Da wirt der unschuldige verirt.
Wa der richter wolf wil wesen,
Da mag der rechte kum genesen.
Das schaf hat angest unde not;
Es wart verteilet an den tot
Mit unrecht und mit valscheit.
Es sprach: 'Ich swer úch einen eit,
Her hirz, das ich úch gelten wil
Was ich sol uf das selbe zil,
Das ir mir nennent. Lant mich gan!
Min eit den wil ich steten han.'
Das schaf nam urloͧb und gieng dan;
Mit listen es dem wolf entran.
Ein schalk den andern hinder gat,

22. *Daſs es gegen seinen Gegner nichts ausrichten könne.*

Recht als der fuchs mit fuchse vat.
Do der tag des geltes kan,
Der hirz das gelt vordren began.
'Bi dem eide, so du mir
Gesworn hast, solt du gelten mir,'
Sprach er. Das schaf antwurte do
Und sprach: 'Her hirz, es ist nicht also.
Ich sol uͥch nuͥt. Ich wenne, ich si
Vor gote lidig unde fri.
Ich můst uͥch sweren einen eit,
Des ich valschlich wart an geseit.
Het ich den eit do nicht gesworn,
Der wolf het mir den lip zerzorn,
Und hette mich veressen.
Des eides sol got vergessen.'

Betwungen eit sol binden nicht,
Der von rechter vorcht beschicht.
Wer dur vorcht geluͥbde tůt

42. Recht als der *so wie derjenige, welcher . . .*

50. *S. Schwabensp. Kap. 346. §. 5.* Er ist vor got ledig.

51. 52. *Ich muſste eidlich die Schuld anerkennen, wegen der ich fälschlich verklagt wurde.*

Ane sin und ane můt,
An laster mag er da von gan,
Als öch das schefelin hat getan.
Rechte vorcht ein steten man
Von sölkem eide entschuldigen kan.

XXXVI.

VON EINER FLIEGEN UND EINEM KALWEN MANNE.

Von schuldigem spotte.

EIN flieg unstůmekliche flög,
Ein kalwen man si dik betrög,
Dik si im an sin stirnen sas;
Sin selbers er öch nicht vergas,
Er slůg dar balde mit der hant;
Do was si snel und floch zehant.

60. *Ohne es so zu meinen und zu wollen, der kann, ohne dafs es ihm zum Vorwurfe gereicht, von seinem Eide abweichen.*

Dů fliege spotten do began,
Das sich geslagen hat der man,
Und floͤg aber wider dar.
Der man nam ir vil eben war;
Er sprach: 'Hoͤr, flieg, was ich dir sage!
Uͥb ich dir dinen spot vertrage,
Und ich mich selben zechen stunt
Slage, dennoch bin ich gesunt.
Du macht nicht wol ertoͤden mich;
Ist aber das ich treffe dich
Ze einem mal, so bist du tot.'
Wer sich selben leit in not
Dur kleinen schaden, den er tůt,
Der mag wol han ein tumben můt.
Mang tor die ding an vachet,
Da im sin schade nachet,
Als dise fliege hat getan,
Do si sas uf den kalwen man,
Do si im tet vil kleine not,
Und gab sich selben an den tot.

10. nam ir vil eben war *sah sie sehr wohl.* *S.* eben *im Wörterb.*

13. zechen stunt *zehen Mahl.*

Nieman dem andern schaden sol,
Er suͥl e sich betrachten wol,
Das er vor schaden si behůt.
Tůt er das, das wirt im gůt.
Duͥ flieg ir spot nicht abe lie;
Als dike si dem slag engie,
Vil balde si spotten began;
Den spot muͤst han der kalwe man.
Toren spot wirt niemer gůt;
Doch spottent si, was ieman tůt:
Des muͤſsent si verderben,
Und gar ze spotte werden!
Ze spotte wirt vil gern der man,
Der alzit nicht wan spotten kan.
Wer alle menschen effen wil,
Der wirt vil licht der affen spil.
Niemanne tů du kleinen schaden,
Da von du groſsen muͤſsist tragen.

28. sich betrachten *darauf Rücksicht nehmen.*

39. vil gern *gar leicht.*

XXXVII.

VON EINEM FUCHSE UND EINEM STORKEN.

Von widergelte an schalkeit.

EIN fuchs eis mals ein storken luͦt
(Des was der stork vil wol gemuͦt);
Er sprach: 'Vil lieber fruͥnde min,
Noch huͥte solt du bi mir sin.
Wol suͥllen wir noch huͥte leben;
Ein gros wirtschaft wil ich uns geben.'
Do uͥber tisch der stork do kan,
Und wand ein groſse wirtschaft han;
Der fuchs dem stork ein schalkeit bot,
Duͥ spisė er do gar versot,
Das da nicht wan ein bruͤge wart.
Duͥ spis wart von dem stork gespart,
Er hat da nicht wan hunger gros;

6 *Ein groſses Gastmahl.*

Der wirtschaft in vil ser verdros.
Der fuchs as vaste unde trank.
Der stork hat manigen gedank,
Wie er dem fuchse sin schalkeit
Vergelten moͤcht; wan im was leit,
Das er muͤst hungrig dannan gan;
Das hat im der fuchs getan.
Er flög uf siner weide vart,
Da im ein veisse henne wart.
Die wart vil schier gebraten wol;
Er macht si gůter specien vol.
Nach dem fuchse flög er do,
Und lůt in. Des wart er vil fro;
Er sprach: 'Du irst mich selten.' —
'Wol dan! ich wil dir gelten
Din wirtschaft und din spise gar,
Die du mir schanktest, ane var.'
Der fuchs do vil hungrig was.
Der stork beslos bald in ein glas
Dů sinen spise; die was gůt.

27. Du irst mich selten *Du kommst mir gar nicht ungelegen. S. die abweich. Lesearten, und* selten *u.* irren *im Wörterb.*

30. ane var *ist mit* gelten *zu verbinden.*

Des wart betrübt des fuchses můt.
Er sach dú spis, und smakt si wol;
Des wart sin lip gelustes vol.
(Wer sicht das im nicht werden mag,
Gelust in des, das ist ein slag
Und kumer in sinem herzen.)
Der fuchs leit grofsen smerzen;
Vil hungrig müst er dannan gan:
Als hat er öch dem stork getan.

Úb der trieger wirt betrogen,
Und der lugner angelogen,
Wer mag im des? Es ist vil wol;
Nieman den andern triegen sol.
Wer trúgt und lúgt, der wirt unwert,
Ze keinen eren man sin gert.
Valsches triegens ist so vil,
Das mans ze rechte haben wil.
Wer trúgt und lúgt im selber schadet,
Wand er sin sele mit súnden ladet.
Töre mich, so effe ich dich;
Da gewinst du nicht, noch minder ich.

45. Wer mag im des? *S.* XXIII 37. LVIII 85.

Wer an geverd tůt das er sol,
Dem wirt von recht gelonet wol.

XXXVIII.

VON EINEM WOLFE DER VANT EIN BILDE.

Von betrogener schoͤni.

Ein wolf eis mals lief über lant,
Do er eis menschen bilde vant,
Us einem stein gesnitten wol,
Sin hoͧbet was gezierde vol,
Sin stirne schoͤn, sin oͧgen clar;
Sin wangen waren rosenvar;
Sin munt was rot, sin kele wis;
Es was geziert uf allen pris.
Und do der wolf das bild ersach,
Vil ser erschrak er, unde sprach:
'Her got, was mag dis wunder sin!
Si es ein mensch, das tů mir schin!'

Mit disen worten und also
Gieng er hin zů dem bilde do.
Er kert es hin, er kert es har;
Doch nam er vil eben war,
Das es hat ögen, und nicht sach,
Und öch hat munt, und nicht ensprach.
An alles werk sin hende wan;
Sin fůſse müsten stille stan.
Do dis der wolf wart inne,
Er gedacht in sinem sinne:
'Was sol das ög, das nicht gesicht?
Was sol der munt, der nicht enspricht?
Der sin gezierde dar an leit,
Das ist ein groſse ůppekeit
(Sprach der wolf). Ich wene, das
Der sel gezierde stünde bas,
Dan dem libe, des ögen blint
Und oren an gehörde sint.'

Dů sel den lip wol zieren mag,
Der lip der sel tůt groſsen slag.
Was sol ein lip an sel, an můt?

19. wan *waren*.

Sin schoͤni ist ze nichte gůt,
Und ist, an alle gnade, gar
Ein bilde, wer sin nimmet war.
Der bilden vil uf ertrich ist,
Die noch erdenkent mangen list,
Wie si der welt gevallen wol.
Ir schin ist als ein brünnent kol,
Der uf der stunt ze eschen wirt;
Und mist und würme ir lip gebirt.
Ir o̊g gesechent nicht gesicht;
Ir munt nicht gůter worten spricht;
Ir oren ze hoͤren sint bereit
Nicht wan spot und üppekeit;
Ir hende werkent selten gůt;
Ir wort, ir werk sint unbehůt;
Ir fuͤſse sint ze sünden snel;
Vergift ir zung ist und ir kel;
Zů allem gůt si trege sint;
Si heiſsent wol der welte kint
Und ein bild an bescheidenheit,
Als hie der wolf nu hat geseit.

35 *Und er ist durchaus weiter nichts als ein Bild, so bald ihn jemand genau betrachtet.*

53. *ein Bild ohne Verstand.*

XXXIX.

VON EINEM RŮSTE UND PFAWEN.

Von entlenter schȯni.

EIN rův̊st sich schȯwen began,
Do was er swarz und ungetan;
Als waren ȯch ander sin genos,
Doch in der swerzi ser verdros.
Er gedacht, wie das gevider sin
Mȯcht gewinnen liechten schin.
Uf der vart kam er zehant
Da er eis pfawen vedren vant;
Die hatten manger hande schin,
Da mit der rův̊st dů vedren sin
Bekleit und allen sinen lip.
Do hův̊p sich schier ein grofser kip.
Der rův̊st versmachte sin genos
Und ander vogel klein und gros;
Das wůrkte der entlente schin
Der vedren, die nicht waren sin.
Ir geselschaft wold er nicht me han,

Er geriet hin zů den pfawen gan;
Den wold der růst gelichen sich,
Wan sin gevider was herlich.
Wie es aber keme dar,
Des nam der pfawe vil eben war,
Das es entlente scho̊ni was.
Wider den růst gevieng er has.
In muͤte ser sin úppekeit,
Das er mit im sich hat bekleit.
Mit kraft fůr do der pfawe dar,
Den růst bestroͧfet er da gar,
Und zoch im us als sin gevider;
Das wůchs dem růste nie sit wider.
Er was geschant, wan er stůnt blos;
Sin spottet manger sin genos.

Ze spot er billich werden sol,
Wer úppekeit ist alse vol,
Das er von torheit des begert,
Des sin natur in nicht gewert.
So hocher berg, so tiefer tal;
So hocher er, so tiefer val.
Liebi die gekoͧfet ist,
Geribne varwe, valscher list,
Daran gelit kein stetekeit.

Wer sich selben über treit,
Der mag wol schiere nider komen.
Wir han das dike wol vernomen,
Das arme hochvart ist ein spot;
Riche diemůt minnet got.
Wer went, das er der beste si,
Dem wont ein gŏch vil nacher bi.
Het der růst nicht me begert,
Den sin natur in hat gewert,
Und het sich selben bas erkant;
Er wer als berlich nicht geschant.

XL.

VON EINEM MULE UND EINEM BREMEN.

Von vertragende.

Wen liset von einem mule das,
Das er in einen wagen was
Gespannen, der was vast geladen,
Dennoch zoch er in ane schaden,

Wan er was gefůtert wol,
Gůtes hoͤwes was er vol.
Sin meister was im wol erkant;
Ein růten trůg er in der hant,
Er treip in vast, er můste gan.
In dirre not ein breme kan
Geflogen herteklich. Er sprach,
Do er den mul alrerst an sach:
'Her mul, ir muͤſsents nu har geben!
Verdrossen wil ich uͤwer leben
Machen, das gelöbent mir;
Dar uf so stat mis herzen gir.
Ir muͤgent mir dur nút engan,
Unrůwe můst ir von mir han.'
Nach dem gedroͤwe der mul uf sach,
Zů dem bremen er do sprach:
'Du swalmen-as, was ist din gir?
Wie getarst du droͤwen mir?
Du arme, erlose gediet,
Dich hasset als das dich gesiet.
Und twung mich nicht mis meisters not,

13. ir muͤſsents nu har geben *ihr müſst euch nun alles gefallen lassen.*

Din tusent můsten ligen tot.
Din kelzen wirt dir wol geleit,
Din dröwen und din schalkeit,
Die du mir nu hast getan,
Wan du mich sichst gezömet gan.
Und wer ich fri und ane bant,
Ich het ertödet dich ze hant.
Noch můs ich dir nu vil vertragen,
Wan ich zůch mines meisters wagen.

Noch vil der bösen schalken ist,
Die vindent mangen argen list.
Wenne wol ir schibe gat,
Und übel um die gůten stat,
So kont si růssent als der brem;
Vil herte wunden gebent si dem
Mit worten, der doch wol genesen
Mag, und sicher vor in wesen.
Ir wort die snident als ein swert,
Ir werk sint böser eren wert.

37. *Wenn sie im Glücke sind; eine Anspielung auf die Scheibe oder das Rad der Glücks-Göttinn.*

39. kont *statt* koment *kommen.*

Es sin jung, alt, wip oder man,
Si můſsent von dem bremen han
Und liden starker worten stral;
Ir schalkeit merkt man über al.

XLI.

VON EINER FLIEGEN UND EINER AMBEISSEN.

Von scheltworten.

Ein krieg hůp sich in einer zit
Von worten, und ein herter strit.
Ein flieg ein ambeiſsen ersach,
Vil schalklich si do zůzir sprach:
•Gang hin, du arme creatur!
Din leben wirt dir gar ze sur.
Du vichtes frů und spate,

47. stral *Pfeile*.

Wie dich got berate
Der swachen spise so du lebst,
Dur die du zallen ziten strebst,
Als in dem siln der esel tůt.
Verdrossen ist alweg din můt;
Du růwest weder nacht noch tag.
Da von sich nicht gelichen mag
Din swaches leben und das min.
Ich bin stolz, edel unde vin.
Uf der erden můst du gan;
So flu̍g ich uf. Wen sicht mich stan
Mit wollust uf des ku̍nges tisch.
Es si das fleisch oder der visch,
Das is ich ab dem teller sin.
Dar zů so trink ich klaren win
Us silber und us golde rot;
So wirt dir wasser kum mit not.
Alle wunne ist mir bereit.
Uf ir hőbt mich du̍ ku̍ngin treit;
So bist du in dem huffen din,
Und norest recht alsam ein swin.
Mit pfellor ist min stůl bereit;

15. swaches leben *niedriges*, *armseliges Leben.*

Din hus mit dornen ist bekleit.
An wunne, an weide bin ich rich;
Din leben ist minem ungelich.'
Do dise wort dú flieg gesprach,
Dú ambeis grimeklich uf sach,
Und sprach: 'Swig, du verschamtes tier!
Wie getarst du dich gelichen mir?
Unschuldig ist das leben min;
Boͤs und vergiftet ist das din.
Mir ist in minem huffen bas,
Den dir in des kúnges palas.
Din fliegen ist unrůwen vol;
In miner armůt ist mir wol.
Wie vil du hast, das ist dir ze klein;
Wie klein ich hab, das ist gemein
Mir und den gespilen min.
Was du solt han, das ist nicht din,
Du můst es röben oder stelen;
Min spis wil ich vor nieman helen.
Des minen menlich mir wol gan;

31. An wunne, an weide *Ich habe vollauf für jetzt und für künftige Zeiten.*

35. verschamtes *schamloses, unverschämtes.*

Dich hassent fröwen unde man.
Nicht wan ze schaden bist du gůt,
Du truͤbest manges menschen můt,
Du swechest alles, das din munt
Anruͤrt; da von kunt dik dú stunt,
Das man dich mit dem wadel slat,
So man mich ungeslagen lat;
Wan ich tůn niemane kein leit;
Du bist vol aller bosheit.'

Dis bischaft sol sin den geseit,
Die herte wort mit hertekeit
Der worten wellent gelten.
Es hebt sich dik ein schelten
Von kleinen worten. Wer das tůt,
Der hat nicht senftes menschen můt.
Wer nicht wil wissen wer er si,
Der schelt siner nachgeburen dri,
So wirt es im vil schier erkant;
Den gelöben gebents im in dú hant.
Ein senftes antwurt stillet zorn;
Von zorn gros frúntschaft wirt verlorn.
Zorn ist aller súnden túr;
Wer die beslúst, so gant har fúr
Dú tugende mit ir senftikeit.

Ein hertes wort das ander treit.
Ein selde fuͤgt der ander wol;
Ein unselde duͥ andern riten sol.

XLII.

VON EINER AMBEIS UND EINEM HOͤSTUͥFFEN.

Von erbeit und von muͤſsekeit.

Wen spricht ein wort, und dunkt ŏch mich:
Wer sich warnet der weret sich;
Wen er ze sinen tagen kunt,
Hat er den gůt, das ist im gesunt.
Daran gedacht ein ambeis wol;
Si schikte, das ir hus wart vol.

75. *Auch hier bewährt sich das Sprichwort: Kein Glück kommt allein, so wie kein Unglück allein kommt.*

6. Si schikte *Sie sorgte dafür.*

Als balde do der sumer kan,
Vil vast si erebeiten began.
Ir gebein nie růwe enpfieng,
Wan das si frů und spate gieng
Werben umb ir libes nar.
Si sprach: 'Da kunt ein winter har,
So man nicht vil wol werken mag.
Vil licht kunt etswen öch der tag,
Der ůt gehielt, der funde es wol.
Der wise sich fůr sechen sol
An spise. Das git im hochen můt,
Und ist öch fůr den hunger gůt.'
Dů ambeis erbeit unde lief,
Dů langen zit si wening slief
Des sumers; wan si wiste wol,
Wer nicht erbeitet, so er sol
Werben um dů spise sin,
Das der můs liden grofsen pin.
Dů ambeis ir hus wol versach.
Si zoch sich in an ihr gemach
Mit ir gespilen uf die zit,
So rifen vallent unde snit.

26. an ir gemach *zu gemächlicher Ruhe.*

Do kam ein hoͤstüffel gerant,
Der uf dem velde nicht me vant
Siner spise. Er was in not,
Er muͤst von hunger ligen tot.
Er kam gestoſsen an duͥ tuͥr;
Duͥ ambeiſse trat bald har fuͥr.
Si sprach: 'Her, was ist uͥwer not?'
Er sprach: 'Ich bin nach hungers tot.
Dar zů der rife und oͦch der sne,
Die tůnt mir beide harte we.
Teil mit mir duͥ spise din,
Oder ich můs verdorben sin.'
Duͥ ambeis antwurt, unde sprach
Mit groſsen zuͥchten, do si sach
Den hoͤstüffel in groſsem kumer,
Der ir gespottet hat den sumer,
Und ir gros unrůwe hat gemacht,
Do si ser um ir spise vacht:
'Jungher, ir suͥlt da usse sin;
Üch wirdet nicht der spise min.
Ir sprungent vast und flůgent hoch,
Do ich mit erbeiten in zoch

36. nach *beynahe.*

Dü spis, die ich nu nieſsen sol.
Wer wol tůt der vint öch wol,
Ir můst an spise hinnan gan;
Des ich mich wol verwegen han.'
Sus kam der höstüffel in not;
Ich wenne er můst geligen tot.

Wer dur den sumer slafen wil,
Und den kunt uf des winters zil,
Durst und hunger můs er han;
Vil kum er es gebessern kan.
Wer müſsig gat in siner jugent,
Noch stelt uf ere noch uf tugent,
Wel wunder üb dem missegat,
Wen er vor alter nicht vervat?
Die wil das isen hitz ist vol,
Vil bald man es den smiden sol.
Die wil der schöne summer wert,
Sol man gewinnen des man gert.

54. Des ich mich wol verwegen han *Dabey bleibt es, das ist nun einmahl nicht zu ändern.*

64. nicht vervat *unfähig wird.*

Die wil der junge krefte hat,
So werb um gůt: das ist min rat.

XLIII.

VON EINER MUSE UND VON IREN KINDEN.

Von den bieggerren.

Es ist von gůti der natur,
Das meistig alle creatur
Mit fliſse minnent irů kint,
Die von ir lip geboren sint;
Eine minr, dů ander me;
Ir kinden schaden tůt in we.

Ein mus mit groſsem fliſse zoch
Ir kint, alsam ein můter noch
Jr kinden tůt. Do das zit kan,
Das si sold um ir spise gan,
Si sprach: 'Nu ho̊rent, mine kint!

Wel fruͥnde oder vigent sint,
Das mugent ir nicht wissen wol.
Das lant ist alles freiſsen vol;
Da volgent ir dem rate min,
Und lassent uͥwer loͧfen sin,
Und belibent in dem hus.'
Sus schiet von in duͥ alte mus.
Duͥ jungen loͧfen viengen an.
Si mochten sich mit nuͥt enthan;
Si liefen in, si liefen us.
Do kam ein hane in das hus
Geflogen mit den hennen sin.
Vil stolz was sines kambes schin;
Sin sporn im sufer stuͦnden an.
Duͥ muͥse wunderon began,
Wer der herre moͤchte wesen.
Si wanden vor im nicht genesen.
Nu fluchens hin, nu fluchens har.
Der han nam ir vil kleinen war.
Do das gestoͤs also zergieng,
Der hane zuͦ der tuͥr us gieng
In den hof nach siner nar;
Duͥ hennen zogten mit im dar.
Als bald do er kam fuͥr duͥ tuͥr,
Duͥ muͥse liefen bald her fuͥr.

Si

Si wolden gar an vorchte wesen,
Das si wan vor dem han genesen;
Des twang si ir tumber můt.
Do lag ein katze bi der glůt
Vil senfteklichen, unde slief.
Dů schar der můsen um si lief.
Si sachen al dů katzen an;
Do was vil geislichen getan
Ir geberd und ŏch ir schin.
Si gedachten, das mag gar wol sin
Ein senftes tier, klůg unde zart.
Do liefens uf der selben vart
Dů jungen můse in und us.
Mit dem so kam dů alte mus
Geluffen us dem walde.
Dů jungen fluchen balde
Wider an dů selben stat,
Do si dů alt gelassen hat.
Dů alt sprach: 'Hant ir min gebot
Behalten?' — 'Ja wir, samer got
(Sprachen dů jungen alle)!
Har kam mit grofsem schalle

47. *Ein sanftes Thier, schön und lieb.*

Ein kro̊nter her mit sinen sporn;
Wir vorchten sere sinen zorn,
Und fluchen bald in unser hus.' —
'Neina (sprach dú alte mus),
Er tůt úch nicht. Er lat úch gan;
Ir múgent vo̊r im wol gestan.'
Dú jungen sprachen aber do
(Des wart dú alte nicht vil fro):
'Wir sachen bi dem fuͤre
Ein tierli, was gehúre.
Es hat gar geislichen schin.
Sin ho̊bet uf dú fuͤſse sin
Hat es geneiget unde slief.
Wen unser keine zůzim lief,
Dar umb es nie geruͤrte sich.'
Dú alte sprach: 'We mir, das ich
Ie wart geborn! Arme gediet,
Erkennent ir dú katzen niet?
Der gro̊ste vigent, den wir han,
Das ist dú katze. Lassent stan,

68. Ein tierli, was gehúre. *Der Nominativ des Beziehungs-Pronomens wird bisweilen ausgelassen. Vgl.* LI, 9.

72. Wen unser keine *Wenn eine von uns.*

Und fliechent, als liep uͥch si das leben!
Ir senftes bilde kan wol geben
Uͥch der gallen bitterkeit.
Fliechent ir nicht, es wirt uͥch leit.'

Dis bischaft hoͤret wol die an
(Es sin fröwen oder man),
Die lebent uf der erde
Also, das ir geberde
Und ir werk sint ungelich.
Wer mag vor den gehůten sich?
Boͤse werk, geberde gůt
Triegent manges menschen můt.
Es gat dik der in schafes wat,
Der eines wolfes herze hat,
Den an den worten nieman,
Wan an den werken erkennen kan.
Es treit mang mensch eis engels schin,
Und hat doch tuͥvelichen sin.
Der ist als ein besniter mist,
Der innan ful und smekent ist;
Und ist ein grap gemalet wol,
Das inwendig ist wuͥrmen vol.
Ein ufrecht leben, das ist gůt.
Wer sich vor suͥnden hat behůt,

Und wort und werk geliche sint,
Der mag wol werden gotes kint.

XLIV.

VON DEN TIEREN UND DEM GEFUͥGEL.

Von unstetikeit.

Eis mals, als ich uͥch sagen wil,
Erhůp sich unfridens vil.
Duͥ tier sprachen, in wer gegeben
Duͥ erde, uf der si soͤldin leben,
Und werben um ir spise.
Recht in der selben wise
Duͥ erde sprachen duͥ vogel an;
Si soͤldin luft und erde han,
Die beidi het in got gegeben.
Dar um wolden si beid ir leben
Wagen, duͥ vogel und duͥ tier.
Ein hertes urlig wart vil schier

Erhaben, wer da helte recht.
Dar kamen riter unde knecht;
Der streit ward stark, gros unde hert.
Do hettin sich vil gern erwert
Dú vogel; doch ein wank geschach
An inen. Do das erst ersach
Ein fledermus, si lies ir schar
Und flŏg hin zů den tieren dar.
Si sast sich wider ir gediet,
Als ir ir zages herz geriet.
Si floch, do man ir dorfte wol;
Des wart si billich lasters vol.
Der adlar do gestofsen kan;
Vil vast schrei er dú vogel an.
Er gap in herze unde můt,
Als noch vil dik der keke tůt.
Dú vogel sigten, das beschach;
Den tieren von leide ir herze brach,
Das si den aker müsten lan.
Dú fledermus geflogen kan

17. ein wank geschach an inen, *sie kehrten den Feinden den Rücken.*

24. *wodurch sie von Rechts wegen alle Ehre verlor.*

Wider ze der vogel schar.
Dú vogel fůren balde dar,
Und machten blos dú fledermus,
Und stieſsen si vil schalklich us.
Dar zů wart ir bůs gegeben,
Das si des nachtes sold ir leben
Spisen, und öch fliegen sol.

Der zweien herren dienet wol,
Das si es beide müſsent han
Vergůt, der můs vil frü ufstan.
Wer den sinen von vorchten lat,
Wel wunder, úb dem missegat.
Wel mensche als unstete ist,
Das er durch sinen argen list
Sin frúnde lasset an der not,
Der sol von schamen werden rot.
Wer den vigenden gestat,
Und dú inren burger lat,
Der sol billich verderben
Und ane eren sterben:

50. *Und diejenigen, die mit ihm in der Burg sind, verläſst.*

Als dise mus hie hat getan;
Des můs si iemer blos gestan
Ane er, an rat, an wirdekeit.
Ir ist nicht vil, den das si leit.

XLV.

VON EINER WISEL DIE WART GEVANGEN.

Von dienste ane willen.

In einem hus ein wisel gieng
Eis mals, die vil der muͥsen vieng.
Si kam ze jungest uf duͥ vart,
Das oͧch si gevangen wart.
Als balde do si das ersach,
Zů dem wirte si do sprach:
'Wirt, du solt mich lassen gan,

6. wirte *Herrn des Hauses.*

Und solt mich billich leben lân;
Wan ich hab verdienet wol,
Das man mich nicht toͤden sol.
Nim war, wie reine si din hus!
Hie loͧft kein ratte noch kein mus.
Wirt, du solt mir ze lone geben,
Das du mich gerne lassest leben.
Gedenk an alle min erbeit!
Ze dienste wil ich dir sin bereit.'
Der wirt der sprach: 'Es ist wol war,
Du hast min hus gereinet gar
Von muͥsen und von ratten gros,
Der mich oͧch selber dik verdros.
Das tet du um duͥ spise din,
Und nicht dur den willen min.
Du woldest mir nicht nuͥtze wesen.
Dur das du moͤchtist wol genesen,
Viengt du duͥ muͥse, die vigent din
Beide waren unde min.
Dur dinen frasheit tet du das;
Dur das du moͤchtist deste bas
Allein essen duͥ spise min,
Du woldest ane gemeinder sin.
War umbe soͤldist du genesen,
Sit du min vigent bist gewesen?

Du hast verhoͤnt min fleis, min brot;
Dar umbe muͦst du ligen tot.'
Das konde duͥ wisel nicht versagen,
Da von muͦst si den zorn vertragen.
Ane willen si gedienet hat;
Si wart ertoͤdet uf der stat.

Der guͦte werk ane willen tuͦt,
Wie mag das iemer werden guͦt?
Guͦt wille zieret werk und wort,
Guͦt wille verdienet des lones hort.
Duͥ wisel hat nicht willen guͦt,
Wie si gediende; wan ir muͦt
Was, wie si wol moͤcht genesen,
Und oͤch ir spise sicher wesen.
Ir boͤser wille verhonde das,
Das doch dem wirte nuͥtze was.
Guͦt wille klein werk machet gros,
Guͦt wille stat nicht lones blos.
Wa guͦter wille ist ane spot
Und guͦte werk, die lobet got.

33. verhoͤnt *verderbet.*

51. ane spot *mit aufrichtigem Herzen.*

XLVI.

VON EINEM FRÖS UND EINEM OCHSEN.

Von übermůte.

Ein frös mit sinem sune kan
Eis mals gesprungen uf den plan,
Da er ein grofsen ochsen sach;
Des kam der frös in ungemach.
Er sprach: 'Got her, was sol ich dir
Dar umbe danken, das du mir
Hast ein als swachen lip gegeben?
Dar zů, versmacht ist gar min leben
Vor mangem tier, die grofse sint,
Als öch dis gegenwürtig rint.'
Der frös het gern gelichet sich
Dem ochsen; vaste blat er sich.
Do sprach sin sun: 'Trut vatter min,

7. ein als swachen lip *einen so unansehnlichen Leib.*

Es hilft nicht. La din blegen sin!
Du macht nicht wol dem wider streben,
Das din natur dir hat gegeben.'
Dar umb wold er nicht abe lan,
Sin hochvart wold er fůr sich han.
Zem andern male blat er sich
Vil vast, und sprach: 'Moͤcht ich gelich
Dem groſsen ochsen werden,
So beschach mir uf der erden
Nie so liep, uf minen eit.'
Der sun sprach: 'Vatter, mir ist leit,
Das du dich marterst ane not.
Ich voͤrcht, du werdest ligen tot.
Du macht wol komen um den lip.
Volg mir! Las ab dis herzen kip!
Trut vatter, volg dem rate min,
Und las din ůppig blegen sin!'
Der alte sprach: 'Es ist ein spot!
Ich tůn es nicht, so helf mir got!
Ich můs gros werden als das rint;
Des hant ere alle mine kint.'
Er blate sich, unz er zerbrach.

18. wold er fůr sich han *wollte er durchsetzen.*

Het er gehebt sin gůt gemach,
Licht wer im nicht also geschechen.

Wen hat es dike me gesechen,
Wer mer eren wolde,
Den er begeren solde,
Das dem vil ze wening wart.
Wer mit vergifter hochvart
Gebleget ist, das ist nicht gůt.
Uf nit, uf has so stat sin můt.
Der ob im ist, das ist im leit;
Dem undern er dur nút vertreit;
Der geliche můs han sinen has.
Im ist vil leit, mag ieman bas
Den er. Da von so were wol,
Das al sin lip wer ögen vol,
Der nidig ist; dur das er seche,
Wa kein gůt iemane gescheche,
Da von er wúrde blastes vol,
Das er zerklachte (das wer wol!),
Und das gescheche in kurzer frist,
Als disem frös geschechen ist.

52. *Wo irgend etwas gutes jemand widerführe.*

XLVII.

VON EINEM LOͤWEN UND EINEM HIRTEN.

Von angedenkunge dienstes.

DER hunger einen lo̊wen twang,
Das er lief uf der tieren vang;
Um sine spise das geschach.
Des kam er in gros ungemach.
In sinen fůs stach in ein dorn;
Sin bein geswal, und wart ersworn
Sin fůs. Er leit gros erebeit
Von dem dorn, als man uns seit.
In dem fůſse beleib der dorn,
Und tet im we. Das was im zorn.
Er kond im selber usser not
Gehelfen nicht. Der fůs was tot;
Du̓ andern muͤsten stille stan.
Er lief nicht; er mocht kume gan.
Des lo̊wen smerze der was gros,
Des dornes in vil ser verdros.

Er wist nicht was er solde tůn,
Noch minre den ein toͧbes hůn.
Wer nicht ist siech, noch siech nie wart,
Der sůche enkeinen artzat.
Doch der loͤwe kam in den můt,
Das er gedachte, was im gůt
Ze sinem siechtag moͤchte wesen,
Das er moͤcht an dem fůs genesen.
Wer siech ist, der gelernet wol.
Kleine wunden nieman sol
Versmachen (secht, das ist min rat);
Wand in vil dike missegat.
Den loͤwen lerte sin natur
Und oͧch sin wunde, die was sur,
Das er eis artzattes begert;
Des wart er vil schier gewert.
Er kam da er ein hirten vant,
Von dem der loͤw wart bald erkant.
Der hirt wand komen um sin leben;
Dů schaf wold er im gerne geben,
Dur das er in nicht leite tot.
Und do er was in dirre not,

18. ein toͧbes hun *ein einfältiges Huhn.*

Der loͤw gebarte senfteklich;
Des wart der hirte froͤden rich.
Er zoͤgt dem hirten sinen fuͦs
Dar umbe, das im wurde buͦs
Und heil an sinem fuͦs getan.
Der hirt geriet sich bald entstan,
Das der loͤwe were wunt
Und siech; das wart dem hirten kunt.
Den dorn er in dem fuͦſse sach,
Da von der loͤw hat ungemach.
Den zoch er us mit siner hant;
Der loͤw genesen was zehant.
Do duͦ sache wart hin geleit
Sines smerzen, do wart er gemeit.
Sinen artzat er schoͤwen began,
Sin bild er in sin herze nan;
Und saste das in sinen muͦt,
Wie er vergelten moͤcht das guͦt,
Das im der hirte hat getan.
Noch stat wol, das ein biderb man
Dur keine sache vergessen sol,

51. *Da die Ursache seines Schmerzes gehoben war, wurde er froh.*

Wer im tůt übel oder wol.
Der löwe frölich dannan gie,
Den hirt er bi den schafen lie.
Dar nach nicht lange wart gespart,
Wan das der löw gevangen wart.
In viengen römer, als man seit.
Mit groſsem schalle wart er geleit
In einen palas, der was gros.
Vil sicherlich man in beslos
Zů andern tieren freissam.
Mit der spis, die in gezam,
Alle tag spist man dú tier.
Was man in gap, das was vil schier
Von den tieren veressen gar.
Dar nach über manig jar
Der selbe hirt gevangen wart,
Der den löwen hat ernart
An sinem fůſse. Der selbe man
Hat groſses schaden vil getan;
Dar umb verteilet wart sin leben.
Ze spis wart er den tieren geben,

67. In einen palas *In einen mit Pfahlwerk eingeschlossenen Raum.*

Die

Die solden in veressen.
Der loͤw hat nicht vergessen
Des gůtes, so im was beschechen.
Den man geriet er vast ansechen.
Er sach, das er der selbe was,
Der im des half, das er genas.
In todès vorchte stůnt der man.
Der loͤwe senftekliche kan
Zůzim gegangen. Uf der stunt
Kuͥst er den hirt an sinen munt;
Er neig im mit dem hőbte sin,
Und tet im ganzer truͥwe schin;
Mit dem sweife er von im treib
Duͥ andern tier, das er beleib
Lebent. Dis sachen roͤmer an,
Beide frőwen unde man.
Si wundert, was es moͤchte wesen,
Das der hirt ie mocht genesen.
Der hirt der seit in uf der stunt,
Wie der loͤwe was worden wunt,
Und wie er im den dorn us zoch.
Dar an gedacht der loͤwe noch.
Des loͤwen truͥw half usser not
Dem hirten; wan er were tot
Mit rechter urteil da gewesen.

Duͦ roͤmer liesſens beide genesen,
Da si das grosſe wunder gesan,
Und liesſens beide dannan gan.
Vil froͤlich do der hirte wart;
Der loͤw zogt öch uf sine vart.

Alte truͥwe die sint guͦt,
Si troͤstent manges menschen muͦt.
Das sol nicht verre ab herzen sin,
Das verre ist ab der ögen schin.
An dienst man lang gedenken sol.
Dienst tuͦt getruͥwen herzen wol.
Der alte fruͥnt ist dike guͦt;
Der alte vigent schaden tuͦt.
Wer dienstes gar vergessen wil,
Es wirt guͦt rat, üb dem nicht vil
Gedienet wirt. Es ist nicht halbs
Verlorn, das man im tuͦt, wan als.
Undankberi wirt niemer guͦt,
Si treit uf ir den laster-huͦt.
Wande der loͤwe dankber was,
Des genos der hirte, das er genas;
Und wer er dankber nicht gewesen,
So wer sin artzat nicht genesen.

XLVIII.

VON DEM RITTEN UND VON DER FLO.

Von übrigem gemache.

Ein ritte begegent einer flo
Eis mals, do war si nicht gar fro.
Si hat ein übel nacht gehebt,
Und hat vil herteklich gelebt;
Als was dem ritten öch beschechen.
Beide gerieten si verjechen
Ein andren, nach dem grůs, ir not.
Dú flo sprach: ‘Ich bin hungers tot.
Miner spise wand ich sicher sin.
Ich sprich es uf dú trúwe min,
Her ritte, das ich dise nacht
Nicht anders tet wan das ich vacht;
Das mich gar kleinen doch vervieng.
Ich sag dir, wie es mir ergieng.
Ze einem kloster dar kam ich
Gesprungen, da ich wande mich

Wol spisen, da mir misselang.
Uf ein hoches bette ich sprang,
Das was gebettet zarteklich
Der eptischin. Die was gar rich;
Das schein an ir geberde wol,
Aller klůgkeit was si vol.
Do si des abends nider gieng,
Und sich an ir gemach enpfieng,
Vil gern ich het min spis genomen.
Si wart gewar, das ich was komen
Us der guter an den lip.
Si schrei: — Irmendrut, belip
Nicht lange! Kum her wider in!
Mich bist neiswas. Was mag das sin?
Hast du nicht ersechen wol
Dů linlachen? Trůwe, ich sol
Dir zůrnen; das gelöbe mir.
Zůnd bald das liecht! Las lingen dir! —
Ich floch vil balde (sprach dů flo);
Das ich entran, des was ich fro.

21. 22. *Das war an ihrem Äussern wohl zu sehen, Alles was nur schön und fein heisst hatte sie an sich.*

32. Trůwe *Sey gewiss; traun! Vgl.* LXXXIII, 32.

Und do das liecht erloͤschen wart,
Do kam ich uf der selben vart
Wider uf das bet als e.
Aber schrei duͥ froͧwe: O we!
Wie stat es um das bette min?
Entzuͥnd das liecht! Was mag dis sin? —
Da floch ich bald. Es tet mir not;
Wer ich begriffen, ich wer tot.
Das triben si duͥ langen nacht;
Mir wart da nicht, was ich gevacht.
Des bin ich hungrig unde las;
Got welle, das mir bescheche bas.'
Der ritte sprach: 'Nu la das sin!
Min nacht ist als boͤs als duͥ din
Gewesen. Mir ist nicht vil bas
Gesin den dir; geloͧb mir das.
In ein hus ich gester kan.
Ein wip ich marteron began;
Ich erschotte ir gelider
Krefteklich; do sas si nider
Bald, und sot ein starken bri,
Und as. Do stůnt ein zuͥber bi
Mit wasser, des trank si genůg.
Ein buͥten si har für do trůg
Vol tůchen, die si solde

Weschen, und enwolde
Mir kein růwe lassen.
Si hat mich gar verwassen.
Si růwet nie dú langen nacht;
Mit unrůwe si sere vacht.
Si statet mir gros ungemach.
Des morgens, do der tag uf brach,
Den zúber uf ir höbt si nan,
Und zogte zů dem bach hin dan,
Und spůlt ir tůch. Das tet mir we;
Ich mocht da nicht beliben me;
Ich bin gemartert jamerlich.
Wir súllen wechselen, das rat ich,
Unser herbrig beide,
Und morn, bi unserm eide,
Súllen wir har wider komen
Und súllen schaden unde fromen
Ein andren beide hie verjechen.'
Dú flo sprach: 'Das sol beschechen!'
Der ritte bald uf sin gewin
Zogte zů dem kloster hin,

64. verwassen *verflucht.*

66. *Voller Unruhe lief sie immer umher.*

Und erschůt der eptischin ir lider.
Ir jungfröwe half ir balde nider;
Si wart gedeket harte wol.
Ir kemnate was rates vol.
Si sprach: 'Min rugge und öch min bein
Die ridwend vast. Ein ziegel-stein
Solt du mir machen balde heis;
Und würde mir ein sanfter sweis,
Ich möcht vil lichte wol genesen.
Ŏch hab ich selbe das gelesen,
Das man dú füſse riben sol
Mit essich und mit salze wol.
Roswasser sol man balde haben,
Da mit sol man min höbet laben;
Das zůcht ůs böse hitze.
Acht eben, wenne ich switze,
So nim den belz und deke mich.
La nieman in, des bit ich dich,
Das der sweis nicht erwinde.
Sag öch dem gesinde,
Das si alweg sin bereit
Ze tůnde bald als man in seit.

86. rates vol *voll Vorrath aller Art.*

Du solt öch gewarnet sin,
Das man mit flisse huͤte min
An tranke und an spise.
Ein můs von einem rise
Mit mandel-milche wol bereit
Das mache; das si dir geseit.
Zuker-violet solt du dich
Warnen; das erkuͤlet mich,
Und mag des bas ze stůle gan.
Ein granat-epfel solt du han,
Der mir erfrische minen munt.
Ich danken dirs, wirt ich gesunt.'
Des ritten wart enpflegen wol;
Dú flo was den noch hungers vol.
An dú herbrig kam si hin,
Da e der ritte was gesin,
Da ir do vil gůt gemach
Von der wescherin geschach.
Si hat ir tůch getruͤknet wol.
Ir hus was armůte vol;

105. *Du sollst auch alle Vorkehrungen treffen.*

111. *Veilchen-Conserve schaffe an.*

Wirtschaft was da tuͥre.
Si saste sich zů dem fuͥre,
Und as das si do moͤchte han.
Dar nach si slafen began;
Uf ir strö-sak leit si sich do.
Des wart gemeit duͥ hungrig flo.
Duͥ fröw lag stille unde slief;
Duͥ flo uf unde nider lief.
Duͥ spis ir nieman werte;
Si hat des si begerte
Duͥ langen nacht. Des morgens frů
Kamen si ze samen dů
Beide, der ritte und öch duͥ flo.
Ir herbrig waren si vil fro.
Der ritte sprach: ‘Mir ist gar wol!
Duͥ eptischin mir betten sol
Atzechen wuchen oder me.’
Do sprach duͥ flo: ‘Mir ist öch nicht we
Uf dem strö-sake beschechen.
Wen sol mich disen sumer sechen
Uf dem strö-sake wesen fro.’
Von einander schieden si do.

125. *Viel zu essen und zu trinken war da nicht zu finden.*

Wer dem siechtag losen wil,
Dem mag sin werden wol ze vil.
Wen spricht, das ůberig gemach
Gesůnde lůte machet swach.
Nach sinen statten wirt der man
Siech dike, als ich vernomen han.
Mit ernst dů wescherin vertreip
Den ritten, der doch lang beleip
Bi der klůgen eptischin;
Des můs er iemer selig sin.

XLIX.

VON DEM HABEK UND DER KRA.

Von dem der sinen vigent spiset.

Ein habek hat genistet hoch
Uf einem boͤme, da er zoch

147. dem siechtag losen *der Krankheit Gehör geben, sie mit Ängstlichkeit pflegen.*

151. nach sinen statten *nach den Arzneymitteln, die er braucht.*

Alle jar sin jungen frucht.
Nu hatte bi der selben zucht
Nicht verre ein kra ir nest gemacht.
Da hůp sich gros gevatterschaft.
Duͥ kra hat not und erebeit
Um swache spis. Das was ir leit.
Kever unde wuͥrme,
Und ander mang geluͥrme
Was ir spis. Do sach si wol,
Das ir gevattern nest was vol
Gůter spise manigvalt.
Was das velt hat und der walt,
Es werin tier oder vogellin,
Das bracht der habk den kinden sin.
Do das duͥ trege kra ersach,
Ze ir gemacheln si do sprach:
'Hoͦr mich, truter bůle min!
Das wir sin trege, das ist wol schin.
Kein vogel kunnen wir gevan;
Des muͤſsen dike wislos stan
Unser nest und unser kint.
Eis dinges hab ich mich besint,

4. zucht *die Brut; die Jungen, die groſs gezogen werden.*

Das unser nest wirt spise vol.
Ist das es dir gevellet wol,
Ich wil dem habk sin eiger steln
Und bruͤten us (das solt du heln);
So werdent edel unser kint
Und frech als oͧch duͥ hebke sint,
Und wirt unser geslechte gros,
Und werden niemer spise los,
Und wirt erhoͤchert unser muͦt.'
Do sprach der man: 'Es dunkt mich guͦt.'
Si stal dem habk sin eiger do;
Des wart duͥ kra dar nach unfro.
Der habek wart sin inne,
Und gedacht in sinem sinne:
'Als bald duͥ kra duͥ eiger din
Gebruͤtet us, so wirt wol schin,
Das si ir selber hat bereit
Kumer, not und erebeit.'
Duͥ kra sas uf den eigern do,
Ir gemuͤte stuͦnt vil ho.
Der habek floͧg hin unde har,
Der kra nam er vil eben war.

30. frech *stark*, *kraftvoll*.

Er sprach: Got gruͤs dich, vetterlin;
Was ist das gewerbe din?' —
'Ich bruͦt min eiger (sprach duͥ kra),
Als min geslecht tuͦt anders wa.' —
'Nu sitze stille, und bruͤte wol.
Wen es har fuͥr kunt als es sol
Das du bruͤtest, so wirt wol schin
Din bruͤten, trut gevetterlin.
Nie wart so klein gespunnen,
Es kem etswenne ze sunnen.'
Do duͥ kra us gebruͤtet hat,
Den jungen hebken uf der stat
Muͦsten si als vil spise geben,
Das gros unruͦwe hat ir leben,
Beide das wib und oͧch der man.
Duͥ kreien muͦsten erbeit han,
Wie si duͥ hebk gespistin wol;
Des wart ir herze sorgen vol.
Do ir gevider wart bereit,
Do huͦp sich not und erebeit.
Duͥ kra mocht in nicht spise geben,
Des muͤste si verliern ir leben.
Duͥ jungen hebke griffens an;
Vil lut duͥ kra schrigen began,
Si schrei, das ir der walt entsprach.

Do das der alte habk ersach;
Er sprach: ‘Was ist dir, vetterlin?’ —
‘Ich hab verlorn das leben min;
Das hant mir mine kint getan,
Die ich mit not erzogen han.’
Der habek sprach: ‘Es ist mir leit,
Ich hab dirs dike vor geseit.
Dir selber hast du dise not
Gebrütet und den grimmen tot.
Vermitten besser wer gesin.’
Sus starb dü arme brüterin.

Es ist noch billich unde recht,
Wer erhöchen wil sin geslecht
Über das, das es sol wesen,
Das der kume mag genesen.
Wer sinen vigent spisen wil,
Missegat dem, das ist nicht wunders vil.
Wer geret des er nicht sol han,
Der dunket mich ein töber man.
Es vichtet manger umb das gůt,
Das im vil grofsen schaden tůt.

90. ein töber man *ein alberner Mensch.*

Es bruͤtet manger sinen tot.
Der ochse sprach oͮch: ‘Dise not
Hab ich mir selber nu getan,’
Do er můst vor dem wagen gan,
Und selber us fuͤren den mist.
Der ochsen noch vil manger ist.
Wer im selben schaden tůt
Von hochvart, das wirt niemer gůt.

L.

VON EINEM LOͤWEN UND VON EINEM ROSSE.

Von valschem růme.

Ein loͤwe eis mals gegangen kan
Von hungers not uf einen plan,
Und sůchte sine spise;
Oͮch ist er nicht unwise,
Der umb sin spis wol werben kan.
Der loͤwe sach ein pferit gan
Uf der wise; des wart er fro.

In sinem muͦte gedacht er do,
Wie er es moͤcht betriegen,
Und begonde valschlich liegen.
Do er das ros alleine sach,
Vil senfteklich er zuͦzim sprach:
'Got gruͤs dich, trut geselle min!
Din guͦter artzat wil ich sin.
Ich mag dich erneren wol;
Hocher kuͥnste bin ich vol.
Was dir beschicht, das klage mir;
Ich mag es wol gebessern dir.'
Das ros das sach den loͤwen an,
Sin schalkeit es merken began.
Ze gelte was es im bereit,
Und sprach: 'Ich lide gros erbeit.
In minen fuͦs stach mich ein dorn,
Da von ist mir das bein ersworn.
Eis artzates hab ich begert,
Des hat mich got an dir gewert;
Du bist har komen mir ze trost.
Ich danken dirs, wirt ich erlost
Von minem siechtag, der ist gros.'

15. erneren *heilen.*

Der

Der rede den löwen nicht verdros.
Er sprach: ‘Bůt har mir dinen fůs!
Ich tůn dir alles gebresten bůs.’
Das pfert do sprach: ‘Löw, nu gang har,
Und nim des dornes eben war!
Und wirt ich an dem fůs gesunt,
Ich wil dir geben tuseng pfunt.’
Der löw ein valscher artzat was;
Das ros mit schalkeit galt im das.
Und do der löw zem rosse kan,
Und er es wold ertödet han,
Das pferit schalkhaft was genůg,
Mit dem fůs es den löwen slůg
An sin stirnen, das im geswant,
Und floch von im. Do was geschant
Der valscher artzat. Das was wol;
Wan er was aller schalkeit vol.
Und do der löwe wider kan
Zim selber, das er mochte gan,
Und er das pferit nicht ensach,
Vil rüwekliche er do sprach:
‘Ich můs es in der warheit jechen,
Al recht ist mir nu beschechen.
Schalkeit was min herze vol;
Der ist mir nu gelonet wol.’

Wer das seit, das nicht enist,
Und lügt, das ist ein swacher list.
Ein schalk den andern schelken sol.
Wel mensche trugenheit ist vol,
Den sol man triegen: das ist recht;
Sin wort sint krumb, sin werk nicht slecht.
Wer das wil sin, das er nicht ist,
Sinr listekeit im licht gebrist.
Es rümt sich manger groſser kunst,
Der doch vil kleinen hat vernunst.
Der löwe wold ein artzat wesen,
Doch wold das ros an in genesen.

LI.

VON EINEM ROSSE UND VON EINEM ESEL.

Von versmachunge der welte.

Ein ros das was gezieret wol,
Aller schönheit was es vol.

Sin zoͦn und oͦch der sattel sin
Gaben von golde liechten schin;
Sin deki was von zendal rot.
Das es hoch trůg, das tet im not.
Den weg es dur ein gassen nam
Eis mals, da im engegen kam
Ein swacher esel, was nicht klůg.
Ein groſsen sak er uf im trůg.
Dem rosse der esel nicht entweich;
Des wart im manger herter streich;
Er muͤste sin engelten.
Das ros geriet in schelten
Und sprach zůzim: 'Du swaches tier,
Soldest du nicht entwichen mir?
Genúſsist nicht der eren min,
Es muͤst din grimmer tot nu sin.
Du versmachte creatur!
Du saktregel! Du rechter slur!
Wie getorstes du das an gevachen,
Das du mir solt engegen gachen?'

6. *Daſs es hohen Muthes war, dazu hatte es Ursache.*

9. *Ein gemeiner Esel, der gar nicht geschmückt war.* — *Das Pronomen ist ausgelassen. Vgl.* XLIII, 68.

Der esel sweig und hat sin gemach.
Dar nach es kürzeklich geschach,
Das das ros enbüget wart.
Do wart nicht langer do gespart,
Es wart enblöst gnot unde gar
Aller gezierde. Nement war,
Wie bald sin schöni was verkert,
Dar zů sin ungemach gemert!
Es wart gespannen in ein wagen,
Es müste ziechen unde tragen.
Ungemach und erebeit
Machten im sin leben leit.
Es wart mager unde flach;
Sin rippe man im scharren sach.
Sine füs und sine bein
Stiefsen sich an mangen stein;
Oͧch wart es gellig unde las;
Der rügge im vast zerbrochen was;
Haber-strö wart im gegeben
Ze spis; urdrüssig was sin leben.
Als bald der esel do ersach
Das ros so krank und alse swach,

44. so krank und alse swach *so schwach u. so tief gesunken.*

Vil bald er spotten began.
Mit glatten worten vieng er an;
Er sprach: ‘Got grůs uͥch, herre min!
Wa ist nu uͥwers sattels schin?
War hant ir uͥwern zön getan?
An deki sicht man uͥch nu gan;
Uͥwer gezierde die ist klein.
Uͥch scharrent dur duͥ hut duͥ bein.
Ir hant kein silber noch kein golt;
Dar zů ist uͥch nu nieman holt.
Geswecht ist uͥwer hocher můt.
Wa ist nu er? Wa ist nu gůt?
Ze vil eren ist halb laster.
Heiſsent uͥch ein pflaster
Uf uͥwern rugge binden;
Duͥ hut begint uͥch schrinden.
Der lip ist und duͥ fůſse swach;
Wolveil ist uͥch ungemach;
Ir sullent lang in armůt leben.
Sölken lon kan hochvart geben.
Uͥbermůt wirt niemer gůt;
Uͥbermůt groſsen schaden tůt.’

62. *Plage habt ihr genug.* — *Vgl.* XLVIII, 125.

Bi dirre bischaft merk ich dú welt,
Die nach gezierde git boͤs gelt.
Der welt gewalt, des libes kraft
Zergat, und alle meisterschaft.
Weltlich ere nicht gestat;
Weltlich froͤde ein ende hat.
Da von nieman versmachen sol
Den armen. Es geschicht vil wol,
Das dem richen missegat,
So der arme wol gestat.
Dem ist beschechen hie gelich:
Der riche wart arm, der arme rich.

LII.

VON EINEM MAN UND SINEM SUNE UND EINEM ESEL.

Von unschuldigem spotte.

Eis tages ze margte fůr ein man;
Sinen sun er zůzim nan

77. Dem gelich *Eben so.*

Und sinen esel ŏch; dur das
Das er mœcht riten deste bas.
Uf den esel sas der man
Und reit; sin sun der mûste gan
Mit im, er hat ze riten nicht.
Nu fůgt es sich so von geschicht,
Das inen lúte bekamen,
Die gros wunder namen.
Si sprachen: 'Sechent, wa der man
Ritet, und lat den knaben gan!
Lies er den knaben riten,
Und gieng bi siner siten,
Dar an tet er verre bas.'
Und do der alte erhorte das,
Ab dem esel sas er do.
Der sun sas uf; des wart er fro,
Das er ŏch riten solde.
Der alte gerne wolde
Nebent bi dem esel gan.
Do bekamen in zwen ander man.
Der eine zů dem andern sprach,
Do er den knaben riten sach:
'Warta, trut geselle min!
Der alt mag wol ein tore sin,
Das er riten lat den knaben.

Der soͤlde löfen unde traben,
Und soͤld der alte riten.'
Vil kum mocht er gebiten,
Das er uf den esel kan
Zů sinem sune, und reit hin dan.
Den esel rittens beide;
Das kam in schier ze leide.
Do in duͥ luͥt bekamen;
'Nuͥmer dumen amen
(Sprachen sie)! Nement alle war,
Wie der alte tore var,
Gesattelt uf dem eselin,
Er und öch der knabe sin.
Si went den esel haben tot.
Zwar! das tůt in keine not.
Der alte soͤld wol růwe han
Ritende, und soͤld der junge gan.'
Do dise red alsus geschach,
Der vatter zů dem sune sprach:
'Wol! ab wir sullen beide gan;
Der esel sol öch růwe han.'
Sus giengens uf der strafse hin;

36. In nomine domini. Amen.

Der esel gieng öch ler mit in.
Do bekamen in fröwen unde man.
Si sprachen alle: ‘Sechent an,
Wi gar torecht si beide sint,
Der alte man und öch sin kint,
Das ir mů̊t nicht ze riten stat
Den esel, der doch lere gat.’
Do sprach der vatter: ‘Sun, wol har!
Wir sullen nemen beide war,
Uͥb wir den esel mügen tragen.
Las sechen, was duͥ luͥte sagen.’
Si wurfen bald den esel nider,
Ze samen bunden si sin lider,
Si hiengen an ein stangen gros;
Des ritens in vil ser verdros.
‘O hui! Wol uf!’ der vatter sprach.
Der sun vil jamerliche sach,
Das er den esel muͤste tragen.
Duͥ luͥt gerieten alle sagen:
‘Warta, warta! Sechent an,
Ein esel tragent zwene man;
Der soͤld si beide billich tragen.

63. hiengen *hiengen 'n, hingen ihn.*

Wen mag es wol ze mere sagen.
Wen sicht wol, das si narren sint;
An witzen sint si beide blint.'
Und do der alte das ersach,
Das nieman wol von inen sprach,
Vil ser er sůfzen began.
Sinen sun den sach er an,
Und sprach: 'Hőr was ich dir sage!
Es si das mich der esel trage,
Oder dich, so sin wir torn;
Treit er uns beide, so ist er verlorn;
Gat er ler, so sin wir narren;
Tragen wir in an einem sparren,
So ist nieman töber danne wir.
Da von so wil ich raten dir,
Das du tuest recht und wol;
Wer recht tůt, der wirt selden vol.'

An strafung mag kum ieman wesen.
Wer mag an hinderrede genesen?
Wer an den eren wil gestan,
Der sol dur kein red abe lan;
Er sol tůn was im fůget wol.
Dů welt ist schalkeit alse vol,
Wie vil ein mensche gůtes tůt,

Es dunkt duͥ welt nicht halbes guͦt.
Gesechent ist vil luͥten blint,
Der herzen alse giftig sint,
Was si hoͤrent oder sechent,
Das si dar zuͦ das boͤste jechent.
Der sich vor den gehuͤten kan
(Es sin den froͤwen oder man),
Der mag wol groͤslich loben got,
Kunt er hin an der welte spot.

LIII.

VON EINEM BESCHINTEN ESEL.

Von schuldigem spotte.

Von einer froͤwen seit man das,
Das si in hertem luͥmden was.

97. *Eine Menge von Leuten ist mit sehenden Augen blind. — Einen andern Sinn können diese Worte nicht haben; auch ist diese sprachgemäſse Erklärung in jeder Hinsicht die beste.*

Ir ungewuͥrte das was gros.
Wiplicher ere was si blos;
Ir werk boͤs waren unde swach.
Von ir seit alles das si sach;
Es werin froͧwen oder man,
Ungwuͥrt muͤst si von allen han.
Uf einer hochen burg si sas
Bi einer stat, da ein margt was.
Wer ir gesindes ze margte kam
Vil boͤser meren er vernam,
Die man von siner froͧwen seit.
Ir unglimpf was in allen leit.
Duͥ froͧwe oͧch nicht abe lie,
Wenne ir knecht von margte gie,
Si sprach: ‘Was seit man in der stat?
Was sint duͥ mer, die man da hat?
Sag an, sag an, was mag es sin?
Gedenkt ieman ze guͦte min?’
Ir knecht der sprach: ‘Was sol ich sagen?
Ich hoͤr vil luͥten ab uͥch klagen.
Alles, das uf und nider gat,
Nicht wan von uͥch ze reden hat,

3. *Allenthalben sprach man schlecht von ihr.*

Alle tag und alle zit.
Ir aller zunge selten gelit;
Was munt hat und ŏch reden kan,
Die scheltent ůch, wip unde man.'
Dů frŏwe sprach: 'Das ist mir leit,
Es lidet menig mensch erbeit
An sache und ane schulde gar;
Des wirt ich selber wol gewar.'
Dar nach heimliche fůr si zů;
An dem tag des mergtes frů
Hies si ein esel schinden
(Das sold nieman bevinden),
Das er doch lebent beleip.
An den margt man in do treip,
Ein gassen uf, dů andren nider;
Nu fůrt man har, nu fůrt man wider.
Sin hut er selb ze margte trůg
Uf in gebunden, die was klůg,
Als noch der esel hůte sint.
Es werin wip, man oder kint,
Einer ze dem andern sprach,

40. Nu fůrt man *Nun führte man 'n, man ihn. So auch Z.* 64.

Wer den beschinten esel sach:
'Mich wundert, was das meine.'
Dů fro̊we wist es alleine,
War umbe er beschunden wart.
Ir geschach ein gůte vart,
Ir wart vergessen genzeklich;
Es wer jung, alt, arm oder rich,
Von ir gebresten nieman seit.
Das was nicht ir gesinde leit.
Do ir knecht uf ze hove kan,
Si sprach: 'Gedacht min hůt ieman
An dem margte? Das wer mir leit.' —
'Nein es, fro̊we, uf minen eit!
Ůwer wart hůt nicht gedacht.
Ein beschinter esel wart dar bracht,
Den scho̊wet alles das da was;
Ůwer menlich da vergas.
Si namen alle des esels war;
Nu fůrt man hin, nu fůrt man har.
Der esel ůch ze trost ist komen;
Wir han hůt nicht von ůch vernomen.'
Dů fro̊we sprach: 'Gesach mich got,

67. Gesach mich got *Gott Lob! Wohl mir!*

Das gelegen ist der lůten spot!
Ze trost ist mir der esel komen,
Vil red hat er mir abgenomen.'

Rede nieman verbieten kan,
Es sin froͦwen oder man.
Wer in der gemeinde munt
Mit arger hinderrede kunt,
Der sol das nicht abe lan,
Er sůlle ein beschinten esel han.
Er bedarf eis witen ermels wol,
Der menlichem verschieben sol
Den munt. Da von so rat ich das,
Das man sich huͤte deste bas,
Und ieklich mensche als ufrecht lebe,
Das er der rede kein ursach gebe;
Und tůt er das, so sorge nicht
Was ieman arger von im gicht.

LIV.

VON EINER NACHTEGAL UND EINEM SPERWER.

Von eim bo̊sen ende.

Ein nachtegal genistet hat
Eis mals an ein heimliche stat,
Da si gar sicher wolde wesen,
Das wol ir kint moͤchtin genesen.
Nu fůgt sich, das ein sperwer kan
Geflogen zů dem nest hin dan
Uf ein ris, da dů nachtegal
Stůnt, und sang ir sůſsen schal.
Do si den sperwer erst ersach,
Mit groſsen vorchten si do sprach:
'Gnade, truter herre min!
Muͤg es an uͤwern hulden sin,
So lassent mine kint genesen.'
Der sperwer sprach: 'Es mag nicht wesen.

Doch — macht du singen alse wol,
Das ich dich billich eren sol
Umb dine kint, nu dar, sing an!' —
Duͥ nachtegal suͥfzen began.
Ir herze stůnt in bitterkeit;
Doch, als si wer an alles leit,
Můͤst si gebaren. Das tet not;
Si vorchte ser ir kinden tot.
Mit dem munde si do sang;
Ir herz in groſsem jamer rang.
Des mocht si nicht genieſsen wol.
Schalkeit was der sperwer vol,
Er tot duͥ kint an ir gesicht;
Das mochte si erwenden nicht.
Er zart in uf ir herzen;
Des leit si groſsen smerzen.
Ir kinden tot der tet ir we;
Si schrei vil lut ach und owe,
Und klagt den unschuldigen tot
Ir kinden, und ir selbers not.
Dar nach nicht lange wart gespart,
Der sperwer oͦch gevangen wart

15. *Kannst du indeſs so schön singen, daſs . . .*

In einem netze. Do das ersach
Dů nachtegal, vil schier si sprach:
'Ein boͤs ende sol er haben,
Der in den sůnden ist erlaben,
Und nicht erbarmen wolde sich
Ůber min kint noch ůber mich.
Wel wunder, ůb der lidet not!
Er sol von schulden ligen tot.'

Ein boͤs leben wer das hat,
Dar an ein boͤs end gerne stat.
Er hat gelůk, wer alweg tůt
Boͤslich, wirt sin ende gůt.
Ein wolf sicht man vil selten tragen
Eis schafes sweif. Oͧch hoͤr ich sagen,
Wer alweg in den sůnden strebt,
Und dar zů an erbermde lebt,
Das der sol an erbermde not
Liden, und dar zů den tot;
Als disem sperwer ist beschechen:
Das ist wol, des můs ich jechen.

49. Ein wolf *sprichwörtliche Redensart, statt: Ein böses Leben hat nicht leicht ein gutes Ende.*

LV.

VON EINEM WOLFE UND EINEM FUCHSE.

Von verratunge.

Ein wolf eis mals, als man uns seit,
Hat sich mit spise hinder leit.
In einer flů hat er ein hol
Mit gůter spis gefüllet wol;
Da wold er lange růwe han.
Zůzim ein fuchs gegangen kan
Mit füchselichem sinne,
Wan er was worden inne
Der spise. Er het gern betrogen
Den wolf, und us dem hol erlogen.
Er wold des wolfes spise han.
Da er hin zů dem wolfe kan,
Er sprach: 'Got grůs dich, brůder min!
Wie macht du so gar lange sin
An mich? Das ist mir swere gar.
Ich sage dir ŏch das für war,

Das ich din nicht vergessen kan.'
Do sach der wolf den lugner an,
Und sprach: 'Her fuchs, ich weis das wol,
Du bist mir holt; und ist doch vol
Din arges herze trugenheit.
Das ich ůt han, das ist dir leit.
Din süſsen wort sint ungelich
Den werken. Balde von mir strich;
Dir wirt nicht der spise min.'
Do sprach der fuchs: 'So las ich sin.'
Dannan schiet er mit bitterkeit.
Vil ser im wag dů smacheit,
Die im der wolf hatte getan.
Einen hirten sach er stan
Uf einer wise. Zů dem er sprach:
'Ich wil dir schiken gůt gemach
Von dem wolfe. Volge mir!
Sin hus das wil ich zeigen dir.
An dinem vigende solt du dich
Nu rechen balde; das rat ich.
Wilt du in han, er wirt dir wol.

32. *Ich will dir dazu helfen, daſs du in Zukunft vor dem Wolfe vollkommen ruhig seyn kannst.*

Er lit doͤrt ùs in einem hol,
Da er dur nùt dir mag engan.'
Sin schaf lies do der hirte stan.
Ein spies nam er in sine hant;
Mit dem fuchse kam er zehant
Da er den wolf hatte gelan.
Er geriet in stechen, unde slan.
Und do der wolf ertoͤdet was,
Der fuchs des wolfes hus besas,
Dar zů sin spis im oͧch beleip;
Das tet verratung, die er treip.
Doch wart es nicht vil lang gespart,
Wan das oͧch er verraten wart.
Im wart gespannen fùr das hol
Ein netze, das was striken vol.
Do wart der fuchs gevangen,
Sin schalkeit was zegangen.

Wer unrechtekeit ist vol,
Der wirt vil kum geweschen wol.
Wer nicht kan wan triegen
Und ane schame liegen,

52. striken vol *voll Schlingen.*

Es ist wol, wirt der betrogen,
Und wirt ŏch billich angelogen.
Liegen, triegen sint zwei ding,
Die beide gar an ere sint.
Ein lugner vert wol dur das lant;
Wil er har wider, er wirt geschant;
Kein unfůge lange wert.
Wel mensch des andern schaden gert,
Der wirt geschadget: das ist war.
Kein unfůg weret drifsig jar.
In dem strik gevangen wart
Der fuchs, den er gestriket hat
Dem wolfe. Das tet sin arger list.
Dank hab der an geverde ist!

68. *Ein allgemeiner, zum Sprichworte gewordener Glaube.* *So sagt z. B.* Johans von Ringgenberg:

Dů wisen jechent, und ist ŏch war,
Das kein unmafse nie gewerte drifseg jar.

Samml. von Minnes. I. 187. b

LVI.

VON EINEM HIRZ UND EINEM JEGER.

Von schedlicher minne.

Ein hirz eis mals dürsten began.
Zů einem brunnen er do kan,
Der was schoͤn, luter unde klar.
In dem wasser nam er war
Sin selbers, wie gestellet was
Sin stolzer lip. Und do er das
Gesach, sin gehürne geviel im wol,
Sin hőbet was gezierde vol.
In grofsen übermůt er kam;
Was er von keinem tier vernam
Gůtes, das was im nicht gelich.
Sin herze das was froͤiden rich.

10. *Was er von irgend einem Thiere Gutes vernahm, das war nichts gegen ihn.*

Dar nach sach er an sine bein;
Die waren mager unde klein.
Die gevielen im ze maſse wol;
Des was der hirz betrůbde vol.
Sin fuͤſse waren im unwert
Und oͧch sin bein. — Wer noch das swert
Versmacht, da mit er wol sin leben
Behuͤten mag, und das wil geben
Sinem vigende in dů hant;
Wel wunder, ůb der wirt geschant. —
Do sus der hirz sin fuͤſse hat
Versmachet, uf der selben stat
Mit sinen hunden kam ein jeger.
Den hirz treip er von sinem leger.
Der hirz der floch. Der jeger nach
Rande bald, wan im was gach
Uf in. Den hunden was oͧch not;
Den hirz wolden si haben tot.
Do floch der hirz vil balde,
Und kerte hin zem walde.
Ze statten kamen im sin bein;
Sinr hornen helfe die was klein.

13. ze maſse *gar wenig.*

Und do er wart alsus verjagt,
Und in den walt kam unverzagt,
Des im sin fuͤs und sine bein
Gehulfen hatten, die er klein
Geschetzet hat: schier er gehieng
An sinen hornen, da in vieng
Der jeger mit den hunden do.
Des wart der hirz vil gar unfro.
Sin fuͤs im hulfen usser not;
Sin gehuͥrne gap in in den tot.

Wer minnet das im schaden tuͦt,
Und hasset das im were guͦt,
Der tuͦt nicht recht; doch ist ir vil
Der luͥten. Wer oͧch spisen wil
Sinen vigent, das wirt im leit.
Mang mensch sin vigent bi im treit;
Wen er gewinnet oberhant,
Er setzt sich wider in zehant,
Und tuͦt im angest unde not;
Vil licht bringt er in in den tot.
Dem hirz gevielen wol sin horn,
Von den sin leben wart verlorn.
Das selb geschicht oͧch manchem me,
Der minnet das, das im tuͦt we,

Und hasset das im were gůt.
Gros ůppekeit gůt selten tůt.

LVII.

VON EINER FROͧWEN UND EINEM DIEBE.

Von froͧwen untruͥwe.

Wen liset von zwein menschen, das
Ir herz mit minne verstriket was.
Das was ein man und oͧch sin wip,
Die hat er liep als sinen lip.
Die starken minne schiet der tot;
Der man der starp. Da kam in not
Duͥ froͧwe von ir minne gros.
Alles trostes wart si blos,
Da si verlor ir lieben man;
Si wold von nieman trost enpfan.
Si schrei und wend an underlas;
Ob im si stetekliche sas.

Do er wart in das grap geleit,
Do hůp sich jamer unde leit.
Si wold nicht von dem grabe komen,
Aller trost was ir benomen.
Si schrei vil lut ach und owe;
Weder regen noch der sne
Mocht si gescheiden von dem grabe.
Si lebt in grosser ungehabe
Beide dů nacht und öch den tag,
Das si do anders nicht enpflag;
Ir růwe die was kleine.
Bi dem grabe sas si alleine,
Und wende bi dem füre;
Kurzwil was da türe.
Nu fůgt sich uf der selben vart,
Das einer da erhangen wart,
Hin von dem grab über ein velt;
Des hůt ein man, dem gap man gelt,
Das er nicht dannan solde komen;
Würd von dem galgen ab genomen
Der diep, das wer dem richter zorn,
Und müst sin höbet han verlorn.

26. *Alle Zerstreuung war verbannt.*

Do der das fúr sach, und das wip
Klagen hort ir mannes lip,
Vil ser in dúrsten began.
Zů dem grab gieng er hin dan,
Und sach dú fröwen, die was stolz.
An das fúr bracht er ir holz,
Das si vor froste wúrd behůt,
Und sprach: 'Fröwe, hant gůten můt!
Sit tot ist úwer lieber man,
Ir solt úch zů den lebenden han.
Ein andre můter einen treit
Als gůten, der úch úwer leit
Minret und úwer ungemach.'
So er dú fröwen me ansach,
So er ie me in minne bran.
Der man gar von im selber kan.
Er sprach: 'Liebe fröwe min,
Möcht es an úwern hulden sin,
Ich wöld ergetzen úch fúr war
Alles leides. Nement war!
Was lip und sel erzúgen mag
Dast úwer hůt uf disen tag.'

39. stolz *von schöner Gestalt.*

Dů fröwe wüste tögen
Dů trechen von den ögen.
Den man sach si vil lieplich an,
Und sprach: 'Möcht ich an dir nu han
Mit warheit das du hast geseit,
Ich wöld ab lan mis herzen leit,
Und wölde tůn den willen din.'
Er sprach: 'Min fröwe, das sol sin!'
Gar lieplich er si umbe vieng,
Vil liebes er mit ir begieng,
Das ich nicht nu wil sagen hie.
Dar nach do dise red ergie,
Und von der fröwen gieng der man,
Und wider zů dem galgen kan,
Do hat er nicht gehütet wol;
Sorgen wart sin herze vol.
Ab dem galgen was der diep
Genomen; das was im nicht liep.
Er vorchte ser des richters zorn;
Sin leben müst er han verlorn;
Er solde bas gehütet han.

66. Vil liebes *Viel des Erfreulichen, Viel was ihr angenehm war.*

Zů dem grabe er wider kan,
Da er e dú fröwe lie.
Vil lieplich si in do enpfie.
Er seit ir böse mere,
Wie im beschechen were;
Das ab dem galgen was genomen
Der diep; des müst er sicher komen
Um sinen lip; tot müst er wesen;
Er möcht dur keine sach genesen.
Dú fröwe sprach: ‘Nu volge mir,
Und hör was ich nu sage dir.
Ein gůten rat wil ich dir geben,
Das du wol macht behan din leben.
Wir süllen minen man engraben,
Und můſsen einen helsing haben,
Und ziechen an des galgen mat,
Und henken an des diebes stat.
Das rat ich, uf dú trúwe min.
Wol har! ich bin din helferin.’
Der man tet was dú fröwe riet.
Von dem toten si sich schiet.

93. ziechen . . . henken *ziehen ihn, . . . henken ihn.*

Das was ein jamerlicher rat.
Wol im, der nicht ze tůnde hat
Mit bösen wiben, der herze stat
Uf schalkeit und uf missetat.
Ein schalkhaft wip nie wol geriet.
Von wiben übels vil beschiet,
Und ist geschechen manigvalt,
Des alles menschlich künne engalt.
Her Adam wart ertöret,
Troje wart zerstöret,
Her Sampson wart erblendet,
Her Salomon geschendet,
Der tot man wart erhenket.
Wer har an nicht gedenket,
Der ist ein sinneloser man;
Dis hat als wibes rat getan.

LVIII.

VON DRIEN WITWEN RÖMERIN.

Von fröwen trüwe.

Es waren drie fröwen gůt;
Uf zucht, uf ere stůnt ir můt.

Si waren jung und wol getan,
Wiplich geberd sach man si han.
Si waren hoch an wirdekeit,
Oͧch trůgen si der eren kleit.
Si waren edel unde rich;
An zucht in nieman was gelich.
Von rome waren si geborn.
Si hatten alle drie verlorn
Von todes kraft ir lieben man;
Witwen leben můsten si han.
Ir wort, werk und ir sitten
Waren gůt. Si vermitten
Mit ganzem flisse alles das,
Das swach und wandelbere was.
Si wolden küsch beliben.
Do geriet man si an triben,
Das si ze der e söldin komen,
Und liden schaden unde fromen
In der e; das were gůt.
Do wart betrübt ir aller můt.
Do dise red alsus geschach,
Dú erste antwurt unde sprach:

17. küsch beliben *unverheirathet bleiben.*

'Ich weis wol, das min nieman gert,
Wan um min gůt. Der des gewert
Würde, der liesse mich wol gan,
Wen er besesse das ich han;
Das het er lieber denne mich.
Das merk ich wol; da von wil ich
An alle man beliben.
Min gůt wil ich vertriben;
Nach minem willen wil ich leben;
Ich wil verzichen unde geben
Recht als es mich dunket gůt,
Und wil han minen frigen můt.
Da von verspriche ich alle man,
Und wil ein friges leben han.' —
Dar nach nicht lange wart gespart,
Dů ander an gesprochen wart,
Das si sǒld nemen einen man.
Si mǒcht dur nüt also gestan;
Si wer jung, edel unde rich,

32. vertriben *verzehren.*

34. verzichen *verweigern, abschlagen.*

37. verspriche ich alle man *thue ich Verzicht auf das Heirathen.*

Dar zů wer si der welt gelich.
Si sprach: ‘Dur nuͥt so mag es sin.
So muͤst ich doch duͥ truͥwe min
Brechen an minem lieben man,
Den ich ungern verloren han,
Den mir der tot genomen hat.
Doch er in ganzer minne stat
Mis herzen, lebent iemer me;
Da von ich mag nicht me zer e
Komen. Sit noch lebt min man,
Wie moͤcht ich den das an gevan,
Das ich noch einen neme
Zůzim? — Wer das verneme,
Ich muͤst von schamen werden rot.
Dur was kem ich den in die not?
Ich wil mit minem lieben man
An dem juͥngsten tag erstan.’ —
Duͥ dritte sprach: ‘Es tůt mir not,
Das ich mis liebes mannes tot
Klage und weine die wil ich lebe.
Ein andern man mir nieman gebe.

44. *Gar nicht für die Abgeschiedenheit von der Welt gemacht.*

Min man was so rechte gůt,
Das er mir weder herz noch můt
Betruͤbte nie bi minen tagen;
Da von sol ich in billich klagen.
Wuͥrd mir nach im ein boͤser man,
Leit und ser muͤst ich iemer han;
An man ist mir verre bas.
Nem ich ein senften man; dur was
Soͤld ich in vorchten iemer sin,
Wen er kem ab den oͧgen min,
Das der tot beroͧbte mich
An ime? — Secht, da von wil ich
Beliben gar an alle man,
Und wil ein kuͥsches leben han.“

Wel froͧw verluͥr ir lieben man,
Mag si wol ane man bestan,
Belib also: das ist min rat.
Vil manger witwon missegat.
Wen si kunt zů der andern e,
Geschicht ir den ach unde we,
Wer mag ir des? — Si hats getan.

85. Wer mag ir des? *S.* XXIII, 37. XXXVII, 45.

Wer si beliben ane man
Dur trůwe und dur stetekeit,
So het si fröde ane leit.
Da von si nieman klagen sol,
Ub si untrostes wirdet vol;
Das da riset nebent abe,
Das ist nicht wol. — Ir schaden habe
Ir selber, wel fröw alse tůt,
Da von gepinet wirt ir můt.

91. Das da riset nebent abe,
Das ist nicht wol.

Es wäre nicht recht, wenn das Mafs ihrer Leiden nicht voll würde, wenn etwas beyhin fiele. — Das Sprichwort hat sich noch in der Haustafel strenger Kinderzucht erhalten: Es ist kein Streich verloren als der beyhin fällt.

LIX.

VON EINEM HUNDE UND EINEM WOLFE.

Von friheit und von eigenschaft.

Es giengen zwen gesellen gůt,
Die hatten ungelichen můt,
Uf der strafse dur einen walt;
Ir koͤse das was manigvalt:
Es was ein wolf und oͧch ein hunt.
Si kamen uf der selben stunt
Uf eine wise; das geschach.
Vil schier der wolf zem hunde sprach:
'Sag an, trut geselle min,
Was meinet diner huͤte schin?
Du bist so stolz und bist so glat;
Du macht wol gůter spise sat
An sorge werden alle tage.'
Der hunt sprach: 'Hoͤr was ich dir sage!
Min lieber meister spiset mich
Von sinem tische, dur das ich

Behuͤt sin hof und öch sin hus.
Wer üts üt tragen wil dar us,
Das künd ich; dar um bin ich liep.
Ich las den röber noch den diep
Nüts nüt us dem huse tragen;
Hie mit ich mine spis bejagen.'
Do sprach der wolf: 'Das ist vil gůt.
So hast du dik růwigen můt,
So ich můs in den sorgen streben,
Wie ich gespis min armes leben.
Und wer es an dem willen din,
Din geselle wold ich gerne sin,
Das ich min spise moͤchte han
An sorge.' — Der hunt sprach: 'Nu wol dan,
Her wolf, in mines meisters hus
Mit mir! da tribt üch nieman us.'
Der wolf der wart der rede fro;
Mit einander giengen si do.
Der wolf des hundes kelen sach;
Zůzim er do vil balde sprach:
'Sag an, trut geselle min,
Was meinet, das dü kele din
Ist beschaben und beschorn?
Dur was hast du das har verlorn?'
Der hunt sprach: 'Das wil ich dir sagen.

Des tags můs ich ein kelben tragen,
Und můs an einem seile stan
Gebunden; nienent mag ich gan,
Ich můs stetlich gevangen sin;
Das lide ich dur dú spise min.'
Do dise red alsus geschach,
Der wolf do ze dem hunde sprach:
'Neina, trut geselle min,
Dur nút wil ich gevangen sin.
Als leit ist mir noch nicht min leben,
Das ich dur spis uf welle geben
Min friheit: das gelöbe mir.
Din gůten spis die hab du dir,
Und hab öch mangen langen tag!
So wil ich essen, das ich mag
Haben, mit frigen můte.
Das kunt mir bas ze gůte.
Ich wil den frigen willen min
Nicht geben um dú spise din.'
Sus lief der wolf ze walde,
Der hunt ilt heim vil balde.

55. *Und habe sie manchen langen Tag.*

Richer ist ein armer man,
Der fri gemüte wol mag han,
Den der ist rich und dienen můs;
Dem wirt vil selten sorgen bůs.
Der eigen ist, wa ist des můt?
Er hat doch weder lip noch gůt.
Es ist nicht sin, das selb er hat,
Der ane frigen willen stat.
Friheit zieret alles leben,
Und kan wol gůt gemüte geben.
Friheit höchet wip und man,
Den armen si rich machen kan.
Friheit ist der eren hort,
Si über krönet werk und wort.
Mich dunkt, er hab ein armes leben,
Der frigen willen uf můs geben.
Friheit gat für alles gůt
Der welte. — Wer sin frigen můt
Uf git um silber und um golt,
Dem wirt ze teil des rüwen solt.

LX.

VON DEM MAGEN DEN HENDEN UND FÜSSEN.

Von nide und von hasse.

Eis mals hůp sich ein groſse klage
Under fründen, als ich üch sage.
Dü füſse klagten kumber gros;
Dü hende erbeitens verdros;
Si klagten alle uf den buch,
Und sprachen, er wer ein rechter sluch,
Und wer ein müſsigere;
Doch würd er selten lere,
Er wölд sin alweg spise vol,
Und müſsig sin, das tet im wol;
Was dü füs möchtin erlöſen,
Und dü hende geköſen,
Es wer den krumb oder slecht,
Das kem im alles sament recht.
Si sprachen zim: ‘Es mag nicht sin!
Du můst öch mit uns liden pin,
Und můst öch erbeite han

Als wir, wilt du mit uns gestan.' —
Was sol ich ůch nu sagen me?
Dem buch was angest unde we.
Si wolden im nicht spise geben,
Das er behalten möcht das leben,
Noch hende noch dú füſse.
Das was im gar unsüſse.
Wie vil er doch mit fliſse bat,
Das er von spise würde sat,
Des eret in noch fůs noch hant.
Do wart der mage siech zehant,
Er verlor sin hitz und sin natur.
Das wart den henden gar ze sur
Und öch den füſsen (Das was wol!).
Der lip wart siechtages vol,
Von krankeit beslos sich der munt,
Dú hende brachen hin zestunt,
Dú füſse mochten nicht me gan.
Enkeine spis mocht er enpfan;
Sus wurden hende und füſse tot
Mit schulde von des magen not.

38. Mit schulde *Von Rechts wegen. Der gewöhnlichere Ausdruck* von schulde *oder* von schulden *wurde wahrscheinlich wegen des gleich folgenden* von *abgeändert.*

Und hettin si im spis gegeben,
Si hetten wol behebt ir leben.

Ein frúnt bedarf sis frúndes wol;
Sin frúnt nieman hassen sol.
Nit tůt niemanne herzeleit,
Den dem selben, der in treit.
Wer nicht dem andern wil vertragen,
Dur sinen nit, wem wil der klagen,
Úb er dar umbe kunt in not,
Und lit mit sinem frúnde tot,
Als hie den henden ist beschechen:
Das ist vil wol! des můs ich jechen.

LXI.

VON EINEM JUDEN UND VON EINEM MORDER.

Von offenunge des mordes.

Eis mals ein jude wolde gan
Dur einen walt. Do muͤst er han

Geleite; wan der walt was vol
Morder; das wuste der jude wol.
Zů dem kuͥnge er do kan,
Und bat geleit. Das so̊ld er han,
Sprach der kuͥnig, und gebot
Sinem schenken uf den tot,
Das er in soͤld geleiten wol.
'Das tůn ich, als ich billich sol,'
Sprach der schenke. Do zehant
Nam er den juden an sin hant
Und fůrt in uf duͥ strafse.
Der jude trůg unmafse
Vil goldes uf der selben vart.
Der schenke des wol inne wart.
In sinem můte er sere vacht
(Wan stunt und stat vil dieben macht),
Wie er dem juden tet den tot.
Er gedacht: 'Du kunst us aller not,
Wirt dir das golt. Wer wil es sagen,
Oder wer mag uf dich denne klagen?
Du bist allein: hab gůten můt;
Umb dises mort dir nieman tůt.'
Und do der jude das ersach,
Vil tief er suͥfzet unde sprach:
'Ich zwivel nicht, und weis es wol,

Das dises mort got offenen sol.
E üb es würd verswigen gar,
Dü vogel machtens offenbar,
Die hie fliegent, samir got.'
Das dücht den schenken gar ein spot.
Do er das swert hat us gezogen,
Und in wold slan, do kam geflogen
Ein rephůn us den hürsten dar.
Do sprach der schenke: 'Jude, nim war!
Den tot, den ich dir nu an tůn,
Den wirt offenende das rephůn.'
Er slůg den juden, und nam das gůt,
Und gieng heim, und hat hochen můt.
Dar nach nicht lange wart gespart,
Das mang rephůn gesendet wart
Dem künge, und wurden schoͦn bereit.
Der schenk ein rephůn, als man seit
Trůg für sinen herren dort.
Do gedachte er an des juden wort,
Das er an sinem tode sprach,
Do er das rephůn fliegen sach.
Vil ser er lachen began,
Des mocht er sich nicht über han.
Und do der künig das ersach,
Vil senfteklich er zůzim sprach:

'Sag an, schenk, was meinest du,
Das du hast gelachet nu,
Do du an seche das rephůn?'
Er sprach: 'Herre, das wil ich tůn.'
Und seit im, wie er hat getan
Dem juden, mit dem er solde gan,
Und geleiten dur den walt,
Da sin untrůwe was manigvalt.
Also wart offenbar das mort
Dem kůnge. Das tet sin selbers wort,
Der das mort ŏch hat getan.
Des můst er an den galgen gan.
Het er das rephůn nicht gesechen,
Des mordes het er nicht verjechen.
Er wart erhangen, das was wol!
Dur gůt man nieman morden sol.

Wer unrecht tůt dur gitekeit,
Wirt der erhangen, wem ist das leit.
Von schulden der verderben sol,
Des herz verratenge ist vol.
Wer dur gůt wil ůbel tůn,

59, geleiten *geleiten 'n, geleiten ihn.*

Den sol melden das rephůn,
Als disem schenken ist beschechen:
Das was vil wol, des můs ich jechen.
Kein mort got ungerochen lat.
Wer boslich tůt, sin lon enpfat
Hie der mensche oder dort,
Als uns lert der heilgen wort.

LXII.

VON EINEM AMPTMAN UND EINEM RITTER.

Von offenunge des rechtes.

Ein kung in hocher ere sas,
Als ich an einem bůche las,
Der was gewaltig unde rich.
Zwen amptman hat er, ungelich,

78. sin lon enpfat *empfängt dessen (dafür) Lohn*;

Der ein der ritter pfleger was.
Der ander schikte alle das,
Das man ze hove solde han,
Es werin frŏwen oder man.
Das richt er us mit sitten.
Ungunst wart nicht vermitten,
Noch nit, noch has, der nie gelag,
Dem kum ieman entrinnen mag.
Den erzŏgte der ritter do,
Und sprach zů dem kůng also:
'Herre, es ist nicht alles gůt,
Was ǐwer alter amptman tůt.
Das er tůt als gar unrecht,
Das mǔget herren unde knecht.
Ǐwer gůt das gat da hin.
Er stilt und rŏbet uf den sin,
Das sin frǔnt herren mǔgin wesen.
Wil got, ich las in nicht genesen.
Ich bin ze kampf mit im bereit,
Das ich zerstŏre sin bosheit,
Die er dike hat getan.
Ich wenne, er mǔs es abe lan!'
Der alte man der kam in not,
Er vorcht von ungelǔk den tot.
Doch er vil gar unschuldig was;

Das

Das tet im nit und bo̊ser has,
Das er an gesprochen wart.
Do sůcht er uf der selben vart
Einen kempfen an sine stat;
Wand er der kreften nicht enhat,
Das er ein kempfe mo̊chte sin.
Do wart an sinen frůnden schin,
Das ir trůwe waren klein;
Er sůchte helf, und vant enkein.
Den er doch dik sin dienst erbot,
Die liefsen alle an der not.
Do kam ein akerknecht öch dar;
Des kempfen nam er eben war,
Und gedachte: ‘Wil got helfen mir
Nach unschulden, so hab ich schier
Den ritter ůberwunden.’
Und uf der selben stunden
Trat er frölich in den ring.
‘Das ist ein gemelliches ding

31. an gesprochen *verklagt.*

40. Die liefsen *Die liefsen 'n, liefsen ihn.*

48. gemelliches *spafshaftes.*

(Sprach der ritter freissan),
Das min ein gebur sus spotten kan;
Spottes gib ich im genůg.'
Mit zorne er do an in slůg.
Der gebure stůnt vil wol besint;
Der slag der wag im als ein wint.
Dem ritter tet er keine not;
Doch wold der ritter haben tot
Den geburen, und slůg aber dar.
Der gebur nam des vil eben war;
Grofser wisheit er enpflag.
Er gab dem ritter einen slag
Dur sinen arm; das tet im we.
Der ritter slůg enkeinen me;
Im was der arm verseret.
Sin ungluͥk wart gemeret;
Von nide hat er verlorn sin leben.
Der alt wart unschuldig gegeben.
Sus offenet got duͥ rechtekeit;
Untruͥwe wart da hin geleit.

Wer den andern verraten wil,
Der sůchet ursache vil.
Wenne es gat an rechte not,
So sint duͥ fruͥnde alle tot.

Wer frúnt ist, oder nicht enist,
Das beweret not in kurzer frist.
Getrúwer frúnt git gůten můt;
Unschulde ŏch das selbe tůt.
Das recht billich beschirmen sol
Den rechten; wer aber ist vol
Untrúwe, der sol nicht genesen.
Oͧch hab ich selber wol gelesen,
Das dú lugi můs zergan,
So man dú warheit sicht gestán.
Das ist billich unde recht.
Den ritter slůg der akerknecht;
Und wand er was gederbe,
Wart er sis herren erbe,
Als der Ysopus hat geseit. —
Got geb uns froͤd und niemer leit!

LXIII.

VON EINER FROͧWEN UND EINEM WOLFE.

Von wiben triegende.

Ein wolf eis mals hungron began,
Als man liset in dem Avian.
Us dem wald kam er har us
Gegangen fúr ein einig hus.
Da was ein fröwe, die hat ein kint,
Als noch vil mange fröwen sint.
Das kint das weinde unde schrei.
Dú fröwe bot dem kinde ein ei,
Und sprach: 'Swig, min liebes kint!
Swigst du nicht, der wolf dich nint;
Dem wil ich dich schiere geben.
Swig, wilt du behan din leben.'
Do dis dro̊wen und dise wort

4. ein einig hus *ein einzeln stehendes Haus.*

Vor der tür der wolf erhort,
Er wand des kindes sicher wesen,
Und dacht, er möchte wol genesen,
Würd im das im gelobet was.
Dü fröwe hat enkeinen has
Wider ir kint noch minr noch me.
Das kint weinde vast als e,
Unz das es in swigen kan.
Der wolf möchte noch da stan,
Nieman gap im der spise solt;
Dar zů so was im nieman holt.
Er stůnt unz uf den mitten tag,
Vil grofses hungers er enpflag.
Do er alsus betrogen wart,
Do kam er uf der selben vart
Da er sin kint vant und sin wip.
Blach und hungrig was sin lip.
Dü wülpe sprach: 'Wie kunst du so
Betrübt? Mich dunkt, du sist unfro,
Was dir joch hüte si geschechen.'
'Das ist war, des můs ich jechen
(Sprach der wolf zur wülpen do).
Wie möcht min herze wesen fro
Mit lerem buche? Das mag nicht sin;
Wan ane spis und ane win

Wirt selten ieman fröden vol.
So mag ist vol, so sing ich wol.
Mich hat hůt ein wip betrogen,
Und hat mir berlichen gelogen.
Si sprach, si wöld mir geben ir kint.
Ir wort wan sneller den der wint;
Ir herz was unglich und ir munt.
Mang freis von bösen wiben kunt.
Unstet ist manger froͧwen můt;
Under zwein ist kum eine gůt.
Wiben schalkeit die ist gros;
Unstetekeit si nie verdros.
Gůt gelübde erfröwet den goͧch;
Wirt im nicht, so hat er oͧch
Ze allem schaden gar den spot:
Als mir beschechen ist, samer Got!
Von einem wibe. Das ist war —
Ich sprich es gar an allen var —:
Wer von den wiben nicht enwirt
Betrogen, der lob gůten wirt.
Das wil ich, wolf, beweren wol;
Schalkeit sint si alle vol.'

LXIV.

VON EINEM SNEGGEN UND EINEM ARN.

Von begirde über dů natur.

Ein snegge sin natur verkos,
Sin tragkeit in vil ser verdros.
Das er nicht loͤfen mochte wol
Noch fliegen, secht, des wart er vol
Betruͤbde und widermůtes gar.
Do kam er zů dem adelar
Geslichen, und geriet im klagen
Sin not, und sprach: 'Ich wil ůch sagen,
Kurz ist min tageweide;
Das kunt mir dik ze leide.
Woͤlt ir mich leren fliegen,
Ich woͤld ůch ane liegen
Golt und edel gesteine geben,
Und dar zů die wil ich leben
Woͤld ich ůwer diener sin.'
Der adlar sprach: 'Dů velke min

Mugen dich getragen wol
Wie verre du wilt. Der lernen sol
Fliegen, der můs wagen sich.
Da von so wil ich tragen dich
Uf in den luft. Hab hochen můt!
Flügst du den wol, das ist dir gůt.'
Mit disen worten und also
Der adlar nam den sneggen do
In sin klawen. Vil hoch er floͮg.
Ein trieger da den andern troͮg.
Und da er in den luft uf kan,
Der snegge süfzen began.
Des fliegens in vil ser verdros;
Wand oͮch enkeiner sin genos
Gefliegen mochte; das ist war.
Do lies in vallen der adelar
Har nider, das sin hus zerbrach.
Vil kleglich do der snegge sprach:
'Mir ist beschechen alse we,
Fliegens gelust mich niemer me.
Ich sich das wol, wer des begert,
Des sin natur in nicht gewert,

19. der můs wagen sich *der muſs sich bewegen.*

Der mag sin wol engelten.
Gros ere kümet selten
An erbeit: sicher, das ist war.
Und söld ich leben tuseng jar,
Ich wöld des niemer me begern,
Des mich nieman mag gewern.'

Wer stete růwe welle han,
Der sol an fliegen sich began.
Wer aber an fliegen nicht wil sin,
Der volge doch dem rate min,
Und beit unz er gevedre wol;
Ungeveder nieman fliegen sol.

LXV.

VON EINEM KREBS UND SINEM SUNE.

Von unrechter bestrafunge.

Was von natur ist angeborn
Der creatur, wirt das verlorn,

Das můs tůn gewonheit gros.
Ane gewonheit dü natur ist blos.
Dik verwandelt dü gewonheit
Dü natur, als man uns seit.
Wo aber gewonheit und natur
Ze samen in der creatur
Koment, die mag man kum gelan;
Wen můs si stetekliche han,
Als hie an dirre bischaft geschach.

Ein alter krebs ein jungen sach
Hinder sich vil balde gan.
Er sprach: 'Lieber sun, la stan!
Wie gast du so vertane?
Sun, bist du in dem wane,
Das du für dich gangest recht,
So bist betrogen. Du gast nicht slecht.
Du solt für dich lernen gan,
Als öch din vatter hat getan.
Das stat dir wol, und ist öch gůt.
Wel sun tůt als sin vatter tůt,
Der wirt gelobt, und spricht man das:
Er ist gůt als sin vatter was.'
Der sun sprach: 'Vatter, du hast war.
Ich weis es wol: an allen var

Ein sun sim vatter volgen sol;
Das ist im gůt, und stat ŏch wol.
Tůt er das, er wirt gelobt.
Ich wene, das er nicht entobt,
Wer artet nach dem vatter sin.
Da von, lieber vatter min,
Gang fůr! Las sechen! Wie du gast,
Als gan ich. So du stille stast,
So stan ich ŏch; und wie du dich
Richtes, also richt ich mich.'
Do fůr der vatter solde gan,
Den weg er hinder sich do nan,
Und gieng uf den selben pfat,
Als sin sun vor gegangen hat.
Do sprach der sun: 'Trut vatter min,
Du solt din strafen lassen sin.
Du hast den selben gang als ich.
Vil balde gast du hinder dich,
So du fůr dich sŏldist gan;
Da von las din bestrafen stan!'

Wer den andern bestrafen sol,
Der sol tůn als rechte wol,
Das er an strafung můge wesen.
Tůt er das, er mag genesen.

Wer wunden an der stirnen treit,
Bestraft mich der, das ist mir leit.
Wer wol lert, und übel tůt,
Der ergert manges menschen můt.
Wise wort und tumbe werk
Tribent die von Göchsperk.
Wer mich bestraft, das dunkt mich gůt,
Ist das er nicht das selbe tůt.
Zem erst sol er bestrafen sich;
Wil er den, so bestraf öch mich.
Und het der krebs also getan,
Sin sun wer unbestraft gelan.

56. die von Göchsperk, *d. h. die Narren. Der gleichen bedeutende Eigennahmen hat die alte Sprache in Menge. Vgl.* LXXX, 23. *und* göchsperk *im Wörterbuche.*

LXVI.

VON DER SUNNEN UND DEM WINDE.

Von sitten und von unstuͤmekeit.

Eis mals hůp sich ein grosser strit
Mit worten, der noch kum gelit,
Von hochvart und von übermůt;
Ietweders schiket selten gůt.
Von widerhússi das geschach,
Do der wint ze der sunnen sprach,
Er wer vil sterker denne si.
Si sprach: 'So wont mir tugent bi,
Da mit ich wol erzügen mag
Als das ich wil uf einen tag.
Das tůst du nicht mit diner kraft.
Vil stolzer ist min meisterschaft
Denne din gros unstuͤmekeit.'
Der wint der sprach: 'Das ist mir leit,
Das du dich wilt gelichen mir
An kraft. Des sullen beide wir

Fúr einen rechten richter komen.'
Do wart her Jupiter genomen,
Der sold ir beide richter sin.
Ietweders kraft wart daran schin.
Wer e het volbracht mit kraft
Sin werk, dem wart dú meisterschaft.
Wer sis gewandes einen man
Beröbte, der sold gewunnen han.
Do dise red alsus geschach,
Der richter ze in beiden sprach:
'Wer under úch der sterker ist,
Das wirt wol schin in kurzer frist.'
Uf der strafse ein waller kan
Gegangen bald. Der wint vieng an
Vast weien unde herteklich;
Der waller vaste gurte sich.
Der wint was stark, der regen kalt.
Sin mantel macht er zwivalt,
Und strikt in vast umb sinen lip;
Im gewan nicht an des windes kip.
Nach dem winde das geschach,
Dú sunne dur dú wolken brach;
Ir schin wart schon, ir hize gůt.
Do gewan der waller hochen můt.
Uf hieng er sinen mantel do

Und sinen rok. Der sunnen fro
Wart er, und sast sich balde nider.
Wol kam er sines schaden wider.
Do sprach der richter Jupiter:
'Ich bin gezúg und bin öch wer,
Das dú sunne mit senftekeit
Hat an gesigt der hertekeit
Und der unfůge des windes gar.'

An dirre bischaft nement war,
Unfůge schiket selten gůt;
Der frevel öch das selbe tůt.
Unfůge ist aller zúchten fri;
Unzucht wonet dem frevel bi.
Kein gůtes ende unfůge hat;
Der frevel öch nicht lang gestat.
Mit senftekeit und mit gedult
Mang man gesiget unverschult.
Wer gestan wil und genesen,
Der sol nicht ungefůge wesen.
Mit grofser fůg dú sunne gewan,
Das sin gewant us zoch der man,
Das er vil vaste an sinen lip
Twangte dur des windes kip.

LXVII.

VON EINEM ESEL UND EINES LOͤWEN HUTE.

Von unerkantnisse.

Eɪɴ esel der hat erbeit gros,
Der sinen meister nicht verdros.
Er leit im uf vil manigen sak,
Da von sin rugge dik erschrak.
Oͧch hort ich von dem esel sagen,
Er muͤste ziechen unde tragen;
Erbeit muͤst er groſse han.
Eis tages wart er us gelan,
Und kam hin uf dú heide;
Da sůcht er sine weide.
Nu wart nicht langer do gespart,
Wan das er uf der selben vart
In dú húrste kam gerant,
Da er ein hut eis loͤwen vant.
Dú hut geviel im harte wol.
Sin herze das wart froͤden vol;

Er

Er wande des wol sicher wesen,
Er wer von aller not genesen.
Des löwen hut die leit er an;
Gewalteklich gieng er hin dan.
Entlenter kraft über hůp er sich,
Und storte das gemeine vich
Ab siner weide. Das geschach.
In floch alles das in sach
In des löwen hute gan.
Vor im getorst kein tier gestan;
Das tet als des löwen schin.
Sin meister der hat grofsen pin;
Er wand den esel han verlorn;
Das was im nicht ein kleiner zorn.
Den esel er sůchen began;
Er vant sin nicht da er solde gan,
Und sůchen sine weide.
Er gieng us uf dú heide,
Er sůcht in verre unde nach;
Nach sinem esel was im gach.
Ze jungest do er den esel vant,
Er wart im bi den oren erkant;
Die waren lang, und wart wol schin,
Das es was der esel sin.
Des löwen hut zoch er im abe,

Und slůg in vast mit einem stabe,
Und sprach: 'Du můst min esel sin;
Dich hilfet nicht des lo̊wen schin.
Ich wil dir nu dů warheit sagen:
Du můst aber seke tragen;
Von starken slegen wirt dir we,
Du tragest denne sek als e.'

Geribne varwe nicht lange wert;
Und ko̊fte liebi, wer der gert,
Der dunkt mich nicht ein wiser man.
Wer mit fremdem lobe kan
Sin lop gemeren, das gat abe;
Wer aber von nature habe
Gůt lop, das bekleidet wol.
Uf fremd lop nieman stellen sol.
Entlentes lop gat dike wider;
Erdachte hochvart vallet nider.
Wer sich mit hochvart über treit
Dur sins gewandes klůgkeit,
Der mag zeim esel werden wol;
Bi den orn man in erkennen sol.

57. gat dike wider *geht oft zurück.*

LXVIII.

VON EINEM FROͤS UND EINEM FUCHSE.

Von valschem růme.

Ein froͤs eis mals gegangen kan
Uf eine wise. Da vant er stan
Vil manig wol gemůtes tier.
Er sprach: 'Wolt ir gelöben mier,
Ich wil úch artzenie geben,
Das ir behaltent úwer leben.
Mit miner grofsen meisterschaft
Kan ich dem siechen sine kraft
Wider geben, und gesunt
Kan ich in machen uf der stunt.
Mir mag in allen richen

4. mier *vgl.* XV, 11.

6. Das ir behaltent úwer leben *Dafs ihr euer Leben erhaltet, bewahrt.*

Nieman sich gelichen
An wisheit und an hocher kunst.
Des hab ich alr der welte gunst.
Kein meister kuͥnsten ist so vol
Als ich. Das sich beweret wol,
Wen ich ze werken bring min wort.'
Und do dis red ein fuchs erhort,
Er sprach: 'Her froͤs, wie mag das sin?
Es bewert nicht uͥwer varwe schin,
Das ir artznie kuͥnnint geben.
Von erst so artznent uͥwer leben
Und uͥwern siechtag. Tuͦnt ir das,
Wen gelöbt uͥch hie nach deste bas.
Uͥwer varwe ist nicht gelich,
Das ir sint grofser kuͥnsten rich.
Macht uͥch selben e gesunt,
Und denne mich; so wirt wol kunt
Das ir ein grofser artzat sint.
Tuͦt ir des nicht, so sint ir blint.'
Der froͤs der wart von schamen rot.
Das was vil wol, so helf mir got;
Wand er sich an der dingen nam,
Das sin geslechte nie gezam.

Wenne der blinde fuͤren wil
Den sechenden, da wirt spottes vil.
Wer ein artzat welle sin,
Der tů im selber helfe schin.
Wie wil der geheilen mich,
Der nicht wol kan geheilen sich?
Wer sich ruͤmt des nicht enist,
Der wirt geschant in kurzer frist.
Růmser in selber schaden tůnt;
Valscher rům nie lang gestůnt.
Lop, das von eigem munde gat,
Das ist nicht lop. Lop wol gestat,
Das da wirt beweret wol
Mit gůten werken, als es sol.
Ein fremder munt sol loben mich;
Min munt sol oͧch nicht schelten dich.
Den gůten menlich loben sol;
Der boͤse vint sich selber wol.
Wol im, der lobes nicht engert,
Und doch wol lobes wirt gewert!
Ich wenne, das er sere tobt,
Wer unverschult sich selber lobt.
So beite, der nicht wolle toben,
Unz das in andre lúte loben.

LXIX.

VON EINEM HUNDE DER TRŮG EIN SCHELLEN.

Von schalkhafter fröde.

Von einem hunde list man das,
Das er gar bös und schalkhaft was.
Sin geberde waren nicht gelich
Den werken; wande er senfteklich
Gebarte, und was doch schalkeit vol.
Des wart gewar vil manger wol,
Den er beis in sinen waden,
Der hat den spot und öch den schaden.
Dis treib er lang und mangen tag,
Das er kein unseld nie verlag.
Heimlich gieng er den lüten nach;
Wenne er gebeis, so wart im gach
Ze flucht. Dis wart vil dik geseit
Dem meister sin. Es was im leit.
Ein schallen er im ane hieng
An sinen hals, war er do gieng,

Das man in horte, wa er was,
Und man sich hůte deste bas
Vor siner grofsen schalkeit.
Des was der bo̊se hunt gemeit,
Und fro̊wt sich sere, das sin leben
Verdienet hat, das man im geben
Sold ein schallen an sinen lip.
Dů hochvart in in grofsen kip
Bracht wider sin geslechte do.
Der schallon was der hunt vil fro.
Ein alter hunt gegangen kan;
Dem was wol kunt, war umb der man
Dem hund dů schallen hat gegeben,
Nicht wan dur sin schalkhaft leben.
Zůzim sprach er: 'Wes fro̊west dich?
Das du tor versmachest mich
Und din geslecht, das wirt dir leit.
Vil besser ist der nicht entreit
Ein schallon, die dir ist gegeben,
Das man erkenne din schalkhaft leben,
Die du dur ere wennest tragen.
Din bosheit so̊ldist lieber klagen.
Dů schalle die bezůget wol,
Das du bist aller schalkeit vol.'

Wer um sin schalkeit růmes gert,
Das rümen das ist scheltens wert.
Wer sich von hochvart über treit,
Wirt der ze spot, wem ist das leit?
Wer sich fröwt, so er übel tůt,
Der hat ein túvellichen můt.
Wel mensch alleine gůt wil wesen,
Der lat sin gelichen kum genesen.
Als hat ŏch dirre hunt getan,
Des müst er mit der schallon gan,
Die im dur schalkeit was gegeben.
Dú schalle erzögt sin böses leben.
Söldin dú bösen schallen han,
Mit schallen sech man mangen gan;
Der nu vil kosper wennet sin,
Des bosheit wurd der welte schin.

LXX.

VON EINER KATZEN VON MUSEN[1] UND VON EINER SCHALLEN.

Von dem hus-vigende.

Ein urlig gros hat lang gewert,
Und wert öch noch. Wer das begert
Ze wissen, dem tůn ich es kunt
Mit waren worten uf der stunt.
Es ist dù katz und öch dù mus.
Die waren beide in einem hus;
Doch was da kleine trùwe bi,
Wie gůt gestalt dù katze si.
Wer kan sich wol gehůten da
Sin vigent ist so rechte na?
Dù muse můsten in sorgen streben,
Und in grofser vorchte leben.
Gewalt der katzen der was gros;
Dù muse des vil ser verdros.
Niemant kunt si beschirmen wol;
Untrostes warens alle vol.

Da wart nicht langer da gespart,
Der můsen rat gesamnet wart.
Si rieten alle uf einen sin,
Wie si wol moͤchtin komen hin,
Und vor der katzen zorn genesen.
Si muͤsten alle in sorgen wesen;
Gros was der katzen gewalt.
Der můsen rat was manigvalt.
Ze jungest kamens ůber ein
Mit gemeinem rate, das ir ein
Sold der katzen henken an
Ein schallen, die si soͤlde han
Und tragen, einzeklich dur das,
Das si sich moͤchtin deste bas
Gehuͤten vor der katzen list.
Do antwůrt in der selben frist
Ein alte mus, und sprach also:
'Des rates sin wir alle fro.
Der rat mag uns wol troͤstlich wesen;
Wil got, wir mugen al genesen.
Ratent, und koment ůber ein,

19. *Sie berathschlagten sich alle über ein wohl ausgedachtes, zweckmäſsiges Mittel.*

Wel under uns die si allein,
Die das getúrre wol bestan,
Das si der katzen henken an
Welle dú schallen (das dunkt mich gůt);
So wirt gefriget unser můt,
Und mugen ane sorge leben.'
Enkein mus wold sich selben geben
An den tot. An ende stat
Und ane nutz der músen rat.

Wer in urlig gesigen sol,
Der bedarf gůtes rates wol.
Wisheit und rates meisterschaft
Gesigent dik an úberkraft.
Das kraft an wisheit nicht enschaft,
Das tůt wol wisheit ane kraft.
Wer mit gůtem rate tůt
Sin werk, das wirt im dike gůt.
Fúrsichtekeit und gůter rat
Narúwen ir enweders hat.
Wa aber der hus-vigende ist,
Vil kum wirt man vor dem gefrist.

50. *Siegen oft ohne überlegene Stärke.*

Werin dú bősen schallen vol,
So mőcht man sich gehüten wol.
Trůg dú katz ein schellen hel,
Dú müse werin wol so snel,
Das si vor ir werin behůt;
Der heimlich vigent schaden tůt.

LXXI.

VON EINEM SLANGEN DER WAS GEBUNDEN.

Von bősem widergelte.

Wen list ein bischaft, das ein man
Dur einen walt gegangen kan.
Da vant er einen slangen,
Den hat ein hirt gevangen,
Und gebunden vast, ze fromen,
Das er nicht dannan mochte komen,
An einen pfal, der was vil gros.
Do stůnt der slange sigelos, außer Stand sich zu vertheidigen
Mit einem seil zertennet wol;

Alles smerzen was er vol.
Und do der man den slangen sach,
Vil milteklich er zůzim sprach:
'Ich wil dir helfen usser not,
Das du nicht hie geligest tot.'
Der slange nach verdorben was,
Der man entbant in, und genas.
Er spist in wol, und half im wider.
Des lonet im der slange sider.
Da er gesunt wart unde snel,
Er strikt sich um des mannes kel;
In liden bracht er in und in leit.
Der man sprach: 'Was ist das geseit?
Du hast betrůbet mir den můt;
Du giltest mir mit ůbel gůt.'
Der slange sprach: 'Ich tůn dir recht;
Ich tůn als ander min geslecht.
Min gift mag ich nicht abe lan,
Slanglich geberde můs ich han.'
Der man sprach: 'Ich wil gerne komen,
Sit ich din rede han vernomen,
Fůr einen richter der gemein.'

31. *Vor einen Richter der Gemeinde.*

Si des kamen über ein.
Der fuchs ir beider richter wart,
Und sprach nach füchselicher art:
'Ich kan dis sach gerichten nicht,
Nach üwer rede, wan nach gesicht.
Ir sult mich beide lassen sechen,
Wie der sache si beschechen.'
Der man sprach: 'Das gevelt mir wol.
Den slangen man vaste binden sol
Wider an die selben stat,
Da in der hirt gebunden hat,
So macht du richten von gesicht,
Was uns in dirre sach beschicht.'
Vil schiere uf der selben vart
Der slang wider gebunden wart.
Der fuchs do ze dem slangen sprach,
Do er in als gebunden sach:
'Entbint dich selben; nicht enbit,
Und scheide von hinnan; es ist zit. —
Geselle (sprach er ze dem man),
Du macht wol lidig hinnan gan.
Wilt aber du den vigent din
Lösen, das wirt din ungewin.'
Sus kam der man us grosser not;
Der slange müst geligen tot.

Das was billich unde recht;
Das krumb ist, das wirt kume slecht.

Wen spricht ein wort, das mag war sin,
Als es nu hie ist worden schin:
Wer ab dem galgen löst den diep,
Dar nach hat er in niemer liep.
Was giftig ist, wol niemer tůt,
Es giltet übel umbe gůt;
Sinr art mag es nicht wider stan,
Noch mag sin schalkeit abe lan.
Es stat dik uf von miltekeit
Dem menschen not und erebeit,
Als disem man hie was geschechen.
Ich můs es in der warheit jechen,
Wa für bricht grofse schalkeit,
Da bedarf man grofse kündekeit.
Wer fuchs mit fuchse vachen sol,
Der bedarf gůter listen wol.
Wer der fuchs richter nicht gewesen,
Der man möcht kume sin genesen.

63. *handelt niemahls gut.*

LXXII.

VON BEVOLNEM GŮTE.

Von gůtem rate.

Wen sol mit listen under stan,
Was mit schalkeit wirt getan.

Eis mals zwen kŏfman fůren us
Dur gewin. Die kamen in ein hus;
Do wurden si enpfangen wol,
Als man noch geste enpfachen sol,
Von der frŏwen, die da enpflag
Der herbrig. Uf den selben tag
Bevalen si ir groſses gůt
(Vil wol was das bi ir behůt),
Und taten mit gedinge das,
Das si das gůt an allen has
Gehalten sold unz uf die stunt,
Das der gesellen beider munt
Wider vordrete das gůt;
Dar uf so stůnt ir beider můt,

Das

Das si in sold es geben gar
Wenne si beide kemen dar,
Und anders nicht. Si fůren hin
In kǒfmanschaft uf ir gewin.
Das gůt behielt dů frǒwe wol
Mit gůten trůwen, als man sol
Behalten das bevolen ist.
Dar nach do kam in kurzer frist
Der zweiger eine, unde sprach:
'Min herze hat gros ungemach.
Gebent mir das gůt. Es tůt mir not,
Wan min geselle der ist tot.
In grofsem gelt bin ich gelan,
Das ich allein můs under stan.
Das sag ich ůch an allen var.'
Dů frǒwe wand, es were war,
Und gap im uf der stat das gůt;
Des wart der schalk vil hoch gemůt.
Mit dem gůte zogt er hin
In fremdes lant uf sin gewin.
Sin geselle wiste hie von nicht.
Dar nach fůgt es sich von geschicht,

29. *Es sind viele Schulden zu bezahlen.*

Das der ander geselle kan,
Und öch das gůt vordren began.
Dú fröw erschrak, das tet ir not.
Ir vollen unschulde si bot,
Und sprach: ‘Ich hab dem selben man
Das gůt gegeben ane wan,
Der mirs beval. Er wer in not,
Sprach er, und wer sin geselle tot.’
Do sprach der man: “Min red ist slecht,
Gedinge brechent lant-recht.
Das gůt sold nieman han genomen,
Wir werin denne beide komen,
Ich und der geselle min.
Dir rede wil ich were sin.’
Dú fröwe kam in erebeit;
Eim wisen man klagt si ir leit,
Und bat, das er ir gebe rat,
Wie si dú grofsen missetat

47. Min red ist slecht *Was ich zu sagen habe ist schlicht und recht.*

48. *S. Eisenhart's Deutsches Recht in Sprichw. S. 1.*

52. Dir, *Abkürzung von* dirre, *dieser.*

Möcht under stan. Der wise sprach:
'Fröwe, habent kein ungemach!
Als ich dú sache hab vernomen,
Ir sult ze keinem schaden komen.
Úwer fúrsprech wil ich wesen;
Ich getrúwe ir súllent wol genesen.'
Ze dem köfman er do sprach,
Do er sin schalkeit an gesach,
Und sine wort gehoret hat:
'Dú fröwe, die hie zegegen stat,
Die lögnet nicht, ir wurde gůt
Bevoln (das hat si wol behůt)
Von dim gesellen und von dir;
Wenne ir beide kement zůzir,
Si sold úch geben úwer gůt.
Was man mit gedingen tůt,
Dar an sol man stete sin.
Gang hin, bring den gesellen din,
Si git úch uf der selben frist
Alles, das si úch schuldig ist.'
Sin gesellen sůcht er do;
Er vant in nienent, und also
Dú fröwe von der sorge kan.
Das hat getan der wise man;
Und wer des rat nicht gůt gewesen,

Dú frŏw moͦcht kume sin genesen.

Wem bevoln wirt in trúwen gůt,
Der achte, das es si behůt,
Und wen er wider geben sol,
Das er nicht spottes werde vol,
Und öch nicht schaden müſse han.
Vil kum sich ieman hüten kan,
Voͦr dem, der untrúwen ist vol.
Da von bedarf der tumbe wol,
Das er tů das der wise rat.
Tůt er das, im missegat
Selten, das gelöbe mir;
Sin werk gestat nach siner gir.
Het dise frŏw nicht rat genomen,
Von groſser not wer si nicht komen.

LXXIII.

VON ZWEIN GESELLEN UND EINEM BERN.

Von valschen frunden.

Es giengen zwen gesellen gůt
(Doch warens ungelich gemůt)
Mit einander dur einen walt.
Ir rede die was manigvalt.
Si sprachen beide uf iren eit,
Si weldin truwe und warheit
Ze samen han unz uf den tot.
Der ein was brun, der ander rot.
Do si in dirre rede wan,
Vil schier ein ber gegangen kan
Uf der strafse gegen in.
Si wisten nicht wol, wa si hin
Sǒldin fliechen. Do das ersach
Der rote, er vil balde brach
Sine truw und sinen eit.
Sin můt der stůnt uf triegenheit.
Bald er von sim gesellen floch

Uf einen bön hoch, da er doch
Sin gesellen mochte sechen
(Da mag man gros untrůwe spechen!).
Sin geselle was in grofser not,
Und gebaret als er were tot,
Und rürt sich weder hin noch her.
Vil schier gegangen kam der ber
Zůzim, do er so stille lag.
Er wand, es wer ein fules pflag,
Und warf in umbe und smakt in an.
Das sach der ungetrůwe man,
Der lies sin gesellen an der not.
Als noch tůt der geselle rot.
Der ber gieng für, und lies den man
Ligen. Und do er dannan kan,
Der rot geselle das ersach.
Er gieng her ab bald, unde sprach:
'Sag an mir, trut geselle min,
Was möchte das gerune sin,
Das dir gerunet hat der ber?
Ich sach wol uf dem böm, das er

26. ein fules pflag *ein faules Aas.* — *Der Bär rührt, einem alten Glauben zufolge, keinen todten Körper an.*

An din ore hat sinen munt.
Lert er dich ůt, das tů mir kunt.'
Er sprach: 'Was sol ich sagen dir?
Der ber hat vil gerunet mir,
Und lert mich sunderliche das,
Und sprach: du solt dich hie nach bas
Vor dem, der uf dem böme stat,
Hůten; sich, das ist min rat!
Wan wenne es gat an rechte not,
So lat er dich, wan er ist rot.'

Es süllen fröwen unde man
Den roten gesellen lassen gan.
Des gůten gesellen wirt man gesunt,
Des argen man in erbeit kunt.
Mit dem gůten wirt man gůt;
Der böse niemer wol getůt.
Manger ist geselle wol
Des tisches; da man kiesen sol
Ganze trüwe in groſser not,
Da ist dü früntschaft alle tot.
Getrüwem fründe ist nicht gelich;
Vor bösen sol man hůten sich.
Der rot geselle sin trüwe brach,
Als bald do er den bern ersach.

Des můs er unselig iemer wesen;
Swer truͥwe hat, der sol genesen!

LXXIV.

VON DRIN GESELLEN.

Von kuͤndiger einvaltekeit.

Dri gesellen kamen uͤber ein,
Das es sold alles sin gemein,
Ir zerung und ir spise gůt;
Dar uf so stůnt ir drier můt.
Si waren uͤber ein des komen,
Das si schaden unde fromen
Soͤldin mit einander han.
Wallende wolden si do gan
Mit einander in ein lant.
Der weg was in nicht wǫl erkant.
Zwen waren an den sinnen klůg,
Und da bi schalkhaft oͤch genůg;
Der dritte was ein einvalt man.
Si gerieten an der spise han

Gebresten; da von si in leit
Kamen und in erebeit.
Si kamen hin in einen walt,
Do was dů herbrige kalt;
Vil schiere machten si ein fúr.
Alle wirtschaft was da túr;
Von hunger litten si groſse not.
Us melwe machten si ein brot,
Das wart bald in das fúr geleit.
Ein schalk do ze dem andern seit:
'Belibe uns zwein allein das brot,
So kemen wir von hungers not
Der gebure eſse wol allen tag;
Vil kum man in gesatten mag.'
Der schalk wolde den tumben man
Von dem brote verstoſsen han.
Do sprach sin geselle also:
'Diner rede bin ich fro.
Ich kan das an gelegen wol,
Wie uns der kůche werden sol.
Die wil unz er gebachen si,
Sullen wir uns legen alle dri
Ze slafende under disen böm,
Und sol den ieklicher sinen tröm
Sagen, so wir erwachen,

Und das brot ist gebachen;
Und wels tröm wunderlicher si,
Der hab das brot.' — 'Das si! das si!'
Sprachen si alle gemeine.
Die zwen sliefen; der eine
Slief nicht; das tet im hungers not.
Als bald gebachen wart das brot,
Da fůr er zů, und as allein.
Das im wart über, das was klein.
Ich gelöb, im wer nicht worden we,
Und het er den noch gessen me.
Er leit sich nider unde slief.
Vil schier der schalken einer rief
Sim gesellen, und sprach also:
'Ich bin von herzen worden fro!
Mir ist getrömet alse wol,
Das es uns beide fro̊wen sol.
Mir was, wie mich ein engel schon
Fůrte hin vor gottes tron,
Da er sitzet ze himelrich.

46. Als bald *So bald als.*

57. ein engel schon *ein schöner Engel.*

Der tröm dunkt mich gar wunderlich.'
Do sprach der ander: 'Das ist war!
Oͧch sag ich dir an allen var
Minen tröm, trut geselle.
Mir was, wie mich zer helle
Ein tuͥvel, der was ungestalt,
Fůrte, da ich manigvalt
Der armen selen pine sach.'
Vil frölich do der ander sprach:
'Uns mag beliben wol das brot.
Uͥb dir gebure lidet not
Von hunger, wem wil er das klagen?
Wek uf! Sin tröm sol er uns sagen.'
Dis red hort als der gůte man.
Der ein im růfen do began.
Er sprach: 'Was mag das růfen sin?' —
'Das sin wir, die gesellen din.' —
'Ir werent enweg, hat ich vernomen;
Wie sint ir denne her wider komen?' —
'War waren wir? Du macht wol toben.
Wie ist din hirni so bestoben!' —
'Ich tobe nicht. Ich sag uͥch wol
Min tröm, als ich von rechte sol.
Mir ist getrömet wunderlich
Ein tröm, der vast betrůbte mich,

Das ich üch beide hat verlorn.
Einr was ze himelrich erkorn,
Da fůrt in hin ein engel gůt.
Der ander in der helle glůt
Wart gefůret, da er sach
Der armen selen ungemach.
Nu hat man selten me vernomen,
Das ieman si har wider komen
Von helle oder von himelrich,
Der dar was komen. Da von nam ich
Us dem füre bald das brot,
Und as es als, von hungers not.'
Sus wurden da die zwen betrogen
Von einem, dem si hatten gelogen,
Und müsten hungrig dannan gan.
Vil recht der tumbe hat getan.

—

Es ist noch billich unde recht,
Wer einvalt ist und da bi slecht,
Das der des wol geniefsen sol.
Die zwene wurden spottes vol,
Wande si dem einvalten man
Gros schalkeit wolden han getan.
Dü schalkeit in ze sure brach.
Der gůte man sich selben rach,

Und as das brot alleine,
Das solde si gemeine
Han gespiset alle dri.
Wer nu an geverde si
Und alt si ůber siben jar,
Der hab dank! Ůch ist es war,
Das dů triegenheit zergat,
So wol dů rechtekeit gestat.

LXXV.

VON EINEM KALWEN RITTERE.

Von střrunge spottes.

WEN liset von einem ritter das,
Das er kal von nature was
Und ane har; das was im leit.
Nu hat er ein gewonheit,
Das er uf bant ein huben gůt
Mit hare. Da von er gemůt
Nicht vil in sinem herzen wart.

Eis mals kam er hin uf dü vart
An ein runtavel; das beschach.
Da man vil gůter ritter sach,
Dar kam der ritter wol gemeit.
Vil stolzlich über hof er reit.
Gar kůnlich er sin sper zerbrach;
Vil liep was im, das man es sach.
Nu fůr er hin, nu fůr er har.
Swer im begegent, der wart gewar,
Das er ein kůner ritter was.
Nu fůgt sich von geschichte das,
Das im abgestoſsen wart
Der helm; und uf derselben vart
Verlor er öch dü huben sin.
Von kalwi gap sin höbet schin;
Sin höbt was blos, an alles har.
Vil manger mensche nam sin war;
Da hůp sich ein vil groſser grus.
Er sprach: ‘Was not macht ir dar us,
Das mich gelasset das har
Und öch dü hube? Nement war,
Mich hat doch e gelassen das,
Das an dem höbt gewachsen was.
Da von kein wunder sol es sin,
Üb mich nu lat dü hube min.

Batstuben-varwe die zergat,
So duͥ natuͥrliche gestat.
Wa mit hanf gezuͥnet ist,
Der zun zergat in kurzer frist.
Da von alrecht ist mir geschechen
Mit der huben; des muͦs ich jechen.'
Der red namen duͥ luͥte war;
Des spottes wart geswigen gar.

Er dunket mich ein wiser man,
Der also spot zerstœren kan
Mit schalle. Das ist besser vil,
Den der mit worten droͦwen wil.
Huͥt ist er arm, der e was rich;
Das geluͥke-rat loͧft ungelich.
Wer stat, mag er, der valle nicht nider;
Velt er, vil kume kunt er wider.
An dir welt ist kein stetekeit,
Was huͥt ist liep, das ist morne leit.
Er ist huͥte siech, der gester was
Gesunt. Da von so spricht man das,
Das er nicht wise muͥge sin,

49. An dir welt *An dieser* (dirre) *Welt. Vgl.* LXXII, 52.

Der sich lat uf der welte schin.
Der herre verlor der huben kleit,
Das ist der welte unstetekeit.

LXXVI.

VON EINEM HOGER UND EINEM ZOLNER.

Von schuldigem spotte.

Von einem graven list man, das
Er wunderlicher sitten was.
Nu hat er ein gewonheit·
Wer über sine brugge reit
Oder gieng, ein pfenning můst er geben
(Da getorste nieman wider streben),
Was er hogrecht oder blint,
Hat er ein kropf oder einen grint,
Oder hat sin lip der ruden schin;
Umb ieklichen gebresten sin
Wold der herre ein pfenning han,

Wer

Wer duͥ brugge sold uͥber gan,
Den muͤst er dem zolner geben.
Der zolner sach dar uf vil eben.
Wer der gebresten einen hat,
Gap der ein pfenning, uf der stat
Lies man in frilich uͥber gan.
Wer aber an gebresten kan
Dem hiesch man nicht. Vil schier geschach,
Das der zolner einen sach
Hogrecht uf duͥ brugge gan.
Er hies in balde stille stan,
Und sprach: ‘Ein pfenning solt du geben!’
Da geriet der hoger wider streben.
Der zolner sach den hoger an;
Einen kropf sach er in han. —
‘Gip har zwen pfenninge!’ —
Des wert er sich geringe.
Dar nach sach er, das er was blint. —
‘Gip har drie!’ — Er hat ein grint,
Do er im ab zukte den hůt. —
‘Nu gip har vier pfenninge gůt!’ —
Er geriet sich weren umb den zol.
Vil schier ersach der zolner wol,
Das ruͥdig was des hogers lip. —
‘Gip har fuͥnf pfenning ane kip

(Sprach er zůzim), wilt du genesen;
Es mag dur nüt kein anders wesen.
Hettist du dich besinnet recht,
Du werist wol an allen brecht
Mit einem pfenning über komen,
Da ich nu fünfe hab genomen.
Dinen schaden hab du dir;
Du solt kein schulde geben mir.'

Vil dike mag ein wiser man
Mit kleinen dingen under stan
Grofse ding. Ein geneist gebirt
Ein für, das gros vil dike wirt.
Wer an der erste tete das,
Das er dar nach můs tůn, dur was
So̊lde das ieman schaden sin?
Wil ich selb den gebresten min
Offnen, wer sol mir den gestan?
Mich dunkt, ich můs den schaden han.
Wer umb ein pfenning git ein pfunt,
Und ein pfert um einen hunt,
Und umb ein helbling kriegen kan,

57. kriegen *einen Rechtsstreit anfangen.*

Der dunkt mich nicht ein wiser man:
Als disem hoger hie geschach,
Da er von kam in ungemach.
Het er ein pfenning do gegeben
Balde an alles widerstreben,
So wer ze spotte noch ze schaden
Nicht komen uf der brugge laden.

LXXVII.

VON ZWEIEN HEVEN.

Von unnůtzer gesellescha ft.

Eis mals ein wasser, das was gros,
Usser sinem runse flos,
Und nam ein verren umbesweif,
Und fůrte hin was es begreif,
Es were gros, lang oder breit.
Von dem wasser man ŏch seit,

64. uf der brugge laden *auf den Laden (Bohlen) der Brücke.*

Das es zwen heven fůrte hin
Mit kraft; der eine was irdin,
Der ander von ere gossen.
Die kamen beide geflossen,
Als si das wasser hat genomen;
Das selb hab ich ŏch me vernomen.
Und wande der irdin lichter was,
Des weges gelang im deste bas.
Er fůr vor, der erin nach.
Der erin sprach: ‘Wie ist dir so gach,
Das du nicht gebeitest min?
Wir sůllen gůt gesellen sin;
Beit min! Ich wil mit dir varn;
Got sol uns beide wol bewarn.’
Der irdin sprach: ‘Ich bin ze krank.
Gewůnnist mir ab einen wank,
Das ich nem einen stos an dich,
Oder du stiesest wider mich
Ze einem mal, so wer ich tot.
Dur was kem ich danne in die not?
Ich mag mich nicht gelichen dir;
Dinr geselschaft ich vil wol enbir.

22. *Kämest du mir bey einer Wendung zuvor.*

Das gestoͤſse si min oder din,
Der schad muͤst alweg wesen min.

Wenne der krank geselle wirt
Des starken, kum er des enbirt,
Er betruͤbe des kranken muͦt.
Der groſse dem kleinen schaden tuͦt.
Der arm hêrt nicht zem richen wol;
Der minr dem mern entwichen sol.
Der knecht nicht geliche sich
Dem herren sin; secht, das rat ich.
Wer heftishalp das messer hat,
Der mag dem andern sprechen mat.
Wer sich gesellet über sich,
Der trag eben, das rat ich.
Wenne mit dem langen tragen sol
Der kurze, so bedarf er wol,
Das sich der lange buͤke;
Der kurze sich nicht smuͤke,
Wil er dem langen sin gelich.

39. 40. *Wer das Messer bey dem Hefte* [*wörtlich: von der Seite des Heftes*] *in der Hand hat, der kann den andern leicht zwingen sich zu ergeben.*

Ze samen hoͤrt nicht arm und rich.
Der irdin haven oben swam;
Der erin herte stoͤſse nam.
Vil dik ist oͧch geschechen, das
Der starke starp, der siech genas.

LXXVIII.

VON EINEM LOͤWEN UND VON EINEM OCHSEN.

Von vertragunge dur vorchte.

Ein loͤwe eis mals gegangen kan
Von hungers not uf einen plan,
Da suͦcht er sine weide.
Do vant er uf der heide
Einen ochsen, der was gros,
Der gieng allein und huͦtelos.
Vil froͤlich wart des loͤwen muͦt,
Do er das rint sach unbehuͦt;
Er dacht er moͤchte wol genesen,
Siner spise wold er sicher wesen.

Als schier das rint den loͤwen sach,
Besintlich es ze im selber sprach:
'Ich mag im nicht gestriten;
Ich sol sin nicht gebiten.
Allein mit flucht mag ich genesen;
Fliechen sol min kempfen wesen.
Wer flůchet das man fliechen sol,
Sicher der hat gevochten wol.'
Der ochse floch, der loͤwe nach,
Uf den ochsen wart im gach.
Nu kam das rint vor in ein hol,
Da het es sich beschirmet wol.
Da was ein bok geflochen in,
Der begegent mit den hornen sin
Schalklich dem ochsen in der flů.
Vil balde muͤst er fliechen dů.
Dů vorcht des loͤwen machte das,
Das er dem boke entwichen was;
Und wer der loͤwe nicht gewesen,
So moͤcht der bok nicht sin genesen;
Der ochse het in ertoͤdet wol.

Der wise vil vertragen sol
Dur sinen nutz; das ist im gůt.
Es wirt im liep wer also tůt.

Vil dike man dem knecht vertreit
Dur sines herren biderbkeit.
Dur richter willen, hor ich sagen,
Můs man dem weibel dik vertragen.
Sines alters einer geniefsen sol,
Wa das ist gůt und eren vol.
Einer geniefset siner jugent,
Und der hunt sins meisters tugent.
Dur gůt dem gůten man vertreit,
Dem boͤsen dur sin schalkeit.
Den meiger, und den amptman,
Den voget, und den schachtelan
Die můs man dik entsitzen,
Nicht von ir selbers witzen,
Wan von irer herren gewalt.
Das merken vil wol jung und alt!
Der ochse nicht den bok entsas
Dur sine kraft; me forcht er das,
Das im der loͤwe nach rande,

47. Die můs man dik entsitzen *Vor ihnen muſs man oft sich fürchten. Das Wort* entsitzen *war nicht nur den neuern Herausgebern, sondern auch schon dem Schreiber der Wolfenb. HS.* B *unbekannt, und er veränderte daher, ungeschickt genug,* entsitzen *in* oben an setzen.

Des kraft er wol erkande.
Mo̊cht er vor dem wol sin genesen,
Des bokes kraft wer klein gewesen.

LXXIX.

VON EINEM AFFEN UND VON DEN TIEREN.

Von ůppigem růme.

Es hůp sich ein gespreche gros,
Des manig tier vil ser verdros,
Uf einer heide, die was breit.
An den hof gieng unde reit
Was stap und teschen mocht getragen.
Von dem gespreche hort ich sagen,

1. ein gespreche *eine Reichsversammlung, ein Parliament.*

5. teschen *Taschen. Stab und Tasche sind die auszeichnende Tracht des Wanderers.*

Das Jupiter der richter was,
Der da zů gerichte sas.
Dar kamen vogel unde tier,
Dü vische kamen öch vil schier.
Ze gerichte sas her Jupiter;
Er welle wissen, wer der wer,
Des kint das schönste were.
Nu horent fremde mere!
Als ich dü bischaft hab gelesen,
Ieklich tier wold das beste wesen;
Si zierten alle ire kint.
Der visch, der vogel, und das rint,
Der pfawe, dü gans, und öch dü ant,
Der löw, der ber, und der helfant,
Der hirz, der wolf, und öch der fuchs,
Der has, das pantier, und der luchs,
Das ros, der esel, und düků,
Mit ir kinden liefens zů;
Das schaf, dü geis, und öch das swin,
Ieklicher wold das beste sin.
Do si alsus gesamnet wan,
Und alle kamen uf den plan,
Und ieklich můter růmde ir kint,
(Der etslich wol ze rümen sint),
Do kam der affe ungetan

Mit sinen kinden uf den plan.
Sine kint ruͤmen er geriet,
Und sprach vor aller der gediet:
'Ir secht wol, her, das mine kint
Vor allen tieren duͥ schoͤnsten sint.'
Do wart der richter Jupiter
Lachent, und al der tieren her;
Ze spottend waren si bereit:
Das tet des affens uͥppekeit.
Der affe wart ze spotte da.

Das selb geschicht noch anders wa.
Wer ruͦmt das nicht ze ruͤmen ist,
Das mag wol sin der affen list.
Wer ruͦmt das er nicht ruͤmen sol,
Der mag wol spottes werden vol.
Ein ieklich muͦter dunkt ir kint
Schoͤn, die doch nicht schoͤne sint.
Der affe geviel im selber wol.
Ruͦm im selber nieman sol
Geben; ist er tugent vol,
Sicher, er wirt geruͤmet wol
Umb sine tugent ane spot.
Wer wol tuͦt, den lobet got.
Wir gevallen alle uns selben wol;

Des ist das lant der affen vol.
Vil ist der lu̇ten alse blint,
Den nu̇t gevelt wan ire kint,
Und ruͤment das man schelten sol;
Sus ist du̇ welt gebresten vol.
Nu ist es also komen her;
Wer ist der růmes nicht enger,
Der gang her fu̇r und pfende mich;
Sol ich im u̇ts u̇t, das gilt ich.

LXXX.

VON EINER GENSE DIE LEITE EIN GULDIN EI.

Von u̇briger gitekeit.

Von einem herren list man, das
Er hat ein gans, die im liep was,

LXXX. *Von übertriebener Gierigkeit.*

Und sold im dennoch lieber wesen.
Von der gans hab ich gelesen,
Si leit al tag ein guldin ei.
Den herren můte, das si nicht zwei
Oder dri leit alle tage:
Das was des herren groſse klage.
Sin gitekeit in des betwang
(Die vast in sinem herzen rang,
Die niemer lobeliches gůt
An fröwen noch an mannen tůt),
Das in des beitens gar verdros.
Vil kleinen in ein ei beschos,
Das im dú gans gap alle tage.
Nu merkent wol, was ich úch sage.
Sin gitig herze wold ze vil,
Des kam er uf des rúwen zil.
Er tot dú gans; das wart im leit.
Als schier do er si uf gesneit,
Er wande si wer goldes vol;
Er wart betrogen. Das was wol;
Wanolf triegolfs brůder ist.
Er vant da nicht wan gensen mist.
Sus wart geschant sin gitekeit.

Wer noch im selben nicht vertreit,
Wie sol eim andern der vertragen?
Oͧch hort man dik dú wisen sagen,
Das der, wer ze vil begert,
Nach sinr begirde nicht wirt gewert;
Got erhort kein gitekeit. —
Gewinnen gůt ist gros erbeit;
Sorg hat der es behuͤten sol.
Oͧch wirt sin herze smerzen vol,
Der gůt verlúrt. — Gůt hat dú art,
Das gůtes nie gesattet wart
Kein herze, was ieman geseit.
Ein gans, die alle tage leit
Ein guldin ei, wel man die hat,
Der toͦde si nicht: das ist min rat.

26. 27. *Wer sich selbst nichts gönnt, wie soll der einem andern etwas gönnen.*

LXXXI.

VON EINEM PFAWEN UND EINEM KRANICHE.

Von vorsmachunge der gesellen.

Wen list von einem pfawen das,
Das er gar übermütig was.
Das schikt an im sin schöner schin
Und dú varwe der vedren sin.
Sin kel die was gezieret wol;
Sin rug was schöner vedren vol;
Sin sweif was als ein wanne breit,
Mit schönen spiegeln wol bekleit.
Vil dik sach er sich selben an,
In groſsen übermůt er kan.
Do in sin varwe sus hat betrogen,
Do kam ein krank zůzim geflogen
Uf dú wise, da er gieng.
Vil herteklich er in enpfieng,
Mit worten er ze im do sprach:
'We dir! Das dich got ie gesach!

Aller gezierde bist du blos,
Dar zů bist du gar varwelos;
Du bist gar egsberlich gestalt.
Min varwe die ist manigvalt,
Sie ist gruͤn, bla, und himelvar;
Und wer es rechte nimet war,
So git min rugge goldes schin;
Min sweif ist schoͤne unde vin.
Du macht dich nicht gelichen mir,
Dinr geselschaft ich vil wol enbir.'
Der krank sprach: 'Das ist wol geseit!
Dich hilfet nicht din schoͤnheit,
Du můſsist in der lachen gan.
Zwo stelzen soldist billich han,
Das din fuͤs und dine bein
Als ungestalt und als unrein
Nicht werin. Das stůnd dir harte wol.
Vil me ich dir noch sagen sol.
Als schiere so der meige kunt,
Wen beitet nicht, wan uf der stunt
Zúcht man us dú vedren din,
So gast du schotter den ein swin.
Din langer sweif wirt dir genomen,
Din schoͤni mag dir nicht gefromen.
Wen rúpft dich, als man tůt den grint.
Un-

Unglich min vetke besser sint
(Wie bleich si sin und eschevar),
Den din gevider. Nu nim war,
Ich flieg uf; des hab ich gewalt
Nach minem willen, ungezalt.
Hoch in den lúften sint min wege,
Ane brugge und ane stege;
Über se und úber lant
Dú weg sint alle mir erkant:
Des ich mich billich fröwen sol.
Urdrússes ist din leben vol;
So bin ich stolz und wol gemůt.
Din rům der ist ze schelten gůt;
Da von so las din rümen sin!
Min lop ist hocher den das din.'
Sus warf der krank dú hochvart nider
Des pfawen mit sinem gevider.

Wen dú natúre hat bekleit
Mit sunderlicher klůgkeit,
Der sol des ungespotten lan,
Den er sicht an die klůgkeit gan.
Der ander ist licht bas bekleit
An tugenden und an wirdekeit.
Wer im selber úber tůt

Mit hochvart, secht, des tumber mût
Wirt vil schier geworfen nider,
Und mag vil kume komen wider.
Dů glenzent varwe gern zergat,
So dů bleiche wol gestat.
Weln sin schoͤni blendet,
Von schulde wirt er geschendet.
Wer sich erkennet, das ist gůt,
Urkantnis selten ůbel tůt.
Sin schoͤner schin den pfawen trög;
Der krank uf in dů lůfte flög.

71. Weln (*Welchen*) *Derjenige, den.*

LXXXII.

VON EINEM PFAFFEN UND VON EINEM ESEL.

Von üppekeit der stimme.

Ein pfaf was jung und da bi klůg,
Als noch pfaffen ist genůg.
Er was stolz und hoch gemůt,
Sin stimme ducht in harte gůt.
Uf singen er geflissen was;
Er wand, das nieman sunge bas
Den er. Des was er gar gemeit.
Mit singen hat er erebeit;
Iedoch was er gesanges vol.
Wie es doch nicht geviele wol
Den lůten, doch er dike sang;
Des in sin narrekeit betwang.

1. klůg *hübsch.*

8. *Das Singen wurde ihm sauer und schwer.*

Nu kam es von geschicht also,
Das er sang ane mafse ho
Uf dem altar. Do stůnt da bi
Ein frŏwe, die hat ir eselli
Verlorn, vor an dem dritten tage.
Si wende vast; gros was ir klage.
Do si der pfaffe weinen sach,
Vil gůtlich er do zůzir sprach:
'Saget, frŏwe, was weinent ir?
Was mag es sin? das sagent mir.'
Er wand, ir wer gevallen in
Ein andacht von der stimme sin,
Und sprach: 'Sol ich ůch singen me?' —
'Nein ir, herre; es tůt mir we.' —
'Wa von? das solt ir mir nu sagen.' —
'Gern, her (sprach si)! Ich můs ůch klagen
Wa von ich geweinet han.
Min esel, der mir vil wol kan,
Den hant dů wolf veressen:
Des mag ich nicht vergessen.

24. Ein andacht *Ein Denken an etwas.*

30. vil wol kan, *kam, sehr zu Statten kam.*

Wenne ir singent so herlich,
So ist uͥwer stimme gelich
Der stimme, die min esel hat,
So manent ir mich uf der stat
An minen esel. Herre min,
Mich wundert, wie das muͥge sin,
Das uͥwer stimme so gelich
Mis esels ist; des wundert mich.'
Der uͥppig pfaffe wart geschant,
Sin esel-stimme wart erkant;
Doch er geviel im selber wol,
Als billich noch ein esel sol.

Wer went, das er der beste si,
Dem wont ein tor vil nachen bi.
Mich wundert, das das ore stat
So nach dem munde, und nicht vervat,
Das ieman welle erkennen sich,
Und sine stimme; des wundert mich.
Es wenet manger singen wol,
Des stimme hert ist unde hol,
Und brieschet als der esel tůt.

48. und nicht vervat *und daſs es doch nicht bewirken kann.*

Hort er sich selben (das wer gůt)
Mit fremder lüten oren,
Er würd nicht ze einem toren;
Als disem pfaffen ist geschechen.
Oͧch hör ich vil der lüten jechen:
Der übel singt, der singet vil;
Menlichen er ertöben wil.

LXXXIII.

VON EINER EICHE UND VON EINEM RORE.

Von sterki und von krankeit.

Uf einem berge stůnt ein eich,
Die keinem winde nie entweich,
Wan si was stark, lang unde gros.
Under dem berge was ein mos,

4. ein mos *eine sumpfige Gegend.*

Dur das flos ein kuͤler bach,
Da man mang ror wachsen sach;
Da stůnden blůmen unde gras.
Duͥ eich vil vol gewuͥrzet was;
Si stůnt vast ane wenken.
Wer moͤchte das gedenken,
Das si soͤldi vallen nider?
Da was ir kraft vil vaste wider.
Und do si lang gestůnt also,
Do kam ein wint, heifst aquilo.
Vil krefteklich er wate;
Us der erde er drate
Mit wuͥrzen und mit esten gros
Duͥ eich; in das mos er si schos.
Und do der val also geschach,
Duͥ eich do ze dem rore sprach:
'Mich wundert, das das muͥge sin,
Das du so stolz und alse vin
Noch stast, und doch vil krenker bist
Den ich. Was mag dich han gefrist?
Ich was stark, lang unde gros;
Nu lig ich aller kreften blos.'
Das ror sprach wider ze der eich:
'Ich bin klein, krank unde weich,
Und erkenne mich selber wol,

Das ich nicht wider streben sol
Dem, der sterker ist den ich.
Trůwe, das hat behalten mich.
Ich kan mich vil wol tuken,
Und ze der erde smuken.
Ich mag dem winde nicht wider stan;
Ich las in oben über gan.
Hettist du also getan,
Wen seche dich uf dem berge stan.
Du woldest alweg streben wider,
Da von bist du gevallen nider.
Din kraft, din hochvart was ze gros,
Des bist du worden sigelos.
Mőchtist du han geneiget dich,
Du werist gestanden als öch ich;
Nu hest du schaden unde spot,
Und ist das billich, samer got!'

So stark ist nieman noch so gros,
Er vindet etswa sin genos.
Wer etswen nicht entwichen kan,
Der dunkt mich nicht ein wiser man.
Der vaste stande der hůte sich,
Das er nicht valle; das rat ich.
So hocher berg, so tiefer tal;

So gröſser kraft, so swerer val.
Wer den mantel keret dar,
Da er des windes wirt gewar,
Und überkraft entwichen kan,
Der mag wol deste bas gestan.
Wer velt, der kumt vil kume wider:
Das ror gestůnt, dů eich viel nider.

LXXXIV.

VON VIER OCHSEN UND VON EINEM WOLFE.

Von verratunge.

Es waren vier gesellen gůt;
Uf ganze trůwe stůnt ir můt;
Si hatten sich des an genomen,
Das si schaden unde fromen

57. *Und wer der stärkern Kraft ausweichen kann.*

Mit einander söldin han;
Es waren vier ochsen wol getan.
Si waren frech, und da bi stolz;
Es wer ze velde oder ze holz,
Kein tier was so freissan,
Das si getörste grifen an.
Ir bein warn stark, hert was ir sol;
Ir höbter warn geweffent wol
Mit starken hornen, die wan gros,
Mit den si mangen herten stos
Gaben. Wel tier es begert,
Vil schier wart es von in gewert;
Es were dirre oder der,
Der löwe, der wolf oder der ber,
Der vant an in kampfes genůg;
Von in kein tier gros ere trůg.
Der ochsen frúntschaft die was gros;
Des manig tier vil ser verdros.
Ze in ein wolf geslichen kan.
Ir einen grůſsen er began;
Akúste was sin herze vol.
'Min wort dich nicht betrüben sol
(Sprach er), wan ich wil warnen dich;
Da von solt du nicht melden mich,
Als rechte liep als ich dir si.

Ich weis, das din gesellen dri
Hant alle dinen tot gesworen.
An in ist genzeklich verloren
Din dienst, den du in hast getan.
Si went dich an den trůwen lan.
Das sag ich dir an allen var.
Des wirdest selber schier gewar,
Das si sich blegent wider dich.
Diner trůwe erbarmet mich,
Wan si stet was unde gros;
Aller frůntschaft stas du blos.'
Und do der wolf geret also
Mit einem ochsen, aber do
Gieng er zem andern, unde sprach
Vil heimlich, das es nieman sach,
Das selbe, das er hat geseit
Dem ersten. Do wart hin geleit
Der dritte und der vierd also
Und mit den selben worten. Do
Wart einer dem andern vil gehas;
Ir trůwe do vil kleine was.
Ir kip wart gros, ir frůntschaft klein;
Vil schier gieng ieklicher allein.
Ir aller unmůt der was gros,
Des wurden si alle sigelos.

Das hat des wolfs akust getan;
Akust betruͤbet mangen man.
Do sus zerbrach ir minne bant,
Der wolf vil balde kam gerant.
Er greif der ochsen einen an;
Enkeinr der ander drier kan
Ze helfe dem gesellen sin,
Ir aller untrůw wart da schin.
Dem andern öch also geschach.
Do er ir untrůw an gesach,
Gewaltekliche fůr er zů,
Und tot ein nach dem andern dů;
Si muͤsten alle sine wesen,
Enkeiner mocht vor im genesen.
Des wolfs verratung schikte das,
Das frunt frunde wart gehas.

Wa ganze truwe beliben sol,
Da sol man nicht gelöben wol
Allen geisten; das rat ich.
Wer frunt wil sin, der huͤte sich
Vor valschen luseneren,
Die mit lugi-meren
Betruͤbent gůter luten můt,
Und scheident manig fruntschaft gůt.

Liegen tůt der sel nicht wol,
Da von man liegen schüwen sol.
Valsches liegen machet das,
Das brůder swester wirt gehas.
Ein kloster-lugner böser ist
Und arger den des tüvels list;
Er verirt das kloster, hör ich sagen,
Recht als das fünfte rat den wagen.
Vor dem tüvel mag man sich
Gesegnen wol. Da von sprich ich:
Het der wolf nicht so gelogen,
Noch dü ochsen also betrogen,
Ganz wer ir früntschaft wol beliben,
Und wer ir leben nicht vertriben.

LXXXV.

VON EINEM RITTER DER WART EIN MÜNCH.

Von warhaften lüten.

Ein ritter was an sinnen klůg,
Und hat öch alles des genůg,

So man zer welte haben sol;
Sin hus was us und inne vol.
Eis mals kam im in sinen můt,
Das er dis gegenwúrtig gůt
Dur gottes willen woͤld uf geben,
Und woͤldi varn in geislich leben.
Ze werken bracht er sin gedank,
Und fůr ze kloster. — Hab er dank,
Der lat dur got lút unde gůt!
Lobes ist er wert, wer also tůt. —
Do er hin in das kloster kan,
Wand er e was ein wiser man,
Sin apt im eines mals gebot,
Und sprach, es tet dem kloster not,
Er soͤldi mit den eseln varn
Ze margte hin, und soͤldi warn
Wie er si moͤcht verkoͧfen;
Si moͤchtin nicht me loͧfen,
Si werin treg und werin alt,
Ir gebreste were manigvalt. —
Der ritter můst gehorsam sin,

14. *So gebot ihm, weil er von je her ein kluger Mann war, sein Abt . . .*

Doch ane můt, das wart wol schin.
Und do er hin ze margte kan,
Dů esel schöwet manig man.
Si fragten, ůb si werin veil.
'Ja' (sprach er)! — 'Sint si gangheil?' —
'Nein si.' — 'Sint si jung old alt?' —
'Si hant gebresten manigvalt
(Sprach er); si möchtin sin so stark,
Wir gebins nicht um siben mark.
Werin si jung, stark unde geil,
Wir buttin si ungerne veil.' —
'War umbe sint ir sweife blos?' —
Er sprach: 'Si tragent seke gros,
Da von si dike vallent nider;
So zien wirs bi dem sweife wider,
Uf des hant si verlorn das har.'
Si sprachen: 'Brůder, ist das war?' —
'Ja es (sprach er), so helfe mir got!
Das sag ich ůch an allen spot.'
Sus fůr er mit den eslen hein,
Das er verköfte ir enkein.
Vil schier er do vermeldet wart

24. Doch ane můt *Doch war ihm der Auftrag sehr zuwider.*

Dem apte; — um die selben vart
Müst er grofse bůs enpfan.
Er sprach: 'Herre, lassent stan!
Ich hab gelasset lüt und gůt,
Und dar zů minen frigen můt,
Und bin in geislich leben komen.
Liegen mag mir nicht gefromen;
An der warheit wil ich gestan,
Und wil si niemer ab gelan.'

Wer dur sin sel ze kloster kunt,
Der sech, das er nicht werde wunt
An der sele. Tůt er das,
Wol im! — Er erret deste bas,
Wer nicht hinder sich gesicht,
Wen er gat uf der geschicht,
Das er den pflůg hat in der hant. —
Wer an sich leit geislich gewant,
Übt der geislicher werken nicht,
Recht als dem blinden im geschicht,
Der das liecht treit in der hant,

46. *Für dieses Verfahren, sagte ihm der Abt, verdiene er schwere Strafe.*

Und es im doch nicht ist erkant;
Er treit das liecht und stosset sich.
Wer geislich ist, der huͤte sich
Vor argen dingen. Tuͦt er das,
Er enzuͥnt den luͥten deste bas;
Und sol oͮch an der warheit stan,
Als dirre ritter hat getan;
Duͥ esel las er loͮfen
Und ander luͥte verkoͮfen.

LXXXVI.

VON EINER TANNEN UND VON DORNEN.

Von der welte uͥbermuͦte.

Ein tanne kam in uͥbermuͦt
Eis mals, als noch vil manger tuͤt,
Des man dik muͦs engelten.
Duͥ dorne geriet si schelten,
Die da stuͦnden under ir.

Uf grofsen hochvart stůnt ir gir.
Si sprach: ‘Ich bin lang unde breit,
Und bin mit esten wol bekleit.
In den luft min told uf gat;
Gruͤn ist miner esten wat.
Mich lobent frǒwen unde man;
An alles lop sicht man dich stan.
Sicher, du bist ze nuͤte gůt
Wan an ein fuͤr. Er ist nicht behůt,
Wer dich an růrt; er wirt verwunt;
Din strelen ist gar ungesunt.
Dich hassent man und ǒch dú wip;
Du serest manges menschen lip.’
Und do dú tanne alsus sprach
Zem dorne, schiere das geschach:
Ein man gegangen kam zehant,
Ein achs die trůg er in der hant;
Vil schier slůg er dú tannen abe,
Der dorn gestůnt in guͦter habe.
Ze der tannen sprach do der dorn:
‘Wie list du nu! Wie hast verlorn
Din leben und din wirdekeit!
So stan ich noch an alles leit.
Din schoͤni dir geschadet hat;
Dinem růme ist gesprochen mat.

Da von du wandest sin genesen,
Sich! das ist din tot gewesen.'
Sus verlor duͥ tanne gar
Ir schoͤni und ir gruͤnes har.

Nieman ze vil sich ruͤmen sol
Sis libes; er ist gebresten vol,
Und lat den menschen an der not;
So er leben sol, so ist er tot.
Die wil er, als duͥ tanne, stat
Und lebt, vil hoches lop er hat;
Wen er gevelt, so velt öch nider
Gewalt und ere, und kunt nicht wider.
Wer sol sich froͤwen in der zit,
Da nicht wan kumer an gelit!
Das dahin ist, das stiftet leit;
Unstet ist gegenwuͥrtekeit;
Wel zit noch kuͥnftig kumen sol,
Das zit erkennet nieman wol.
Da von so lasse der froͤiden schin,
Sit niemant huͥt kan sicher sin
Uͥb er morgen in froͤiden lebe
Oder in dem tode strebe.
Der dorn gestuͥnt, duͥ tanne vil nider,

Noch kraft noch schoͤni was da wider.
Er si stark, edel oder rich,
Dem tode ist alrmenlich gelich.

LXXXVII.

VON EINEM EDELN STEINE EINES KEISERS.

Von angedenkunge des todes.

Ein keiser hat ein edlen stein,
An dem vil grofse kraft erschein.
Er was vil swerer als ein bli
Oder kein ander gesmide si.
Wen man in uf duͥ wage leit,
Es were gros, lang oder breit,
Was gegen im gewegen wart,

54. was da wider *vermochte etwas dagegen.*

4. kein ander gesmide *irgend ein anderes Metall.*

Das hůp als in der selben vart
Der stein uf gar behende
Ane alle missewende;
Kein sweri mocht im wider stan.
Vil lůten des gros wunder nan.
Wen er bedacht mit eschen wart,
So verlor er uf der selben vart
Sin sweri gar und al sin kraft.
Do sprach des keisers meisterschaft:
'Dirre stein ist, herre, dir gelich,
Wand über alle künegrich
Der welte gat, her, din gewalt,
Der ist gros und manigvalt.
Die wil du macht das leben han,
So mag dir nieman wider stan,
So bist du swer alsam der stein,
Alle dů welt ist dir ze klein.
Wen aber du gevallest nider,
So kunt din kraft nicht me har wider;
Als bald din hőbet wirt bedacht
Mit erde, so zergat din macht.
Da von solt du bedenken dich,

13. bedacht *bedecket*.

Das du bist, herre, tötelich,
Und solt dich richten uf die vart,
Die nie an menschen wendig wart.

Wen der gewaltig nider valt,
So ist erlöschen sin gewalt.
Wer recht gedenket an den tot,
Der hüt sich vor der helle not.
Nieman fröw sich siner jugent
Noch sis gewaltes; hat er tugent,
Der mag er sich erfröwen wol.
Wen er von hinnan scheiden sol —
So gros wart nie dekein gewalt,
Noch kein richtům so manigvalt,
Noch mag ieman so wise wesen,
Der vor dem tode müg genesen —;
So beschicht im nach des steines art,
Wen er bedacht mit eschen wart;
Sinr kraft wart er beröbet gar:
Als wirt der keiser öch für war
Beröbet aller wirdekeit;
Sin gewalt wirt klein, der e was breit.
Dar an gedenken jung und alt,
Wie gar zergat der welt gewalt,
Wisheit, adel, unde gůt.

Wer sol den haben hochen můt,
Und fro̊lich in der welte wesen,
Sit vor dem tode nút mag genesen!
Alles das geborn ie wart,
Das můs komen uf des todes vart;
Er si jung, alt, arm oder rich,
Si müſsen sterben alle gelich.

LXXXVIII.

VON EINEM NIDIGEN UND VON EINEM GITIGEN.

Von nide und von gitekeit.

Zwen gesellen giengen über velt,
Doch was ungemein ir gelt, nicht gemeinschaftlich
Ietweder wold das sine han.
Uf der stras in schier bekan
Ein her gewaltig unde rich.
Dú gesellen grüſst er gütelich;
Doch er erkant ir herzen wol.
Si waren akust beide vol;

Den einen den begnůgte nie,
Der ander niden nie gelie.
Er wold versůchen iren můt,
Und bot in beiden grofses gůt,
Und sprach: 'Bittent nach ůwer gir!
Es mag wening geschaden mir,
Das ir von mir werdent gewert
Alles, des ůwer herze gert;
Und bit einer vor, der ander nach.
Mit rate si ůch nicht ze gach.
Und was der erste bittet mich,
Das wirt dem andern zwivalteklich
Von mir. Ir werdent schier gewert
Der gabe, der ůwer herze gert.'
Do gedachte bald der gitig man:
'Du solt din bette lassen stan,
Unz das der geselle din
Vor hab gehebt dů bette sin.
Das gůt das mag dir nicht engan.
Lasse in vor dir sine bette han;
Was er danne bitten wil,
So wirt dir zwůrent alse vil.'
Sin gitekeit in ůberwant,
Das er nicht bitten wold zehant.
Uf zwivalt gabe stůnt sin sin;

Das wart vil schier sin ungewin.
Nit und has ŏch nie gelag;
Der nidig man akust enpflág.
Keins gůtes mocht er gunnen wol
Dem gesellen sin; wan nides vol
Was sin herz und giftig gar;
Des wart sin geselle schier gewar.
Er sprach: 'Min geselle wil bitten nicht;
Ich wil bitten. Was mir geschicht,
Das sol min geselle zwivalt haben.
Ein ŏge sult ir mir us graben;
Des wil ich gerne mangel han,
Dur das min geselle műſse gan
An beide ŏgen.' Das geschach.
Ir ŏgen er vil schier us stach.
Sus wurden si geschendet,
Und wurden beide erblendet.

We dem, der gitekeit ist vol!
Růwe er niemer gewinnen sol;
So er me hat so er me begert.
Wurden dů gitigen alle gewert,
Als disem hie nu ist beschechen,
An ŏgen wurde ir vil gesechen.
Nit und has ŏch blenden kan

Beide froͣwen unde man.
Siech wil gern der nidig wesen,
Dur das sin geselle nicht mu̍g genesen.
Nit niemanne vertragen kan;
Wen sicht in jung und alte han.
Wer im selber tůt den tot,
Dur das sin vigent kom in not,
Und mit dem slag ertoͤdet sich,
Da mit er wil verwunden mich,
Der dunkt mich nicht ein wiser man,
Als verre ich mich kan entstan.

LXXXIX.

VON EINEM ESEL UND DRIEN BRŮDERN.

Von übriger kargkeit.

Ein man an sinem tode lag.
Vil gůter witzen er enpflag;

2—4. *Es war ein vernünftiger Mann. Er wollte über sei-*

Er schikte siner sele ding;
Des lies er nicht ab einen ring.
Er het dri sůne, die waren gros,
Die sines siechtages verdros.
Den gap er einen esel gůt,
Und stůnt dar uf des mannes můt,
Das er ir driger wer gemein;
Und wer den esel fůrte hein,
Des tages sold er im spise geben,
Sin werk das sold er han vergeben.
Dis sel-geret beschach also.
Der eltste nam den esel do,
Und leit in bald in erebeit.
Trůg er nicht vast, das was im leit.
Da erbeit er den langen tag,
Das er růwe nie enpflag.
Der esel můst an essen sin.
Der man gedacht: ‘Er ist nicht din;

nen Nachlaſs verfügen, und lieſs daher die erforderlichen Personen zusammen rufen.

6. *Denen die Krankheit des Alten zur Last war.*

12. *Die Arbeit des Esels sollte er unentgeltlich haben.*

Din brůder spist in morne wol,
Dem er öch morne werken sol.'
Des andern tages der brůder ein
Den esel nam, und fůrt in hein,
Und lies in ungespiset gar.
Er wande sicher sin fúr war,
Das in sin brůder hette wol
Gespiset, und wer hůwes vol;
Wand er was rich und hat genůg.
Der esel zog vast, unde trůg
Des tages manig burdi gros;
Der kurzwil in vil ser verdros.
Und do der tag ein ende nam,
Der júngste brůder öch dar kam,
Und nam den esel an sin hant,
Und fůrt in erbeiten zehant,
An essen und an trinken gar.
Nieman nam des esels war.
Der júngste der gedachte wol,
Der esel der wer spise vol
Von sinen brůdern vor gesin.
Das was nicht war; das wart wol schin.

29. Wand er was rich *Denn der älteste Bruder war reich.*

Der esel starp; das tet im not,
Er müst von hunger ligen tot.
Ir einer sich uf den andern lie.

Gitekeit erstarp noch nie.
Alle sünde werdent alt,
Gitekeit junget manigvalt;
So der gitig minr des weges hat,
So er me gůtes uf sich lat.
Gitekeit die grünet sich
An allen lüten steteklich.
Nicht wan von rechter gitekeit
Hant si den esel tot geleit.
Hetten si in gespiset wol,
Als man von recht ein esel sol,
So wer er lebent wol beliben,
Si werin sin doch nicht vertriben;
Do was ir kargkeit alse gros,
Das si des erbes wurden blos.

48. junget *verjünget sich.*

49. *Je kürzer der Weg ist, den der Gierige auf der Lebensreise noch vor sich hat, desto schwerer beladet er sich mit Geld und Gut.*

Wer den esel bruchen sol,
Der sol in spisen; das stat wol.

XC.

VON EINEM LOͤWEN UND VON EINER GEISSE.

Von schedelichem rate.

Ir weide sůcht von hungers not
Ein geis, als ir natur gebot.
Si gieng vil hoch in einer flů,
Da ir kein tier mocht komen zů.
Dů geis ein grimen loͤwen ersach;
Vil senfteklich er zůzir sprach:
'Mich wundert, das du joch din leben
Um so kranke spis magst geben.
Dine weg sint freisses vol,
So ver sich nieman wagen sol
Um sin spis; es ist nicht gůt.

Misselung dem der also tůt,
Wen spreche, im gescheche recht.
Hie niden sint dú wege slecht;
Hie stant blůmen unde kle;
Löp und gras und den noch me
Stat hie, vil mange weide.
Ker hier ab uf dú heide;
Da vindest du gůt weide, bas
Den uf der wilde; gelöb mir das.'
Dú geis zum löwen wider sprach,
Do si sin akust ane sach:
'Ich weis wol, das du s e i s t, ist recht.
Din w e r k sind krumb; din w o r t sint slecht.
Din herz ist bös, din rat ist gůt.
Möcht ich als wol sin behůt
Als hie, ich kerte bald hin abe,
Möcht ich da han ein sicher habe.
Wan ich des nicht mag sicher sin,
So volge ich nicht dem rate din.'

Ein wiser man an sechen sol,
Wer im rat übel oder wol.
Wer wol rat und übel tůt,
Des menschen rat ist selten gůt.
Du solt den schöwen harte wol,

Der um din leben raten sol.
Der mag ein ratgeb wesen gůt,
Der ratet das er selber tůt.
Du solt des rates end an sechen,
Was von dem rate múg geschechen.
Dur nút so volge dem ratgeben,
Der dir ratet an das leben.
Wer ab der flů dú geis her komen,
Ir leben het ir der loͤwe genomen.

XCI.

VON DEM DER KALT UND HEIS HAT IN DEM MUNDE.

Von zwivaltigen zungen.

Es gieng ein man us in der zit
Eis tages, do vil snewes lit.

36. um din leben *da wo es dein Leben gilt.*

Gar

Gar ver kam er in einen walt;
Sin erbeit wurden manigvalt.
Er leit von hunger grofse not,
Von froste wand er ligen tot.
Do er sich also ver vergieng,
Ein waltman in gütlich enpfieng
In sin hus, und bots im wol,
Als ein wirt sim gaste sol.
Und do er in das hus hin kam,
Vil schier er atemen began
Von frostes wegen an sin hant.
Als bald dem wirt das wart erkant,
Er sprach, warumb ers het getan.
Do antwurt im der fremde man:
'Ich atmen an dú hende min,
Das si dester wermer mügin sin.'
Do sprach der waltman: 'Das ist gůt,
Das dir der aten hitze tůt.'
Er macht ein fúr, und sast in nider,
Von grofsem frost half er im wider.
Dar nach und er also gesas,
Er wolds im bieten den noch bas,
Und tet im grofse liebi schin,
Und gap im ze essen und warmen win,
Und sprach, er wer im gar gesunt.

Er satzt den kopf bald an den munt,
Und wolde trinken ane var.
Do wart er schier der hitz gewar
Des wines, und blies bald dar an.
Do sprach zůzim der waltman:
'Was meint das, das du nu hast getan;
Das solt du mich nu wissen lan.'
Er sprach: 'Ze heis ist mir der win,
Da von so můs ich blasen dar in,
Das er werd kalt ein wenig bas.'
Do sprach der waltman: 'Was ist das,
Das du treist beide heis und kalt
In einem munt? Und wurd ich alt,
Ich koͤnd sin nicht vergessen.
Oͧch han ich mich vermessen,
Der muͤs us minem huse gan,
Wen man sicht heis und kalt gehan
In sinem munt. So ker hin us!
Du belibest nicht in minem hus.'
Er wart vertriben; das was wol.

Zwo zungen menlich schuchen sol.

28. den kopf *den Becher.*

Wie mag ieman sicher sin
Vor dem, der ganzer trúwe schin
Vor in sinem munde treit,
Und hinden nicht wan arges seit.
Zwar der ist ein unsteter man,
Wen man sicht zwo zungen han,
Manig hus muͤst oͤd beliben,
Soͤld man alle die vertriben,
Die zweier zungen hant gewalt.
Er si rich, arm, jung oder alt,
Leigen oder pfaffen,
Kurz oder lang geschaffen,
Es sin froͦwen oder man,
Wer mag vor zweien zungen gestan?
Kum sich ieman gehuͤten mag.
Si slachent manchen hinderslag
Uf den selben da zehant,
Den si vor geleket hant.
Si tuͦn alsam der scorpio,
Der leket vor, und ist oͤch fro,
So er sich balde richet
Und mit dem sweife stichet.

69. richet *rächet.*

Erger ist zweier zungen munt
Und bȯser den ein arger hunt.
Vor im mag nieman sicher wesen,
Noch bȯser noch gůter genesen.
Eis mals er dri ze tode slat,
Sich selb, und den, den er verrat
Mit worten, und den dritten man,
Der sin verraten horet an.
Slach us der zweiger zungen munt
Us dinem hus, wilt du gesunt
Und an betrȗbde wol beliben.
Du solt in gar bald vertriben;
Als ȯch der waltman hat getan,
Des můs er lop und ere han.

XCII.

VON EINER NACHTEGAL WART GEVANGEN.

Von weltlicher torheit.

Ein weidman vieng ein vogellin,
Das was klein, stolz unde vin,

Ein nachtegal was es genant.
Als schier ers nam in sine hant,
Und er es wold ertödet han,
Sprach das vogellin: ‘Las mich gan!
Du macht nicht sat werden von mir.
Dri leren wil ich geben dir,
Mit den du wirdest selden vol,
Ist das du si behaltest wol.’
Er sprach: ‘Sag an! Was mag das sin?’
Do sprach das kleine vogellin:
‘Du solt gelöben niemer das,
Das ungelöblich si. Durch was
Sol man des gelöben icht,
Das nie geschach noch niemer geschicht?
Das ander ist, das du kein leit
Solt haben, noch kein erebeit
In dinem herzen um die ding,
Die also hin vervaren sint,
Das si nicht wider mügen komen:
Das licht nieman kan gefromen.
So ist dü dritte lere min,
Das du nicht solt geflissen sin
Um das, das dir nicht werden mag.
Er tůt im selber groſsen slag,
Der nicht behaltet dis gebot,

Und mag wol sin der lůten spot.
Dis lere solt du behalten wol;
So macht du wisheit werden vol.'
Der man der wart der lere fro,
Den vogel lies er fliegen dô
Uf einen bôm. Do das geschach,
Der vogel zů dem manne sprach:
'Du hast unwislich gar getan,
Das du, tor, mich hast gelan
Fliegen. Das můs dir schade sin,
Wan ich trag in dem libe min
Ein stein, der ist edel unde gros.
Wer in hat wirt nicht sigelos.
Er zerstôret allen gift.
Ein strufsen-ei er ůber trift
An grôfse. Den hast du verlorn.'
Der tore hette wol gesworn,
Es wer alles gewesen war.
Der ler hat er vergessen gar,
Die im der vogel hat gegeben.
Er wart betrůbt als um sin leben.
Er gelôbte das unmůglich was,
Und wart geflissen ser um das,
Wie er den vogel môcht gevan.
Do sprach der vogel zů dem man:

‘Iemer můst du ein narre sin!
Nu hast du doch der lere min
Nicht behebt, das du geloͧbst die ding,
Die gar ungeloͧblich sint,
Das ich hab einen grofsen stein
In mir, dem ich doch bin zů klein.
Dar zů leit und smerzen
Hast du in dinem herzen,
Das du, tor, mich hast verlorn.
Oͧch ist dinem herzen zorn,
Das du nicht macht vachen mich.
Min weg und din sint ungelich.
Du haltest nicht der lere min,
Da von můst du ein tore sin.’

Ein tor wirt dik geleret wol,
Doch ist sin herze goͧcheit vol.
Wer das geloͧbt das nicht mag sin,
Das ist nicht grofser witzen schin.
Was, an got, nieman wenden kan,
Das sol man hin ze gotte lan.
Wer gert das im nicht werden mag,
Das ist sinem herzen ein grofser slag.
Er ist nicht wise, der des begert,
Des er niemer wirt gewert.

Wie vil nu hocher lere hat
Dü welt, mang mensche dar us gat,
Das er gelöbt das nicht ist gůt,
Und siner sele schaden tůt,
Und vichtet nach den dingen,
Da im můs misselingen:
Als diser tore hat getan.
Sin herze můs in rüwen stan,
Der rechter ler nicht volgen wil,
Noch der selben toren vil
Ist, die ich nu nicht nennen hie.
Der narre ein tore dannan gie.

XCIII.

VON WOLFEN, HIRTEN UND HUNDEN.

Von nutze der lerer.

Von einem urlig hör ich sagen,
Das kan nieman über tragen.

Es ist stark und herte gar,
Und hat gewert vil manig jar,
Und wert noch, als ich mich versiche,
Zwischen den wolfen und dem viche;
Den hirten was es öch gemein.
Dů wolfe kamen über ein,
Das si gern wolden haben fride
(Das swůrens alle bi der wide
Den hirten und dem vich) also,
Das man in solde geben do
Mit geding alle dů hunde,
Die man uf erden funde.
Si hettin das vil wol vernomen,
Ir unfrid wer von inen komen.
Si sprachen: 'Was wir krieges han,
Das hant uns als dů hund getan.
Wurden dů hunde tot geleit,
So wer zergangen unser leit,
Und würd gestillet unser můt,
Und wer öch unser früntschaft gůt.' —
Dů hirten wurden so betrogen.
Dů hunde wurden hin gezogen,
Und wurden geben in den tot.
Das vich das kam in grofse not
Und dů hirten in erbeit gros.

Si wurden alle sigelos,
Beidi dú hirten und dú schaf.

Wenne den beruffet der slaf,
Der huͤten unde wachen sol,
So schikt sin vigent sin ding wol.
Werin alle hunde tot,
Dú schafe muͤsten liden not.
Des hundes trúwe die ist gros,
An trúwe ist nieman sin genos.
Sin zunge wunden heilen kan;
Dú wolf sin kele billet an.
Er wachet vast und huͤtet wol,
Da von man in nicht geben sol
Den wolfen. Secht, das ist min rat.
Die selben trúw der lerer hat.
Der lerer zunge die ist gůt,
Si heilet lip, sel unde můt.
Er wachet dur den herren sin.
Ist er trúw, das ist wol schin,
Úb er der schafe huͤtet wol
Vor ketzer-wolfen, als er sol.
Wer mag gestan an lere gůt?
Wie mag ein mensche sin behůt,
Und vor den wolfen sicher wesen,

Vor den kum ieman mag genesen?
Wen den wolfen wirt der hunt
Gegeben, und der lerer munt
Beslossen, so sint dů schaf verlorn.
Got hat dů lerer us erkorn,
Das si der ketzer wulfin munt
An bellen sullen, sam der hunt
An billet den wolf und den diep.
Der wol leret, der ist got liep.

XCIV.

VON EINEM DER KONDE DAS SWARZE BŮCH.

Von betrogener frůntschaft.

MAN list von einem pfaffen das,
Das er in siben kůnsten was
Geleret wol, und anders vil
Kond er wol, als ich ůch sagen wil.
Nigromantie kond er wol;

Die bůch sint swarz und freifses vol.
Nu hat er einen gesellen gůt,
Und wold erkennen sinen můt
Und sin früntschaft, üb si ganz
Gegen im were und ane schranz.
Er fůrt in uf ein wise breit,
Und sprach zůzim: 'Würd dir geseit,
Das du soldest ane wan
Lant und lüt besessen han,
Möcht mir kein gůt von dir geschechen?' —
'Ja, ir sölden wol gesechen,
Ich tet üch ganze trüwe schin.
Ir sülden her und meister sin
Alles des, des mich beriete got:
Das sag ich üch an allen spot.'
Der meister bracht mit liste zů,
Das sin gesellen duchte dů,
Wie wol geritten drissig man
Zůzim kement uf den plan,
Und tetint alle dü gelich,
Wie er wer ein künig rich,
Und wer gewaltig in Kipper-lant.

15. *Dürfte ich hoffen, dafs du mir etwas Gutes erzeigtest.*

Dannan fůrtens in zehant
Mit eren in sin kuͥnigrich,
Das er besas gewalteklich.
Zů im da sin geselle kan
Und sprach: ‘Gedenkent, her, dar an,
Das ir mir lobtent in der stunt,
Do uͥch dis kuͥngrich was unkunt,
Do wir lieb gesellen wan.
An gabe sunt ir mich nicht lan.
Als gůt sol uͥwer gabe wesen,
Das ich ane armůt můg genesen.’
Der kuͥng sprach: ‘Was ist das geseit?
Ich hab weder liep noch leit
Von uͥwer fruͥntschaft nie vernomen.
Wannan sint ir nu har komen?
Kein gůt uͥch hie von mir beschicht.
Wer ir sint, das weis ich nicht.’
Der meister antwurt unde sprach,
Do er des kuͥnges můt an sach:
‘Ich bin der uͥch das hat geben.
Nu ist so arg uͥwer leben,
Das ich uͥch genzlich roͦben wil
Des gůtes; ir hant des ze vil.
Uͥwer kuͥnigrich wil ich uͥch nemen;
Vil licht komen wir den ze semen,

Und sint gesellen den als e.'
Dú gespenst zergie und wart nicht me.
Do vant sich der vertriben man
Stan bi sim gesellen uf der ban,
An kúnglich ere und ane gewalt.
Sin herzeleit was manigvalt.
Vil schier zůzim der meister sprach,
Do er in als betrůbten sach:
'Wie do? Sag an, was wirret dir?
Das solt du balde sagen mir.' —
'Ich weis nicht, was ich sagen sol.
Min herz ist grofses wunders vol.
Ich was gewaltig unde rich
Ein kúnig; nu sitz ich dem gelich
Als ich was e und öch nu bin.
Des ist verirt mins herzen sin.'
Der meister sprach: 'Geselle min,
Alsus zergat der welte schin.
Dú welt hat keine stetekeit.
Nach fröiden kan si geben leit.
Nach riche git si armůt.
Man sicht öch wol wie ere tůt.
Er gůt sitten wandlen kan;
Si ergöchet fröwen unde man.

Gewalt und er vergessen tůt
Vil dik des alten frúnden gůt:
Als hat getan dinr eren schin,
Das du vergessen hattest min.
Trúwe tůt den frúnden wol;
Dienst nieman vergessen sol.
Wer ganzer trúwen vergessen wil,
Den gelich ich dem vederspiel.
Dú fröwen, als ich hôre sagen,
Múgent ir trúwe wol getragen.
Gelöb mir, also tůt dú welt;
Si gelobet wol, und git bôs gelt:
Als dir din kúngrich hat getan,
Des sicht man dich in rúwen stan.'

77. *Gewalt und Ehre, zu der man gelangt, macht gar oft, daſs man des alten Freundes vergiſst.*

86. *Haben nicht schwer an ihrer Treue zu tragen (haben gar wenig Treue).*

XCV.

VON ZWEIN DIE MIT GABEN WOLDEN GESIGEN.

Von enpfachunge der gaben.

Vil krieges machet min und din,
Das wart an einem kriege schin,
Von dem ich gelesen han.
Es kriegeten zwen riche man
Mit einander umbe gůt.
Der krieg wert lange, und stůnt ir můt,
Das ieglicher wold haben recht.
Si machten ein gar gros gebrecht.
Des wart ir sache hin gezogen,
Dur das ir keiner würd betrogen,
Vor den, der ir herre was
(Wer sold dú sache richten bas?),
Das kein unrecht sǒld ergan.
Gůt recht solden si beide han.
Do dú sache gesetzet wart,
Dar nach nicht lange wart gespart,

Vil heimlich do der eine man
Zů dem hern gegangen kan,
Und bracht im einen ochsen gros.
Den hern der klage nicht verdros.
Der man sprach: ‘Lieber herre min,
Lat uͥch min sach bevolchen sin!
Min sach ist gůt, min wort sint slecht;
Ich bit nicht anders den das recht.’
Der herre sprach: ‘Das sol geschechen!
Din gabe sol ich wol an sechen.
Des rechten ich mich wol verstan.’
Dis red vernam der ander man;
Mit rate fůr er balde zů,
Und brachte heimlich eine ků
Des herren fröwe. Das geschach;
Vil fleiſseklich er zůzir sprach:
‘Genade, edle frǫwe min,
Lat uͥch min sach bevolchen sin.’ —
‘Swig stille, und hab gůten můt,
Din sache sol noch werden gůt.’ —
Dů fröwe zů dem herren sprach,
Do si dů schonen ků ersach:

27. *Ich sehe wohl, wer die gerechte Sache hat.*

'Dur minen willen hilf dem man,
Das er sin sache múge behan,
Und gewin das gůt! Des bit ich dich!
Der bette nicht verziche mich!'
Der her gelobt der fröwen das,
Als schier er zů gerichte sas,
Do kamen öch dú zwene man,
Und sold ir krieg ein ende han.
Si legten beide fúr ir klage.
Der richter, nach der fröwen sage,
Gestúnt dem, der do gap dú ků.
'Red ochs (sprach der ander dů)!
Wilt du nicht reden? Es ist zit.
Zů miner sach nicht lenger bit.
Red an, min ochs! Des bit ich dich!
Dur núte solt du lassen mich!'
Der herre sprach· 'Es mag nicht sin,
Das reden múg der ochse din.' —
Dú ků den munt beslossen hat
Dem ochsen: ane stimme er stat.
Der fröwen runen und dú ků
Gesigten in der sache dů.
Der ochs verlos sin sache gar,
Des wart sin meister wol gewar.

Empfangne gabe binden kan;
Gab entrichtet manchen man.
Empfangne gabe selten tůt
An fröwen noch an mannen gůt.
Empfangne gabe das gebirt,
Das dike recht zů unrecht wirt.
Wer das recht dur gabe lat,
Und dem rechten nicht gestat,
Der heiſst ein zwivelhaftig man;
Wer mag sich an den gelan?
Ein richter, der recht richten wil,
Der bedarf dekeiner gabe vil.
Durch liebe noch durch frúntschaft,
Durch gabe noch durch sipschaft
Sol kein richter abe lan;
Das recht das sol er vaste han.
Wo dú fröwe runet zů,
Und empfangen wirt dú ků,
Do mag der arme kum gesigen:
Dú ků hat recht, der ochs was geswigen.
Das schikte gar der fröwen rat,
Der dike schedlich geraten hat.

XCVI.

VON EINER KATZEN DIE WART BESENGET.

Von kestung der frǒwen.

STAT macht diebe, das ist war.
Übrig gezierde schadet gar;
Wer sich der maſset, der tůt wol,
Als uns dis bischaft leren sol.

Ein burger hat in sinem hus
Ein katze, die vil mange mus
Vieng; die was stolz und wol gemeit,
Ir was alzit vil spis bereit.
Ir balg was schön, wis unde glat.
Der man ein nachgeburen hat,
Dem geviel dü katze vaste wol.
Sin herze was begirde vol,
Wie er dü katze möcht gehan.
Den balg sach er begirlich an,
Der was wis alsam der sne.

Nach der katzen was im we,
Dur nút wold er si lassen genesen.
Er sprach: 'Der balg sol mine wesen!
Des mag ich geniesen wol,
Fúnf schilling er mir gelten sol.'
Dar nach nicht lange wart gespart,
Der katzen-diep gemeldet wart,
Und wart dem burger kunt getan,
Wie er dú katzen wo̊lde han
Geto̊det, durch des balges schin.
Der burger sprach: 'Es mag nicht sin!
Sit das der balg ir schaden tůt,
Ich schik wol, das si werd behůt,
Und min gevatter si las leben.
Ein arzenie wil ich ir geben.'
Mit einem scho̊be fůr er zů,
Der katzen balg besengt er dů,
Das er wart rot und ungestalt;
Flekig wart er manigvalt.
Also behůt der burger do
Sin katze. Wer noch tet also,
Des katze wurde wol behůt.

Wel fro̊we hat úppigen můt,
Und stellet uf gezierde gros

(Des mange fröwe nie verdros),
Wer die wol behuͤten wil,
Der volg irs willens nicht ze vil.
Den balg er ir besengen sol,
Das si keim andern man ze wol
Gevalle durch des balges schin.
So stete mag kein fröwe sin,
Wil si sich der welte geben,
Gar schier geswechet wirt ir leben.
Welcher fröw ir man wol gevalt,
Die lebt in eren manigvalt.
Wiplich geberd und fröwen-zucht
Die sint für aller welt gerucht.
Ein wip, schoͤn, küsch und wol behůt,
Gehoͤchet manges mannes můt.
Nie nicht uf erden besser wart
Den ein fröw von gůter art.
Frummer fröwen lip und můt
Vor allem wandel ist behůt.
Die sol man unbesenget lan;
Der katzen-diep lat si wol gan.

52. *Die gehen über alles dasjenige, was gewöhnlich den Menschen am Herzen liegt.*

XCVII.

VON EINEM KINDE HIES PAPIRIUS.

Von wiplichem rate.

MAN list von einem kind alsus,
Des namen hies Papirius;
Sin lip was jung, sin sin was alt,
Sin herz uf wisheit was gestalt.
Zů Rom er in das rat-hus kan
Mit sinem vatter und mangem man;
Wan er grofser witze enpflag.
Nu fůgt es sich uf einen tag,
Do geschach ein sunderliche tat,
Dar um gar heimlich was ir rat.
Och kamen si des über ein,
Das nieman, weder gros noch klein,
Von dem rate solde sagen.
Do geriet des kindes můter fragen,
Wo er so lange wer gesin.
Er sprach: ‘Vil liebe můter min,

Ich gieng mit mime vatter us,
Und kam hin uf das rat-hus;
Da sach ich mangen wisen man
In einem grofsen rate stan.'
Dů můter sprach zůzim zehant:
'Was meinet, das si hůte hant
So lange geraten?' — 'Můter min,
Das ich das sage, das mag nicht sin.
Das ich offene der Rǒmer rat,
Das man hůt vast verboten hat.'
Do sine můter horet das,
Das der rat verboten was,
Do wart ir nach der sache not.
Si wold den knaben haben tot;
Si slůg in vast. Der knabe sprach,
Do er dů můter zornig sach:
'Ich wil dir sagen, was der rat
Ist, den man hůte geraten hat.
Es ist, ůb ein frǒw zwene man
Zů der e ze recht sol han,
Oder ein man zweie wip.'
Si sprach: 'Samer sel und lip!
Vil besser ist, das zwene man
Ein frǒwe zu der e gehan,
Denne ein man zweie wip.

Da wirt niemer ganzer lip;
Si gewunnen niemer gůten tag.
Zewar, üb ichs gefügen mag,
Ich sol es frilich under stan.'
Zů andren frőwen geriet si gan.
Si tet eine wipliche tat,
Und offnete der herren rat,
Als ir der knabe hat geseit.
Si sprachen alle: 'Herze-leit
Und krieg müsten wir immer han,
Ist das zwo frőwen einem man
Sölden undertenig sin.' —
'Wol uf, liebe gespielen min,
(Sprach eine zů der andern dů)
Wir sullen alle, morgen frů,
In den rat mit einander gan,
Und sullen das bi nüte lan;
Unser not sun wir in klagen,
Unde horen was si sagen.'
Do dise sache also geschach,
Und der rat dů frőwen sach,
Si wundert was das möchte sin.
Si enpfiengens wol, und liefsens in.

64. *Sie empfiengen sie wohl und liefsen sie ein.*

Als si duͥ sache hatten vernomen,
War umb duͥ froͧwen weren komen,
Si richten si guͤtlich wider hein,
Und sprachen: ‘Wir sun über ein
Des komen, das eim manne wol
Mit einem wibe genuͤgen sol.’
Duͥ froͧwen giengen hein.
Do sprach der ratshern ein:
‘Wa mag dis spotliche mer
Den froͧwen sin gekomen her?’
Do sprach der knab Papirius:
‘Do ich gester kam in unser hus,
Do wold min muͦter wissen das,
Wes man ze rate worden was.
Des wold ich si nicht wissen lan,
Do begunde si mich vaste slan.
Ein lugen erdacht ich uf der stunt,
Und sprach das wort, das üch ist kunt
Worden von den froͧwen nu.’
Si sprachen alle: ‘Dank hab du!’
Und verboten, das nicht me
Kein kint kem in den rat als e,
Wan diser knab, was acht jar alt;
Siner wisheit er nicht engalt.

Der da heimlich raten wil,
Der getrúwe kinden nicht ze vil.
Tŏb lůt, und kint, und trunken man
Mugent kein heimlicheit behan.
Unstet ist öch der frŏwen můt,
Des sint ir wort nicht wol behůt.
Was eine weis, wie schad es si,
Das wissen schier zwo oder dri.
Wo von dir mag geschechen leit,
Das las den frŏwen ungeseit.
Was du verholen wellest han,
Das solt du kein wip wissen lan.
Doch man si dar umb loben sol:
Si mugen das verhelen wol,
Das si nicht wissen. Unbehůt
Unde witzlos ist ir můt:
Das ist hie wol worden schin.
Dank hab, der ane si mag sin!

102. *Dasselbe Sprichwort, das auch im Englischen vorhanden ist* — A woman conceals what she knows not —, *und auf das Hotspur anspielt:*

— I well believe,
Thou wilt not utter what thou dost not know.

XCVIII.

VON EINEM BISCHOFFE UND EINEM ERZPRIESTER.

Von unwirdigem ampte.

VON einem bischof list man das,
Das er in hochen eren sas.
Gelerter pfaffen hat er vil,
Sin wirdekeit was ane zil.
Nu hat er einen jůngeling
Bi im, der was sis vettern kint.
Er hat ŏch einen wisen man
Zů erzpriester gesetzt hin dan.
Nu fůgt es sich uf einen tag,
Das der erzpriester siech lag,
Und also siech was, das er starp.
Der jůngling um das ampt warp.
Der bischof tat als er begert,
Doch des ampts was er unwert.
Dar nach nicht lange wart gespart,
Wan das dem bischof gesendet wart

Ein korp, was guͤter biren vol.
Des danket er dem boten wol.
Gar liep was im der prisant.
Ze sim gesind sprach er zehant:
'Wem mag ich getrůwen wol,
Der mir der biren huͤten sol?
Wurd mir der biren eine verlorn,
Das wer mir nicht ein kleiner zorn.'
Do sprach der jůngling: 'Herre, mir!
Ich huͤt ir wol, nach ůwer gir,
Das keine wirt verlorn;
So wirt gestilt ůwer zorn.'
Zem jůngling sprach der bischof dů:
'Mich dunkt, du sist ze jung dar zů.
Ich getrůwe dir nicht der biren wol,
Eim andern ich si bevelchen sol.
Ich vorcht, geb ich si in dinen gewalt,
Si wurden gessen alze bald.
Ich wil bi nůt der biren dir
Getrůwen, das gelöbe mir.'
Dis rede hort ein wiser man.
Mit ernst sach er den bischof an.

28. *So habt ihr keine Veranlassung zum Verdrusse.*

Er sprach: ‘Nu muͤs erbarmen got,
Das ir begangen hant den spot,
Das ir so manig sele hant
Dem bevolen, der uͥch ist bekant,
Sin kintheit und sin jugent.
Da von ir iemer mugent
Ungemach haben unde leit.
Dem ir duͥ biren hant verseit,
Der sol der selen pfleger wesen!
Wie mag do das schaf genesen,
So der wolf zem hirten wirt?’

Uf der strafse wirt verirt
Der, den der blinde fuͤren sol;
Vallen si beide, das ist wol.
Duͥ schafe gar verirret sint,
Wen ze einem hirten wirt ein kint.
Wie berichtet der ein andern man,
Der sich berichten nicht enkan?
Wie mag der gespisen wol
Duͥ schaf, der niemer wirdet vol,
Und lebet stet in gitekeit.

55. berichtet *weiset auf den rechten Weg.*

Ze scheren sint sie alle bereit.
Spisten si dü schaf als gern,
Als wol als si si kunnen schern,
Dü schafe stůnden dester bas.
Nu gat ir arger list uf das,
Wie dü schafe werden geschorn.
Üb si iemer werden verlorn,
Dar uf hant si versorget gar:
Si enrůchen wie dü sele var.
Der wise bischof der beval
Dem jungen selen ane zal,
Und wold im doch bevelchen nicht
Dü biren. Das dike noch geschicht,
Das der der selen hůten sol,
Dem man der birn nicht getrüwet wol.

67. *Darauf haben sie lange ausgesorgt, darum bekümmern sie sich nicht.*

XCIX.

VON EINEM TORECHTEN SCHŮLPFAFFEN.

Von natuͥrlicher torheit.

Von einem ritter list man das,
Das er in hochen eren sas,
In richtum und in wirdekeit.
Sinen sun hat er geleit
Ze schůl. Nu kam er uf die trift,
Das er duͥ bůche und duͥ schrift
Gar kleinen geriet verstan.
Der ritter wold nicht abe lan,
Er het vil gern ein pfaffen gůt
Us im gemacht; das was sin můt.
Ze schůl sant er in gen Paris;

5. *Nun trieb er seine Sachen so, daſs er weder lesen noch schreiben lernte.*

9. *Er hätte gern einen Gelehrten aus ihm gemacht.*

In künsten sold er werden wis.
Mit grofser koste er do was,
Doch er nicht vil der bůchen las.
Er vant da der gesellen vil,
Die alle ůbten seiten-spil.
Ze Paris lebt er mangen tag,
Vil kleiner wisheit er enpflag.
Sin zerung was unmafsen gros,
Des sinen vatter ser verdros.
Do er wider ze lande kan,
Und solde kunst gelernet han,
Sin vatter was unmafsen fro.
Ein grofse wirtschaft macht er do;
Sin frůnde lůt er al gemein,
Beide arme, riche, grofs und klein.
Do si ze semen kamen dar,
Si namen des pfaffen eben war.
Sin geberde waren klůg,
Nach pfaffenlichen sitten, genůg.
Nu sach er an dů stuben-tůr;
Do was ein loch geboret fůr,

29. *Sein Äusseres war schön genug, ganz nach der Art eines Mannes, der sich zum Gelehrten gebildet hat.*

Dar in was ein ků-zagel geslagen.
Do geriet der hoche pfaffe sagen:
'Min herze hat grofs wunder genomen,
Wie dur das loch dü ků si komen,
Und in der tür beliben ist
Der zagel.' — Zů der selben frist
Gieng er von den lüten us,
Und stelt sich für sis vatter hus,
Und lůgte vast den himel an.
Der mont geriet gar schön uf gan.
Der pfaffe sach vast um sich do.
Sin fründe waren alle fro;
Si wanden alle sicher wesen,
Er het astronomiam gelesen,
Und wer ein her in hocher kunst.
Do was noch witze noch vernunst.
Do er den mont so ane sach,
Er gieng wider in, und sprach:
'Eis dinges mich grofs wunder nint,
Das ich mit flifse hab besint,
Das der mont so gelich uf gat
Dem monde, den ich in der stat
Sach zů Paris; des wundert mich.
Si sint einander so gelich,
Er můs sin ein gar wiser man,

Der die zwen under scheiden kan.'
Do der ritter das ersach,
Ze sinen fruͥnden er do sprach:
'Von schulden ist mim herzen zorn!
Kost und erbeit ist gar verlorn
An mime sun, das dunkt mich wol,
Wan er ist aller torheit vol.'
Der vatter und die fruͥnde sin
Muͤsten in ein toren lassen sin.

Wer von natur ist unbesint,
Und minder witz hat den ein kint,
Den mag duͥ schůle zů Paris
An sinnen niemer machen wis.
Ist er ein esel und ein goͤch,
Das selb ist er zů Paris oͤch.
Wa duͥ natur verirret ist,
Was schikt da hocher pfaffen list?
Was hilft, das einer ze schůle vert,
Und gros gelt ane nutz verzert,
Und hort vil hoche meister lesen?
Ein tor můs er doch iemer wesen.
Gůte bůch gewint er wol,
Gůt pfaffe er niemer werden sol:
Hie heim ein tor, ein narre dort,

Torecht sin werk, und tumb sin wort.
Er was ze schůle, als man las;
Er wurde kein pfaffe fůrbas.

C.

VON EINEM KUNIGE UND VON EINEM SCHERER.

Von einem gůten ende.

Ein margt hůp sich in einer stat.
Der margt vil grosser friheit hat:
Es weren frŏwen oder man,
Wer da wold ze margte gan,
Der hat fride siben tage.
Nu horet was ich ůch sage.
Der selbe margt was wol behůt,
Do was veil aller leige gůt.
Swas ieman ze kŏf begert,
Des wart er uf der stat gewert.
Ein hocher pfaffe, an kůnsten rich,
Kam uf den margt, und tet gelich,

Als er ein koͦfman woͤlde wesen.
Er sprach: ‘Wer iemer wil genesen,
Der koͦf des er muͥg haben heil;
Groſse wisheit hab ich veil.’
Fuͥr den kuͥng duͥ rede kan.
Sine knecht sant er hin dan,
Das si dur nicht vermitten,
Wan das si snelle ritten,
Und koͦften im duͥ wisheit.
Er sprach, im were gar nicht leit,
Was si dar um muͤsten geben.
Duͥ knecht vernamen das gar eben.
Groſs silber si do namen.
Do si zem meister kamen,
Si sprachen: ‘Wir sint ze uͥch gesant;
Min her, der kuͥng, hat uͥch ermant,
Das ir das silber sullet nemen,
Und sullet im der wisheit geben.’
Er nam das silber, und sast sich nider,
Und schreib ein wort, und sant es wider
Dem kuͥnge bi den knechten sin.
Das wort ze tuͥtsche von latin

34. von latin: *Respice finem!*

Spricht: Du solt das end an sechen
Diner werk, und was geschechen
Dir dar um muͤge kunftiglich!
Der wisheit solt du flifsen dich. —
'Dem kuͤnge bringet dis gebot
Von mir.' Das ducht si gar ein spot.
Si hetten alle des gesworn,
Das silber were ganz verlorn,
Dar um duͤ wisheit was gegeben;
Da mit der kuͤnig doch sin leben
Behůt. — Der köf geviel im wol.
Das wort was grofser wisheit vol.
Er hies es schriben an duͤ tuͤr
Mit guldin bůchstaben. Wer da fuͤr
Gieng, der mocht es eben lesen.
Der kuͤng wer anders tot gewesen
Eis mals, als ich uͤch sagen wil.
Heimlicher vigende hat er vil,
Die stalten al uf sinen tot
Gar heimlichen; das si in not
Nicht kemen fuͤr duͤ missetat.
Nu giengens heimlichen ze rat
(Ir aller truͤwe die was klein);
Gemeinlich kamens uͤber ein,
Das si grofs gůt wolden geben

Eim scherer, der dem küng sin leben
Neme, so er in solde scheren.
Si wolden in des gůtes geweren,
Als bald als er es het getan.
Nu wold der scherer heimlich gan
Zů dem küng in den palas,
Und wold ze stunde enden das,
Dar um er enpfangen hat das gůt.
In grofse vorchte kam sin můt,
Do er dü schrift zem ersten las,
Die an dem tor geschriben was:
Das end dinr werk solt du an sechen,
Und was dir dar um müge geschechen!
Gar vaste zittern er began,
Ein totlich varwe er gewan.
Der küng erschrak, do er in sach
Als bleich. Vil bald er zůzim sprach:
'Sag an, was ist din not!
Oder du můst liden den tot.'
Er bekant das mort, das er wold han
An dem künige getan,
Des in dü schrift erwendet hat,
Die an der tür geschriben stat.
Also behielt der küng sin leben.
Sin vigende můsten alle geben

Im das gůt; das was vil wol.
Das kőfte wort was nutzes vol.

Wer das end an sechen kan
Sinr werk, der ist ein wiser man.
Wer das end an sechen wil,
Der kumt nicht uf des růwen zil.
Das ende wol vertriben kan
Boͤse werk, wer das sicht an.
Ein gůt end machet alles gůt,
Ein gůt end niemer übel tůt.
Der schif-man an dem ende stat,
Und richt das schif, das es eben gat.
Wer sich an das ende leit,
Der gewinnet selten grofses leit.

VON DEM

ENDE DES BŮCHES.

Wer dú bischaft merken wil,
Der setze sich uf des endes zil.
Der nutz lit an dem ende gar
Der bischaft, wer sin nimet war.
Dú getat ist nicht also gewesen
Der bischaft, als mans horet lesen.
Dar um list man ein bischaft gůt,
Das wiser werd des menschen můt.
Hundert bischaft hab ich geleit
An dis bůch, die nicht bekleit
Sint mit klůgen worten.

1. *Wer die Fabel richtig ansehen will, der merke auf das Ende derselben.*

11. mit klůgen worten *mit zierlichen Worten.*

Einvalt an allen orten
Und ungezieret sint min wort;
Doch hant si klůger sinnen hort.
Ein dürre schal dik in ir treit
Ein kernen groſser süſsekeit.
Ein kleiner garte dik gebirt
Dü frucht, der man getröstet wirt.
Slechte wort und slecht geticht
Die lobt man in der welt nu nicht;
Wels wort krumb sint geflochten,
Der hat nu vast gevochten.
Dem slechte wort nicht nütze sint,
Kein nutz er von den krumben nint.
Es predigt manger hochen rat,
Der doch sich selben nicht verstat.
Der wol das swert gebruchen kan,
Dem ist es nütz. Vil manig man
Treit sper, messer unde swert,
Die doch sint kleines nutzes wert
In siner hant. — Ein ende hat

18. der man getröstet wirt *die Hülfe und Labsal gewährt.*

19. *Ungekünstelte Worte und ungekünstelte Einkleidung.*

Dis bůch, das hie geschriben stat,
Wer das list oder horet lesen,
Der můſse selig iemer wesen.
Und der, der es ze tůtsche bracht
Hat von latin, des můs gedacht
Iemer ze gůte werden
In himel und uf erden;
Er ist genant Bonerius.
Bitten wir got alle alsus:
Her! frist uns vor der helle glůt,
Und hilf uns, das wir sin behůt
Vor des libes reten,
Und vor der welt geteten,
Und vor des tůvels samen.
Kint alle, sprechent: amen!

43. *Vor den Verführungen der sinnlichen Begierden, vor den Werken der Welt, und vor dem Samen, den der Teufel ausstreut.*

BELEGE

FÜR DIE

AUFGENOMMENEN VERÄNDERUNGEN

DES TEXTES

UND

BEMERKENSWERTHE ABWEICHUNGEN

DER HANDSCHRIFTEN.

BELEGE

FÜR DIE

AUFGENOMMENEN VERÄNDERUNGEN

DES TEXTES

UND

BEMERKENSWERTHE ABWEICHUNGEN

DER HANDSCHRIFTEN.

Vorr. 39. *In der Vatican. HS. steht, statt* Bonerius, Porphirius.

II. 11. nicht worden kunt *Sch.*

14. nicht enwart *Sch.*

28. welich *Sch.*

III. 24. schützen *Strafsb.*

27. das trost dů *Mehrere.*

30. *Nach dieser Zeile finden sich in den meisten Handschriften noch folgende vier Zeilen:*

Ze mal wold er sicher wesen
Vil kum mag ieman genesen
Von der strale die der munt
Us schiefset zů der selben stunt

Sie sind offenbar Einschiebsel eines Abschreibers, und die Wolfenb. Handschrift B *verbürgt das Herauswerfen derselben.*

41. Der *In den Handschriften steht* Er.

55. Dů valsche zunge *Sch.*

72. *Die letzten acht Zeilen fehlen in einigen Handschriften.*

IV. 12. Er bekor den e *Straſsb.*

26. uf stat *Mehrere.*

V. 4. *Nach der vierten Zeile stehen in den bisher verglichenen Handschriften noch folgende vier Zeilen:*

Trinken nach dem willen sin
Und trunken bede der nicht hat win
Der lernt wasser trinken wol
Der wolf was lekernheite vol.

Sie tragen so offenbar das Gepräge eines aberwitzigen Einschiebsels an sich, daſs ich mich nicht überwinden konnte, sie stehen zu lassen.

7. trinken nicht enlast *Sch.*

9. schaden *Sch.*

13. her flieſst *Sch.*

19. sol der widerkip *Straſsb.*

22. mirs *Mehrere.*

26. nicht gewere *Wolfenb.* B. D.

37. Dis bischaft horet wol die an *Wolfenb,* B *und Sch.*

VI. 6. groſser *Wolfenb.* D.

24. hungerig *Straſsb.*

32. *Nach dieser Zeile stehen in der Straſsb. HS. noch folgende zwey Zeilen:*

Des frösches untrůwe schikte das
Das er ein spis des wigen was.

37. Wa *Mehrere.*

VII. 3. klagte *Sch.*

22. ein wolf ein giren ein wigen *in den Handschriften steht* und ein wigen.

31. dar *Sch.*

32. Die es schůfen *Die Ötting. Handschr. lieset* dieſs schufentz *und allerdings muſs 'schaffen' einen Accusativ oder einen mit 'daſs' anfangenden Satz nach sich haben.*

42. *Nach diesen Zeilen sind in mehreren Handschriften die beiden folgenden Zeilen eingeschoben:*
Valschekeit nu dike gat
Mit fůrsten an des riches rat.

VIII. 19. teil git mir min kraft *Sch.*

23. der vierde teil *Sch.*

27. Ir teil den *Wolfenb.* D.

IX. 1. eim *Sch.*

3. fleisches *Sch.*

14. er ginnen do *Wolfenb.* B.

38. weibel *Mehrere.*

41. brugger *Straſsb. — Zum Thorwart paſst sich niemand besser als der Brückengeld-Einnehmer. Andere Handschriften lesen* burger, *die Wolfenb.* B putel.

X. 12. sold *Sch.*

15. sin. *In den Handschriften steht* ir. *Die Abschreiber hatten immer* die sunne *im Sinne.*

24. mir *Sch.*

26. fůr in. *In der Zürch. Ausg.* ir; *Scherz:* wo die vast heiſser sint. *Wolfenb.* A *und* D: dieselben denn vil heiſser sint. (*In Wolfenb.* B *ist diese Fabel ausgelassen und* C *fängt erst mit Fab.* XIII. *an.*) *Der Fehler ist wahrscheinlich dadurch entstanden, daſs den Abschreibern das der Sonne beygelegte*

männliche Geschlecht ungeläufig, und die Redensart heiſser für ein ding *unverständlich war.*

XI. 6. freislich *Straſsb. Sch.*

10. nicht us *Sch.*

20. müſsten *Sch.*

34. sich vaste wagen *Straſsb.*

44. Ich wenne das si vaste tobent *Straſsb.*

46. aller eren *Straſsb.*

48. doch *Wolfenb.* D.

59. alle zit uf bosheit stat *Sch.*

XII. 23. las *Sch.*

XIII. 23. in das hus *Wolfenb.* D.

40. den der *Mehrere.*

XIV. 23. 24. *Aus der Straſsb. HS. aufgenommen.*

26. Wand so si went *Wolfenb.* C.

36. Von toren spot *Wolfenb.* C.

XV. 10. wir sullen *Wolfenb.* C. D.

12. wa *Wolfenb.* C. D.

17. beraten *Straſsb. Sch. Wolfenb.* C. D.

26. ratzen *Mehrere.*

30. si enwiste war si solde gan *Sch.*

40. geslichen öch *Sch. und Mehrere.*

44. Dirre *Sch.*

47. nagen *Straſsb.*

48. den ich die vorchte wölde tragen *Straſsb.*

XVI. 32. das stro das es vil vast enbran *Sch.*

46. Ein vent *Strafsb.*

XVII. 1. zunge stiftet *Sch.*

24. schalkeit *Wolfenb.* C.

29. schendet *Sch.*

42. koment *Sch.*

44. müsen selig sin *Wolfenb.* C.

XVIII. 1. eis mals *habe ich hinein gesetzt. Vgl.* LXIII, 1.

4. 5. Mit einem kes den er gezogen
Von einem spicher hatte do *Strafsb.*

7. von erst ersach *Wolfenb.* D.

9. üch *Wolfenb.* D. *und Vatican.* 400.

24. 25. 26. *Strafsb. Sch. Wolfenb.* D.

45. der da bi *Sch.*

XIX. 4. gebresten *Wolfenb.* C. *Vatican.* 86.

17. dar zů *Wolfenb.* C.

21. lief ǒch bald *Wolfenb.* C.

24. Erzöiget hatte *Wolfenb.* C. D.

32. Wer junger *Wolfenb.* C.

34. Den *Wolfenb.* D.

37. Noch besser der si *Wolfenb.* C. *Vatic.* 86.

XX. 7. Nu sprang es *Strafsb.*

23. ǒch wol *Sch.*

30. in den silen *Wolfenb.* C.

56. Dem mag *Sch. Wolfenb.* D.

XXI. 22. fri gan *Wolfenb.* C.

24. Ich wil es *Wolfenb.* C.

46. dannan floch *Wolfenb.* D.

50. nicht wonet *Mehrere.*

XXII. 25. dine *Wolfenb.* C. D.

37. hettist dů *Sch.*

43. Got dankber *Wolfenb.* C. D. B.
got genem sein *Wolfenb.* A.

50. Gan si *Sch.*

66. wes *Wolfenb.* C.

XXIII. 4. Hanf nach mange synde treit *Sch.*
Hanf nach vil purden treit *Wolfenb.* B.
Hanf noch vil frucht treit *Wolfenb.* A. *und Bamb. Druck.*
Hanf noch vil manig purde treit *Wolfenb.* C.
Hanf noch vil mangen bund treit *Wolfenb.* D.

12. so sint wir unentrunnen *Wolfenb.* B. C.

17. mir nu *Sch.*

21. Ir sult dem anvang wider stan
Und sullent uf den aker gan
Und essen uf dů hanf-sat *Strafsb.*

26. Da wir *Wolfenb.* D.

46. versechen *Sch.* *Wolfenb.* C.

XXIV. 29. was sin herz begert
Vil balde in das gewert
Das folck und must eigen wesen *Sch.*

33. Ir keiner *Sch.*

43. engan *Sch.*

XXV. 2. den was nach ir nature wol *Wolfenb.* C.

17. tremel: roling *Wolfenb.* B. rannen *Wolfenb.* C.

58. So eigne er sich *Wolfenb.* C.

XXVI. 6. Si wanden al geligen tot
Si mochten sicher nicht gesin *Straſsb.*

40. *Nach dieser Zeile stehen in der Zürch. Ausg. noch folgende 4 Zeilen, die sich in keiner andern Handschrift finden:*

Der wise si der hůte sich
Vor bösen vögten das rat ich
Sich was dir schade mủge sin
Das mide und volg dem rate min.

Sie können zum Beweise dienen, daſs selbst die vorzüglichste Handschrift dieser Fabeln nicht frey von unechten Zusätzen ist. Vgl. XXXVII, 56.

XXVII. 10. dis brot *Straſsb.*

11. Swig stille *Wolfenb.* C.

25. Arm wil ich *Straſsb. Wolfenb.* C. *Sch.*

40. solt du an sechen *Wolfenb.* C. D.

XXVIII. *In der Straſsb. wie in allen andern Handschriften steht (eben so wie im Lateinischen) statt* schaf swin *oder* liwin, *welches letzte Wort nicht Löwin, sondern Sau bedeutet; im Mittel-Latein* lefa.

8. vil zornlich es do zůzim sprach *Straſsb.*

34. nicht ze bald *Straſsb.*

XXIX. 8. möchte *Straſsb.*

21. dike *Straſsb.*

30. herzen *Straſsb.*

XXXI. 44. man dienstes *Sch. Wolfenb.* C.

XXXII. 38. in leide *Sch. Wolfenb.* C.

XXXIV. 44. wenne er *Sch. Wolfenb.* C.

XXXV. 12. sold im *Sch. Wolfenb.* C.

XXXVI. 28. er sůl e. *In der Zürch. Ausg.* er sůlle. *In Wolfenb.* C. er sol sich vor.

XXXVII. 13. Er hat da nicht, *so alle Handschriften.* Er as da nicht wan hunger gros, *wie in der Zürch. Ausg. steht, gibt zwar den Sinn: er brachte nichts von dem Gastmahle mit weg als Hunger; allein die Wendung ist so spitzfindig, daſs ich* as *für einen Schreibfehler halte.*

27. 28. Der fuchs sprach du erest mich selten.
Der storch sprach ich wil dir gelten
Wolfenb. B.
Er sprach du hieſsest mich essen
Des han ich dir nicht vergessen
Wolfenb. C.
Und lut ine des wart er fro
Und sprach du irrest mich selten
Sch.

Man sieht, die Abschreiber fanden eben so gut wie die spätern Herausgeber an dieser Stelle Anstoſs. Sie ist übrigens vollkommen klar, und daſs die sprechenden Personen wechseln, ohne daſs dieses durch ein er sprach *angezeigt wird, davon enthalten die XLIX. Fabel, die LXXIV. u. andere mehrere Beyspiele.*

32. 33. *In der Zürcher Ausg. heiſsen diese Zeilen:*
Der stork beslos sich in ein glas
Mit siner spise

Wäre diese Leseart richtig, so müſste man glas *durch Bauer erklären, eine Bedeutung, in der das Wort in dem Liede Kristans von Hamle (Samml. von Minnes. I. 46 b.* als der sytich in dem glas) *al-*

dings vorkommt. — Allein es ist nicht wahrscheinlich, dafs B o n e r *so von dem Latein. Dichter abwich. Ich habe daher* Mit siner spise *in* Dů sine spise *verändert, womit, dem Sinne nach, alle andern Handschriften überein kommen.*

54. noch minder ich *So lesen alle Handschriften. Hr. Hofr.* E s c h e n b u r g *setzte dafür* noch nimmer ich, *und erklärt dieses: eben so wenig als ich. Ich zweifle, dafs diese Erklärung sich rechtfertigen läfst.*

56. *Nach dieser Zeile folgt in der Zürcher Pergament-Handschrift:*

Was du wilt das man gegen dir
Tů, das tů du gegen mir

Da keine andere Handschrift diese Zeilen hat, und es nicht wahrscheinlich ist, dafs dieses blofs von einem Versehen herrührt, so müssen sie als unechter Zusatz ausgestrichen werden. vgl. XXVI, 40.

XXXVIII. 29. Dan dem libe, *so alle Handschriften.* An dem libe *in der Zürcher Pergament-Handschrift ist offenbar ein Schreibefehler.*

XXXIX. *Statt* růst *steht in Wolfenb.* C růch *in* D rab *und in* A kra.

50. in hat gewert *Wolfenb.* C.

XL. 12. alrerst *Sch. Wolfenb.* C.

24. als das *Sch. Wolfenb.* C.

XLI. 12. verdrossen *so alle Handschr. ausser der Zürch. Pergament-HS., in der* vertroffen *wohl nur ein Schreibfehler ist.*

19. des kunges *alle HS.*

XLIII. 73. Dar umb *alle HS.* war umb *der Zürch. Ausg. ist Druck- oder Schreibefehler.*

XLIV. 25. der adlar do. *Die Zürch. Ausg.* so, *offenbar falsch.*

50. und dů inren burgern *Wolfenb.* C.
die nidern burger *Zürch. Ausg.*
die sinen burger *Strafsb.*
und sinen burgen *Sch.*
und das sein geborget hat *Wolfenb.* B.
und sein frewnt verderben lat *Wolfenb.* A. *Man sieht, die Abschreiber verstanden das Echte nicht, und änderten nach Gutdünken.*

XLVI. 27. du macht wol komen *so alle Handschriften.*

54. Sin bild *gleichfalls.*

XLVIII. 32. 33. Die linlachen trůw ich dir sol
Ich zürne das gelöbe mir
Zürch. Ausg.
Die linlachen uff die truw die ich dir sol
Ich zurne das glöbe mir
Sch.
Die leynlachen truen ich dir sol
Ich tzürn es das gelaub mir
Wolfenb. A.
Die leylachen trawen ich sol
Mit dir zornen des glaub mir
Wolfenb. B.
Die blachen trẅ ich dir sol
Ich zürnen es das glaube mir
Wolfenb. C.
Die kleine in den Text aufgenommene Verbesserung scheint mir nothwendig.

52. Gesin den dir *Wolfenb.* C.

XLIX. 34. Do sprach *Sch. Wolfenb.* C.
78. Ich hab *alle HS.*

L. 62. sinr listekeit *Straſsb. Ein Wort* istekeit *hat es sicher niemahls gegeben.*

LI. 74. den armen *so alle HS.*

LIII. 3. 8. *Statt* ungewůrte *steht in Sch. Z.* 3. komber, *Z.* 8. ungunst, *in Wolfenb.* A *und* B boses wort, *in Wolfenb.* C *Z.* 3. ungemüt *Z.* 8. ungewůrte. — *Man sieht, das Wort war schon frühe unverständlich.*

10. ein mercket *Sch. und so durchgehends. Die Zürch. Ausgabe hat bloſs* 34. mergtes.

29. Das ist mir leit *Sch. Wolfenb.* C.

38. An den margt *Sch. Wolfenb.* C.

67. gelopt si got *Sch. In den Wolfenb. Handschriften fehlen die vier Zeilen, die auf Z.* 66. *folgen.*

LIV. *Diese Fabel fehlt in der Zürch. und in der Scherz. Handschrift und in Wolfenb.* B *und* C.

40. der mit den sünden ist beladen *Wolfenb.* A.

51. alweg *Wolfenb.* A. *Zürch. Ausg.* alwer, *das ich für einen Schreibfehler halte, der durch das vorhergehende* wer *veranlaſst wurde.*

LVIII. 90. wirdet *so die HS. Zürch. Ausg.* werdent.

LX. 30. Enkeine spis *so habe ich die Leseart der Zürcher Ausg.* ein kleine spis *verändert. In Wolfenb.* A *heiſsen die beiden Zeilen:*

Dy füſs nit mochten gegan mer
Und ůch sein speiſs mocht enpfahen als ee

in Wolfenb. C;

Die füſs die mochtent nit me gon
Kein speiſs mocht er nit me enpfachen

In Wolfenb. B *ist diese Fabel und der Anfang der folgenden ausgerissen. In der Zürch. Ausg. ist keine*

abweichende Leseart angegeben; es läſst sich indeſs nicht mit Gewiſsheit daraus schlieſsen, daſs die Zürcher HS. mit dem gedruckten Text überein stimmt.

46. dur sinen nit. *In der Zürch. Ausg.* nuit, *ein Druck- oder Schreibefehler. In beiden Wolfenb. HS. steht, statt* nit, nutz.

LXI. 24. 28. 29. 30. *ist aus Wolfenb.* C *dem Worte* mort *die geschlechtslose Form gegeben, die es auch in der Zürch. Ausg. Z. 61 und 63 hat.*

34. und in wold *Wolfenb.* C.

LXII. 15. nicht alles, *in der Ötting. HS.* nit halbes.

40. *Nach dieser Zeile folgt im Zürch. Abdr.:*

Not lert frůnt erkennen wol
In not man frůnden helfen sol.

Da sie sich in keiner andern HS. finden und die Erzählung zur Unzeit unterbrechen, so scheinen sie ein von dem Abschreiber eingeschaltetes Sprüchlein zu seyn.

LXIII. 42. berlichen *Wolfenb.* C.

LXV. 12. Ein alter krebs *alle Wolfenb. HS.*

51. wer wunden *alle Wolfenb. HS.*

56. *statt* gőchsperk *steht in Wolfenb.* A. gensperk *und bey Sch.* narrensberg.

LXVIII. 50. Min munt *Wolfenb.* A *u.* C *und Bamb. Dr.*

LXIX. 5. gebarte. geberte *in der Zürch. Ausg. ist Druckfehler, wie sich schon aus dem Glossar ergibt.*

43. wer sich von hochvart über treit, *so alle HS. In der Zürch. Ausg. fehlt* sich, *das wohl nicht fehlen kann.*

LXXII. 2. getan. gelan *in der Zürch. Ausg. ist offenbarer Druckfehler.*

45. der mirs beval *so ist ohne Zweifel zu lesen.*
der mir beval *Zürch. Ausg.*
Er sagt mir *Wolfenb.* C.
Do erschrak die frawe es tet ir not
Ewr geselle sprach ir wert tot
Der mir seit er wer in not
Ötting. u. Zürch. HS.
In Wolfenb. A *fehlt Z.* 43. 44. 45. 46.

79. Die fraw ab dem gerichte kam *Ötting.*
dů frŏwe ab der trupffen kam *Zürch. HS. Wolfenb.* C. *Strasb.*

LXXIV. 72. Wek uf. Wek in uf *Wolfenb.* C. Wol uf *Wolfenb.* A. B.

107. Ze sure wardt *Wolfenb.* C.
Die schalckeit zubrach *Wolfenb.* B.
Die schalckeit schier zerbrach *Wolfenb.* A.

116. *Nach dieser Zeile folgt im Zürch. Abdr.:*
Wer liegen wol und triegen kan
Vil kum er das mag ab gelan
Sie haben ganz das Gepräge der Unechtheit, und keine andere Handschrift kennt sie.

LXXVII. 14. des weges getzawet im dester bas *Wolfenb.* B.
So vil slaunt im des weges dester bas *Wolfenb.* A.

LXXVIII. 38. den weibel 41. genützet *der Zürch. Ausg. sind Schreibe- oder Druckfehler.*

LXXIX. 24. *In der Zürch. Ausg.* liefens alle zů. alle *fehlt in den drey Wolfenb. Handschriften, und mit Recht.*

LXXX. 31. Got erhort kein gitekeit *so die drey Wolfenb. Handschriften und eine Zürcher. Die Leseart der*

Zürcher Pergament-Handschrift Gůt erlŏst kein gitekeit *so wie auch die Leseart der Strafsb. Handschrift* gůt erlŏschet kein gitekeit *und der Sch.* gůt erlŏschet kein grittekeit *scheinen mir keinen passenden Sinn zu geben.* *Bodmer's Erklärung: nimia cupiditas nihil boni sortitur schiebt dem Worte* gůt *einen falschen Sinn unter, und dafs Reichthum den Durst nach Golde nicht löscht, wird nachher gesagt. Auch ist bey beiden Erklärungen das Wörtchen* kein *anstöfsig.*

LXXXV. 11. lůt unde gůt. *In der Zürcher Ausg.* lip unde gůt: *ein offenbares Versehen des Schreibers, der* lip *mit* lůt *verwechselte, wie Z 49. steht. Andere Handschriften lesen* ere unde gůt.

28. gangheil. *Die Zürcher Papier-HS. hat* ganz heil; *Wolfenb.* C si sint ganz heil (*was durchaus gegen den Sinn der Erzählung ist*); *Wolfenb.* B sint sie geil; *Wolfenb.* A *in ihrer gewöhnlichen sinnlosen Umnebelung:*

Ja sprach der ritter sy sein wol gayl
Auch sint sy weder junk noch alt
Sy haben geprechen manigvalt.

LXXXIX. 55 . . . 60. *Aus der Strafsb. HS.*

XC. 9. fraifses *Wolfenb.* C.

15. hie stant *Wolfenb.* C.

24. din werk sint krumb din wort sint slecht *Strafsb.*

28 da han *Wolfenb.* C.

XCI. 20. das dir der aten hitze tůt *Strafsb.*

24. den noch bas *Wolfenb.* C.

25. Und tet im grofse liebi schin *Wolfenb.* C.

26. Und gap im essen und trinken win *Wolfenb.* C.
zu essen und zu trinken warmen win *Wolfenb.* A.
Was im Texte steht, ist von mir aus beiden Handschriften zusammen gesetzt.

28. Er satzt *Wolfenb.* C.

36. Da von so mů s *Wolfenb.* C.

44. Wen man sicht heis und kalt gehan *so, glaube ich, ist zu lesen.*

XCII. 15. sol man des gelǒben icht *Wolfenb.* C.

21. Das si nicht wider mügen komen *Wolfenb.* C.

43. An grǒſse den hast du verlorn *Wolfenb.* C.

54. Nu hast du doch *Wolfenb.* C.

57. 58. *Aus den Lesearten verschiedener Handschriften zusammen gestellt.*

68. gǒcheit *Straſsb.* torheit *Wolfenb.* C.

72. ze gotte lan *Straſsb.* *Wolfenb.* C.

74. Das ist sinem herzen ein groſser slag *Wolfenb.* B.

79. das nicht ist gůt *alle Handschriften.*

XCIII. 4. vil manig *Wolfenb.* C.

7 . . . 16. *Straſsb.*

30. 31. *Straſsb.* — *Oberlin schlug statt* beruffet beruket *vor.*
Wen der gaut in dem schlauff *Wolfenb.* C.

41. Secht *Wolfenb.* C.

47. der schafe *Wolfenb.* C.

53. 54. *Straſsb.*

58. anbellen sullen *Wolfenb.* C.

60. der ist *Wolfenb.* C.

XCIV. 10. Gegen im were *Wolfenb.* C.

11. Er fůrt in uf ein wise breit *Strafsb.*

43. kein gůt ůch hie *Wolfenb.* C.

47. Ich bin der ůch dis hat geben *Wolfenb.* C.

61. was wirret dir *Strafsb.*

74. Man sicht oͤch wol *Wolfenb.* C.

76. Si ergoͤchet *Wolfenb.* C. ertoͤret *Strafsb.*

80. Das du *Wolfenb.* C.

XCV. *Da mir in dieser und den fünf folgenden Erzählungen keine* v o r z ü g l i c h e *Handschrift zu Gebote stand, so blieb mir nichts übrig, als sie erstlich in die ältere Schreibweise umzuschreiben, und dann diejenigen Lesearten auszuwählen, die mir die besten schienen. Jede derselben einzeln zu belegen, würde eine unfruchtbare Arbeit seyn; und ich bemerke daher nur im Allgemeinen, dafs da, wo sich Abweichungen von dem früher gedruckten Texte finden, diese auf den von* Oberlin *bekannt gemachten Lesearten der Strafsburger Handschrift und auf den Wolfenb. Handschriften* A *u.* B *beruhen. Nur in den wenigen Fällen, in denen sich entweder der von mir gelieferte Text blofs auf meine Vermuthung gründet, oder in denen man dieses, der Eschenburgischen Ausgabe zufolge, glauben könnte, sind die Lesearten der beiden Wolfenbüttelschen Handschriften und des Bamberger Druckes angegeben.*

79. Wu das kussen rumet nu *Wolfenb.* B.
Wo das küssen nympt zu *Wolfenb.* A.
Wo das kussen rynnet zu *Bamb. Dr.*

83. Das tet des kussens rat *Wolfenb.* A. B.
das thet des kusses rat *Bamb. Dr.*

84. *Mit dieser Zeile endigt die Erzählung in Wolfenb.* B.

XCVI. 55. Nye auf erden besser wart
Dann ein weib mit guter art
Der ir leibe sele und gut
Vor allem wandel ist behut.
Wolfenb. B.

60. *Mit dieser Zeile endigt die Erzählung in Wolfenb.* B.

XCVII. 7. *So Wolfenb.* B.
30. *So Wolfenb.* B.
47. Seyt stet ir weiplich art *Wolfenb.* B.

XCVIII. 41. 42. Das ir si so mangem bevolen habt
Dem der euch kennet wol
Wolfenb. B.
Dem ir bevolchen habt so mancher hant
Dem der euch was bekant
Wolfenb. A.
Das ir so manch falde hant
Bevolchen der euch ist bekant.
Bamb. Dr.

50. 51. 52. Und auf der strafsen vert
Wo der blinde furen sol
Den plinden vallen si baide das ist wol.
Wolfenb. B.
Und auf der strafs wirt verirt
Der der den plinden füren sol
Vallen sy payde das ist wol.
Wolfenb. A.
Auff der strafse wird verirt
Der der den blinden furen sol.
Bamb. Dr.

55. Wie berichtet der einen man *Wolfenb.* A. B.
Wie bericht der einige man *Bamb. Dr.*

C. 26. Do si zu dem meister kamen *Wolfenb.* B.

35. Und spricht du solt das ennde ansehen
Deiner wergk was dir geschehen
Mag dorumb kunstiglichen.
Wolfenb. B.
Spricht du solt das ent sehen
Deiner werk so mustu jehen
Das du nit pesser kunst habst gehort
Weder hie noch dort.
Wolfenb. A.
Sprach du solt das end ansehen
Deiner werk wan was dir gescheen
Dir darumb mug gescheen kunstlich
Bamb. Dr.

39. 40. *So Wolfenb.* B.

46. Das was grosser wisheit vol *Wolfenb.* B.

56. Nu gingen si auf heimlichen rat *Wolfenb.* B.

69. Do er die schrifft zum ersten ansach
Das an dem tor geschriben was
Wolfenb. B.
Do er die schrift wart sehen an
Do er vber al sah geschriben stan
Wolfenb. A.
Do er dy schrifft sach an
Do begund er aldo stille stan
Bamb. Dr.

79. Der kunig lies in vahen
Umb den mort den er wolt haben getan
Des in die schrift ermanet hat
Wolfenb. B.
Er bekant des mordes den er wolt haben getan
Das er durch der schrift willen must lan
Dy im das widerwendet het
Wolfenb. A.

Der

Der kunig liefs in schnelle fahen
Und vil schwerlichen schlahen
Der bekant des mordes den er wolt haben gethan
Des er durch der schrift must lan
Die ym das erwendet hat
Das auff der thur geschriben stat
Bamb. Dr.

87. 88. *So Wolfenb.* B.

95 . . 97. *So Wolfenb.* B.

Von dem ende des bůches. 4. Wer sin nimet war *Wolfenb.* B.

9. Zweyundneuntzig peyspil hab ich geseit *Wolfenb.* B. *und doch ist diese Schlufsrede überschrieben:* Von dem ennde des buchs. XCI. Capitel.

34. *Auf diese Zeile folgt in Wolfenb.* B:
Und dem es zu willen sey
Dis gedicht der mufs wesen frey
Vor allem unglück ymermere
Sein sele empfindet nymer wee
Von Ridenburg ist er genant
Got mufs er ymer sein bekant.

Wolfenb. A *hat diese Zeilen genau so wie Bamb. Dr. und es steht also, statt* Ridenburg, Rindenperg. *In der Vatican. HS. Nro. 400. lauten die Zeilen:*
Und der dem ez zu liebe sy
Geticht der musse wesen fri
Vor allem vnlucke ymer me
Sine sele bevinde niemer we
Von meygenberg ist er genant
Got musse er ymer sin bekant.

Da die Zeilen in der Strafsb. Handschrift fehlen, und auch aus andern Gründen für spätern Zusatz zu halten sind, so habe ich sie ausgelassen. Nachdem sie

ein Mahl eingeschoben waren, so setzte, wie es scheint, jeder Abschreiber den Nahmen desjenigen hinein, für den er seine Abschrift verfertigte.

39. Er ist genant benerius *Wolfenb.* B.

43. 44. Vor des leibes taten
Und vor der werlt geratten
Wolfenb. B.

WÖRTERBUCH.

A.

ä *wird den Wörtern angehängt, um ihnen mehr Klang zu geben, so* neina *43, 62.* warta *20, 34.*

abe, ab *Präpos. von.* ab dem teller *41, 21. hinweg von, herunter von (wie noch in den Zusammensetzungen: herab, hinab) 47, 113. 114. 52, 17. 47. 57, 73. 58, 74. 67, 23. — statt* ob *über 53, 22.*

abe, ab *Adv. ab. S.* gan. lan. nemen. zuken.

aber *abermahls, wieder. 36, 9. 48, 40.* 67, 46.

ach *Interj. ach.* ach und owe schrigen *54, 32. 57, 17.*

das ach *das Leid.* geschicht ir den ach unde we *58, 84.*

dú achs *die Axt 86, 22.*

achten *Acht geben.* acht eben *gib genau Acht 48, 98. — für etwas sorgen 22, 46. 28, 4. 72, 84.*

der aker *das Feld, das Schlachtfeld 44, 31.*

dú akust *oder* dú akúste *Bosheit, Arglist 84, 25. 55. 56. 88, 8. 36. 90, 22. Man sagt noch in der Schweiz: ani akust ohne Gefährde; s.* Stalder's *Idiot. I, 81.*

al *all, ganz.* allen tag *den ganzen Tag 74, 27.* allen sinen lip *seinen ganzen Leib 39, 11.*

alder, ald *oder 20, 16. Noch in der Schweiz gewöhnlich; s.* Stalder.

alr *aller* 68, 14. alrerst *zuerst* 40, 12. alrmeist *am allermeisten* 8, 22. alrmenlich *jedermann* 86, 56.

alrecht *ganz recht* 50, 52. 75, 37.

als *wie, so wie.* als hie nach geschriben stat *Vorr.* 74. 39, 3. 35, 42. 72, 59. —— *so, also.* als stat *so steht* 1, 32. als hat er öch dem stork getan *so hatte er* 37, 42. als bald do *so bald als* 13, 18. als schier *so bald als* 78, 11. als leit ist mir noch nicht min leben 59, 51. ein andre mûter einen treit als gûten 57, 46.

als *alles. Vorr.* 17. 34, 41. 39, 29. 57, 114. 66, 10.

als *Adv. ganz* 74, 73.

alsam (*aus* al *und* sam, *dem Engl.* same) *so wie, Vorr.* 68. 87, 23.

alse *also* 10, 24.

alsus (*aus* al *und* sus, *dem Engl.* thus) *so, Vorr.* 76.

alt *alt.* sin lip was jung, sin sin was alt 97, 4. —— jung und alt *jedermann.*

alweg *immer* (*Engl.* always) 32, 35. 41, 11. 48, 103. 54, 47.

dů ambeis *die Ameise* 41, 3.

ane, an *ohne.* an anegende *ohne Anfang. Vorr.* 1. 2. 4, 47.

ane, an *Präpos. an.* 1) *mit dem Dative:* an einem bûche lesen *in einem* 8, 8. an dem margte *auf dem Markte* 53, 57. es stûnt an mir *es war in meiner Gewalt* 11, 49. an der not lassen *in der Noth stecken lassen* 44, 47. wer es an dem willen din *wolltest du so gütig seyn* 59, 27. an ir gesicht *vor ihren Augen* 54, 27. an den trůwen lan *untreu werden* 84, 34. an der warheit stan *immer die Wahrheit*

sagen 85, 71. 2) *mit dem Accusat.:* an den lip dro̊wen *den Tod drohen* 5, 20. an ir gemach *zu ihrer Ruhe* 42, 26. leg dich an das bette min *in mein Bett* 12, 26. an den tot verteilen *zum Tode verurtheilen* 35, 32. hundert bischaft hab ich geleit an dis bůch *in dieses Buch*, *Schl.* 10.

ane, an *Adv. an. S.* bellen. vachen. gevachen. gevangen. gelegen. gewinnen. hengen. horen. lügen. nemen. reden. sagen. sechen. sigen. singen. smeken. sprechen. stoſsen.

dů andacht *der Gedanke an etwas, die Erinnerung* 82, 24.

ander *ander.* ein selde fůgt der ander wol *der andern* 41, 75. wir sullen beide ein andren verjechen *beide einander sagen* 48, 79. es mag kein anders wesen *kein Anderes, nicht anders* 76, 38.

dů anegende *der Anfang. Vorr.* 1.

dů angedenkung *das Andenken* 47. *Überschr.*

der angel *der Stachel, z. B. einer Biene.* ein angel dinc spise treit *trägt in sich* 27, 27.

dů ant *die Ente* 79, 19.

das antwurt *die Antwort* 41, 69.

antwurten *antworten.* er antwurt *antwortete* 7, 9. 42, 41.

der ar *der Adler* 16, 5.

das arbrost *die Armbrust (von arcus balistarius, Franz. arbeleste)* 3, 17. 57.

arg *böse* 73, 52. *insbesondere von Verläumdern und Lästerern* 3, 56. 53, 54. 91, 72. —— *neidisch, eigennützig* 31, 42. 94, 48. *So Friged.* 903.: ein arger man nicht enwolt

Vinden gůt, das er es geben solt. *Vgl. Samml. von Minnes. II. 165* b. wie wirt des richen argen rat.

der artzat (*Lat. artista*) *der Arzt* 11,20.

artznen *heilen* 68, 22.

das as *die Speise. S.* swalwen-as.

atzechen *achtzehen* 48, 141.

B.

bachen *backen* 74, 35.

balde, bald *bald.*

dů ban *der freye ebene Platz* 94, 56.

der banwart (*von* der ban *die Feldmark, und* der wart *der Hüter*) *der Flurschütze, Feldhüter* 9, 42. (*auch Waldschütze, der auf die Waldfrevel zu achten hat*).

bas *besser* 1, 18. 18, 35. 24, 32.

batstuben-varwe *rothe Wangen, die man aus der heissen Badstube mitbringt* 75, 33. *vgl.* riben.

bedacht *s.* bedeken.

bede *s.* beide.

bedeken *Prät.* bedachte, *Part.* bedacht *bedecken* 87, 13.

bedenthalp *auf beiden Seiten* 8, 44. (halbe *Seite, wovon noch unser deinethalben, der Wahrheit halben u. m.*).

bevelchen, bevelen *der Aufsicht und Obhut eines Andern übergeben* 72, 23. /24, 30

bevinden *erfahren* 2, 7. 53, 36.

began *Prät.* begie, *Part.* began, *irgend eine gute oder böse Handlung begehen.* mit im begie es mangen schimpf *es*

machte manchen Spaſs mit ihm 20, 11. vil spottes er an im begie *er neckte ihn* 14, 9. vil liebes er mit ir begie *er nahm allerhand mit ihr vor, das ihr gar nicht unangenehm war* 57, 66. — sich began *sein Leben hinbringen, durch die Welt kommen* 64, 46.

begegnen *begegnen.* begegnot *begegnet* (*eine Form, die noch im* 15. *Jahrh. gewöhnlich war*) 3, 19.

begeren eines d. *Lust zu etwas haben, es sich wünschen* 4, 9. 50, 25. 84, 15.

beginnen *Prät.* began, begunde, begonde. *Part.* begunnen *anfangen, mit dem Infinit. ohne* zů. sůfzen er began 19, 25. 20, 39.

begirlich *lüstern* 96, 14.

begnuͤgen, mich begnuͤgt eines d. wer hat des in begnuͤgen sol *womit er sich begnügen soll* 25, 53. den einen den begnuͤgte nie *der eine konnte nie genug kriegen* 88, 9.

begrifen *Prät.* begreif *Part.* begriffen *ergreifen, packen* 9, 15. 48, 44. 77, 4. — *mit der Hand fühlen* 2, 9.

behaben, behan *Part.* behebet *behalten, nicht verlieren.* sin leben behan 25, 57. 57, 90. 60, 40. 63, 12. — *im Gedächtniſs behalten* 92, 55.

behalten *aufheben, bewahren* 72, 21. — *erhalten, nicht umkommen lassen* 83, 32. — *ein Gebot halten* *Vorr.* 19. 33, 24. 43, 56.

behuͤten *Part.* behůt. von froste behůt *vor Frost bewahrt* 13, 20. 3, 54. 86, 14.

beide, bede *beide* 52, 47. ir beder leben 6, 30. beide richter 66, 19. — *so wohl . . . als auch* 2, 36.

das bein *der Knochen* 11, 36. — *das Bein* 56, 13.

beis *s.* bissen.

das beiſsen *das Jagen* 31, 8.

beiten *warten.* beit min *warte auf mich* 64, 49. 68, 57. 77, 19. 81, 56.

bejagen *erwerben, sich verschaffen* 8, 3. 20, 23. 59, 22.

bekennen *sehen* (*Engl.* to ken). mir wirt bekant *ich bekomme zu Gesicht* 3, 18. 24.

bekleiden *bekleiden.* bekleite *bekleidete.* bekleit *bekleidet* 39, 11. 26.

bekomen *begegnen* 52, 9. —— *vorkommen* 25, 38.

bekoren *kosten* 4, 12.

bekumbern sinen sin *sich bemühen Vorr.* 40.

beliben *Prät.* beleib, *Part.* beliben *bleiben, überlassen werden* 8, 23. —— *wegbleiben* 48, 28. —— *stecken bleiben* 11, 10.

bellen *Prät.* bal *bellen.*

an bellen *anbellen* 27, 7.

der belz *der Pelz* 48, 99.

beraten *Prät.* beriet, *Part.* beraten (*von* rat *Vorrath*). ein keller beraten wol *reichlich versehen* 15, 17. wie dich got berate der swachen spise *versehe mit der dürftigen Speise* 41, 8. des mich beriete got *was mir Gott gäbe* 94, 19.

bereiten *Prät. u. Part.* bereit *bereiten, zubereiten* 49, 41. 61, 43.

berichten *auf den rechten Weg weisen* 98, 55.

berlich, berlichen *offenbar* (*von* bar *bloſs*) 6, 44. 39, 52. 63, 42.

beröben *berauben.* das der tot beröbte mich an ime *daſs der Tod mir ihn raubte* 58, 76.

berufen? *bezaubern, behexen* 93, 30.

beschechen *Prät.* beschach, *Part.* beschechen *geschehen* 57, 104. 105. mir beschicht *mir widerfährt, mir geht es* 1, 4. 44. 2, 62. 64. 5, 23. 11, 17. 48, 80. wie ist mir beschechen so? 31, 20. wie der sache si beschechen *wie es hergegangen sey* 71, 38. *vgl.* geschechen.

dú bescheidenheit *der Verstand* 38, 53.

beschiefsen *Prät.* beschofs. es beschiefst mich *es hat Werth für mich.* nicht beschiefsen, kleinen (*Adv.*) beschiefsen 1, 7. 80, 14. *So wie erschiefsen noch in Oberd. gewöhnlich.*

beschinden *Prät.* beschinte, *Part.* beschint *u.* beschunden *schinden* 53, 46. 49. 60. 76.

besinnen *überlegen.* das ich mit flifse hab besint *worüber ich viel nachgedacht habe* 99, 52. —— sich besinnen eines d. *etwas überlegen, durch Nachdenken ausfindig machen* 49, 24. 76, 39.

besint *gefafst, besonnen* 62, 53.

besintlich *überlegsam* 78, 12.

besliefsen *verschliefsen* 12, 39. 22, 32. 37, 32. 41, 72.

besnien *beschneyen* 43, 97.

bestan v. n. *bestehen, bleiben.* an stetem dienst bestan *in stetem Dienste beharren* 2, 40. ane man bestan *ohne Mann bleiben* 58, 80.

bestan v. a. *unternehmen* 70, 39.

bestoben *benebelt* 74, 80. *In der Schweiz, wo auch* stober *verwirrt im Kopfe gebräuchlich ist, bedeutet* bestoben *ein wenig betrunken; s.* Stalder.

bestrafen *tadeln* 65, 47.

beströfen *heftig berupfen* 39, 28. *vgl.* straupfen *in* Stalder's *Idiot.*

besweren *traurig machen* 2, 6. *vgl.* swer.

sich betrachten *erwägen, Überlegung anstellen* 27, 33. 36, 28.

betrogen *täuschend, falsch* 38, *Überschr.*

betrüben *trüb machen* 5, 8. 16.

dú betrúbde *die Betrübniſs* 56, 16. 64, 5. 91, 81.

dú bette *die Bitte* 16, 5. 25, 47.

betten *ein Bett bereiten* 48, 140.

betwingen einen eines d. *einen zu etwas zwingen* 80, 9. 82, 12. 62.

betwungen *erzwungen* 35, 57.

dú betwungnis *die Unterjochung* 25, *Überschr.*

bewenden *an einen Ort hinkehren.* sinen dienst bewenden 11, 61.

beweren (*von* war *oder* were *wahr*) *beweisen, bewähren* 14, 1. 62, 74. 63, 59. 68, 20. 46. *vgl. Nib. L.* 3400. sich beweren 68, 16.

bi *bey.*

biderb *vornehm, angesehen* 47, 58. *der* biderbe *steht dem* bœsen *entgegen, d. h. dem gemeinen, niedrigen Menschen. vgl. A. Heinr.* 412 . . . 415.

dú biderbkeit *der vornehme Stand, das Ansehen, in welchem man steht* 21, 5. 30, 45. 78, 36.

der biegger *der Scheinheilige* 43, *Überschr.* (*Beg h a r d e, B i e g g e r, B e k o r n e war der Nahme einer äuſserst zahlreichen Secte, die sich das Ansehen eines hohen Grades von Frömmigkeit zu geben suchte, und wurde in der Folge gleichbedeutend mit Gleiſsner. So erklärt das alte Wör-*

terb. v. 1482 Beghardus *Gleyschner. S. Mosheim de Beghardis et Beguinabus ed. Martini. Lipsiae. 1790.*).

bieten *Präs.* ich biete, du bütest, er bütet. *Imper.* büt. *Prät.* bot. *Part.* geboten *bieten.* das schaf sin unschulde bot 35, 9. 72, 42. *erklärte, es sey nicht schuldig, könne sich nicht auf die Klage einlassen.* der fuchs dem stork ein schalkeit bot *spielte dem Storch einen boshaften Streich* 37, 9. er bot es im wol *er erwies ihm alle Freundschaft* 91, 9. 24.

das bilde *das Bild* 43, 80.

binden *verpflichten.* wer gab enpfat der bindet sich dem der si git 27, 31. betwungen eit sol binden nicht 35, 57.

dú bir *die Birn* 98, 17.

dú bischaft *die zur Belehrung erdichtete Geschichte Vorr.* 31. dis bischaft *diese Fabel* 33, 43. —— *Personif.* so wie mere, aventúre. als uns dú bischaft hat geseit 26, 3.

bissen *Prät.* beis, *Part.* gebissen *beissen* 11, 6. 21, 43.

das bit *das Säumen* 5, 36.

biten *säumen* 71, 49. 95, 52.

dú bitterkeit *der bittere Schmerz, der Ingrimm.* ir herze stůnt in bitterkeit 54, 19. 55, 27.

bla *blau* 81, 21.

blach *flach, platt, eingefallen* 63, 30.

der blast *das Aufblähen, Aufblasen.* des nides blast *die Anstrengung, womit die auf jedes fremde Gut neidische Eifersucht sich bläht oder aufbläset, das thörichte Bestreben, es jedem gleich zu thun* 22, 64. 46, 53.

sich blegen *Prät.* blate, *Part.* gebleget *sich blähen, aufblasen* 46, 14. 19. 43. 84, 37. *S. G.*

blint *blind* 68, 30. an witzen blint *ohne Verstand* 52, 74.

blos eines d. *ohne dasselbe.* aller sorgen blos 4, 30. trostes blos 57, 8. lones blos 45, 50. wiplicher ere blos 53, 4. aller früntschaft blos 84, 40. —— *nicht hinreichend, zu schwach (eine Bedeutung, die das Wort in der Schweiz noch hat, s.* STALDER) ane gewonheit dú natur ist blos 65, 4.

bôs *schlecht, gemein* 14, 16. (*So Parc.* 2109. ein bôses ôge *ein schwaches Auge. Parc.* 3660. ein bôses pfert *ein schlechtes, elendes Pferd.*) bôser sin an klûgkeit *an artigem Wesen nachstehen* 20, 27. *vergl.* biderb.

dú bosheit *das Böse das jemand thut* 62, 24.

boslich *böse* 61, 78.

1. **brechen** *brechen.* dú schalkeit in ze sure brach *fiel zu ihrem eigenen Nachtheil aus* 74, 107. (*Ein metaphor. Ausdruck, der von der Bedeutung des Wortes* brechen, *sauer werden, hergenommen zu seyn scheint; so sagt man: die Milch bricht, der Wein bricht*).

durch brechen. din wunder, herre, nie durch brach keins menschen sin *kein menschlicher Verstand durchschaute, begriff, je deine Wunder* Vorr. 14.

für brechen zorn, schalkeit bricht für *bricht hervor, thut einen Angriff* 35, 25. 71, 71.

hin brechen *kraftlos werden* 60, 34.

2. **brechen** *leuchten.*

uf brechen der tag brach uf *brach an* 48, 68.

der brecht *der Lärm, Wortwechsel* (*von* brechen *sprechen*) 76, 40.

breit *grofs.* sin gewalt wirt klein der e was breit 87, 50.

dú brekin *die Jagdhündinn, Bracke* 12, 1.

der breme *die Bremse* 40, 10.

dů bretsche *die äusere grüne Hülse der Nüsse* 2, 8. *In der Schweiz noch gebräuchlich, s.* STALDER.

brieschen *schreyen wie ein Esel* 82, 53.

bringen *bringen.*

für bringen *zur Welt bringen* 12, 17.

zů bringen *zu Wege bringen* 94, 21.

brinnen, brünnen *Prät.* bran, *Part.* gebrunnen v. n. *brennen, in Feuer stehen* 38, 40.

bruchen *brauchen* 89, 61.

dů brůge *die Brühe* 37, 11. *S.* G.

der brugger *der Einnehmer des Brückengelds* 9, 41.

der brunnen *das Wasser* 56, 2. *vgl. Nib.* 4279. *Kl.* 3396.

brůten *brüten.*

us brůten *ausbrüten, mit dem Brüten fertig seyn* 49, 57. —— dů eiger us brůten *die Eyer ausbrüten* 49, 28.

der buch *der Bauch* 60, 5.

das bůch *das Buch.* das swarze bůch kunnen *sich auf die schwarze Kunst verstehen* 94, *Überschr.* 6.

der bůle *eine Person die man liebt, sey es Sohn, Bruder, Gatte, Geliebter.* truter bůle min *redet die Krähe ihren Mann an* 49, 19.

dů burde *die Leibesbürde* 12, 14. —— *das Bund, die Garbe* 23, 4.

dů bůs *die auferlegte Strafe.* ir wart bůs gegeben 44, 37. er můste bůs enpfan 85, 47. —— *die Befreyung von einem Übel.* dem wirt vil selten sorgen bůs 59, 66. bůs tůn einem eines d. *ihn davon befreyen* 50, 32. 47, 42.

dú búte *ein grosses rundes Waschgefäss, worin die Wäsche liegt* 48, 60.

C.

dú creatur, creatúre *die Creatur* Vorr. 27. *Plur.* alle creatur minnent 43, 3.

crist *Christus.* wisse crist, *s.* wissen.

D.

da *an eine Stelle wo.* er kam da er den storchen vant 11, 25. 2, 2. 19, 18. 39, 8. 47, 33. —— *wo* 67, 14.

da hin *verloren.* ir beder leben was da hin 6, 30.

da von *daher, desshalb* 5, 15. 46, 49. 52, 86. da von gan *s.* gan.

dan *fort, hinweg* 35, 39. 59, 30.

der dank *der Dank.* dank hab der *eine gewöhnliche Redensart: gelobet sey* 55, 72. 74, 114. 85, 10. 97, 84. 106. *vgl.* undank.

dankber *annehmlich.* so möcht din gebet got dankber wesen 22, 43. —— *dankbar* 47, 125.

dannan, dan *von da weg* 8, 28. 71, 6.

dar *dahin* 7, 31.

darben eines d. *es entbehren* 4, 19. *So Samml. von Minnes. I,* 161 a. Secht der darbe ich beider.

das *weil* 43, 38.

dast *das ist.*

dekein

dekein (*aus* kein — *nach einer andern, aber keines weges ältern Schreibeweise* chein —, *das so wohl irgend ein als kein bedeutet, und dem Artikel zusammen gesetzt,* dechein, dehein) *irgend ein, kein.* (*So* deheine frœide *irgend eine Freude. Samml. von Minnes. I.* 11 b. *A. Heinr.* 219. 240.) dekeiner gabe *keiner Gabe* 95, 74. *vgl.* enkein.

deken *zudecken.* si wart gedeket harte wol 48, 85.

den *Zusammenziehung von* denen. vor den *vor denjenigen* 13, 40.

1. **denne, den** *alsdann* (*Engl.* then) 19, 9. —— den noch *damahls noch* 48, 118.

2. **denne, den** *als, nach dem Comparativ* (*Engl.* than) *Vorr.* 31. 1, 13. —— *In bedingten Sätzen, wenn nicht.* er bekor den e *wenn er nicht zuvor kostet, er koste denn zuvor* 4, 12.

dennoch *dennoch, doch* 80, 3. —— *damahls noch. Besser getrennt* den noch *s.* 1. denne.

1. **der, diu, das** *Artikel.* der *hat bisweilen das Adjectiv in der bestimmten Declination nach sich* der valscher artzat 50, 45. *vgl.* dekein.

2. **der, die, das** *dieser.* des *dieses* 80, 9.

3. **der, die, das** *derjenige.* den *denjenigen* 13, 40. der *derjenigen.* wie vil der ist, die (*der Genitiv wird von* vil *regiert*) 33, 31.

4. **der, die, das** *welcher.* des *dessen, wessen* 82, 12. —— *derjenige welcher, wer.* wen der ze hůter ist erkorn das volk verderbt 26, 37.

des (*spr.* dees) *das* 14, 22.

des *deſshalb, daher, darüber, dadurch* 17, 42. 47, 4. (*der Genitiv von* das *dieses, oder* das *welches*).

dester *desto* 91, 18.

du diet *das Volk, das Gesinde* 20, 32.

du diemůt *die Demuth* 39, 46.

dike, dik *oft.*

1. **din** *Genitiv von* du, *dein* 1, 18.

2. **din, dine** *dein, deine* 28, 3. dis *deines* 46, 28.

das ding siner sele ding schiken *sein Testament machen* (*judicare pro anima im Latein des Mittelalters*) 89, 3.

dir *s.* dirre.

dirre *oder* **dir, dise** *oder* **dis, dises** *oder* **dis** *dieser, diese, dieses.* dirre keller *dieser Keller* 15, 44. 69, 49. dir gebure *dieser Tölpel* 74, 70. dir rede *dieser Rede* (*Genit.*) 72, 52. uf dirre stunt 3, 30. in dirre (*einsylbig zu lesen*) bischaft 18, 43. in dirre wise, in dirre not 20, 22. 47, 38. an dir welt *an dieser Welt* 75, 49. dis bischaft *diese Fabel* 1, 23. 33, 43. dis not, dis sach, dis red *diese Noth, diese Sache, diese Rede* 24, 50. 71, 35. 74, 73. —— dis bŏke *diese Böcke* 30, 17. was mag dis sin *dieses* 48, 42.

dis, dines *deines* 46, 28. *S.* 2. din.

dis *diese, dieses s.* dirre.

do *da, zu der Zeit* 3, 32. —— *wo* 3, 16.

dolen *dulden* 12, 6.

drate *s.* dreien.

dreien *drehen.* drate *drehte* 83, 16.

dri, drie *drey* 58, 1. 80, 7. drier, driger (*s.* G.). enkeinr der ander drier 84, 60. 89, 9.

drissig *dreyſsig* 55,68. 94,23.

dröwen *drohen.* an den lip drôwen *den Tod drohen* 5,20. 29,23.

dü *die* (*Sing. und Plur. des Artikels*). *Die Ungenauigkeit der alten Schreiber setzte es ganz regellos für* die.

dů *da, zu der Zeit: dem Reim zu Liebe gewählte, schon im Isidor* (dhuo) *vorkommende Form, statt* do. 19,22. 29,12. 48,136. 78,26. 94,22. *Vgl. Nib.* 7312.

durch, dur *Präp. durch, wegen.* dur des argen munt *durch* 3,10. dur kurze bitterkeit *wegen* 2,17. dur trüwen, dur dinen dienst *wegen* 11,34. 52. dur das *deſswegen, damit* 46,51. 52,3. dur was *weſswegen* 27,41. 92,14. dur gitekeit *aus Habsucht* 61,69. dur nút *auf keine Weise* 40,17. 55,39. 58,42. dur den willen min *um meinetwillen* 45,22. dur richter willen *um des Richters willen* 78,37.

durch, dur *Adv. durch. S.* brechen. grifen.

dürfen eines d. *Prät.* dorfte *etwas nöthig haben* 44,23.

dü durft *das Bedürfen.* uns wer durft wol gůter hůt *wir hätten wohl Noth uns vorzusehen* 23,10.

E.

dü e *die Ehe.* zů der e komen *sich verheirathen* 10, *Überschr.* 58,19.

e *vorher.* das e snel was 3,34. 48,120. —— e das *ehe daſs* 2,33. —— e üb *ehe daſs.* e üb es würd verswigen gar 61,29.

eben *genau, deutlich.* der koch nam ir vil eben war *sehr genau* 15,32. 36,10. 49,46. acht eben *gib genau Acht* 48,98.

echt *irgend.* was in echt werden mocht *16,* 15. (*vgl.* icht).

dú edelkeit *die Hoheit, die adelige Würde 8,* 17. *14,* 17.

dú edelmůtekeit *die adelige Gesinnung 21,* 6.

effen *necken 36,* 41.

egsberlich *scheuſslich 81,* 19. (*von* egis *oder* eis *Schrekken*).

das ei *Plur.* eiger *oder* eier (*s.* G.) *Ey 49,* 27.

eigen *leibeigen 24,* 31. 39. *59,* 67. eigem *eigenem 68,* 45.

dú eigenschaft *die Leibeigenschaft 24, Überschr. 59, Überschr.*

eiger *s.* ei.

sich eignen an einen *sich eignen, zum Leibeigenen geben, ihm seine Freyheit übertragen 25,* 58.

ein *ein, eine.* ir ein *eine von ihnen 70,* 26. eis *eines.* eis mals *einmahl 2,* 1. *mit Einem Mahle 91,* 75. eim, eime *einem. Vgl.* 2. en.

dú einekeit *das Allein seyn, der ledige Stand 10,* 11.

einvalt *schlicht, einfach Vorr.* 46. *Schl.* 12. —— *einfältig 74.* 13. 102. 105.

einig *einzeln, für sich allein 10,* 24. 29. *63,* 4.

einzeklich *einzig 70,* 29.

eis *eines s.* ein.

1. en *das Verneinungswörtchen, das theils mit* nicht, *theils ohne* nicht *Zeitwörtern vorgesetzt, oder dem unmittelbar vor dem Zeitworte vorhergehenden Worte angehängt wird.* nicht enbit *säume nicht 71,* 49. der im selber nicht engan *nicht gönnt 24,* 43. der růmes nicht enger *79,* 62. der lobes nicht engert *68,* 53. wand er der kreften nicht en-

hat *weil er nicht die Kräfte hatte* 62, 34. das nicht sin enist 9, 27. das nicht enist 50, 55. wer nicht enist 62, 73. des nicht enist 68, 40. das du mich trinken nicht enlast *nicht lässest* 5, 7. do er das pferit nicht ensach 50, 49. das kraft nicht enschaft 70, 51. das es nicht ensprach 38, 18. der nicht enspricht 38, 24. das er nicht entobt 65, 30. der nicht entreit 69, 34. der kern im nicht enwart 2, 14. wer nicht enwirt betrogen 63, 57. si mocht im schade nicht enwesen 21, 57. —— si enwissen war *sie wußten nicht wohin* 32, 4. si enwiste war 15, 30. si enwolde 48, 62. si enrůchen *sie kümmern sich nicht darum* 98, 68.

2. en *der verkürzte Artikel* ein. *Daher* enkein *in diesen Fabeln immer kein, sonst auch irgend ein* 25, 50. 26, 23. 29, 12. enkeiner rŏb 31, 22. 47, 20. 60, 36. 62, 38. 62. 63, 18. enkeiner sin genos 64, 30. 70, 44. 84, 60. 68. —— enweder *keines von beiden (sonst auch, so wie* deweder, *einer von beiden)* enweders 70, 56. *Vgl.* dekein.

3. en *in, daher* enzwei *inzwey* 21, 45. *So* enmitten, envollen, enŏwe, enwage, enwette *u. m., auch vor Zeitwörtern, wo es bisweilen in der spätern Sprache, eben so wie in dem Worte entzwey, in* ent *entstellt worden ist, z. B.* enbissen, enhellen, enzůnden.

4. en *hin, daher* enweg *hinweg* 74, 77.

5. en *die untrennbare Partikel ent. Vor* h r s *und* w *lautet sie gewöhnlich* ent, *vor* f *aber* enp *oder* emp. *Vgl.* 3. en.

enberen eines d. ich enbir, *Prät.* enbar, *Part.* enborn *ohne etwas seyn.* wol enberen 15, 37. 77, 28. 81, 26. —— *unterlassen.* kum er des enbirt *so läßt er das schwerlich* 77, 32.

enbinden *los binden* 71, 49.

enblôſsen *entblöſsen 51, 27.*

enbrinnen, enbran, enbrunnen *entbrennen 16, 32.*

enbüegen *entbugen, buglahm machen 51, 24. (Für eine Verrenkung des Buges — des Schulterblatts — wurde die Krankheit allgemein, obgleich irriger Weise, gehalten.* SEUTTER *in seiner Roſsarzney 1599. sagt* verbuget).

das **ende** *das Ende, die letzte Folge.* das end ansechen *100, 35.* —— *das Hintertheil.* der schifman an dem ende stat *100, 95.* —— *die Ausführung.* ane ende stan *nicht ausführbar seyn 70, 45.*

endelos *endlos Vorr.* II.

engan *entgehen 3, 64. 31, 12.*

engelten eines d. *dafür leiden, büſsen, das Gegentheil von* genieſsen (*vgl. Nib. 8807.*) *7, 37. 20, 51. 51, 13. 64, 39. 86, 3.* siner wisheit er nicht engalt *seine Weisheit kam ihm zu Gute 97, 88.*

engraben *ausgraben 57, 91.*

enkein *kein s.* 2. en.

enpfallen *entfallen 18, 29.*

enpfan *empfahen 60, 36.*

enpfangen *empfangen.* sich an ir gemach enpfieng *sich zur Ruhe begab 48, 24.*

enpflegen eines d. *Prät.* enpflag, *Part.* enpflegen. *Ein Wort von sehr weiter Bedeutung, das überhaupt jedes nicht sogleich vorübergehende Verhältniſs zwischen einer Person und dem im Genitiv ausgedrückten Gegenstande bezeichnet.* das si do anders nicht enpflag *57, 22.* groſser wisheit er enpflag *62, 59.* groſses hungers er enpflag *63, 26.* dů frŏw die der herbrig enpflag *72, 7.* der man akust enpflag *88,*

36. vil gůter witzen er enpflag *89*, 2. der růwe er nie enpflag *89*, 18. —— *Passiv.* des ritten wart enpflegen wol *das Fieber wurde gut gepflegt* *48*, 117.

enpfrören *y. a. entfrieren, aufthauen* *16*, 50.

sich enthan *sich enthalten* *43*, 20.

entrichten *aus der rechten Ordnung bringen* *95*, 64.

entrisen *entfallen* *16*, 14.

entschuldigen *lossprechen* *35*, 64.

entsitzen etwas *Prät.* entsas, *Part.* entsessen *sich vor etwas fürchten* *30*, 23. *78*, 47. 51.

entslifen *entschlüpfen* *9*, 16.

entsprechen *den Schall zurück werfen, widerhallen.* das ir der walt entsprach *49*, 71.

sich entstan eines d. *es begreifen, einsehen* *47*, 44. *88*, 68.

entwichen *Prät.* entweich, *Part.* entwichen *einem aus dem Wege gehen, einem weichen, nachstehen* 12, 27. *18*, 16. *51*, 11. 16.

enweder, enwedere, enweders *keiner, keine, keines von beiden.* *S.* 2. en.

enweg *hinweg.* *S.* 4. en.

enzůnden *brennen machen.* enzůndet, *zusammen gezog.* enzůnt 2, 19. 23. *16*, 30. *48*, 42. —— einem enzůnden *einem leuchten* *85*, 70.

enzwei *s.* 3. en.

der epfel *der Apfel* *48*, 114.

dů eptischin *die Äbtissinn* *48*, 20.

er *er, derjenige (so wie das Engl.* he*).* er sol wol vinden der wol tůt *3,* 72.

das er *das Erz* 77, 9.

erbeit *s.* erebeit.

dů erbermde *das Erbarmen 16,* 19. 54, 52.

erblenden *blenden, blind machen* 88, 50.

dů ere *die Ehre. Häufig im Plural: das Ansehn in dem man bey der Welt steht* 21, 9. 12. 15. genůssest nicht der eren min *käme dir das nicht zu gute, daſs ich viel zu weit über dich erhaben bin* 51, 17. 52, 91.

dů erebeit, erbeit *die Noth, Plage, Mühe* 4, 24. 15, 64. sich an min groſsen *(die weibl. Form des Accus. im Sing.)* erebeit 22, 16. 23, 26. 47, 7. ich lide gros erbeit 50, 22.

erebeiten, erbeiten *alle Kräfte aufbieten, sich es sauer werden lassen.* erbeit *st.* erbeitete 42, 19.

eren *ehren.* das ich dich billich eren sol umb dine kint *daſs ich dich in Hinsicht auf deine Kinder billiger Weise auszeichnen muſs* 54, 15. 60, 27.

ergan *zu Ende kommen. vgl. Nib.* 2377. 4169. —— sich ergan *einen Spaziergang machen* 21, 1. *So: Samml. von Minnes. II.* 197. a.

ergas dir got! *helfe dir Gott* 28, 19. *So in Conr. Troj. Kr.* 14072, so mir got ergas! *so wahr mir Gott helfe!*

ergetzen einen eines d. *ihn entschädigen, ihm den Verlust ersetzen* 57, 53.

ergöchen *bethören* 94, 76.

erheben *Prät.* erhůp, *Part.* erhaben *erheben, anfangen* 44, 2. 13.

erhœchern *erhöhen.* unser mût wird erhœchert *wir brauchen nicht mehr traurig zu seyn* 49, 33.

erhoren *hören* 52, 16. 63, 14. 80, 31.

erin *ehern* 77, 15.

erkant *bekannt.* mir ist erkant *ich sehe, kenne, weiſs etwas, ich verstehe mich auf etwas* 10, 4. 40, 7. 74, 9. 81, 50. 85, 66. —— mir wirt erkant *ich erfahre, lerne kennen, bemerke* 41, 67. 67, 38. 91, 14.

erkennen *Prät.* erkande, *Part.* erkant *sehen.* von dem der lœw wart bald erkant 47, 34. —— *kennen.* erkennent ir dú katzen niet? 43, 76. 78, 54.

erkúren *Prät.* erkor, *Part.* erkoren *erwählen* 26, 37. 74, 86.

erlaben der in den súnden ist erlaben 54, 40. *Bodmer erklärt, der in Sünden seine Freude sucht, und leitete* erlaben, *wie sein* '*refici*' *zeigt, von* laben *her. Ich zweiſle an der Richtigkeit dieser Erklärung; aber ich weiſs nichts besseres. S. die abweichenden Lesearten S.* 361.

erlemen *lähmen* 3, 33.

erliegen *durch Lügen heraus locken* 55, 10.

erligen *darnieder liegen.* erlegi *erläge* 3, 42.

erlöfen *durch Laufen erwerben* 60, 11.

erlœschen *Prät.* erlasch, *Part.* erlœschen v. n. *aufhören zu leuchten* 87, 34.

erlœschen *Prät.* erlaschte, *Part.* erlœschen v. a. *ein Licht auslöschen* 48, 37.

erlosen *befreyen.* erlost werden 50, 28.

ermanen einen eines d. *ihn daran erinnern* 32, 16.

erneren *Prät.* ernarte, *Part.* ernart v. a. *heilen* 47, 76. 50, 15.

erren *pflügen* 85, 58.

erschreken *Prät.* erschrak, *Part.* erschroken v. n. *zusammen fahren, zittern.* da von sin rugge dik erschrak 67, 4. —— *metaph. erschrecken.* du̍ frôw erschrak 72, 41.

erschu̍tten *Prät.* erschu̍ttete (*zusammengez.* erschu̍t) *und* erschot v. a. *erschüttern* 48, 55. 83. (*vgl. Wernh. Maria S.* 177.).

ersechen *sehen* 15, 2. 44, 18. 52, 75. —— *ansehen, durchsehen* 48, 31.

erst *zuerst.* do das erst ersach ein fledermus 44, 18.

das erst *das Erste.* von erst *zuerst* 18, 7. 68, 22. zem erst *zuerst* 65, 59.

du̍ erste *das Erste.* an der erste *zuerst* 76, 49. (*Auch im Plur.* an den ersten *Myller's Samml. Th.* 3. *S. XVII.* 72.).

erstan *auferstehen* 58, 60.

ersweren *schwären.* sin fůs wart ersworn *schwor, eiterte* 47, 6. da von ist mir das bein ersworn 50, 24.

ertöben v. a. *betäuben* 82, 60. *Das neutrale Zeitw. heisst* ertöben. *S. Samml. v. Minnes. I.* 44 b.

ertören *bethören* 57, 107.

ertöten *tödten, umbringen* 7, 29. 21, 3.

ertrich *die Erde, die Welt* 38, 37.

erwenden *abwenden* 54, 28. —— einen eines d. *ihn davon abhalten* 100, 81.

erwinden v. n. *aufhören.* das der sweis nicht erwinde *nicht zurück trete* 48, 101.

erwirdig *verehrungswerth* (*Titel, der nicht ausschliesslich den Geistlichen zukam*) *Vorr.* 43.

erzögen *abziehen* 4, 15. 24, 27.

erzögen, erzöigen (*so wie* fröde, fröide) *erzeigen* 16, 24. 33, 33. 62, 13. *Vgl.* zögen.

erzpriester *der oberste unter mehreren Priestern einer Diöcese* 98, 8. *Ehemahls waren die Erzpriester, was jetzt die Weihbischöfe sind, Vicarien der Bischöfe.*

erzugen *hervor bringen, ausrichten* 57, 55. 66, 9.

dú esche *die Asche* 38, 41. 87, 13.

eschevar *aschfarb* 81, 43.

essen *essen.* is der spisen *ifs von den Speisen* 15, 21.

eteslich, etslich *einige* 79, 30.

eteswa, etswa *irgend wo* 83, 48.

eteswenne, etswen, etwen *bisweilen* 83, 49. 23, 44. —— *einmahl in künftiger Zeit* 42, 14. 49, 56.

F *und* V.

vachen *fangen.*

ane vachen *anfangen Vorr.* 76. 20, 35. 36, 21.

vacht *s.* vechten.

valsch *falsch.* valsche zugen *Zeugen, welche die Unwahrheit sagen* 7, 28. —— *sich freundschaftlich stellend.* der valsche 6, 42. —— *boshaft.* valscher kip *boshafte Gewaltthätigkeit* 7, 26.

der valsch *die Unredlichkeit* 35, 4. (da ist der luter valsch verdeket in gemalen schrin *Samml. v. Minnes.* I. 152 b.).

dú valscheit *die Bosheit* 6, 40.

dů valschekeit *die Falschheit, Verstellung* 33, 13.

vangen *verk.* van, *Prät.* vieng, *verk.* vie, *Part.* gevangen, gevan *fangen.* viengt *fingest* 45, 25.

ane vangen *anfangen mit dem Infinit. ohne zu,* dů jungen löfen viengen an 43, 19.

var *farben.* eschevar *aschfarben* 81, 43. himelvar 81, 21. rosenvar 38, 6.

dů var *die Gefährde.* ich sprich das gar ane allen (*der weibl. Accusat.*) var *ohne Gefährde, der Wahrheit gemäſs* 7, 11. 63, 56. 72, 31. 74, 62. 84, 35. ich wil dir gelten ane var *ohne Gefährde, ehrlich und redlich* 37, 30. —— *die Gefahr.* hert unde sur an allen var 4, 14 —— *die Besorgniſs, das Bedenken* 65, 26. 91, 29.

varen *reisen, gehen.* wie der alte tore var gesattelt uf dem eselin 52, 38. si fůren hin in köfmanschaft *sie machten eine Handelsreise* 72, 19. ich wil mit dir varen 77, 19. *der Ritter auf seinem Streitrosse* nu fůr er hin nu fůr er har 75, 15. ze margte varen 85, 17. in geislich leben, ze kloster varen 85, 8. 10. dů vogellin varen nach ir spise 23, 13. 32. —— er vert wol *er fährt wohl, es geht ihm gut* 25, 54.

us varen *eine Reise machen* 72, 3.

zů varen *rasch zu Werke gehen, sich nicht lange bedenken* 8, 42. 17, 21. 53, 33. 74, 47.

dů vart *der Weg.* uf dů vart komen 33, 10. 75, 8. 45, 3. der löwe zogt uf sine vart *ging seinen Weg* 47, 110. uf des röbes vart komen *auf Raub ausgehen* 11, 2. uf siner spise vart gan 29, 2. uf siner weide vart fliegen 37, 21. alles das geborn ie wart, das můs komen uf des todes vart 87, 58. —— ir geschach ein gůte vart *sie fuhr sehr wohl* 53, 50. —— umb die selben vart *wegen dieses Verfahrens* 85, 46. —— uf der vart, uf der selben vart, in

der selben vart *zu derselben Zeit, dazumahl, dann, gleich* 2,13. 7,30. *8*,3. *32*,9. *39*,7. *43*,48. *57*,27. *62*,32. *63*,28. *67*,12. *71*,45. *75*,20. *87*,8. 14. (*So sagt man in der Schweiz einfahrt, anderfahrt für ein Mahl, zum andern Mahle, und im Niederdeutschen und Holländischen braucht man Reise [ene Reise, twe Reise, nog ene Reise] so wie in der Schweiz, in Norwegen u.s.w. Kehr in gleicher Bedeutung*).

dů varwe *die Farbe 81*,20.

varwelos *farbelos. So heiſst der Kranich 81*,18.

vaste, vast *stark, sehr, laut, fest 11*,34. 44. *15*,24. *40*, 3. 9. *44*,26. *46*,12. *51*,40. *63*,19. *66*,32.

vat *fängt.* S. vangen.

1. vechten *auch* vichten, vacht, gevochten *umher rennen, in unruhiger Eile seyn (noch gebräuchlich von dem Fechten der Handwerksbursche und verwandt mit dem Englischen to fidge).* du vichtes *41*,7. do si ser um ir spise vacht *42*,46. *48*,12. 66. es vichtet manger umb das gůt *49*,91. in sinem můte er sere vacht *er machte einen Anschlag nach dem andern 61*,17. vichtet nach den dingen *strebt, bemüht sich ängstlich 92*,81.

2. vechten *fechten 78*,18. *Schl.* 22.

das vederspil *zur Jagd abgerichtete Vögel.* wer ganzer trůwen vergessen wil, den gelich ich dem vederspil *94*,84.

veis *feist, fett 37*,22.

der vent *der Bauer im Schachspiel 16*,46.

velsch *falsch 33*,20.

velschen *einer Sache einen falschen, täuschenden Schein geben 11*,45.

ver *s.* verre.

verderben *Prät.* verdarb, *Part.* verdorben v. n. *umkommen, unglücklich werden* 4,47. 12,13. 21,15. verdorben sin *todt seyn* 42,40. 71,15.

verderben *regelm.* v. a., *zu Grunde richten, unglücklich machen* 5,39. 46. 26,38.

verdriefsen mich verdriefst eines d. *es gereicht mir zur Plage, ist mir ungelegen, ich werde dessen müde.* unstetekeit (*Genit.*) si nie verdros 63,50. —— *Auch ohne Genitiv:* mich verdriefst, *so wie: mich reuet.* dû fremde mus vil ser verdros (mus *ist der Accusativ*) *der fremden Maus verging alle Lust* 15,36. *Vgl. Samml. v. Minnes. I.* 8 b. (*Das einfache Wort* **treufsen** *ist noch in der Schweiz gebräuchlich. Vgl.* urdrûs).

verdrossen *voll Unlust, geplagt* 40,14. 41,11.

veressen *auffressen* 35,55. 47,73. 81. 82,31.

vervangen v. n. *taugen.* wen er vor alter nicht vervat *wenn er durch Alter unfähig wird* 42,64. das ore vervat nicht *das Ohr kann nicht bewirken, dafs* 82,48. es vervat mich *es hilft mir* 48,13.

vervaren sin *dahin seyn* 92,20.

vergeben *unentgeltlich* 4,22. 89,12.

vergelten, vergulten *bezahlen* 35,12.

vergiftet, vergift *giftig* 38,50. 41,38. 46,42.

vergůt han *etwas für gut halten, damit zufrieden seyn* 14,28. 24,14. 44,42. so im wol si, so hab vergůt 25,60.

verhelen von einem *vor einem verhehlen* 27,6.

verhönen v. a. *verderben* (*So noch in der Schweiz, s.* Stalder) 2,12. 14,21. 45,33. 47. *Vgl. Samml. v. Minnes, I.* 203 a.

verirren *irre machen, in Unordnung, Uneinigkeit bringen* 84, 85.

verirt *irre.* verirt werden, verirt sin *nicht aus noch ein wissen, in grosser Noth seyn* 26, 25. 35, 28. 94, 68. 98, 50. 53. 99, 73. *Vgl.* irren.

verjechen *bekennen, sagen* 48, 6. 79. 61, 66.

verkeren *verwandeln* 51, 29.

verkiesen *sich von etwas los sagen, es nicht mehr haben wollen (von* kiesen *wählen, vgl.* versprechen). ein snegge sin natur verkos *wollte keine Schildkröte mehr seyn* 64, 1.

verlichen *verleihen Vorr.* 18.

verligen *versäumen.* keine unselde verligen *keine Gelegenheit vorbeygehen lassen Unheil anzurichten* 69, 10.

vermelden *melden, angeben* 27, 11. 85, 45.

sich vermessen eines d. *sich etwas bestimmt vornehmen, fest entschlossen seyn* 8, 34. 22, 24. 91, 42. *Vgl.* verwegen.

vermiden *Prät.* vermeit, *Part.* vermitten *unterlassen* 49, 81. das si dur nicht vermitten, wan das si snelle ritten 100, 19.

dů vernunst *die Vernunft* 50, 64. 99, 48.

der verrater *der Verräther* 18, 46.

verre, verren, ver *fern, weit.* als ver *so weit* (*Engl.* as far) 4, 36. verren in den bach *weit hinein in den Bach* 9, 9. verre bas *weit besser* (*Engl.* far better) 52, 15. verre unde nach *fern und nahe* 67, 35. das sol nicht verre ab herzen sin, das verre ist ab der ögen schin 47, 113.

verre *Adj. weit.* ein verren umbesweif 77, 3.

verrůchen *sich nicht im geringsten um etwas kümmern* (*von* růchen *sorgen, zu Herzen nehmen*) 34, 37.

versagen *läugnen* 45, 35.

verschamt *schamlos* (*der alle Scham verloren hat* Pict.) 41, 35. *Vgl. Samml. v. Minnes. II.* 238 a.

verschieben *verstopfen, zuhalten* 53, 78.

versechen etwas *einer Sache zuvor kommen* 23, 46.

sich versechen *vermuthen, glauben* 93, 5.

verseren *verwunden* 62, 63.

versieden *Prät.* versot, *versieden, so daſs alles zu Brey wird* 37, 10.

versmachen *geringe achten, verachten* 1, 28. 51, 19. 56, 19.

versorgen *aufhören zu sorgen* 98, 67.

versot *s.* versieden.

versprechen etwas *erklären daſs man es nicht will* 58, 37.

sich verstan eines d. *es sehen, einsehen, zu beurtheilen wissen* 4, 36. 95, 27.

verstelen *wegstehlen* 27, 5.

vertane *verkehrt* 65, 15. (dů vertanen *die Gottlosen, Verfluchten. Samml. v. Minnes. II.* 166 b.).

verteilen *verurtheilen.* an den tot *zum Tode* 35, 32. sin leben wart verteilet 47, 49.

vertragen v. n. (*Engl.* to forbear). einem vertragen *einen schonen, Nachsicht mit ihm haben, ihn gewähren lassen* 19, 33. 34. 21, 53. 24, 21. 46, 46. 60, 45. 78, 35. 38. 80, 26. 88, 61.

vertra-

vertragen v. a. *ertragen 14,* 30. *25,* 9. *78,* 32. —— einem etwas *es ungeahndet lassen 14,* 18. *36,* 12. *40,* 33.

dú vertragende *die Schonung, das Nichtahnden einer Beleidigung* (*Engl.* forbearance) *40, Überschr.*

dú vertragunge *die Schonung 78, Überschr.*

vertreit *verträgt.* *S.* vertragen.

vertriben *Prät.* vertreib, *Part.* vertriben *vertreiben.* sine jar *hinbringen, verschwenden 4,* 49. sin gůt *sein Geld verzehren, ausgeben 58,* 32. und wer ir leben nicht vertriben *sie wären nicht um ihr Leben gekommen 84,* 92. —— vertriben sin eines d. *es verlieren.* si werin sin nicht vertriben *sie hätten ihn nicht verloren 89,* 58. der vertriben man *94,* 55.

verwassen *verfluchen,* (Got alle die verwasse *Samml. von Minnes. I. 24* b.) *Part.* verwassen *verfluchet* 5, 49. *18,* 45. *48,* 64.

sich verwegen eines d. *es beschliessen 42,* 54. *vgl.* vermessen.

verzaget sin eines d. *durch etwas allen Muth verlieren* 35, 8. *So Samml. von Minnes. II, 103.* Winter, diner kunft wer ich verzaget.

verzichen *verweigern, abschlagen* (*Schon bey* Kero: verzichen *denegare*) *58,* 34. einen eines d. *es ihm versagen* 95, 42. (*Sonst auch häufig mit dem Dative der Person.* Wernh. *Maria S. 4 Iw. 6893. Trist. 12699*).

vestenen *bestätigen, fest machen.* mit eide vestenen *8,* 4.

das vetterlin *das liebe Vetterchen 49,* 47. 54.

der vettich *Plur.* dú vetke *der Fittich 64,* 16. *81,* 42.

vichten *s.* I. vechten.

vie *fing s.* vangen.

viengt *fingest* 45,25. *S.* vangen.

der vigent *der Feind* 3,46. (*Das Part. des alten* vijen, vechen *hassen, wovon unser Fehde abstammt*).

vil *Adj. viel. Nach diesem Worte steht der Genitiv des Sing. oder Plur.* vil gůter nůsse 2,2. vil lůten zung *die Zunge einer Menge von Leuten* 3,4. vil grosses schaden 47. 78. doch ist ir vil der lůten 56,47. vil dieben 61,18. *und das Verb. steht im Singul.* gesechent ist vil lůten blint 52,97.

vil *Adv. sehr, gar.* vil dik *sehr oft.* vil fro. vil gros. vil kleinen *gar wenig* 43,30. vil licht *gar leicht* 9,28. vil manger. vil schier *sehr bald* 47,32. vil ser 3,24. —— nicht vil *gar nicht.* des wart dů alte nicht vil fro *das betrübte sie nicht wenig* 43,66. *Vgl.* kume *und* selten.

vin *fein, zart* 83,22. stolz unde vin *schön und zart* 92,2.

vinden *Prät.* vant, *Conj.* funde. er sol wol vinden der wol tůt *eine gute Behandlung finden* 3,72. 16,42. 42,52. der ůt gehielt der funde es wol 42,15. —— *ersinnen* 40,36.

fliechen *verk.* flien, *Präs.* ich flieche du flůchest er flůcht, wir fliechen *u.w.*, *Imp.* flůch, *Prät.* floch *u.* fluch *fliehen* 6,17. 15,31. 32,20. nu fluchens *flohen sie* 43,29.

fliegen *Prät.* flůg, *Part.* geflogen *fliegen* 81,76. flůgent *floget* 42,49.

der flis *der Fleiss* 4,48. mit flisse *angelegentlich* 15,14.

sich flissen *sich befleissen* 100,38.

dů flů *ein kahler Felsen, eine Steinwand* 55,3. 78,25. 90,3.

der vogel *Plur.* dů vogel, *der Vogel* 39,14.

das vogellin *das Vögellein* 23,6.

der voget, vogt *der Schutzherr* 9, 37. 26, 14.

vol *völlig.* ir vollen (*weibl. Accus. des Sing.*) unschulde si bot 72, 42.

von *durch, wegen, aus.* von durste 5, 2. von siner schuld *durch seine Schuld* 7, 7. von den sinnen sin *durch seine Vernunft* 30, 32. von zorne 31, 13. von torheit 39, 35. —— da von *deſswegen, daher, mithin* *Vorr.* 39. 5, 15. 46, 49. 52, 86. 74, 94. *Auch* von da *getrennt:* da er von kam *dadurch er kam* 76, 60.

vor *vorn* 91, 51. 68. —— *vorher.* vor an dem dritten tag 82, 17.

dů vorchte *Plur.* vorchte *die Furcht* 3, 23. 54, 10.

vǒrchten *Präs.* ich vǒrchte 34, 30. 46, 26. *Prät.* ich vorcht 8, 26. der fuchs vorcht der kinden sin *war bange um seine Kinder* 16, 17.

der vordere *der Vorfahr* 32, 24.

dů vorsmachung *die Verachtung* 81, *Überschr.*

dů frasheit *die Freſsgier* 11, 16. 45, 27.

fraslich *gefräſsig* 11, 12.

frech *kraftvoll, stark* 49, 30. 84, 7. (*Vgl. Samml. von Minnes.* II. 231 b). *So noch in der Schweiz, s.* Stalder.

der freis (*aus dem alten Worte* eis *und* ver) *das Furchtbare, Schreckliche* 43, 14. 63, 46. 90, 9. 94, 6. (dů freiſse *Iw.* 669.).

freissam *furchtbar* 8, 5. 47, 69. 62, 49. 84, 9.

freislich *schrecklich* 11, 6.

der frevel *die Gewaltthätigkeit* 66, 52. 54 56.

fremd *sonderbar* 79, 14.

frigen *mit Freyheit versehen.* ir lip, ir guͦt gefriget was *24,* 11. — *befreyen 70,* 42.

frilich *ungehindert 76,* 17. *aus allen Kräften, ohne sich durch etwas abhalten zu lassen 97,* 45.

fristen *bewahren, schirmen 26,* 40. *70,* 58. *83,*24. *Schl.* 41.

duͥ froͤde (**froͤide**) *die Freude 62,* 88.

from *rechtschaffen, gut 3,*63.

duͥ frome *das Glück, das Beste.* schaden unde fromen *48,* 78. *74,* 6. schaden unde fromen liden in der e *mit einem Gatten Glück und Unglück theilen* (*Engl.* for better for worse) *58,* 20. ze fromen *andern zum Besten 71,* 5.

fromen *zum Vortheil gereichen.* es muͦs mich iemer fromen *ich werde mich immer glücklich schätzen 15,* 4. *Vgl.* gefromen.

der froͤs *der Frosch 6,* 1.

duͥ frucht *die Frucht 1,* 43. der besten frúchte *der besten Frucht 4,* 7.

fruͤ *und* **fruͦ** *frühe 48,* 135. fruͤ uf stan *ein noch gewöhnlicher Ausdruck, um etwas zu bezeichnen, das sich nicht wohl ausführen läſst 44,* 42.

fúchselich *fuchsmäſsig 55,* 7. *71,* 34.

fúchsin *fuchsartig, fuchsen 16,* 36. *Vgl.* wulfin.

duͥ fuͦge *die Geschmeidigkeit, gute Manier 66,* 61.

fuͤgen v. n. *passen.* si fuͤget dir *sie paſst für dich 15,* 52. ein selde fuͤgt der ander wol *ein Glück paſst gut zum andern 41,* 75. er sol tuͦn was im fuͤget wol *was gut für ihn paſst* 52, 93.

ful *faul 43,* 98.

das **fůr** *das Feuer* 2, 19.

fůr *Präpos. mit dem Accusative, vor.* fůr den herren *vor den Herrn* 20, 36. fůr dů tůr 43, 35. fůr einen richter komen 66, 17. —— fůr dich, fůr sich *vorwärts.* der tore sol fůr sich gan *vorwärts, weiter gehen* 1, 41. das er nicht fůr sich selber mag *dafs er selbst nicht mehr vorwärts kommen kann* 19, 8. sin hochvart wold er fůr sich han *er wollte sie durchsetzen* 46, 18. du solt fůr dich lernen gan 65, 17. 45. —— fůr *darüber hinaus (in welcher Bedeutung wir jetzt vor mit dem Dative setzen müfsten).* die fůr in verre heifser sint *die weit heifser sind als er* 10, 26. ich habe dich ze ganzem fründe us erwelt fůr al dů welt *vorzugsweise vor der ganzen Welt* 12, 11. friheit gat fůr alles gůt *über allen Reichthum* 59, 17.

fůr *Adv. vor.* her fůr *hervor* 43, 36. *S.* brechen. bringen. gan. komen. sechen. tragen. wesen.

fůrbas (*der Comparativ des Adv.* fůr *durch das angehängte* bas *besser gebildet, so wie im Engl.* uppermore *u. m.*) *weiter hin* 99, 84.

fůren *Prät.* fůrte, *Part.* gefůrt *führen.* fůrt si *führte sie* 15, 16. *mit dem Infinit. ohne zu,* erbeiten fůren 89, 36.

der **fůrsprech** *der Rechtsbeystand, Advocat* 9, 40. 72, 61.

der **fůs** *der Fufs.* dů valscheit hat iren fůs gesetzet in dů welt 7, 38.

G.

g *wurde in der alten Schreibeweise gebraucht um Vocale zu trennen, so wie wir jetzt z. B. in mühen, Mühe das h, oder das dem i nachgesetzte j (das mit diesem zusammen*

gezogen unter der Gestalt des y erscheint, z. B. Feyer) brauchen. So schrieb man meige *May,* muͦgen *verdriessen,* bruͦge *Brühe,* frigen *freyen,* schrigen *schreyen,* sigent *seyen,* blegen *blähen,* leigen *Layen u. m. Schon in den Mons. Gl. findet sich* eigir ova. *Doch wurde diess nicht gleichförmig beobachtet; so schrieb man bald* zweier *bald* zweiger *zweyer. Vgl.* W.

du̇ gabe *das Geschenk, die Bestechung* 27, *Überschr.* 9. 31. 95, *Überschr.* 26. 63 69. 76.

gach *jach.* mir ist gach *ich bin eilig* 77, 16. u̇ch si nicht ze gach mit rate *übereilt euch nicht in eurer Berathschlagung* 88, 18. nach sinem esel was im gach *er wollte sehr gern seinen Esel wieder haben* 67, 36. im was gach uf in *er war auf ihn erpicht, ersessen* 56, 28. 78, 20. —— im wart gach ze flucht *er machte geschwind, dass er fort kam* 69, 13.

gachen *Verstärkungsform von* gan *gehen* 51, 22.

gan (ich gan *ich gönne*) *s.* gunnen.

gan *gehen, Prät.* gieng *oder* gie, *Imper.* gang, *mit dem Infinit. ohne zu.* suͦchen gan 11, 23. werben gan 42, 10.

abe gan *aufhören, vergehen* 31, 45. 67, 53.

da von gan *davon abgehen, es nicht leisten* 35, 61.

fu̇r gan *vorwärts gehen* 65, 37. *weiter gehen* 73, 31. —— *seinen ungehinderten Fortgang haben, Statt haben* 7, 20. 6, 35. —— *als Muster vor gehen* 65, 33.

hinder gan *hintergehen, betriegen* 35, 41.

nider gan *zu Bette gehen (so wie unser nieder kommen, Engl.* to be brought to bed) 48, 23.

u̇ber gan. du̇ brugge u̇ber gan *über die Brücke gehen* 76, 12. —— *bedecken, unterdrücken* 10, 35. 29, 10. —— *übertreten,* u̇bergangen sin gebot 22, 38.

wider gan *zurück gehen, nicht von Dauer seyn* 67,57.

zů gan *zu Theil werden* 4,35.

gangheil *gut auf den Beinen* 85,28. *(Diess, vermuthe ich, ist die Bedeutung dieses Wortes.* Bodmer's *Erklärung 'sind sie ganz oder verschnitten' ist ganz unpassend.*

dů gans, dů gense *(so wie Ganser und Genserich, Ant und Ente)* 79,19. 80, *Überschr.*

ganz *Adv. durchaus.* si füget dir und ganz nicht mir 15,52.

ganz *Adj. vollkommen, unvermindert, unversehrt.* ein ganzer frünt 12,10. ganze minne 58,50. ganze trüwe 84,72.

gar *über alle Massen* 48,64. gar lieplich 57,65. *Eine im Oberd. noch allgemein gebräuchliche Bedeutung.*

gebaren *sich äusserlich bezeigen (von* bar *bloss)* 33,12. 47,39. 54,21. 69,5. 73,22.

gebeiten eines *auf einen warten* 77,17.

geben *geben.* sich an den tot geben *sich dem Tode aussetzen* 36,26. sin gebürne gap in in den tot 56,44. der alt wart unschuldig gegeben *für unschuldig erklärt* 62,66.

har geben. ir müsents nu har geben *ihr müsst euch nun alles gefallen lassen, ihr müsst hergeben was man euch abnehmen will* 40,13.

über geben *aufgeben.* einen frünt über geben 30,25.

dů geberde *Plur.* dů geberde *die äussere Weise* 43,45. 86. 48,21. 58,4. 71,28. 69,3. 99,29.

gebessern *bessern* 42,60.

gebissen *beissen* 69,18.

gebiten *warten.* vil kum mocht er gebiten *mit Mühe konnte er es erwarten* 52, 30. sin gebiten *ihn erwarten* 78, 14.

das **gebrecht** *das Geschrey* (*von* brechen *sprechen*) 7, 24. 10, 16. 95, 8. *Brächten, laut reden um andere zu überschreyen, ist noch in der Schweiz gewöhnlich, s.* STALDER.

der **gebreste** *das Gebrechen* 3, 69. 19, 4. 50, 32. 74, 15. 76, 15. 52. 85, 22.

gebresten *gebrechen.* mir gebrist eines d. 9, 28. 50, 62.

der **gebure** *der Bauer, der Flegel, Tölpel* 62, 50. 74, 70.

gederbe *brav* 62, 85.

dů **gediet** *das Volk* 44, 21. 79, 34. —— *Das Wort wird auch als Ausdruck der Verachtung oder des Bedauerns gegen Einen sowohl als gegen Mehrere gebraucht.* du arme, erlose gediet, 40, 23. arme gediet 43, 75.

der **gedinge** *die Zuversicht* 22, 5. 32, 17. 30. —— *der Vertrag.* gedinge brechent lantrecht 72, 11. mit gedinge *vertragsmäſsig* 72, 11. 93, 13.

das **gedône** *eine melodische Folge von Tönen, ein Tonstück, Lied* 32, 3. (*So Samml. v. Minnes. II.* 200 b. 201 b. 206 a. 207 a. 241 b.).

das **gedrôwe** *die Drohworte* 40, 19.

geessen *essen. Prät.* geas 6, 32. *Part.* geessen, *verk.* gessen 74, 50.

gevachen *fangen.*

an **gevachen** *anfangen, sich einfallen lassen* 51, 21.

gevallen *Präs.* gevalt *gefällt* 3, 65. 14, 33. gevelt *gefällt* 27, 21.

gevangen, gevan *fangen* 49, 21. has gevangen wider einen *eine Abneigung gegen jemand fassen* 39, 24.

an gevan *anfangen, sich einfallen lassen* 58, 54.

der gevatter *der gute Freund* 49, 12. 96, 29.

dú gevatterschaft *gute Bekanntschaft* 49, 6.

gevechten *es sich sauer werden lassen* 48. 46. *Vgl.* I. vechten.

gevedern *Federn bekommen* 64, 49.

dú geverde *die Hinterlist* (*von* varen *nachstellen*) 37, 55. 55, 72. 74, 112.

gefliechen *fliehen* 32, 7.

gevo̊lgig *gehorsam* 23, 17. (*Ein in der Schweiz noch gebräuchliches Wort*).

gefromen *nutzen* 22, 28. 81, 40.

gefuͤgen *zu Wege bringen* 97, 44.

gegenwúrtig *gegenwärtig* 46, 10. gegenwúrtig gůt *zeitliches Gut* 85, 6.

dú gegenwúrtekeit *die gegenwärtige Zeit* 86, 46.

gehalten *aufheben, aufbewahren* 42, 15. 72, 13.

gehangen *hangen bleiben* 56, 39.

gehas *feind* 9, 32. 84, 29. 70.

gehebt *gehabt s.* haben.

geheilen *heilen* 68, 39.

gehelfen *helfen* 47, 12.

das gehoͤrde *das Gehör* 38, 30.

gehúre *angenehm, freundlich* 43, 68.

das gehúrne *das Geweih* 56, 7.

sich gehůten *sich hüten* 3, 12. 43, 88.

geislich *auf den Geist, den Verstand sich beziehend* 1, 23. 4, *Überschr.* —— *geistlich, das Gegentheil von weltlich.* wer geislich ist *wer ein Geistlicher ist, im Kloster lebt* 85, 68. geislich leben *Klosterleben* 2, *Überschr.* 27. 85, 8. geislich gewant *Mönchskleidung* 85, 62. geisliche werke *wie sie einem Mönche ziemen* 85, 63. —— geislicher schin *ein frommes Äußere* 43, 69.

geislichen *Adv. fromm, nach Art eines Geistlichen* 43, 69.

der geist *Plur.* dů geiste 28, 28. 84, 73.

geköfen *erwerben* 60, 12.

gelan *lassen, unterlassen* 3, 5.

gelangen *verlangen.* mich gelangt eines d. *mich verlangt darnach* 20, 44.

gelegen *legen.*

an gelegen *anlegen, einrichten* 74, 33.

geleit *gelegt.* *S.* legen.

geleit *geleitet.* *S.* leiten.

gelich, glich *gleich, solch* 5, 34. gelich sin *zu vergleichen seyn* 56, 11. *darnach aussehen, erwarten lassen* 68, 25. dem gelich als *eben so wie* 94, 66.

der gelich *der meines Gleichen ist.* kein vogel mag sin ůwer glich (*Engl.* your equal) 18, 14.

dů geliche *die Gleiche.* dů geliche tůn *in derselben Weise thun* 94, 25. (*Vgl. Trist.* 33. 15031. 15780. den glichen tůn. *En.* 12014. *Iw.* 2205. 6242. 6594.).

gelichen *vergleichen* 94, 84. —— sich gelichen *sich gleich stellen* 8, 30. 39, 19. 46, 11. 81, 25.

der gelichsner *der Heuchler* 18, 35. 44.

geligen *liegen.* gelit *liegt* 39, 41. *stille stehen* 3, 4. 53, 26.

beygelegt seyn; *aufhören* 66, 2. tot geligen *um das Leben kommen* 32, 26. 26, 7.

der gelimpf *die Nachsicht, Erlaubniſs* 20, 12.

gelingen *gelingen.* des weges gelang im deste bas *er hatte weniger Schwierigkeit vorwärts zu kommen* 77, 14. *Vgl.* lingen.

gelit *liegt. S.* geligen.

das gelit *das Glied* 17, 25. *Plur.* gelider 48, 55.

gellig *mit der Galle (einer bekannten Krankheit der Pferde) behaftet* 51, 39.

geloben *geloben* 6, 22.

gelöben *glauben* 28, 28.

das gelt *die Vergeltung, Bezahlung* Vorr. 51. 19, 40. 50, 21. an alles gelt *unentgeltlich* 25, 3. bős gelt geben *ein schlechter Bezahler seyn* 94, 88. —— *die Zahlung einer Schuld, die Schuld selbst.* er wart beklagt um gelt 35, 8. der tag des geltes *der Zahlungstag* 35, 43. in groſsem gelt bin ich gelan *ich bin viel schuldig, habe viel zu bezahlen* 72, 29. 88, 2.

gelten *vergelten.* der mit übel giltet gůt 13, 31. 34. —— *eine Schuld bezahlen* 35, 18. 46. sol ich im ůtsůt das gilt ich 79, 64.

das gelůke-rat *das Rad der Glücksgöttinn* 75, 46.

das gelůrme *das Ungeziefer (die Wurzel des Wortes ist mir unbekannt)* 49, 10.

gelusten *gelüsten.* gelust *gelüstet* 64, 36.

das gemach *Ruhe, Bequemlichkeit, behagliches Leben* 12, 24. 28. 13, 17. 20, 18. sin gemach haben *ruhig seyn* 14, 5. 46, 35. 51, 23. ich wil dir schiken gůt gemach von

dem wolfe *ich will dir dazu helfen, dass du vor dem Wolfe vollkommen ruhig seyn kannst* 55, 32. mir geschicht gemach *ich finde meine Bequemlichkeit* 48, 121.

der gemachel *der Gemahl* 49, 18.

gemassen *Masse halten, sich mäßsigen* 25, 27.

gemein *Adj. gemeinschaftlich* 8, 2. 70, 26. 74, 2. 110. den hirten was es öch gemein *die Hirten betraf es gleichfalls* 93, 6.

gemein *Adv. insgesammt* 26, 11. —— al gemein *alle zusammen* 23, 7.

dů gemein *die Gemeinde* 71, 31.

dů gemeinde *die Gemeinde, die Leute unter denen man lebt* 53, 73.

der gemeinder *derjenige der mit jemand in Gemeinschaft oder Gesellschaft steht* 9, 35. 45, 30. *So wird das Wort noch in der Schweiz statt* Associé *gebraucht, s.* *Stalder.*

gemeinlich *gemeinschaftlich* 100, 58.

gemeit *froh* 47, 52. —— eines d. 48, 130. 69, 20. 82, 7. —— der ritter wol gemeit *der mannhafte Ritter* 75, 11. (*So Nib.* 4008. 4154. 8360. 8448.) 96, 7.

gemellich *spasshaft* 62, 48. (*Engl.* gamesome).

gemůt *gemuthet, in einer gewissen Stimmung.* hoch gemůt, wol gemůt 37, 2. ungelich gemůt 73, 2. gemůt *gleichbedeutend mit* wol gemůt 75, 6.

das gemůte *die Stimmung der Seele* 49, 44. —— *der Wille* 59, 64.

dů genade *die Verzeihung* 34, 38. gnade! *verzeiht mir, haltet mir zu Gnaden* 54, 11. 95, 33. —— an alle gnade

durchaus, ohne ein milderes Urtheil hoffen zu können 34, 38. im Oberd. noch allgemein gebräuchlich.

genenden *Prät.* genant *Muth fassen 16,* 28. (*Audaces fortuna juvat.* Dis sprichet: der genant der genas *G. Amur 1985.*)

sich generen *sich retten, sich bergen 13,* 10.

genesen er geniset, genas, genesen *am Leben bleiben* 2, 36. *16,* 28. *17,* 39. *47,* 126. 128. *54,* 4. *71,* 76. (*vgl. Klage 3522.*). —— *in Ruhe und Frieden bleiben 76,* 37. la mich genesen 3, 68. 5, 10. —— vor etwas genesen *sich gegen etwas schützen* 8, 46. *13,* 13. *87,* 44. —— *von einer Krankheit genesen, u. überhaupt aus einer Noth, oder Verlegenheit gerettet werden* 22, 1. 35. *32,* 34. *47,* 50. *63,* 16. 72, 62. 82. von aller not genesen *67,* 18.

der geneist *der Feuerfunke 76,* 47.

geniefsen eines d. v. n. *Nutzen davon haben, das Gegentheil von* engelten (*vgl. Nib. 8807.*) *1,* 18. *12,* 9. *20,* 8. *30,* 36. *51,* 17. *74,* 103.

geniefsen etwas v. a. *sich zu Nutze machen 17,* 19.

genos *Sing. u. Plur.* min genos *der meines Gleichen ist, und so mit* din, sin *u. w.* manger sin genos *39,* 32. *24,* 14. *64,* 30. *83,* 48. *93,* 36. das selbe noch tůnt sin genos *29,* 4. *39,* 3 13.

genot *genau.* genot und gar *ganz und gar 23,* 24. *51,* 27.

genůg *genug, mit dem Genitive.* als noch pfaffen ist genůg *82,* 2.

genzeklich, genzeklichen *Adv. vollkommen* 2, 25.

geraten *auf etwas gerathen, anfangen* (*von* 1. rat) *mit dem Infinitiv ohne zu.* si gerieten schrigen 7, 22. *18,* 22.

geren eines d. *ein Verlangen nach etwas haben 4,* 44.

geret *geredet* 84, 41.

gerichten *richterlich entscheiden* 71, 35.

geringe *Adv. wenig.* des wert er sich geringe 76, 28.

gerne, gern *gar leicht, oft.* ze spotte wirt vil gern des man 36, 39. 54, 46.

dů gerucht *der Gegenstand des Bemühens, der Sorge* (von růchen). für aller welt gerucht *mehr als alles worauf die Welt grofsen Werth legt* 96, 52.

das gerune *das Geflüster* 73, 36.

gesach mich got *Gott segne mich! Gott stehe mir bey! Gott Lob!* gesach mich got, das gelegen ist der lůten spot! *wohl mir, dafs das Geschwätz der Leute ein Ende hat!* 53, 67. (*Vgl. die abweichenden Lesearten, oben S. 361.*). *So Gottfried von Nifen:* Gesach in got, der ir vil reinen libes hat gewalt! *Wohl ihm, der sie in seine Arme schliefst! Meine Beytr. I. 24.* (*wo in der vorhergehenden Zeile ein Ausrufungszeichen zu setzen ist*); —— Der riche got mich ie gesach! Sprach der ritter und was fro. *Wohl mir! Gott Lob! Myller's Samml. B. I. S. 213. Z. 114.* —— das dich got ie gesach *Gott sey dir gnädig!* 81, 16. — *Ausdrücke dieser Art werden gewöhnlich auf eine sehr mannichfaltige Weise gebraucht, weil sie sich am Ende in Interjectionen verwandeln, mit denen man keinen vollkommen klaren Begriff mehr verbindet. — Die letzte Stelle zu lesen* We dir, das dich got ie gesach (*sah*)! *däucht mir nicht richtig.*

gesatten *sättigen* 74, 28.

geschechen *geschehen.* Das geschach: *ein Ausdruck, der öfters dem Ton der Erzählung nur eine gewisse Ruhe oder Fülle gibt* 6, 19. 67, 23. *Vgl.* beschechen.

dů geschichte *die Folge der Ereignisse.* von geschich-

te es also kam *es begab sich einmahl* 1,1. 52,8. 72,38. 75, 18. 82,13. in der geschicht *bey dieser Gelegenheit* 11,5. wen er gat uf der geschicht *wenn er damit beschäftigt ist* 85,60.

gesechen *sehen.* gesicht *sieht* 38,23. gesiet *sieht* 40,24. gesechent *mit sehenden Augen* 1,40. 38,43. 52,97.

geseit *gesagt s.* sagen.

der geselle *derjenige mit dem man in einer gewissen Verbindung ist* 10,37. 73, *an vielen Stellen.* 81, *Überschr.* 94, 31. 35.

sich gesellen *sich gesellen.* sich über sich gesellen *sich zu einem gröſsern gesellen* 77,41.

das gesicht *das Sehen* 3,21. an ir gesicht *vor ihren Augen* 54,27. nach gesicht *nach eingenommenem Augenschein* 71,36. von gesicht *nach eigener Ansicht* 71,43.

gesin *seyn. Partic.* gesin *gewesen* 48,52.120. (*Auch* Johans Hadlôb *braucht häufig dieses Particip*).

das gesinde *die Dienerschaft* 98,20.

das geslecht *das Geschlecht.* das nicht verlorn wurde sin geslecht *daſs sein Geschlecht nicht ausstürbe* 10,14. ir geslechte, min geslechte *eine Person ihres, meines Geschlechtes* 15,3. 49,50.

das gesmide *das Metall* 87,4.

gesniden *Prät.* gesneit *schneiden* 80,20.

dů gespenst *das Phantom* 94,54.

dů gespiele, gespielin *die Freundinn* 15,15.41.

gespisen *füttern* 30,19. 49,63. sin leben gespisen *sich seinen Unterhalt verschaffen* 59,26.

das gesprech *die Reichsversammlung, Parliament* 79,1.

gessen *gegessen. S.* geessen.

gestalt *gestaltet 81, 19. vgl.* stellen.

gestan *stehen.* vor der tůr gestan *33, 29.* —— *stehen bleiben, nicht davon laufen 43, 60. 67, 26.* —— *bestehen, seinen Stand behaupten 10, 27. 32, 38. 51, 76. 58, 42. 60, 18.* an eren und biderbkeit bestan *bey Ehren und Ansehen bleiben 30, 45. 52, 91.* —— *Bestand haben, von Dauer seyn 51, 71. 62, 82. 68, 44. 46.* —— gestan lassen *auf sich beruhen lassen 34, 25.* —— einem gestan *einem beystehen 24, 23. 44, 49. 76, 53. 95, 49.* —— einem gestan eines d. *ihm darin beytreten 35, 11.*

gestatgen *gestatten 13, 17.*

gester *gestern 48, 53.*

das gestöſse *der Stoſs 77, 29.* —— *tolles Hin- und Herrennen 43, 31. (So noch in der Schweiz, s.* S*TALDER's Idiot.). Vgl.* stoſsen.

gestriten einem *sich in einen Kampf mit einem einlassen 78, 13.*

gesunt *unbeschädigt 36, 14. vortheilhaft 42, 4.* gesunt werden eines d. *dadurch geschützt werden 73, 52.*

geswellen *Prät.* geswal, *schwellen 47, 6.*

geswinden *Prät.* geswant, *Part.* geswunden. mir geswindet *ich werde unmächtig 50, 43. Engl.* to swoon. *Davon unser Wort* S*chwindel. (Noch in der Schweiz gebräuchlich, s.* S*TALDER).*

getan *beschaffen.* also ist es um den diep getan *eben so verhält es sich mit dem Diebe 10, 28.* do was vil geislichen getan ir geberde *43, 44.* dri frŏwen jung und wol getan *von schöner Gestalt* (bien faites) *58, 3.*

getar *s.* getůrren.

dů getat *Plur.* getete, *das Werk, das Geschöpf Vorr.* 21. *Schl.* 44 —— *die Thatsache Schl.* 5.

das geticht *der Vortrag, die Einkleidung* 3, 65. *Schl.* 19.

das getône *s.* gedône. (*Das* t *ist gegen den alten Sprachgebrauch*).

getorste *s.* getůrren.

getragen *tragen* 64, 17.

getrůwen *zuversichtlich glauben* 72, 62. —— *trauen, sich verlassen* 97, 90. 98, 21. einem getrůwen eines d. *sich in Hinsicht einer Sache auf ihn verlassen* 98, 31.

getůrren *Präs. Indicat.* getar, *Präs. Conj.* getůrre, *Prät.* getorste, *sich unterstehen* (*Engl.* to dare) 5, 32. 29, 12. 51, 21. 70, 39.

der gewalt *die Gewalt* 5, *Überschr.*

gewer *wahr* 5, 26. 34, 43. (*So auch* wer, *Samml. von Minnes.* I. 123. 130.)

das gewerbe *das Geschäft.* was ist das gewerbe din? *was machst du da?* 49, 48.

geweren einen eines d. *einem etwas zutheilen* 58, 26. 64, 38. gewert werden *sein Theil bekommen* 88, 54. gewert werden eines d. 4, 10.

gewinnen *bekommen.* kint gewinnen 10, 12. 19, 2. ein totlich varwe er gewan 100, 74.

an gewinnen *abgewinnen.* im gewan nicht an *ihm gewann nichts ab* 66, 36.

das gezelt *das Zelt.* dů valscheit hat ir gezelt uf geslagen 7, 40.

gezemen einen *einem angemessen seyn* 47, 70. 68, 34.

dú gezierde *der Schmuck, auch der von der Natur verliehene* 38, 4. 56, 8. 96, 2.

der gezúge *der Zeuge* 7, *Überschr.* 66, 46.

gicht *s.* jechen.

gieſsen *Part.* gossen *gieſsen* 77, 9.

der gift *das Gift* 92, 41.

ginnen *den Mund aufsperren* 9, 14.

der gir *der Geyer* 7, 21.

dú gir *das Verlangen, der Wunsch* 8, 38. was ist din gir? *was willst du?* 40, 21. 72, 94. 98, 26.

git *gibt. S.* geben.

dú gitekeit *die Gier, Habsucht* 9, 29.

gitig *gierig, habsüchtig* 88, 23.

glich *s.* gelich.

glichsner *s.* gelichsner.

gnade *s.* genade.

gnot *s.* genot.

der göch *der Narr, Geck* 39, 48. 63, 51.

dú göcheit *die Narrheit* 92, 68.

göchsperk *Narrenberg, ein erdichteter Ortsnahme, so wie* her Bigenot von Darbion (*Samml. von Minnes. II.* 179.), Rúwental, Trúbenhusen, Súftenhain, Sorgenrein (*Samml. von Minnes. II.* 188 b.) *u. m.* 65, 56. *Vgl.* triegolf.

gossen *gegossen s.* gieſsen.

got *Plur.* gøtte *Gott* 22, 17. 20. 21. —— sich got geben *ins Kloster gehen* 2, 28.

der grat *eigentlich die fortlaufende, auf beiden Seiten abschüssige Höhe eines Berges, dann überhaupt der Gipfel* 4,25. der grat der tugenden *Vorr.* 25.

grifen *Prät.* greif, *Part.* gegriffen *greifen*
durch grifen *vollkommen begreifen Vorr.* 9.

grim *schrecklich.* der grimme tot 49,80. 51,18. ein grimmer lŏwe 90,5.

grimmeklich *grimmig* 5,18. 41,34.

grofse *schwanger.* grofse tragen *schwanger gehen* 28,2. (*Vgl.* WERNH. *Maria S.* 136.).

grŏslich *sehr* 52,103.

grůben *eine Grube graben* 6,33.

grůndelos *grundlos Vorr.* 6. (*So heifst der Abgrund in der alten Sprache* das abgrůnde. *Das* ů *rührt von dem* e *am Ende her. S.* maget).

sich grůnen *frisch werden, aufleben* 89,50. *So wird noch in der Schweiz* ergrünen *gebraucht, s.* STALDER.

der grus *das Grausen* 75,25.

der grůs *der Grufs.*

gunnen (*wird eben so conjugirt wie* kunnen *können*) einem eines d. *zufrieden seyn dafs er es habe.* wol gunnen, ůbel gunnen (*Unser heutiges* gönnen *ersetzt das Wort nicht*) 8,40. 24,12.22.

gurten *Prät.* gurtete, *verk.* gurte (*nie* garten, *welches von* garen *herkommt*) *gürten* 66,32.

das gůt *Geld oder Geldes werth, Reichthümer* 61,68 73. 72,21.

dů guter (*auch* der gulter, das kulter, kuter) *die Bettdecke* 48,27.

H.

dů habe *die Sicherheit, das Bewahrtseyn* (*von* haben *halten, bewahren*) 86,24. 90,28.

der habek, habk *Plur.* hebke, *Habicht* 18,18. 49,30.

haben *verk.* han, *Prät.* hatte *verk.* hat, *Part.* gehebt *haben so wohl als halten.* ich han *ich habe* 3,47. du hest *du hast* 83,45. hain *haben, Sprachform einer Mundart, des Reims wegen gebraucht* 15,11. den eit han *den Eid halten* 35,38. 73,7. sich zů einem han 57,44. das er an din ore hat sinen munt *seinen Mund hielt* 73,39. het er gehebt sin gůt gemach *wäre er in Ruhe geblieben* (*vgl.* gemach) 46,35. si hat gehebt *sie hatte gehabt* 48,3. 88,26 28.

sich über han eines d. *sich dessen enthalten* 61,50.

der haven *der Topf* 77,49.

hain *haben.* *S.* haben.

halb *Adj. mit Bezeichnung der Geschlechter, halb.* es ist nicht halbes verlorn 11,56. 47,121. das urlig halbes 29,25. es dunkt dů welt nicht halbes gůt 52,96. (*So Samml. von Minnes. I.* 154 a. ich wer halber tot).

dů halbe *die Seite; daher* bedenthalp *von beiden Seiten* 8,44. heftishalp *von der Seite des Heftes* 77,39.

han *haben*, ich han *ich habe*, *s.* haben.

der han *der Hahn* 1,2.

hant *habet, haben.*

dů hant *die Hand* 60,27. —— *die Art, Sorte, wie noch in unserm allerhand.* die hatten manger hande schin 39,9. —— ze hant *s.* zehant.

dů hant-getat *das Geschöpf in Beziehung auf Gott* Vorr. 11.

har, her *her* 33,6. 38,15.

har in *herein.*

har wider *hierher zurück* 55,64. 74,78.92.

har geben *s.* geben.

harte *sehr.* harte wol 28,37. 67,15. harte we 42,38.

has *Adj. feindselig.* mit hasser zungen *Vorr.* 55. manger hassen zungen gift *Vorr.* 61.

der has *die feindselige Gesinnung, der Neid* 88,57. ane allen has *freundschaftlich* 72,12.

hat *hat, hatte. S.* haben.

sich heben *sich erheben, entstehen.* es hůp sich eine klage 7,1. 10,18. ein urlig 26,1. ein wint 29,19. ein kip 39,12. —— *fortgehen,* ich můs mich heben uf das velt 12,12.

sich über heben eines d. *stolz darauf seyn.* entlenter kraft über hůp er sich 67,21.

heftishalp *von der Seite des Heftes. S.* dů halbe.

dů heide *eine mit Gras bewachsene Ebene auf der einzelne Bäume stehen* 3,15.

das heil *das Glück; daher der Ausdruck:* etwas an ein heil lan *etwas auf Gerathe-wohl ankommen lassen, sich nicht darum kümmern was daraus wird* 8,24. (*So Veldeck En.* 11572. das wir uns lassen an ein heil Und an das unrechte urteil Und an Turnum den einen man Der nie gelúke gewan. *Vgl. Ebend.* 3297. 6725. *Riese Sigenot* 131. — *Scherzens und Bodmer's Erklärung dieser Redensart sind durchaus unstatthaft*). —— heil tůn *heilen* 47,43.

heim, hein *heim* 12,33. 85,43.

heimisch *einheimisch.* dů heimische mus *die Maus die hier zu Hause war* 15,28.

heimlich *heimlich 3,9.* —— *vertraulich 13,16. 34,3.*

heimlichen *Adv. heimlich 100,56.*

dů heimlicheit *die Vertraulichkeit 13,41.* —— *das Geheimniſs 97,92.*

der heimlicher *einer der ersten Staatsräthe, dem vorzüglich die Pflicht oblag über alles zu wachen was etwa den Staat und besonders seine Verfassung gefährden könnte: ein ehemahliger hoher Ehrenposten in den Schweizerischen Freystaaten (S. Stalder's Idiot.) 9,40.*

hein *heim.* *S.* heim.

heischen einem etwas *von einem etwas fordern 76,19.*

der helbling *ein halber Pfenning, ein Heller 76,57.*

helen *verbergen, geheim halten 41,48. 49,28.*

der helfant *der Elephant (noch übrig in Helfenbein) 79,20.*

dů helfe *Hülfe 21,58.*

helfen *Prät.* hulf, *Part.* gehulfen *helfen 56,38.43.*

nider helfen *zu Bette bringen 48,84. Vgl.* nider gan.

der heln *der Helm.* eis diebes heln *28,14.*

der helsing *der Strick um den Hals 57,92.*

hengen *hängen.*

ane hengen *anhängen 69,15.*

her *s.* har.

der her *s.* herre.

dů herbrige *die Herberge 48,75. 72,8.* do was dů herbrige kalt *es war nichts zu essen bereit ('in der kalten Her-*

berge' ist ein in mehreren Gegenden noch gewöhnlicher Ausdruck) 74, 18.

der herre *verk.* her *der Herr* *Vorr.* I. 14. her Adam, her Sampson, her Salomon 57, 107.

hert *hart.* herte wort 41, 60. in hertem lůmden 53, 2.

dů hertekeit *die Härte, Bitterkeit* 41, 60. 66, 48.

herteklich *heftig* 40, 11. —— *hart, elend* 48, 4. —— *hart, schmachvoll* 81, 14.

das herze, *Gen.* des herzen *das Herz* 40, 16. 58, 51.

himelvar *himmelblau.* bla und himelvar 81, 21.

hin *s.* brechen. komen. legen. leiten. nemen. ziechen.

hinder *s.* gan. legen. sniden.

dů hinderrede *die Nachrede* 3, 3.

der hinderslag *ein heimtückischer, hinterwärts versetzter Schlag* 91, 64.

hinnan *von hier hinweg* 11, 53.

der hirz *der Hirsch* 8, 9.

hô (*sonst auch* hôi, *vgl.* erzôgen) *Heu.* *Genit.* hôwes 40, 6. *s.* W.

hoch *Comp.* hocher, *hoch* 39, 37. —— *gelehrt, auf einer hohen Schule gebildet* 99, 34. 74. 77.

dů hochvart *hochfahrendes Wesen, Trotz* 5, 34. —— *Hochmuth, Grofsthun* 39, 45. 49, 100.

dů hochzit *das Fest* 10, 6.

der hoger *der Bucklige* 76, 24. 35.

hogrecht *bucklig* 76, 7.

das hol *die Höhle* 55, 3. 51. 78, 21.

holt *gewogen.* du bist mir holt 55, 20.

horen *hören* 7, 14. 69, 17.

horen *oder* **hoͤren** *gehören.* der arm hoͤrt nicht zem richen wol 77, 35. 48.

an horen *angehören, angehen* 5, 37. 30, 15. 43, 83.

das horn *Plur.* horne *das Horn* 19, 20. 56, 34.

der hort *der Schatz, Vorrath* (*Engl.* hoard) 11, 46. 29, 26. 45, 42.

der hoͤstuͥffel, hoͤstuͥffen *die Heuschrecke* 42, *Überschr.* 29. (*So noch in der Schweiz, s.* S T A L D E R'*s Idiot.* II. 41. *Schon in den Mons. Gl.* houistaffo, locusta. *Das Wort ist aus* hoͤi *Heu und* staffelen *Plattd.* stapeln *auf langen Beinen einher gehen, zusammen gesetzt. Ehemahls hiefs im Plattdeutschen* stapel *eine Heuschrecke, s. Brem. Wörterb.*).

duͥ hube *die Haube.* eine hube mit haren *eine Perrücke* 75, 5.

der huffen *der Haufen* 41, 27.

duͥ hulde *die Erlaubnifs, Verzeihung* 34, 36. mit hulden sprechen, mug es an uͥwern hulden sin, *gewöhnliche Höflichkeitsformeln, wenn mir erlaubt ist zu sagen, wenn mir eine Bitte erlaubt ist* 54, 12. 57, 52.

der hunger *der Hunger.* hungers tot *vor Hunger todt* 42, 36. 48, 8.

der hunt *der Hund.* der hunden *der Hunde* 12, 3. 20. 35.

duͥ hurst *der Strauch.* us den huͥrsten *aus dem Gebüsche* 61, 35. 67, 13.

der huswirt *der Hausherr* 34, 6.

duͥ hut *die Haut* 67, 14. huͥte *Häute* 53, 43.

der huͦt *der Hut. S.* lasterhuͦt.

hůte, hůt *heute, heut zu Tage* 16,36. 53,56.

hůten *Prät.* hůt, eines d. *hüten* 57,30. 93,47. —— sich hůten von etwas *sich vor etwas hüten* (*vgl.* behůten) 14,35.

I.

icht *etwas* (*Engl.* aught) *vgl.* echt. 3,30. 92,15.

iemer *immer.* iemer me *immer, beständig* (me *gibt dem* iemer *nur einen gröſsern Nachdruck, so wie in dem noch gebräuchlichen nimmermehr*) 58,51.

ietweder *jeder von beiden* 66,20.

ilen *eilen* 59,62.

im *ihm, sich.* (*Die alte Sprache kennt, wie es scheint, nur den Accusativ* sich). wer dem glichsner glǒbet bas den im selben (selben *ist Dativ*) 18,36. er kond im selber (selber *ist Nominat.*) usser not gehelfen nicht 47,11. der tů im selber helfe schin 68,38. besintlich er ze im selber sprach 78,12.

in *ihn, ihnen.*

in *herein, hinein.*

innan *innen* 43,98.

inne, in *hinein, ein* 12,43.45.

da inne 33,7.

inne werden eines d. *etwas merken, bemerken* 38,21. 49,37. 55,8.

inneklichen *inniglich* 21,23.

inner *Adj.* dů inren *diejenigen die in der Festung sind* 44,50. (*dagegen* dů ussern *die Belagerer*).

innewendig *Adv. inwendig.* innewendig erkennen *den Kern, die in der erdichteten Geschichte enthaltene Lehre ins Auge fassen* Vorr. 72.

ir *ihr ihres ihrer ihren, sich* 4, 19. 7, 32. 44. 43, 4. 44, 56. das si ir selber hat bereit *das sie sich selbst bereitet hatte* 49, 41.

irdin *irden* 77, 8.

irren *zur Last fallen, stören* 37, 27.

das is *das Eis.*

ist das *wenn* 22, 61. 36, 16. 49, 26. 92, 10. 97, 52.

itel *eitel, rein.* itel recht *nicht mehr als recht, völlig recht* 24, 52.

J.

ja. *Nach* ja (*so wie auch nach* nein) *wird das auf die Frage sich beziehende Pronomen gesetzt.* Hant ir min gebot behalten? Ja wir 43, 56. Brůder, ist das war? Ja es 85, 41.

jamerlich *jämmerlich, erbärmlich* 48, 73.

jechen *Präs.* ich jeche du gichst er gicht wir jechen *u. w. Prät.* jach, *sagen* 11, 14. bi der warheit jechen 17, 3. in der warheit jechen 50, 51. 71, 70. 52, 100. jechen eines d. *es gestehen* 63, 34.

joch *auch* 63, 33. — *doch* 90, 7.

jung. jung und alt *jedermann* 40, 45. wer junger tůt *wer jung thut* 19, 32. ze jungest *zuletzt* 67, 37.

jungen *sich verjüngen.* gitekeit junget manigvalt 89, 48.

jungher *junger Herr, Junker* 42, 47.

K.

k a l w *kahl 36, 2. 75, Überschr.*

du̍ k a l w i *die Kahlheit 75, 22.*

k a n *kam. S. N.*

k e i n *irgend ein.* uf keinen sin *in irgend einem Betrachte 3, 70.* unser keine *eine von uns 43, 72.* kein gůt *etwas Gutes 46, 52. 94, 15.* von keinem tier *von irgend einem Thiere 56, 10.* —— *kein.* kein vogel *keinen Vogel 49, 21. Vgl.* dekein *u.* enkein.

k e k *tapfer 44, 28.*

das k e l b e n *das Halsband 59, 42.*

du̍ k e l e *der Hals, die Brust, als ein Haupttheil weiblicher Schönheit 38, 7.* —— *das Äussere des Halses 59, 35. 38. 81, 5.* —— *das Innere des Halses, die Kehle 38, 50.*

k e l z e n *kläffen. Eine Verstärkungs-Form von* kallen *sprechen 40, 27. (In der Schweiz* k ä l t s c h e n, *s.* Stalder*).*

du̍ k e m n a t e *die Stube 48, 86.*

der k e m p f e *derjenige der im Zweykampfe gegen den andern auftritt 62, 33 35.*

k e r e n *sich hinwenden.* war ich keren sol *12, 5.*

k e s t i g e n *in guter Zucht halten (c a s t i g a r e), zügeln Vorr. 35.*

du̍ k e s t u n g, k e s t i g u n g *die Zucht in der man jemand hält 96, Überschr. (Schon in den Mons. Gl.* in hartero chestigo, virga ferrea*).*

k i e s e n *sehen 73, 56.*

das k i n t *Plur.* dů kint, der kinden, den kinden *die Kinder 16, 3. 43, 6. 8.*

der **kip** *die Gewaltthätigkeit* 7,26. 66,36. 64. — *das schnöde, feindselige Wesen* 39,12. 69,24. 84,51. — *der Eigensinn, die Widersetzlichkeit* 46,28. 76,36.

klaffen *sprechen, schwatzen* *Vorr.* 54.

klagen *klagen.* uf einen klagen *als Kläger gegen einen auftreten* 60,5. 61,22.

dů **klawe** *die Klaue, s.* W. 6,27.

klein *Adj. wenig.* wie klein ich hab 41,44. von kleinen worten *von wenigen Worten* 41,63. kleinen (*weiblicher Accusat. des Singulars*) 50,64. das was klein *das war wenig* 74,48.

kleinen *Adv. wenig.* vil kleinen *sehr wenig* 43,30. 48,13. 80,14.

kleit *bekleidete* 16,26.

das **kleit** *das Kleid.* der eren kleit 58,6. bœser rat ist ein arges kleit 30,46.

klůg *schmuck, nett* 43,47. 48,155. 51,9. 53,42. 82,1. *Schl.* 11. — klůg an den sinnen *gescheidt* 74,11.

dů **klůgkeit** *äusserliche Schönheit* 48,22. dů klůgkeit des gewandes 67,60. 81,60. 62. — *das Artige, Unterhaltende* *Vorr.* 66. 20,4. 19.

der **knecht** *der Knappe, der Waffenträger.* riter unde knecht 44,14.

der **kǒfman** *Plur.* dů kǒfman *der Handelsmann* 72,3.

dů **kǒfmanschaft** *Handelsgeschäfte* 72,20.

kǒft *gekauft* 67,50.

der **kol** *die Kohle* 38,40.

der **kolben** *der Kolben, der kurze, vorn dickere Stock, den die Narren führten* 1,24.

komen *kommen.* kumet *kommt* 32, 44. *verk.* kunt 15, 62. 16, 40. 19, 7. 42, 12. 14. *auch* kůmet *wie noch jetzt kommt und kömmt.* si koment *sie kommen verk.* kont 40, 39. koment *Conj. kommen, mögen kommen* 17, 42. *Prät.* kam *oder* kan (*s.* N.). es komt mir wol *es kommt mir wohl zu statten* 82, 30.

fůr komen *vorfallen, geschehen* 25, 23.

har fůr komen *an das Licht kommen* 49, 52.

hin komen *ungestört bleiben, weg kommen* 3, 59. 61. 70, 20.

wider komen *in seinen vorigen Stand zurück kommen* 75, 48. 81, 68. 83, 59. —— sines schaden wider komen *sich von dem erlittenen Schaden erhohlen* 66, 44.

kont *verk. aus* koment. *S.* komen.

der kopf *der Becher (noch gebräuchlich in Köpfchen, Engl.* cup) 91, 28.

koppen *zurückschlagen (vgl. das noch gewöhnliche kippen).* in dů art koppen, in sine art koppen *seine Art oder Natur annehmen, in die Art schlagen* 26, 20. *Vgl. Alt Meister-Gesangb. (in* MYLLER*'s Samml. B. 2.) S. 31.* unartig vogel koppet in sin art nach rechte.

das kőse *das Gespräch, das Plaudern (Franz.* causer) 59, 4.

kosper *von grossem Werthe, kostbar* 69, 55.

dů koste *der Aufwand* 99, 13. (*In unserer jetzigen Sprache ist das Wort bloss in der Mehrheit gebräuchlich*).

dů kra *Plur.* dů kreien *die Krähe* 49, 5. 62.

dů kraft *die Kraft.* von todes kraft *durch den Tod* 58, 11.

der kragen *der Schlund* 11, 33.

der krank *der Kranich* 81, 12.

kran k *schwach, das Gegentheil von* stark *31*, 37. *51*, 44. 77, 21. 31. *83*, 23. kranke spise *dürftige Nahrung 90*, 8. (*Unser jetziges* **krank** *heiſst in der alten Sprache* siech).

du **krankeit** *die Schwäche 83, Überschr.*

der **krieg** *der Streit, Rechtsstreit* 6, 25. 95, 2. 97, 51.

kriegen *einen Rechtsstreit führen, einen Proceſs anfangen* 76, 57. 95, 4.

du **kriese** *die Kirsche* 8, 33.

krônen *krönen.* krônt *gekrönt* 43, 59.

 über **krônen** *die höchste Krone seyn* 59, 76.

krumb *krumm* 60, 14. —— *hinterlistig.* sin wort sint krumb, sin werk nicht slecht 50, 60. krumb geflochten *künstlich verschränkt* **Schl.** 21. *Vgl.* slecht.

kum *komm.*

kum *s.* kume.

der **kumber** *die Beschwerde* 60, 3.

kume, kum *mit groſser Mühe, schwerlich, ganz gewiſs nicht* (*unser jetziges* **kaum** *ist von dem alten* kum *sehr abgewichen; so heiſst* das kum gewunnen *Samml. von Minnes.* I. 24 a. *nicht: das kaum gewonnene, sondern: das mit Mühe gewonnene.*) 3, 8. 12. 23. 6, 38. 49, 86. 65, 19. 71, 58. 76. vil kum *sicher nicht, gewiſs nicht* 3, 4. 6, 41. 22, 23. 42, 60. *Vgl.* selten.

kumet *kommt. S.* komen.

kunde, kunt *konnte. S.* kunnen.

du **kundekeit** *die Klugheit, Listigkeit 16, Überschr.* 71, 72.

kundig *klug, listig 74, Überschr.*

künlich *kühn* 75, 13.

das künne *das Geschlecht* 57, 106.

kunnen, *Prät.* kunde, konde *können, sich auf etwas verstehen* 20, 4. 94, 5.

kunt *kommt.* *S.* komen.

kunt *einheimisch, steht dem* gast *d. h. Fremden entgegen* 15, 40. *vgl.* 45. (*Vgl. Nib.* 116. 156.). —— mir ist kunt *ich sehe* 32, 14. mir wirt kunt *ich erfahre, bemerke* 2, 11. 47, 46.

kürzeklich *kurz darauf* 51, 24.

dů kurzwile *die Zerstreuung, das Vergnügen* 57, 26.

kůsch *ohne vertrauten Umgang mit dem andern Geschlecht, sey er gesetzmäſsig oder nicht* 58, 17. 78.

L.

la *laſs.* *S.* lassen.

laben *laben, erfrischen* 48, 96.

dů lache *die Pfütze* 81, 29.

laden *laden, beladen.* wand er sin sel mit sůnden ladet 37, 52. lat *ladet* 89, 50. —— *einladen, zu Gaste laden.* lůt *lud* 37, 1.

der laden *die Bohle.* uf der brugge laden 76, 64.

lant *lasset.* *S.* lassen.

das lant *das Land.* ze lande komen *ins Vaterland zurück kommen* 99, 21.

las *müde* 48, 47.

lassen *verk.* lan, *Präs.* ich lasse, la, lan, du last, er lasset, lat, wir lan, ir lant, si lant, *Prät.* lies, lie, *Imper.* la, *Part.* gelasset, gelassen, gelan *lassen*, *nicht hindern.* la mich genesen 5, 10. —— *liegen*, *stehen*, *stecken*, *fahren lassen*, *aufgeben*, *zurück lassen*, *verlassen.* das sicher lan *das Gewisse fahren lassen* 9, 26. du last us dinem herzen *du hältst fern von deinem Herzen* 22, 68. do si dů alt gelassen hat 43, 54. das er sin frůnde lasset an der not 44, 47. 47, 62. 57, 79. mich hat das har gelasset, mich hat gelassen das an dem hőbt gewachsen was 75, 27. 29. ich hab gelasset lůt und gůt 85, 49. si went dich an den trůwen lan *sie wollen dir untreu werden* 84, 34. —— sich lan uf etw. *sich verlassen auf* 75, 54. 89, 45. —— sin lan *seyn lassen.* lant ůwer vorchte sin *fürchtet euch nicht mehr* 3, 28. la das sin *laſs das nur gut seyn*, *sprich davon nicht* 48, 49. so las ich sin *so mag es dabey bleiben*, *so hat es auch nichts zu sagen* 55, 26.

abe lan *ohne Casus*, *ablassen*, *von etwas abstehen* 2, 39. 13, 21. 53, 15. —— *mit dem Accus. unterlassen*, *aufgeben* 32, 23. 57, 62.

last *lässest.* *S.* lassen.

das laster *die Schande*, *Schmach* 18, 38. 35, 61. 44, 24. 51, 57. (*Die jetzige Bedeutung des Wortes kennt die alte Sprache nicht*).

der laster-hůt *der Schanden-Hut.* undankberi treit uf ir den laster-hůt 47, 124. (*Eine besondere Art von Hut muſste vielleicht in mehreren Fällen als schimpfliches Abzeichen getragen werden. Wenigstens ist von den Bankeruttirern bekannt, daſs sie einen grünen oder gelben Hut tragen muſsten. An das Isländ.* hath *oder das Angels.* heth *Schande, Schmach zu denken, möchte wohl zu gewagt seyn.*).

leben

leben *leben.* lebent iemer me *lebend für immer* 58, 51.

das leben *die bürgerlichen Verhältnisse.* das leben richten *die oberste Gewalt im Staate ausüben* 25, 32. 48 —— *der Stand* 46, 8. 96, 48. (*Auch die einzelnen Classen der Staatsbürger:* Got hat dri leben geschaffen: Gebure, ritter, pfaffen. *Friged.* 2060. *Vgl. Altd. Wälder B.* 2. *S.* 70. in einem grawen lebene, *Engl.* of order grey).

ledig *leer, verlustig.* er stůnt ledig unde mat 9, 18.

legen *Prät.* leite, *Part.* geleit *legen.* ein fůs leit er im uf das knie 20, 37. an ein bůch legen *in ein Buch niederlegen, aufzeichnen Schl.* 9. —— einem etwas legen *ihn zwingen es zu unterlassen* 40, 27. —— tot legen *ums Leben bringen* 47, 37. 89, 54. 93, 19.

hin legen *niederschlagen, unwirksam machen* 47, 51. 62, 68.

sich hinder legen mit etwas *sich mit etwas für die Zukunft versehen* 55, 2.

das leger *das Lager des Wildes* 56, 26.

leiden *unangenehm machen* (*das Gegentheil von* lieben *angenehm machen*) 17, 34.

der leige *der Laye* 91, 59.

dů leige *die Art* (*Holländ.* ley, *noch übrig in* einerley *u. m.*). aller leige gůt 100, 8.

leit *nicht so wie man es wünscht, widrig.* was hůt ist liep, das ist morne leit 75, 50. es komt mir ze leide *es hat eine unangenehme Folge für mich* 52, 34. das wart im leit *das fiel sehr übel für ihn aus* 80, 19.

das leit *die Betrübniss* 44, 30. leit tůn *Leid zufügen* 13, 14. 19, 26.

leit *legte.* *S.* legen.

leit *leitete.* *S.* leiten.

leit *litt.* *S.* liden.

leiten *Prät.* leitete, *verk.* leit, *Part.* geleitet, geleit *leiten, führen* 47, 66. 89, 15. —— ze lere leiten *unterrichten* 20, 3. ze schůle leiten *zur Schule schicken* 99, 4.

hin leiten *hin führen, verleiten* 84, 46.

lichen *leihen* 11, 29.

licht *leicht, nicht unwahrscheinlich* 46, 37. 81, 83.

liden *Prät.* leit, *Part.* gelitten *leiden.* ich liden *ich leide* 12, 2. 42. 47, 7.

lider *s.* das lit.

lidig *los und ledig* 35, 50. 71, 52.

lie *liefs.* *S.* lassen.

liecht *licht, hell, glänzend* 39, 6. 51, 4.

das liecht *das Licht* 48, 34.

liegen *lügen* 28, 11. [illegible]

liep *dem Wunsche gemäſs* (*das Gegentheil von* leit) 75, 50. 94, 40.

das liep *das Erfreuliche.* vil liebes *viel der Freude* 57, 66. —— *der oder die Geliebte, das Liebchen* 17, 34.

lieplich *mit Liebe* 57, 58. 65. 80.

ligen *Präs.* du list er lit, *Prät.* lag *liegen* 86, 26.

lingen *gelingen.* las dir lingen *mache fort!* 48, 32. (*Vgl. meine Beytr. I. S.* 244.).

das linlach *das Leilach, Bettuch* 48, 32.

der lip *der Leib, die Sinnlichkeit, das Fleisch im Gegensatze des Geistes* *Vorr.* 52. *Schl.* 43. —— *das Leben*

5,20. um den lip komen 57,85. —— *Person.* sin lip *er* 37,36. als sinen lip *wie sich selbst* 57,4. ir mannes lip *ihren Mann* 57,36. (*So unzählige Mahle bey den Minnesingern:* min lip *ich*, sin lip *er*, ir lip *sie u. m. Auf ähnliche Weise wird das Engl.* body *gebraucht:* no body, every body *u. m.*).

list *liegst. S.* ligen.

der list *Plur.* dů liste *die Kunst, Weisheit.* hocher list 1,38. (*So* gotes list *Samml. von Minnes. II.* 239 a.). der affen list *die Weisheit der Affen* 79,44. —— *kluge Maſsregeln.* mit listen under stan 72,1. der arge list *eigennützige Klugheit* 5,42. 44,46. valscher list *Betrug* 39,40. —— *das Mittel gegen etwas.* vor schanden wart nie besser list 17,35.

dů listekeit *die Listigkeit* 50,62.

lit *liegt. S.* ligen.

das lit *Plur.* dů lider (*auch* lide *und* lit) *das Glied* 48,83. 52,62.

loben *geloben.* ich loben *ich gelobe* 12,15. 94,33.

loben *loben* 63,58.

lŏfen *Prät.* lief, *Part.* geluffen *laufen* 43,36.51. 59,61.

das lop *das Lob* 68,45.48.

losen einem *ihm Gehör geben.* dem siechtag losen 48,147.

der lœwe *der Löwe. Die Aussprache des Wortes ist Leue, s. Iw.* 6761. 6767.

der luft *die Luft* 64,21.

lůgen *sehen.*

an lůgen *anschauen* 99,41.

das lugi-mere *der erlogene Bericht* 84,76.

der luͥmt *der Leumund, der Ruf.* in hertem luͥmden sin 53, 2.

der luͥsener *der Heimtückische, der Schleicher* (*von* luͥsen *verborgen liegen, heimlich lauern*) 84, 75.

das luͥt *Leute. Plur.* luͥte. der luͥten *der Leute* 3, 1.

luͦt *lud. S.* laden.

luͥtzel *klein, wenig* (*Engl.* little) 15, 67.

M.

macht *kannst. S.* mugen.

mag *kann. S.* mugen.

der mage, mag *der Verwandte* 34, 19.

der mage, mag *der Magen* 60, 28. 63, 40.

duͥ maget, duͥ megede *die Jungfrau, insbes. die Jungfrau Maria* *Vorr.* 3. (*In Hinsicht auf die gedoppelte Form* maget *und* megede *bemerke ich hier Ein für alle Mahl, daſs die alte Sprache, so bald sie den Wörtern ein* e *anhängte, (gleich viel ob im Nominative oder in einem andern Casus), den vorher gehenden Vocal umlautete, d. h.* a *in* e, o *in* oͤ, u *in* uͥ *verwandelte,* ant ente, stat stete, vart verte, kraft krefte, ror roͤre, not noͤte, brust bruͥste. *Einige dieser gedoppelten Formen haben sich erhalten, die meisten haben sich, als unnützer Überfluſs, verloren. Eben dieſs geschah und geschieht noch, wenn vermittelst des* e *weibliche Wörter gebildet werden.* kalt duͥ kelte, der adel duͥ edele, schon duͥ schoͤne, gros duͥ groͤſse, das hol duͥ hoͤle, der lust duͥ luͥste, kurz duͥ kuͥrze, *das Aderlaſs die Aderlässe; und selbst auch bey Wörtern die nicht weib-*

lichen Geschlechts sind: das stuk das stůke, *der Spott das Gespötte*, das abgrůnde. — *So viel hier von dieser rückwirkenden Kraft des* e.)

der man *der Mann, Mensch. Plur.* dů man 58, 31.

man *Zusammenzieh. statt* man in 53, 40. 64.

manen an etw. *erinnern* 82, 36.

manigvalt *Adv. auf mancherley Weise* 57, 105.

manigvalt *Adj. mannigfaltig* 59, 4.

dů mafse *die Mafse.* —— ze mafse *sehr wenig* 56, 15.

sich mafsen eines d. *sich in etwas mäfsigen* 96, 3.

mat *völlig verarmt, capot.* ledig unde mat 9, 18. alles trostes mat *ohne alle tröstende Hoffnung* 12, 46. —— *Aus der Verkürzung des Ausdruckes 'du bist matt' entsteht eine Art Interjection: matt! Daher:* einem mat sprechen *einem ankündigen dafs er schachmatt ist.* ein vent dem kůnge sprichet mat *ein Bauer bietet dem Könige matt* 16, 46. *Metaph. das Garaus machen.* wer heftishalp das messer hat, der mag dem andern sprechen mat 77, 40. dinem rûme ist gesprochen mat 86, 30.

der mat *das Matt im Schach. So Samml. von Minnes. II.* 45b. fluch den mat! ich sage dir schach. *Metaph. das Garaus, in Beziehung so wohl auf den, der es macht, als den, dem es gemacht wird.* einen ziechen an des galgen mat *an den das Garaus machenden Galgen* 57, 93. (*Vgl. Strick. Carl S.* 12a. des warf in des gelůkes rat rechte in den ewigen mat. *Reinmar von Zweter:* unz an sines lebenes mat. *Samml. von Minnes. II.* 128b.).

me *mehr* 58, 51. *Vergl.* iemer.

dů megede *die Jungfrau. S.* dů maget.

der meier *der Amtmann* 9, 39.

der meige, der meie *der May* 81, 35.

meinen *bedeuten.* was meint das (*Engl.* what means) 53, 47. 59, 10. 38. 61, 53. 91, 33.

du meintat *das Bubenstück* (*von* mein *falsch, böse*) 33, 34.

der meister *der Herr* 1, 3. 40, 7. 59, 15. —— *ein Gelehrter, ein Weiser* Vorr. 30. *auch vor dem Eigennahmen* meister Ypocras 1, 17. *und da im Mittelalter Gelehrsamkeit ausschliefslich nur bey den Geistlichen zu finden war, der Geistliche* 2, 38. 94, 21.

du meisterschaft *die Herrschaft, Macht* 8, 20. 51, 70. 66, 12. 70, 49. —— *die Gelehrsamkeit, Kunst* Vorr. 42. 68, 7. —— *die gesammten Gelehrten.* des keisers meisterschaft *die gesammten Gelehrten an dem Hofe des Kaisers* (*so wie Dienerschaft, die gesammten Diener*) 87, 16.

meistig *meistens* 43, 2.

der meke *wahrscheinlich ein Spottnahme für Bock, von meckern* 14, 9.

melden *angeben, verrathen* 84, 28.

das melw, das mel *das Mehl* 32, 29. 74, 22.

menlich *jedermann* 29, 5. 53, 78.

das mensche *wörtl. das Männische, der Mensch* 44, 45.

mere, mer, me *mehr.* der mere *der Vornehmere* 21, 53. 77, 36. *Vgl.* minre.

das mere *das Meer* Vorr. 7.

das mere *die Neuigkeit, Nachricht* 53, 12. 18. 57, 81. ze mere sagen *als eine Neuigkeit erzählen* 52, 72. (*vgl. Samml. von Minnes.* I. 12 b.).

merken *betrachten, genau ins Auge fassen* 4, 20. 51, 67. Schl. 1. (*So* merkent ir kel *seht ihren Hals, Samml. von Minnes.* II. 18. *vergl.* II. 161 b. 166 a.).

das messer *ein kleines Schwert* 34, 28. 31. *Schl.* 29.

michel *grofs.* ein bŏm, der michel wunder hat 4, 2.

michels *Adv., gewöhnlich vor dem Comparativ, viel.* michels me 10, 8. *Vgl. Samml. von Minnes. I.* 127 b.

mier *mir* (*des Reimes wegen statt* mir) 68, 4.

dú miltekeit *die Milde, Barmherzigkeit* 13, 29. 16, 25. 21, 50. 71, 67.

min *mein,* mis *meines,* mime *meinem.*

dú minne *die Liebe, Liebe zu Gott* 2, 33. *Freundschaft* 31, 43. *Geschlechtsliebe* 57, 2. *Plur.* 57, 5. (*Vgl. Nib.* 2579. *Samml. von Minnes. I.* 1 b, 2 a. *Trist.* 1220 *u. m.*).

minnen *lieben.* got minnen *Vorr.* 29. riche diemůt minnet got 39, 46. sine kint minnen 43, 3. wer minnet das im schaden tůt 56, 45.

minr *minder, weniger.* an erbermde was der ar, noch minr sin kint *ohne Barmherzigkeit war der Adler, und noch weniger Barmherzigkeit hatten seine Kinder* 16, 20. der minre *der Geringere.* der minr dem meren dike schat *der Geringere schadet oft dem Gröſsern* 16, 45. 77, 36. (*So bey* SHAKSPEARE the more and leſs).

minren *mindern* 57, 47.

mis *meines* 31, 26. *S.* min.

dú missentrúwe *das Miſstrauen* 28, *Überschr.*

missevallen, misvallen *miſsfallen.* misvallet mir 30, 30.

missegan *unglücklich gehen* 44, 44. 49, 88. es missegat den wunden *sie werden schlimmer* 47, 28.

dú missetat *die Bosheit, die Ungerechtigkeit die einem widerfährt* 30, 24. 72, 56.

dú **missewende** *der Fehl.* ane alle missewende *ohne dass es je fehlte* 87, 10. (*So Samml. von Minnes. II.* 67 a. *und* Eccard script. med. aevi II. 1535.).

mit *mit, bisweilen statt* von *aus* 81, 66. wer sich von hochvart über treit *und* wer sich mit hochvart über treit 67, 59. 69, 43. *sind gleich bedeutend.* —— mit dem *während dessen* 43, 50.

mitte *Adj. mittel.* uf den mitten tag 63, 25. (*So* mitter tag *Nib.* 5277. mitter morgen *Parc.* 1189.).

morn, morne *morgen* 48, 76. 75, 50.

das **mort** (*auch* der mort *Samml. von Minnes. I.* 188b) *der Mord* 61, 24.

das **mos** *Mor, sumpfiges Land* (*ein im Oberdeutschen noch gewöhnliches Wort, s.* Stalder.) 83, 4.

muͤen, *oder mit dazwischen geschobenem* g, **muͤgen** *verdriessen, ärgern* 30, 13. 39, 25. 62, 18. 80, 6.

mugen *können* (*nicht: mögen*). *Präs. Ind.* ich mag, du macht (14, 8. 36, 15. 46, 15. 17. 54, 15. 55, 14) er mag (3, 7.), wir mugen, ir mugent (40, 17.), si mugent. *Präs. Conj.* ich muge *oder* muͤge. *Prät.* mochte *oder* moͤchte (3, 33.). —— mag ieman bas *wenn jemand in bessern Umständen ist, mehr Kraft hat* 46, 48. (übel mugen *schwach seyn*). —— wer mag? wer mag im des? wer mag ir des? *wer kann dafür? über wen hat er, hat sie sich zu beschweren?* 23, 37. 37, 45. 58, 85. (*Man vergleiche, um sich diese veraltete Redensart geläufiger zu machen, folgende Stellen: Samml. von Minnes. I.* 69 a. 121 b. *Iw.* 4050. Docen's *Tit.* 150. *Tit. X.* 37. *Parc.* 8062. *Trist.* 918. 17548. *Goldene Schm.* 1088.).

der **mul** *das Maulthier* 40, 1.

das **můs** *das Mus* 48, 107.

dů muse *die Maus* 6.... 21....

můſsen *müssen;* ich můs, du můst, er můs, wir můſsent, ir můſsent *oder* ir můst, si můſsent *40,* 13. 18. ich můste *ich muſste* (*so immer in diesen Fabeln*).

der můſsiggere *der Müſsiggänger 60,* 7.

der můt *das Gemüth, der Sinn* (*wie noch in den mit Muth zusammen gesetzten Wörtern*), *der Wille Vorr.* 32. *24,* 27. *35,* 60. *44,* 27. *50,* 8. *69,* 46. *85,* 24. *88,* 11. —— friger můt *freyer Sinn, Freyheit 27,* 36. *59,* 57. ... hocher můt *edles Gemüth 13,* 19. *unverzagter, kräftiger Sinn 42,* 17. hochen můt han *getrost seyn 61,* 40. *64,* 21. hochen můt gewinnen *getrost werden 66,* 40. der můt wirt erhöchert *49,* 33. swacher můt *unedle Denkungsart 5,* 46. *11,* 58. tumber můt *Unerfahrenheit 1,* 28. *2,* 6. ủppiger můt *Eitelkeit 96,* 38. —— ir můt stat ze riten *sie wollen reiten* *52,* 55. min můt stat uf etw. *mein Wille oder auch mein Tichten und Trachten ist darauf gerichtet 28,* 11. *46,* 44. *58,* 2. *72,* 16. *73,* 16. *74,* 4. *84,* 2. *89,* 8. —— es komt in minen můt *ich komme auf den Gedanken 85,* 5. ich kome in den můt *ich komme darauf 47,* 21. —— in sinen můt setzen *auf etwas denken 47,* 55. —— den můt stillen, geringen *die Sorgen vertreiben, machen daſs einem das Herz leicht wird 93,* 21. (*Vgl. Nib. 5041. Samml. von Minnes. I. 17* a. *Alt Meister - Gesangb. in* Myller's *Samml. Th. 2. 32* a. *So auch* das herz geringen *Kl. 3992.*).

N.

n *steht häufig statt* m. bůn *Baum.* heln *Helm.* kunt *kommt.* kan *kam.* nan *nahm.* nint *nimmt.* hein *heim.*

ńa *nahe 70,* 10.

nach *Präp. nach* 29,21. —— *gemäſs.* nach sinen statten 48,151. nach unschulden 62,46.

nach *nahe.* verre und nach 67,35. nach dem munde *nahe dem Munde* 82,48. —— *beynahe* 15,38. 35,8. 42,36. 71,15. —— *nachher* 23,4.

nachen *nahe* 82,46

der **nachgebur** *der Nachbar* 10,5. 41,66.

duͥ **nar** (*auch* der nar) *die Nahrung* 7,32. 42,11. 43,33.

duͥ **narrekeit** *die Narrheit* 14,2.

der **naruͥwe** *die Nachreue* 22,29. 30,40. 70,56.

duͥ **natur** *oder* duͥ **natuͥre** *die Natur* 20,55. 65,1.

nebent *Adv. neben.* nebent bi dem esel 52,21.

nein *nein. Nach* nein (*so wie nach* ja) *wird das auf die Frage sich beziehende Pronomen gesetzt.* gedacht min hůt ieman? Nein es 53,58. sol ich uͥch singen me? Nein ir 82,26. sint si gangheil? Nein si 85,29.

neina *nein, nein* 43,63. (*Wird auch als Schmeichelwort gebraucht.* neina helfent fro beliben *Samml. von Minnes. II.* 54 a.).

neiswas *etwas* 48,30. (*Eben so sagte man* neiswar *irgend wohin*, neiswen, neiswie, neiswo).

nemen *nehmen.* nint *nimmt.* nan *nahm* 52,2.

abe nemen *hinweg nehmen* 3,70.

sich an nemen eines d. *sich etwas aneignen.* sich der frasheit an nemen *gefräſsig seyn* 11,16. —— *es sich anmaſsen, es sich heraus nehmen* 18,40. 20,53. 68,33. —— si hatten sich des an genomen, das *sie hatten ausgemacht, beschlossen* 84,8.

hin nemen *hinweg nehmen.* duͥ sache wirt hin genomen *die Ursache wird gehoben, entfernt* 23,25.

1. **nicht** *nicht* 1, 7. 4, 17. 98, 24.

2. **nicht** *nichts.* (*Von dem Substantive* nicht *kennt die alte Sprache wohl den Genitiv* nichtes [nichtes nicht, *so wie* ichtes icht], *aber kein Wort* nichts *das für andere Casus außer dem Genitive gebraucht würde. Aus* icht *etwas bildete man durch das verneinende* n nicht, *wie früher aus* eowecht, neowecht, *Engl.* ought, nought. *Es ist nöthig, sich diese alte und echte Bedeutung des Wortes* nicht *wohl einzuprägen, da man nur zu leicht das alte* nicht *mit dem neueren* n i c h t *verwechselt.*) 16, 14. 17, 2. 43, 63. 48, 46. 52, 7. 73, 59. —— *Als ein Substantiv regiert dieses* nicht *den Genitiv* 1, 43. 42, 30. 48. 62, 34. 94, 54. 65. —— dur nicht *durch nichts* 100, 19. (*vgl.* nůt). —— nicht wan *nichts außer* 36, 40. 37, 11. 41, 51. 53, 24. 69, 30.

nider *nieder, hinunter* 6, 21. *S.* gan. helfen. setzen.

nidig *neidisch* 46, 51. 88, 36.

nieman *niemand.* ich tůn niemane kein leit 41, 57.

niemer *niemahls* V o r r. 62.

nienent *nirgend hin* 59, 44. *nirgends* 72, 78.

nießen *genießen* 42, 51.

niet *nicht* (*dem Reime zu gefallen statt* nit *oder* nicht) 43, 76.

nigen v. n. *Prät.* neig, *Part.* genigen *neigen* 47, 91. (*Das Activum heißt* neigen *und ist regelmäßig*).

der nit *feindselige Gesinnung, Mißgunst* 3, 3. 46, 44. 62, 65.

niwan *nichts als.* die niemer niwan arges stift V o r r. 62.

noch. noch wip noch man *weder Weib noch Mann* 3, 6. noch fůs noch hant 60, 27. weder man noch hunt 3, 29. das es liecht noch hitz enbirt 2, 26, 97, 75.

noren *wühlen* 41, 28. (*In der Schweiz* n o r g g e n, *daher*

das Nörggli, ein kleines Schwein, s. Stalder.) **Nodern,** *nülen, wirdt von süwen geredt und schormeüsen.* Pictor.

du̍ not *die Noth.* und twung mich nicht mis meisters not *die Beschränkung meiner Freyheit in der mein Herr mich hält 40,25.* sine fru̍nde an der not lassen *seine Freunde verlassen wenn sie in Noth sind 44,47.* was not macht ir dar us *welches Unglück macht ihr daraus? wie macht ihr so viel Aufhebens? 75,26.* mit not *mit grosser Mühe 41,24 49,76.*

mir ist not *ich fühle eine heftige Begierde 56,29.* do wart ir nach der sache not (*eben so viel als* we) *97,29. vgl. 96,16.*

not tůn *ohne Dativ der Person, nöthig seyn.* das tet not *54,21.* —— *mit dem Dative der Person,* a) er tůt mir not *er bringt mich in Noth 56,53 62,25.* b) es tůt mir not *ich habe Ursache dazu 16,17 32,25 48,43 51,6. 52,42 58,61. 72,41. 89,43.* (*So auch im A. Heinrich. 359.*). —— es tůt mir not *ich habe es nöthig 35,10. 72,27. 85,16.*

nu *nun.* (nun *ist* nu *mit der zu dem darauf folgenden Zeitworte gehörigen Verneinungs-Partikel.* nun sach = nu en-sach). nu dar! *Heran! Auf! 54,17.* (*vgl Samml. von Minnes. I. 2b. 50a. 126a.* Friberg's *Trist. 4748.*). Nu wol dan! *Fort! 59,50.*

nu̍t *Genit.* nu̍tes, *Dat.* nu̍te *nichts* (*eine gedehntere, nachdrücklichere Aussprache von* nicht, *so wie* u̍t *für* icht) *30,37. 35,49.* —— nu̍ts nu̍t, nichtes nicht *durchaus nichts 59,21.* —— bi nu̍te *bey nichten, auf keine Veranlassung 33,6.* —— dur nu̍te *keines weges, in keiner Hinsicht 46,46. 58,42.* —— mit nu̍te *mit nichten 43,20.* —— ze nu̍te *zu nichts 28,12. 86,13. Vgl.* 2. nicht.

nutz, nu̍tze *nützlich 1,13. 21,54.*

der nutz *der Nutzen.* des nutz ist klein *der hat wenig Nutzen Vorr.* 70.

nützen. es nützet mich nicht *es hilft mich nichts* 1, 12. 29. mir nützet nicht *mir hilft nicht* 4, 18.

O.

ob *über.* ob dem bist du *Vorr.* 13. ob dem schafe *höher als das Schaf* 5, 5 46, 45. —— *dicht bey.* ob im si stekliche sas 57, 12.

oben hin *auf der Oberfläche.* wer oben hin dû bischaft sicht, und innewendig erkennet nicht *wer nur auf das erzählte Geschichtchen merkt, ohne auf die darin enthaltene Lehre zu achten Vorr.* 71.

offenen *offenbaren, an das Licht bringen* 61, 28. 76, 53.

dû offenung *das Offenbaren* 61, *Überschr.*

das öge *das Auge* 38, 23.

old *oder* (*vgl.* ald) 85, 29.

P.

der palas *der Pallast* 41, 40. 100, 65. —— *ein mit Pfahlwerk, oder einer Mauer umschlossener Raum, ein Zwinger* 47, 67.

der pfaffe *der Geistliche, der Gelehrte* (*das Gegentheil von* leige) 72, 1. 94, 1. 99, 9. 74. 78.

pfaffenlich *nach der Weise eines Pfaffen, oder eines der auf hohen Schulen war* 99, 30.

das pfant *das Pfand.* einem dů pfant lôsen *einen frey halten, ihm eine Summe Geldes für Reise- und Zehrungskosten bezahlen, worin auch, nach einer bis in das sechzehnte Jahrhundert gewöhnlichen Sitte, das Ehrengeschenk begriffen war, womit Fürsten, Ritter, Städte, auf eine anständige Weise, Gelehrte und Künstler belohnten. So erbietet sich der Wolf, als ein vornehmer Herr, seinen Arzt, den Storch, mit drey hundert Pfund zu belohnen, oder nach einem zartern und ehrenvollern Ausdruck,* im dů pfant ze lôsen um dri hundert pfunt *11, 27. Auch das was von dem Volke für den Haushalt des Königes bezahlt werden mufste, wurde mit diesem damahls für schonend und zart geltenden Ausdrucke bezeichnet, und so ist die Stelle Nib. 5890. zu erklären. Vorzüglich erhielten die* gerenden, *die Dichter, Sänger, Spielleute u. m. die Belohnung für ihre Kunst von der Freygebigkeit der Grofsen unter diesem Nahmen. S. Samml. von Minnes. II. 4* a. *69* a. *Alt Meister-Gesangb. (Myller's Samml. Th. 2.) S. 9.* ccc. *Albr. Dürer's Tageb. in Murr's Journ. zur Kunstgesch. Th. 7. S. 56.*

der pfawe *der Pfau 39, 8.*

der pfellor, pfelle *ein kostbares Seidenzeug, theils ohne theils mit eingewebtem Golde oder Silber (aus dem Gothischen* pell *Seidenstoff, wurde das Mittel-Latein.* pallium, *und aus diesem* paille, paglio, pfelle *gebildet) 41, 29.*

pfenden *strafen, vorzüglich an Geld strafen 79, 63.*

der pfenning *baares Geld 35, 15. —— der Pfenning 76, 5.*

das pferit *das Pferd 50, 6.*

der pfeil *der Pfeil 3, 58.*

das pflag *das Aas 73, 26. (Das* Plag, Plagg *ist in*

dieser Bedeutung noch in mehreren Gegenden der Schweiz gebräuchlich, s. STALDER *I*. 178.).

das pfunt *ein Pfund, eine nach Zeit und Ort in ihrem Werthe sehr verschiedene gröſsere Einheit zur Berechnung des Geldes* 1, 31. 31, 2. 76, 55.

der pin *Plur.* pine *die Pein* 26, 8. 74, 67.

pinen *quälen*. den mût pinen *das Herz quälen* 58, 94.

der plan *das Feld* 46, 2. 50, 2. 78, 2. 79, 32. 94, 24. —— *der für die ritterlichen Übungen bestimmte Platz* 4, 23.

der pris *das Lob*. uf allen pris *zu jedem Lobe berechtigt, preislich, herrlich* 38, 8.

der prisant *das Geschenk* 98, 19.

R.

rach *rächte*. *S.* rechen.

der rappe *der Rabe* 18, 3.

1. der rat *der Ausgang, das* Gerathen *in oder zu etwas* (*vgl. das Isl.* rata *gehen*). —— *So wie überhaupt alle gleichlautende, aber ursprünglich wohl sehr verschiedene* rat *noch sehr im Dunkel liegen, so konnte dieses um so leichter verkannt werden, da in der oft vorkommenden und zum Theil noch gewöhnlichen Redensart* es wirt rat, *häufig ein ganz anderes* rat *vorkommt. Schwerlich möchte sich aber mit irgend einem der bisher anerkannten* rat *z. B. folgende Stelle, in der* rat *und* ende *als gleich geltend gebraucht sind, befriedigend erklären lassen:* Liebe hat Dike leides ende. Mines herzen trost, nu wende, Das des lieben mir mit leit-icht werde rat. *Samml. von Minnes. I.*

162b. — *Daſs es also ein solches Substantiv gab, leidet keinen Zweifel; vielleicht ist aber auch (gleich* wert, zier, zorn, schin *u. m.) ein Adverb* rat *anzunehmen mit der Bedeutung ausfallend, ausschlagend; und das scheint allerdings für die Ausdrücke* es wirt gůt rat, es wirt besser rat *am passendsten.* Es wirt gůt rat, ůb *u w. es wird gut ausfallend, es geräth zum Guten, wenn u. w.* 47, 120. *So Iw.* 1633. so wurde es deste besser rat, *und ebend.* 935. des wirt danne gůt rat. — *Vgl. Samml. von Minnes. I.* 79b. 110a. *Nib.* 6881. *Iw.* 3402.

2. der rat *der Reichthum im Innern des Hauses, ins besondere in Küche und Keller, der Vorrath* 44, 55. 48, 86.

5. der rat *Plur.* rete *etwas das mit Verstand und Weisheit ausgedacht ist, Weisheit.* es predigt mancher hochen rat *Schl.* 25. —— *der Rath den man ertheilt.* miner lere rat 11, 60. *Schl.* 43. —— *die Überlegung, Berathschlagung.* mit rate 95, 29. 97, 10. 13. 20. ze rate gan *berathschlagen* 26, 11. —— *der Beschluſs* 70, 26. mit rate si ůch nicht ze gach 88, 18. ze rate werden *beschlieſsen* 97, 78. —— *die gesammten Rathsherren, die Rathsversammlung* 9, 37. 70, 18. 97, 57. 62.

der ratgeb *der Rathgeber* 90, 37.

raten *einen Rath ertheilen.* er rat *er rathet* 72, 92. der um din leben raten sol *der dir da wo es das Leben gilt rathen soll* 90, 36. der dir ratet an das leben *der dir einen Rath ertheilt, wodurch dein Leben gefährdet wird* 90, 42. —— *berathschlagen, verhandeln* 70, 19. 97, 23.

ratzen *rasseln* 15, 26.

rechen *Prät.* rach, *Part.* gerochen *rächen* 19, 19. 74, 108. er richet sich 91, 69.

recht *recht.* ze rechte haben *für Recht halten* 37, 50. von recht *von Rechts wegen* 37, 56. —— der rechte *derjenige*

ge der gerechte Sache hat 7, 35. 37. 35, 30. 62, 78. *So Iw.* 7589.

das recht, des rechten *das Recht, dasjenige worauf man ein Recht hat* 8, 40. 44, 13. — *die gerechte Sache* 35, 4. 62, *Überschr.* 77. *So Iw.* 7586.

dů rechte *die Gerechtigkeit.* das gottes rechte werde schin 5, 50.

dů rechtekeit *die Unschuld, die gerechte Sache* 74, 116.

dů rede *das Reden, das was man spricht.* der lůten red ist manigvalt 3, 1. 72, 47-52. *ins besondere üble Nachrede* 2, 39. 3, 59-61. 52, 92. 53, 70. — *die Sache von der die Rede ist* 57, 68. 59, 47. 66, 25.

reden *reden.* geret *geredet* 84, 41.

an reden *anfangen zu reden* 95, 53.

der reke *derjenige der Waffenthaten zu seinem Gewerbe macht* 14, 7.

der reif *der Reif, das umschliessende zusammen haltende Band.* Got ist ein endeloser reif um alle sine hant-getat *Vorr.* 10.

reinen *reinigen* 45, 18.

riben *reiben.* geribne varwe *das Roth, das eine Folge des Reibens in der Badstube ist* 39, 40. 67, 49. *Vgl.* batstuben-varwe.

ridwen *zittern (davon unser rütteln, in der Schweiz rüdeln)* 48, 88.

rich *mächtig, gewaltig.* got, herre riche 1, 10. richer got *grosser, allmächtiger Gott, ist ein sehr gewöhnlicher Ausdruck.* ir sint so edel und so rich 18, 13.

das rich *das Reich* 68, 11.

dú riche *der Reichthum* 94, 73.

richten *regieren, die höchste Gewalt haben* 25, 32. 48. —— *eine Richtung geben.* si richten (*richteten*) si gůtlich wíder hein *sie wiesen, sie schickten sie in aller Güte wieder nach Hause* 97, 67 wie du dich richtes also richt ich mich 65, 36. —— sich richten uf etw. *seine Gedanken auf etwas richten, sich dazu anschicken* 87, 31.

us richten *besorgen.* das richt (*richtete*) er us 62, 9.

der ring *der Kreis, die Versammlung in der eine gerichtliche Handlung, ein gerichtlicher Zweykampf u. dergl. vorgenommen wird* 62, 47. 89, 4.

das ris *der Zweig* 54, 8.

risen *herunter fallen* (*davon das verkleinernde* r i s e l n) 58, 91.

riten *Prät.* reit *reiten* 52, 6. 76, 5. —— *auf etwas sich bewegen; von dem Esel der mit zusammen gebundenen Beinen an einer Stange getragen wird* des ritens in vil ser verdros 52, 64. —— *unmittelbar auf etwas folgen.* ein unselde dú andern riten sol *ein Unglück soll dem andern auf dem Nacken sitzen* 41, 76.

der ritte *das kalte Fieber* 48, 1. 81.

rŏben einen eines d. *ihn dessen berauben* 94, 49.

der rŏch *der Rauch* 2, 31.

rosenvar *rosenfarb* 38, 6.

růchen *sich um etwas bekümmern* 98, 68.

dú rude *die Raude, die Krätze* 76, 9.

rudig *räudig* 76, 35.

der rugge, der rug *der Rücken* 20, 26. 81, 6. 16.

der růmser *der Ruhmredige* 68, 43.

runen *raunen, ins Ohr sagen* 73, 37.

das runen *das Einflüstern, Einblasen* 95, 59.

der runs *das Bett eines fliessenden Wassers* 77, 2.

du̍ runtavel *die runde Tafel, an der sich Ritter versammeln* 75, 9.

russen *summen (russen wie ein Imb. Pict.)* 40, 39.

der rů̊st *die Saatkrähe, sonst auch* rů̊ch *genannt* 39, 1.

der ru̍we *die Reue* 22, *Überschr.* 27. 33. 34, 48.

du̍ rů̊we *die Ruhe* 25, 57.

ru̍wekliche *traurig* 50, 50.

das ru̍wen *die Betrübniss* 4, 53. 59, 82. 94, 90.

rů̊wig *ruhig* 59, 24.

S.

du̍ sache *der Rechtsstreit (daher Sachwalter;* **sachen** *braucht man noch in einigen Gegenden der Schweiz für zanken, s.* Stalder) 35, 14.

du̍ sache *die Ursache.* du̍ sache sines smerzen 47, 51. ane sache und ane schulde 53, 31. —— dur keine sache *auf keine Weise, keines weges* 11, 11. 47, 59. 57, 86.

sagen ich sage, du seist, er seit, *Prät.* seite, *Part.* geseit *sagen* Vorr. 8. 33, 15. was ist das geseit? *was heisst das?* 71, 22. 94, 39.

an sagen *anklagen* 35, 52.

wider sagen *Fehde ankündigen* 26, 4.

saktregel *Sackträger* 51, 20.

sam *auf dieselbe Weise wie 1, 6. 93, 59.*

sament *zusammen (von* samnen*).* alles sament *alles zusammen 60,* 14.

samnen *versammeln 70,* 18. *79,* 27.

samer got, samir got *so wahr mir Gott helfe, bey Gott, wahrhaftig, eine Betheurungs-Formel, an deren Wortsinn weiter nicht mehr gedacht wurde, daher auch mehrere sagen* samir got *6,* 7. *18,* 33. *43,* 56. *61,* 31. —— samer sel und lip *bey meiner Seele und bey meinem Leben* 97, 38.

saste *setzte. S.* setzen.

satteln *vom Reiter gebraucht,* wie der alte tore var gesattelt uf dem eselin *52,* 39.

satten *sättigen 80,* 36.

satzte *setzte. S.* setzen.

der schachtelan *der Burgvogt 78,* 46.

schade *schädlich 21,* 57.

schaden *schaden.* schat *verk. schadet 16,* 45.

schadgen *Schaden thun.* der schadgot sich *8,* 32. wel mensch des andern schaden gert, der wirt geschadget 55, 67.

schaffen *anordnen, einleiten* 7, 32.

der schal *alles Laute, lautes Lachen, lautes Reden, lautes Klagen, laute Freude 43,* 58. *47,* 66. *75,* 43.

der schalk *der Schalk, derjenige der den andern erst treuherzig macht, und dann hintergeht 35,* 41. *50,* 57. *72,* 34.

dü schalkeit *die Schalkheit, Arglist, bisweilen Bosheit überhaupt 10,* 34. *17,* 24. *50,* 20. 38. *52,* 94. *54,* 26. *57,* 102. *63,* 49. *69,* 5.

schalkhaft *arglistig, boshaft* *50*, 41. *57*, 103. *69*, 30. 36. *74*, 12. schalkhafte fröide *Freude am Bösen* *69*, *Überschr.*

schalklich *Adv. höhnend, schmählich* *41*, 4. *44*, 36. *78*, 25. (*schelken wird noch im Oberdeutschen statt schelten schmähen gebraucht*).

dú schalle *die Schelle* *69*, 15. 53. *70*, 28. 59.

schamlich *schimpflich* *20*, 48.

scharren *heraus stehen.* sin rippe man im scharren sach *51*, 36. úch scharrent durch dú hut dú bein *51*, 52.

schat *schadet* *16*, 45.

schein *schien.* *S.* schinen.

schelken *übervortheilen, betriegen* *8*, 45. *50*, 57.

schenden *Part.* geschendet *verk.* geschent *u.* geschant *zu Schanden machen, unglücklich machen so wohl als beschimpfen* *6*, 46. geschant und verdorben *10*, 22 *39*, 39. *81*, 72. *88*, 49. —— *strafen.* sus wart geschant sin gitekeit *80*, 25.

schenken *Prät.* schankte *einem Gaste Speise und Trank vorsetzen* *37*, 30.

der scher, dú schermus *der Maulwurf* (*Schon in den Mons. Gl.* scero, talpa) *29*, 1. 15.

dú schibe *die Scheibe oder das Rad der Glücksgöttinn* *40*, 37.

schier *sogleich, bald* *3*, 32. *15*, 39.

schiken *bewirken* *9*, 31. *66*, 4. 31. *81*, 3. *84*, 69. was schikt da *was hilft da* *99*, 74. —— *verschaffen* *55*, 32. —— *Vorsorge treffen* *42*, 6. *62*, 6. —— sin ding schiken *seine Anstalten treffen* *93*, 32. siner sele ding schiken *sein Testament machen* *89*, 3 *Vgl.* selgeret.

schimpfen *Spaſs treiben* *14*, 3. schimpfen unde spilen *20*, 29.

schin *Adj. sichtbar, offenbar.* das ist schin *das zeigt sich* 14, 22. 28, 35. 93, 46. —— schin tůn *sichtbar machen, erzeigen.* das tů mir schin 38, 12. der tů im selber helfe schin *der erzeige sich selbst Hülfe* 68, 38. er tet im grofse liebi schin 91, 25. ich tet úch ganze trúwe schin 94, 17. (*vgl.* der schin). —— schin werden *offenbar werden, sich zeigen, an das Licht kommen* 5, 50. 35, 5. 49, 53. do wart an sinen frúnden schin, das 62, 36. 66, 20. 28. des bosheit wúrd der welte schin 69, 56.

der schin *der Glanz, Schein* 39, 6. 68. 20. —— *das Zeichen.* das ist nicht grofser witzen schin *das ist kein Zeichen von grofsem Verstande* 92, 70. er tet im ganzer trúwe schin *er gab ihm durch Zeichen seine Treue zu erkennen* 47, 92. der ǒgen schin 47, 114. (*Vgl.* schin *Adj.*)

schinen *Prät.* schein *scheinen.*

schirmen *fechten* (escrimer) 29, 24. —— (vechten *Engl.* to fight, schirmen, to fence).

der schǒb *der Strohwisch* 96, 31.

schon *schön* 66, 39.

dú schône, schônú *die Schönheit* 1, 16. 38, 34.

dú schos *der Schofs* 20, 7.

schot *unordentlich gekleidet, zerlumpt.* schotter den ein swin 81, 38. (*Zur Aufklärung dieses Wortes, das mir aufser dieser Stelle nirgends vorgekommen ist, vergleiche man das Holländische* schots, *welches jetzt meistens in der Bedeutung von plump, grob gebraucht wird.* Bodmer's *Erklärung und Ableitung ist unstatthaft.*)

schǒwen *anschauen, betrachten* 47, 53.

der schranz *Rifs, Schrunde* 94, 10. ane schranz *unversehrt.* (*Vgl. Parc.* 7111. *Samml. von Minnes.* I. 28 b. II. 200 a.).

schrien, schrigen *Prät.* schrei, *Prät. Conj.* schrûwe *schreyen* 7,22. 11,18. 25,29. 49,70.

schrinden *aufreissen.* dů hut begint ůch schrinden 51,60.

schůchen *scheuen, fliehen* 91,48.

dů schulde, schuld *die Schuld.* von siner schuld *durch seine Schuld* 7,7. mit schulde *von Rechts wegen* 60,38. von schulde, von schulden *von Rechts wegen* 54, 44. 61,71. 81,72.

schuldig *verdient* 53, *Überschr.*

der schůlpfaffe *der auf Schulen erzogene Geistliche* 99, *Überschr.*

der schultheis *der Schultheis* 9,37.

sechen *aussehen.* der sun vil jamerliche sach *machte ein trauriges Gesicht* 52,66.

an sechen *ansichtig werden* 6,2. 19,14. do du an seche *da du sahest* 61,55.

sich fůr sechen an etwas *sich für die Zukunft mit etwas versorgen* 42,16.

seien *säen* 23,2.

seit *sagt, sagte. S.* sagen.

selb, selber *selb, selber. Nominat.* selb, selber 47,11. 49,41. 68,38. 78,12. 92,26. —— *Genit.* selbes, selbers, sin selbes 14,32. 25,55. sin selbers 36,4. ir selbers 54, 34. —— *Dat.* mich selben 36,13. im selben (*nicht* sich, *s.* sich) 18,36. 49,99. —— *Accus.* wer sich selben leit in not 36,18.

dů selde *das Glück* 41,75. *Plur.* selden vol 58,88.

dů sele siner sele ding schiken *seinen letzten Willen machen, im Latein des Mittelalters: judicare pro anima* 89,3.

das selgeret *das Vermächtniſs; der ursprünglichen Bedeutung nach, ein Vermächtniſs zum Heil der Seele des Erblassers, und meistens auch der Seelen seiner Verwandten* (*remedium animae, animarum*), *dann Testament, Vermächtniſs überhaupt* 89, 13.

selten *niemahls* (*eine in allen alten Dichtern höchst gewöhnliche Bedeutung, vgl.* kume) 6, 36. 37, 27. 38, 47. 54, 49. 66, 4. 51. 74, 91. (*Nib.* 4712. 5325. 5627. 5728.)

ze semen *zusammen* 94, 52.

senden *senden.*

wider senden *zurück schicken* 100, 32.

senft *sanft, freundlich, gut* 34, 8. 41, 64. 58, 72.

senfteklich *milde, freundlich* 50, 12. 61, 52.

senfteklichen *sanft* 43, 41.

dů senftikeit *Sanftheit* 41, 73.

das ser, dů sere *der Schmerz* 58, 70.

seren *verwunden* 86, 18.

setzen *Prät.* satzte, saste, sast *setzen* 24, 15. er saste das in sinen můt *er dachte darauf* 47, 55. —— sich uf etwas setzen *seine Aufmerksamkeit, sein Bestreben auf etwas richten* 22, 42. *Schl.* 2. —— sich wider einen setzen *ihn feindlich behandeln* 44, 21. 56, 52.

nider setzen. er sast in nider *er hieſs ihn sitzen* 91, 21. er sast sich nider 66, 43.

si *sey.* *S.* sin.

si *sie.*

sich *sich, immer Accusat. nie Dativ* 36, 18.

sicher *Adv. sicher, das ist ausgemacht* 4, 39.

sicher *Sicheres, das Gewisse.* wer sicher, dur unsicherheit, lat 9, 25.

sider *später hin, nachher* 71, 18.

der siechtag *das körperliche Übel, die Krankheit* 47, 23. dem siechtag losen *die Krankheit mit übertriebener Ängstlichkeit pflegen* 48, 147. min siechtag ist gros 50, 29. artznent üwern siechtag 68, 23. (*So im Niderd.* weedage, täne-weedage *Zahnschmerzen u. m. Vergl.* GRIMM's *Anm. zu A. Heinr.* 143.).

sigelos *außer Stand sich zu vertheidigen.* sigelos machen 26, 16. sigelos stan 71, 8. sigelos werden 83, 42. 84, 54. 92, 40. 93, 28.

sigen *siegen.*

an sigen einem *den Sieg über einen davon tragen.* dů sunne hat an gesigt der hertekeit des windes 66, 48.

sigent *seyen* 2, 16. 11, 19. *S.* G.

dů signust (*sonst auch* signunft, *so wie* vernunst *und* vernunft) *wörtlich die Siegnahme, der Sieg* 21, 13.

der silen *das Riemenwerk eines Zugthieres* 20, 30. 41, 11.

sin *seyn* Vorr. 20. —— sin, sien, sigen *seyen* 26, 32. 40, 45. —— das si! das si! *Ja, ja! so soll es seyn* 74, 42.

sin *sein, Genit. von* er *und* es Vorr. 51.

sin *sein, seine, seinen* 11, 61. sins, sis *seines.*

der sin *der Verstand* Vorr. 9. sin lip was jung sin sin was alt 97, 3. —— *die Absicht, Hinsicht.* uf keinen sin *in irgend einem Betracht* 3, 70. uf disen sin *in diesem Betracht* 31, 34. uf den sin *zu dem Zwecke* 62, 20. —— *ein klug ausgedachtes Mittel.* si rieten al uf einen sin *sie be-*

rathschlagten sich über ein Mittel 70, 19. —— *Plur.* sinne *vernünftige Überlegung.* von den sinnen sin *durch seine vernünftige Überlegung* 30, 32. klůg an den sinnen *gescheidt* 74, 11. gůte sinne *gute Lehren Vorr.* 67. 1, 37. klůge sinne *schöne Lehren Schl.* 14.

singen *singen.*

an singen *anfangen zu singen.* sing an! 54, 17.

sinnelos *ohne Verstand.* ein sinneloser man 57, 113.

dů sipschaft *die Verwandtschaft* 95, 76.

sis *seines.*

sit *seit dem* 39, 30. —— *sintemahl, da Vorr.* 56. 11, 38. 40.

der sit *die Art zu seyn* 1, 33. 76, 2. —— *insbes. sanftes, nicht bedrückendes, nicht ungestümes Wesen.* mit sitten 62, 9. von sitten und von unstůmekeit 66, *Überschr.*

slachen *verk.* slan, *Prät.* slůg, *Part.* geslagen *schlagen.* slat *schlägt* 41, 55. —— *erschlagen, tödten* 61, 34.

us slachen *austreiben* 91, 79.

slafen er slaft *schläft* 4, 43. 15, 63.

der slag *der Schlag* 62, 54. —— *Unglück (ein harter Schlag).* das ist ein slag 37, 38. 92, 74. der lip der sel tůt grofsen slag 38, 32. 92, 26.

der slang *die Schlange* 71, 8.

slanglich *schlangenartig* 71, 28.

slat *schlägt.* S. slachen.

slecht *gerade.* krumb oder slecht 60, 14. du gast nicht slecht *nicht gerade aus* 65, 18. *eben.* dů wege sint slecht 90, 14. —— *gerade, ehrlich.* wer einvalt ist und da bi slecht 74, 102. —— *schlicht, ungekünstelt.* min red ist slecht 72, 47. slechte wort *Vorr.* 45. 7, 46. 50, 60. *Schl.* 19. *Vgl.* krumb.

slinden *Prät.* sland *verschlingen* (*richtiger als unser jetziges Wort*) 25, 38.

der **sluch** *der Schlauch, und dann ein Schimpfnahme, der Fresser und Säufer* 60, 6. (*Vgl.* MYLLER's *Samml. Th.* 3. *XV.* 33.).

der **slur** *ein langsames, faules Geschöpf* 51, 20. (*schlauren bedeutet in der Schweiz schlendern, sluren im Niederd. träge seyn, slurig, faul, unlustig*).

dů **smacheit** *die verächtliche Behandlung* 55, 28.

smeken *riechen.* er smakte dů spise *er roch sie* 37, 35. —— smekent *übeln Geruch verbreitend* 43, 98.

an smeken *beriechen* 73, 27.

sich **smuken** *sich schmiegen* 83, 33. das er sich smuke (*Conjunct.*) 77, 46.

der **snegge** *die Schildkröte* (snecko, testudine Gl. Boxh.) 17, 4. 64, 28.

snel *schnell* 3, 34. *unstet, veränderlich.* ir wort wan sneller den der wint 63, 44.

dů **snelli** *die Schnelligkeit* 31, 9.

sniden *Prät.* sneit *schneiden.*

hinder sniden einen *ihn hinter seinem Rücken verlästern* 3, 2.

snien, snigen *schneyen* 42, 28.

dů **snůr** *die Schnur* 6, 11. 28.

so *so* (*ausser den noch gewöhnlichen Bedeutungen dieses Wörtchens*) *Zeichen des Gegensatzes, dagegen, wogegen* 41, 56. 59, 56. 66, 7. 86, 28. —— *zu der Zeit wenn.* so der wirt alt, es wirt im leit 4, 50. 8, 30. 15, 59. 42, 22. 28. —— so . . . so *so . . . als.* es ist nůt so gůt so gůter rat 30, 37.

—— so . . . so *je . . . desto.* so hocher berg so tiefer tal; so hocher er so tiefer val 39, 37. 57, 48. 83, 53. 88, 53. 89, 49. —— *statt jedes Casus des beziehenden Pron.* 4, 7. der swachen spise, so du lebst *deren du lebst* 41, 10 42, 13. —— *bisweilen dient es auch nur zur Bezeichnung eines kleinen Nachdruckes oder zur Ausfüllung der Rede.* daruf so stat ir aller gir 8, 38. ze fůs so můst er über gan 9, 8. von mir so hast du doch din leben 11, 48 dar zů so was im nieman holt *darzu hatte er viel zu wenig Freunde* 63, 24.

dů sol *der Huf* 84, 11.

sölk *solch* 35, 64. 51, 64.

sollen *Präs.* ich sol, du solt, er sol, wir sollen *verk.* son, sun, ir sollent *verk.* sont, sunt, si sollent *verk.* sunt, *Prät.* solde, *Conj.* sölde 52, 28 29. 58, 41 *sollen.* —— *schuldig seyn.* ich wil gelten was ich sol *bezahlen was ich schuldig bin* 35, 36. ich sol üch nüt *ich bin euch nichts schuldig* 35, 49. 79, 64.

der solt *der Sold, Lohn.* dem wirt ze teil des rüwen solt 59, 82. der spise solt *die versprochene Speise* 63, 23.

spannen *Prät* spien, *Part.* gespannen *spannen* 40, 3. 51, 31.

sparen *meiden, unterlassen.* dů spis wart von dem storch gespart *wurde von dem Storche nicht angerührt* 37, 12. —— *daher die so oft vorkommende Redensart* do wart es nicht lange gespart *oder* do wart nicht lange gespart, *an Einer Stelle* 8, 12. do wart da für nicht lang gespart, *statt: bald darauf. Der darauf folgende Satz steht entweder ohne Bindewort* darnach nicht lange wart gespart, der sperwer öch gevangen wart 8, 12. 54, 35. 58, 39.; *oder er fängt mit* wan das (*daſs nicht*) *an*, nu wart es öch nicht lang gespart, wan das der löw gevangen wart 21, 25. 47, 63. 55, 50. 98, 15.; *oder auch mit* das, darnach

nicht lange wart gespart, das mang rephůn gesendet wart *61, 41*. —— *Eine zweyte ähnliche Redensart*, do wart nicht langer gespart, *bedeutet gleich darauf 51, 26. 67, 11 70, 17. Der darauf folgende Satz wird auf eben die Weise angeknüpft wie bey der ersten Redensart. Vgl. Iw. 5430.*

der sparren *die Stange 52, 84.*

spechen *sehen 73, 20.*

dů specie *die Spezerey 37, 24.*

der spicher *der Speicher 18, 5.*

dů spise *die Speise 11, 13.*

spisen *zu essen geben, gütlich thun 13, 19.* sinen vigent spisen *56, 48.* sin leben spisen *sich seine Nahrung suchen 44, 39.*

dů spor *die Spur 28, 18.*

der spot *der Spott, das Gespötte 46, 31. 52, 104. 63, 53. etwas das ausgelacht zu werden verdient 23, 27. 29, 17 39, 45. 61, 32. 100, 40.* —— an allen spot *ohne Spaſs, in vollem Ernste 3, 50. 6, 8. 45, 51. 85, 42.* —— spot began *leichtsinnig verfahren 98, 40.* —— spot an einem began *sein Gespötte mit ihm treiben 14, 9.*

spotlich *lächerlich 97, 73.*

sprechen *sprechen.*

an sprechen einen *ihn verklagen 7, 5. 13. 62, 31.* —— *auffordern 58, 40.* —— etwas *Anspruch auf etwas machen 44, 17.*

spůlen *die Wäsche abspülen, Niederd. schälen 48, 71.*

stalt *stellte. S.* stellen.

stan *stehen.* du stast *83, 23.* stas du *84, 40.* er stat *er*

steht. stant *stehe* 33, 17. *stille stehen, liegen bleiben* 3, 34. —— an der warheit stan *immer die Wahrheit sagen* 85, 71. —— es stůnt an mir *bey mir, es war in meiner Gewalt* 11, 49. —— ir herze stůnt in bitterkeit *der bitterste Schmerz füllte ihr Herz* 54, 19. er stat in ganzer minne mis herzen *er besitzt auf ewig meine ungetheilte Liebe* 58, 50. —— der můt stat uf bosheit *Herz und Sinn ist darauf gerichtet* 11, 58. daruf so stat mis herzen gir 40, 16. 86, 6. —— stan lassen etwas *sich nicht damit befassen, es unterlassen* 1, 42. 88, 25. la stan, lassent stan *lafst das, thut es nicht* 43, 78. 65, 14. 46. 85, 48.

uf stan *entstehen.* es stat dik uf von miltekeit dem menschen not und erebeit 71, 67.

under stan etwas *entgegen wirken, vorbeugen* 72, 1. 57. 76, 46. 97, 45. —— *etwas auf sich nehmen.* in grofsem gelt bin ich gelan, das ich allein můs under stan 72, 30.

stat *steht.* *S.* stan.

dů stat *der Platz, der vorkommende Fall.* an manger stat *manchmahl* 9, 22. uf der selben stat *auf der Stelle, gleich darauf* 56, 24. —— *die günstige Gelegenheit.* stunt und stat vil dieben macht 61, 18. 96, 1. —— *Plur.* dů statten *der Vorschub, die Hülfsmittel, Vorkehrungsmittel.* ze statten komen 56, 33. nach sinen statten wirt der man siech dike *der Mensch wird oft dadurch krank, dafs er gegen seine Krankheit Arzneyen braucht* 48, 151. *So in* ERNST'*s von Kirchberg Chronik* (*in* E. J. VON WESTPHALEN Mon. ined. T. 4. 726 b) nicht hilfet der arczedye list wan der sieche virtorben ist: man solde al disen schaden bewarit han vor mit staden. *S. mehrere Beyspiele in* HALTAUS. state haben eines d. *Iw.* 2185.

staten *zufügen.* si statet mir gros ungemach *sie liefs mir gar keine Ruhe* 48, 67.

stellen *Prät.* stalte, *Part.* gestellet, gestalt *stellen.* gestellet sin *gestaltet seyn.* wie gestellet was sin stolzer lip 56, 5. —— uf etwas stellen *nach etwas trachten (der Vogelsteller).* si stalten uf des schafes lip *sie trachteten ihm nach dem Leben* 7, 25. uf ere und tugend stellen 42, 62. uf lop stellen 67, 56. uf gezierde stellen 96, 39. sin herz uf wisheit was gestalt 97, 4. die stalten uf sinen tot 100, 53.

stet *beständig, fest von Character.* ein steter man 35, 63. steter můt *Beharrlichkeit, Festigkeit* 4, 17. min eit den wil ich steten han *meinen Eid will ich treulich halten (als einen festen)* 35, 38.

dů stetekeit *der Bestand.* daran lit kein stetekeit *das hat keinen Bestand* 39, 41.

stiften *etwas Dauerndes hervor bringen.* die niemer niwan arges stift (*stiftet*) *Vorr.* 62.

stolz *schön, ansehnlich, prächtig* 20, 25. 41, 16. 43, 24. 56, 6. 57, 39. 59, 11. 92, 2. —— *edel, hohes Sinnes.* vil stolzer ist min meisterschaft 66, 12. stolz und wol gemůt 81, 83. stolz und hoch gemůt 82, 3.

stolzlich *in frohem Selbstgefühle* 75, 12.

storen *verjagen.* er storte das gemeine vich ab siner weide 67, 22. (*Vgl. Wigalois in* MYLLER'*s Samml. Th.* 3. *X.* 1275. mit freuden si do storten ir vil jemerlichen tage).

störung *Vertreibung.* von störunge spottes *wie man das Gespötte niederschlagen soll* 75, *Überschr.*

der stos *der Stoſs.* einen stos nemen *einen Stoſs thun, stoſsen* 77, 23. 50.

stoſsen *mit Heftigkeit heran kommen* 44, 25. (*vgl.* gestöſse).

an stoſsen *anstecken, in Brand stecken* 16, 31.

strafen *einem etwas verweisen* 65,42.

diu strafung *der Verweis, Tadel* 52,89. 65,49.

diu strale *der Pfeil* 3,9. 40,47.

streben *sich anstrengen, zerarbeiten* 6,21. 15,56. 41,10. 54,51. 59,25. 70,11.

strelen *kämmen* 86,16.

strichen *Prät.* streich, *Part.* gestrichen *laufen, rennen.* strich von mir *mache dafs du fort kommst* 55,24.

der strik *die Schlinge* 23,15. 55,52. (*So noch in Fallstrick, verstricken*).

striken *wickeln, schlingen* 66,35. 71,20.

das strö *Gen.* des ströwes *das Stroh* 16,27. 48,129.

der strus *der Straufs* 92,42.

das stuk, das stuke *das Stück* 9, *Überschr.* 3.

stümlen *verstümmeln.* diu zunge stümlet unde blendet *durch die blutigen Händel die sie veranlafst* 17,30.

diu stunt *Gen. u. Dat.* stunt, *bisweilen* stunden *eine Zeit, Weile.* stunt und stat *Zeit und Gelegenheit* 61,18. —— *die Zeit des Gebärens.* ich warten miner stunden (*Genit. des Sing.*) 12,4. —— *Mahl* (*so wie das Engl.* time) zechen stunt *zehen Mahl* 36,13. —— in der selben stunt *sogleich* 5,31. uf der selben stunt (stunden 62,46.). uf dirre stunt *mittler Weile, sodann, es dauerte nicht lange so* 3,30. 34,18. 59,6. —— uf der stunt *sogleich* 38,40. 47,89.99. —— ze stunt *heutiges Tages* 28,30. ze aller stunt *zu jeder Zeit* 15,61.

sufer *sauber, hübsch* 43,25.

sufzen *seufzen* 54,18.

sugen *Part.* sög *saugen* 30,6.

sullen *s.* sollen.

der sun *die Sonne 10,* 11. *Vgl.* dů sunne.

der sun *der Sohn 46,* 13.

sun *sollen.* wir sun *wir sollen 32,* 23. 97, 59. *S.* sollen.

sunderlich *vorzüglich, ausserordentlich.* sunderliche klugkeit *vorzügliche Schönheit 81,* 60. ein sunderliche tat 97, 9.

sunderliche *Adv. ins besondere* 73, 43.

dů sunne *die Sonne 66,* 37.

sunt *sollet 94,* 36. *sollen s.* söllen.

sur *sauer, unfreundlich, lästig, schmerzhaft.* alle creature si si gůt oder sure *Vorr.* 28. dů wurzel ist bitter, hert unde sur *4,* 14. der winter ist hert und sure *13,* 7. dů wunde was sur *47,* 30. das wart den henden gar ze sur *60,* 30.

das sure *das Sauere.* dů schalkeit in ze sure brach *wurde ihnen ein saurer Trank 74,* 107. (*Vgl.* brechen).

sus *so* (*Engl.* thus) *3,* 23.

swach *gemein, von niedrigem Stande* (*der* swache *wird dem* werden *dem Angesehenen entgegen gesetzt, s. Samml. von Minnes. I. 86 a.*) *So heisst der Esel* swach *14,* 16. *51,* 9. 15. *die Böcke 30,* 12. *der Karrengaul 51,* 44. —— *gering, armselig.* swacher lon *21,* 6. swache spise *41,* 9. swaches leben *41,* 15 ein swacher lip *klein und unansehnlich, im Gegensatze gegen edle Heldengestalt 46,* 7. —— *unedel in Beziehung auf die Gesinnung.* swacher můt 5, 46. *11,* 58. swache list *50,* 56. *die drey edlen Römerinnen hüten sich vor allem* das swach und wandelbere was *58,* 16. —— *schwach, in der heutigen Bedeutung des Worts. Verzärtelung macht gesunde Leute* swach *48,* 150. *51,* 61.

der swalm (*auch* swalw) *die Schwalbe* 23, 2.

das swalmen - as *das Schwalbenfutter* 40, 21.

swechen *seines Werthes und seiner Ehre berauben, erniedrigen* 41, 53. 51, 55. ir leben wirt geswechet *sie sinkt zu einer verächtlichen Classe herab* 96, 48.

der sweif *der Schweif, Schwanz* 54, 50.

sweig *schwieg. S.* swigen.

sweigen *Prät.* swig, *Part.* geswigen *schweigen machen.* geswigen was ir aller kel 25, 22. 95, 82.

swer *jeder der (wahrscheinlich aus* so wer [*Engl.* whosoever] *zusammen gezogen)* 73, 64. 75, 16.

swer *schwer.* mir ist swer in minem můte *ich bin niedergeschlagen, das Herz ist mir schwer* 23, 9. du bist mir in den ögen swer *schon dein Anblick ist mir zuwider* 28, 10.

dů swere *die Bedrückung* 7, 3.

sweren *schwören* 35, 34.

swigen *Prät.* sweig, *Part.* geswigen *schweigen* 25, 15. 51, 23. des spottes wart geswigen gar *das Spotten hatte ganz und gar ein Ende* 75, 40.

T.

der tag *die Frist.* einen kurzen tag geben 35, 19. tag erwerben 35, 23. —— ze sinen tagen komen *alt werden* 31, 5. 42, 3.

dů tageweide *die Tagereise* 64, 9.

tan *gethan, S.* tůn.

tichten *anordnen.* als es got hat getichtet 13, 2.

das tier *das vierfüſsige Thier* 44, 3. vil tieren, was der tieren 3, 16. 18.

toͧb *einfältig, albern.* ein toͧbes hun (*ein Ausdruck, der in einigen Gegenden von Oberdeutschland noch gebräuchlich ist*) 47, 18. 49, 90 52, 85. 97, 91.

toben *nicht bey Sinnen seyn, unklug seyn* 65, 30. 68, 55. 57. 74, 79.

toͧgen *heimlich* 57, 57.

der told *der Gipfel eines Baumes* 86, 9.

der tore *der Thor* 1, 41.

torecht *thöricht* 52, 53.

toͤren *zum Thoren haben* 37, 53.

tot *todt.* tot ligen *umkommen* 26, 18. tot legen *ums Leben bringen* 47, 37. *Vgl.* geligen *u.* legen.

toͤten *tödten.* er tot *er tödtete* 5, 36. 80, 19. 84, 66.

toͤtelich *sterblich* 87, 30.

tragen *Präs.* ich trage, du treist, er treit, *Prät.* trůg *tragen.* —— *eine Last tragen* 77, 43. —— *hohlen, hinweg tragen.* von in kein tier gros ere trůg 84, 20. —— *Frucht tragen.* zů vil eren treit laster 18, 38. —— eben tragen *wagerecht tragen* 77, 42. —— hoch tragen *hohen Muthes seyn* 51, 6. (Das hor ich dů wisen sagen, Das dů richen hoche tragen, Dů armen truren unde klagen. *Wigal. Den entgegen gesetzten Begriff bezeichnet* swere tragen: Das sicht noch ein ieglich man Mit lichter kunst dem andern an, Das sin herze swere treit, Swenne er in sin hant leit Sin hoͧbet und ers geneiget hat. *Wigal.*).

fůr tragen *helfen, nützen.* mich treit nicht fůr *es hilft mir nichts* 1, 15. (was treit dich fůr *was hilft es dir. Meine Beytr. I. S.* 23. si trůg in nicht fůr

umb ein lôb *Trist.* 15950. *Am längsten erhielt sich fürträglich, zuträglich*).

ůber tragen *im eigentlichen Sinne: aufwiegen* (*s. Samml. von Minnes. II.* 215b. ein milwe es ůber truge); *dann metaphor.* ein urlig ůber tragen *einen Krieg heben, beylegen, beendigen* 93, 2. sich ůber tragen *ein zu grosses Gewicht auf sich selbst legen, sich zu viel einbilden.* wer sich selben ůber treit 39, 42 wer sich mit hochvart ůber treit 67, 59. wer sich von hochvart ůber treit 69, 43.

dů tragkeit *die Trägheit* 4, 45.

dů treche *die Thräne* 57, 58.

trege *träge* 49, 20.

treit *trägt. S.* tragen.

der tremel *der Block* 25, 17. (*von* tram, *s. Samml. von Minnes. II.* 171 b.).

triben *Prät.* treip *treiben* 40, 9.

triegen *Präs.* ich triege, du trůgst, er trůgt, *Prät.* trôg *triegen* 81, 75.

dů triegende *das Triegen* 63, *Überschr.*

dů triegenheit *die Betriegerey* 73, 16. 74, 115.

triegolf. wanolf triegolfs brůder ist *Wähnen hat schon manchen betrogen* 80, 23. *Vgl.* gôchsperk.

dů trift *die Art etwas zu treiben* 99, 5. *So heisst es von einer aus dem Lateinischen übersetzten Erzählung* Dar nach quam es in die drift Das man es an dů hůde Geschreben hat ze důde. *Barlaam u. Josaf. HS.*

trôm *Traum.* gewunnen kunst ist nicht ein trôm *Kunst und Wissenschaft erwirbt man nicht im Schlafe* 4, 42.

trömen *träumen.* mir ist getrömet *mir hat geträumt* 74, 55.

trosten, trostete *verk.* trost *tröstete* 3, 27. —— *helfen.* dú frucht, der man getröstet wirt *durch die uns geholfen wird* *Schl* 18.

trüben *trüben.* den mût trüben *Kummer verursachen* 9, 30. 41, 52.

dú trugenheit *die Triegerey, die Hinterlist* 6, 39. 50, 58.

trugenlich *triegerisch* 33, 11.

trúknen *trocknen* 48, 123.

trut *lieb.* trut geselle *lieber Freund* 6, 3. trut liebes töchterlin 33, 16. trut vatter min 46, 13.

truten *liebkosen* 20, 39.

dú trúwe *die Treue, auch häufig im Plur.* 47, 111. 72, 22 84, 34.

trúwen *glauben.* trúwe *glaube mir! traun!* 48, 32. 83, 32.

dú tube *die Taube* 26, 5.

das tûch *Plur.* dú tüch *Leinenzeug* 48, 61. 71.

túvellich *teuflisch* 43, 96. 69, 46.

dú tugent *die Tauglichkeit, Tüchtigkeit (den beschränkten Begriff, den das Wort in der neuern Sprache bekommen hat, kennt die ältere nicht)* 19, 12. 31, 32. —— *Artigkeit, Gefälligkeit* 21, 52. 41, 73. 66, 8. *Vgl. Nib.* 3925.

sich tuken *sich ducken, sich klein machen (verschieden von bücken)* 83, 33.

tûn *Prät.* tat, tet, *Part.* getan, tan *machen, verursachen, anthun.* dis not han ich mir selber tan 24, 50. 49, 95. ein kleine sache dike tût gros vorcht in manges menschen mût 29, 27. er tût im angest unde not 56, 53. einem den

tot tůn *61,19. 88,63.* vergessen tůn *machen daſs man vergiſst 94,77.* —— einem tůn *ohne Accus.* umb dises mort dir nieman tůt *macht dir niemand Vorwürfe 61,24.* (*Vgl. Engelh. u. Engeldr. in* Eschenburg*'s Denkm. S. 48. Z. 8 . . . 11.*). —— tůn *steht, wie das Engl.* to do, *an statt das vorher gehende Zeitwort zu wiederhohlen.* es gebirt öch sinne gůt alsam der dorn dů rose tůt *die Rose gebiert Vorr.* 68. —— *S.* getan.

uf tůn *aufmachen 11,31.*

ů̈ber tůn einem *ihm zu viel thun, zu viel zumuthen, mehr sagen, rühmen u. dergl. als der Wahrheit gemäſs ist.* wer im selber ů̈ber tůt mit hochvart *wer aus Hochfahrt sich selber überhebt 81,65.* (*Vgl.* Stalder *I. S. 279.*).

wider tůn eines d. *zuwider handeln.* das er gelobt des tet er wider 6,22.

tů̈r *theuer, d. h. gar nicht zu haben.* wirtschaft was da tů̈re *viel zu essen und zu trinken war da nicht zu finden 48,*125. *74,*20. kurzwil was da tů̈re 57,26. (*So* vinster ist dem sunnen tů̈r *bey der Sonne ist keine Finsterniſs zu finden. Samml. von Minnes. II. 26* a.). *Vgl.* wolveil.

tuseng *tausend 50,36. 64,43.*

tů̈tsch *deutsch.* dich hilfet weder tů̈tsch noch welsch *33,22.*

twangen *zwängen 66,64.*

twingen *Prät.* twang, *Conj.* twung *zwingen 16,34. 40,25. tyrannisch behandeln 13,8.*

U.

ů̈b (ob) *wenn, ob* (*Engl.* if) *4,46.* —— *daſs.* e ů̈b *ehe daſs 61,29.*

ůber *Präp.* do ůber tisch der stork do kan *als der Storch zu Tische kam* 37, 7. wer sich gesellet ůber sich *zu einem Höhern* 77, 41.

ůber *Adv. hinüber* 32, 11. —— *S.* gan. geben. han. krônen. tragen. tůn. zůgen.

ůber *Adj. übrig.* das im wart ůber *übrig blieb* 74, 48.

ůberig, ůbrig *übermäſsig* 9, *Überschr.* 48, *Überschr.* 149. 80, *Überschr.*

ůberflůssig *überströmend.* Got ist ein ůberflůssig gůt *Vorr.* 16.

dů ůberkraft *die überlegene Kraft* 70, 50. 83, 57.

der ůbermůt *Hochmuth.* in groſsen ůbermůt er kam 56, 9.

uf *Präp. auf.* uf den tot gevangen sin *um getödtet zu werden* 16, 18. —— uf des *dadurch* 85, 39.

uf *Adv. hinauf* 6, 21. —— *S.* brechen. tůn. zerren. ziechen.

ufgezogen *s.* ziechen.

ufrecht *aufrichtig* 43, 101.

der ufslag *Aufschub, Verlängerung der Frist* 35, 20.

umbe, umb, um *in Hinsicht auf.* einem um das leben helfen *ihm das Leben retten* 11, 30. 21, 39. der um din leben raten sol *da rathen, wo es dein Leben gilt* 90, 36. 42, 70. 43, 10.

der umbesweif *der Umweg* 77, 3.

unbehůt *leichtsinnig* 38, 48.

dů unbescheidenheit *die unüberlegte Handlung.* eine unbescheidenheit tůn 34, 21.

unbesint *dumm, ohne Verstand* 99, 67.

unbetwungen *frey* 25, 5.

der undank. hab du undank *verwünscht seyst du!* 5, 6. *Vgl.* dank. (er sagts im dank noch undank. *Iw.* 5398.)

dů undankberi *die Undankbarkeit* 11, *Überschr.* 47, 123.

unde, und *und.* —— *da.* dar nach und er also gesas 91, 23. —— und *wird dem bedingten, durch die fragende Wortfolge ausgedrückten Satze vorgesetzt, zum Zeichen, daſs die Worte nicht als Frage, sondern als bedingter Satz zu verstehen sind.* und kom ich nu hin us *wenn ich hinaus komme* 15, 46. und wer ich frî *wäre ich frey* 40, 31. 74, 50. —— und o͞ch *zusammt* 75, 28.

under *unter.* *S.* stan.

unerkant. du bist mir unerkant *ich verstehe mich nicht auf dich* 1, 19.

unentrunnen so sint wir unentrunnen *so können wir der Gefahr nicht entgehen* 23, 12. (*So Samml. von Minnes. I.* 63. si ist von mir vil unverlan. *I.* 149 a. mir hat lones ungedacht der ich habe minę tage gedienet us der maſsen vil).

unverschult *unverdienter Weise* 66, 58. 68, 56.

unverzagt *voll guter Hoffnung* 56, 36.

únfro *unglücklich, in einer traurigen Lage* 6, 26. 11, 8. 17, 18. 24, 16. 56, 42. 63, 32.

dů unfůge *das Unrecht das man Andern anthut* 55, 65. —— *rohes Zufahren, ungestüme Gewalt* 66, 49. 51, 55. *Vgl.* fůge.

ungeveder *unbefiedert* 64, 50.

ungefüge *ungeschmeidig, ungestüm* 66, 60.

dů ungehabe *Leidwesen* 57, 20.

ungelich *ungleich, bey weitem 81,* 42.

der ungelimpf *die Verlästerung 53,* 14.

das ungemach *die Unruhe, Angst* 72, 58.

ungemein *nicht gemeinschaftlich 88,* 2.

ungespotten *ungespottet 81,* 61.

ungesunt *gebrechlich 31,* 14. *Vgl.* gesunt.

ungetan *ungestalt 79,* 31. *S.* getan.

der ungewin *das Unglück, der Schaden 31,* 16. *71,* 54. *88,* 34.

das ungewürte (*von* wort) *der üble Ruf, das Verschrieen seyn 53,* 3 8. *S. die abweichend. Lesearten S. 361.*

ungezalt *unaussprechlich, mehr als man sagen kann 81,* 46. *Vgl. Samml. von Minnes. I. 185* a. si ist liep ane zal. *Von* zalen *sprechen* WERNH. *Maria S. 123.*

unglich *s.* ungelich.

der unglimpf *s.* ungelimpf.

unmassen *über alle Massen 18,* 6. *34,* 32. *61,* 14.

unmer *verhasst 28,* 9.

dú unrechte *die Ungerechtigkeit 35,* 33.

dú unrechtekeit *die Ungerechtigkeit 55,* 55.

dú unschulde *die Unschuld.* wil got helfen mir nach unschulden *so wie die Unschuld es verdient* 62, 44.

unschuldig *unverdient* 52, *Überschr.*

dú unselde *das Unglück, das unglückliche Ereigniss 41,* 76. —— *das Unheil, das jemand anrichtet 69,* 10.

dú unsicherheit *das Ungewisse 9,* 25.

dú unstetekeit *die Unbeständigkeit 44, Überschr. 63,* 50.

dů unstůmekeit *ungestümes Wesen* 66, 13.

unstůmekliche *ungestüm* 36, 1.

unsůſse *unangenehm* 60, 24. *Vgl.* sur.

der untrost *die Angst u. Noth* 58, 90. 70, 16.

dů untrůwe *Untreue.* *Plur.* untrůwen 6, 14.

dů untugent *die Unartigkeit, Grobheit* 19, 24.

unwert *in keinem Ansehen stehend, gemein* 37, 47. 56, 17.

unz *bis* 2, 23. 46, 35. 68, 58.

dů unzucht *die Ungeschliffenheit, der Mangel an Lebensart* 66, 54.

dů ůppekeit *die Eitelkeit, die eiteln vergänglichen Güter* 1, 34. —— *Müssiggang* 4, 49. —— *Eitelkeit, die übertriebene Vorstellung die man von seiner eigenen Person hat, und dann auch die Begierde etwas vorzustellen* 18, 37. 38, 26. 39, 25. 34. 56, 60. 79, 40. 82, *Überschr.* —— *eitles Geschwätz* 38, 46.

ůppig *eitel, unnöthig.* ůppige vorchte 29, *Überschr.* (*Nib.* 3462.) —— *eitel, eingebildet, begierig etwas vorzustellen* 46, 30. 79, *Überschr.* 82. 41.

der urdrůs *die Unlust* 81, 52. (*Vgl.* verdrieſsen).

urdrůssig (*auch* urdrůtze) *verdrieſslich, peinlich.* urdrůssig was sin leben 51, 42.

dů urkantnis *Erkenntniſs* 81, 74.

das urlig *der Krieg* 24, 37.

dů urteil *das Urtheil.* mit rechter urteil 47, 105.

us *heraus, hinaus* 11, 10. 15, 54. 33, 20. 43, 21. —— *auſsen.* us und inne 55, 38. 85, 4. *S.* varen. richten. slachen. ziechen.

usse *aufsen.* da usse 42, 47.

usser *aus.* usser not 17, 42. 26, 17. 47, 11. 103. 56, 43. 71, 13. (usser dem schilde *Nib.* 3954.).

usser. der usser hunt *der aufserhalb der Hütte befindliche Hund* 12, 32.

u̍t *etwas. Gen.* u̍tes, u̍ts 42, 15. 55, 22. 73, 40. —— u̍ts u̍t *irgend etwas* 59, 18. 79, 64. (*Vgl.* icht. nu̍t).

V. *siehe* F.

W.

W *wird eben so wie* g (*s.* G) *gebraucht, um zwey Vocale zu trennen.* kla klawe, sne snewes, hô hôwes, tru̍we, schru̍wen, ru̍wig, strô strôwes, frôwe.

wa *wo* 22, 48.

wag *wog. S.* wegen.

wagen *bewegen (davon wackeln).* sich vaste wagen *sich stark bewegen* 11, 34. 64, 19.

wagen *wagen, auf das Spiel setzen* 44, 11.

wallen *wandern, reisen* 74, 8.

der waller *Wandersmann* 66, 29.

der waltman *der Satyr* 91, 8.

wan *leer.* sin mag was wan 25, 37.

wan *aufser.* du bist ze nu̍te gu̍t wan an ein fu̍r 86, 14. *Da-*

her nicht wan (*zusammen gezogen* niwan) *nichts außer, nichts als, nur; s.* nicht *u.* niwan. — *sondern* 11, 57. 47, 122. 71, 36. 78, 49. 81, 36. — *aber* 43, 94. — wan das *außer daß* 22, 13. — *sondern* 42, 10. (*vgl. Nib.* 6210.) — *daß nicht* 100, 20.; *eben so in der Redensart* es wart nicht lange gespart, wan das *s.* sparen.

wan *man. In diesen Fabeln immer* wen. *S.* wen.

der wan *die Hoffnung* 9, 23. — *die Ungewißheit.* ane wan, an allen wan *ganz gewiß, wahrhaftig* 5, 12. 24, 49. 72, 44. 94, 13.

wan *Zusammenziehung von* waren 7, 19. 16, 18. 38, 20. 43, 38. 63, 44. 73, 9.

wan *denn, weil. S.* wande.

wande, wand, wan *weil, denn.* (*Nach* wan *denn muß eigentlich die anzeigende, nach* wan *weil die verbindende Wortfolge gebraucht werden*). wan uns lert alle creature *Vorr.* 27. wan ich nicht sach den vigent min 3, 46. 35, 4. 37, 52. 40, 30. 47, 125 64, 30. 74, 105. 77, 13. 85, 14. wan ich des nicht mag sicher sin, so volge ich nicht dem rate din 90, 29.

wande *wähnte. S.* wenen.

1. der wandel *der Gang, die Art zu gehen* (*von* wanden *gehen, Engl.* to wend) 33, 14.

2. der wandel *die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, die Entschädigung* (*von* wandeln *ändern*) 24, 8. *So Parc.* 392. 7601.

3. der wandel *der Fehler, Tadel* (*vgl. das Engl.* want) 96, 58.

wandelber *tadelhaft* 58, 16.

der wank *die Wendung.* gewünnest mir ab einen wank

kämest du durch eine Wendung vor mich 77,22. —— *das Abweichen, Zurückweichen.* si tet ein ungetrûwen wank *sie wich treulos von ihrem Versprechen ab* 12,30. *ins besondere im Gefechte.* ein wank geschach an inen *sie wurden zurück gedrängt, mufsten dem Feinde den Rücken kehren* 44,17. *Vgl. Iw.* 5320.

wannan *von wannen* 94,41.

wanolf 80,23. *S.* triegolf.

war *wohin* 10,2. 51,49.

war *wahr.* war haben *recht haben* 7,17. 65,25. war sagen *die Wahrheit sagen, recht haben* 18,24.

dû war *das Anschauen, die Aussicht auf etwas* (ich habe ze frœiden enkeine war. *Samml. von Minnes. I.* 202 b.) —— *daher* war nemen eines d. *etwas vor sich sehen* 15,58. 25,6. 25,37. *bedenken* 75,18. 39.

waren *sehen, zusehen, versuchen* 85,18.

warnen *einen im voraus auf etwas aufmerksam machen.* du solt ŏch gewarnet sin, das *auch sage ich dir* 48,105. *auf eine Gefahr aufmerksam machen, warnen.* er warnte si vor irem schaden 23,7.

sich warnen *sich rüsten.* wer sich warnet der weret sich *wer sich rüstet der kann sich wehren* 42,2. —— sich warnen eines d. *sich mit etwas versehen* (*s. Meine Beytr. I. S.* 253. liechte kleide sich der anger nu gewarnet hat. *Trist.* 502. des ieglicher hete ze wunsche sich gewarnet dar). zuker-violet solt du dich warnen 48,112.

warten *sehen.* warta (*mit dem klingenden* a *am Ende*) *sieh* 20,34. 52,25. *Vgl. Samml. von Minnes. I.* 180 b. warta! wie dû heide stat.

was *was, hat den Genit. u. das Zeitw. im Sing. nach sich.* was gûter sinne 1,37. was der tieren 3,18. (was frœi-

de-blůmen ze brechen da were! *Samml. von Minnes. II. 101 b.*).

was *Prät. von* wesen *seyn.*

dů wat *das Kleid* 43, 91. 86, 10.

wate *wehte.* S. weien.

weffenen *waffnen* 84, 12.

weg *gut, Compar.* weger *besser* 32, 40. wegest *best. Daher* *unweg schlecht.*

wegen *Präs.* ich wege du wigest er wiget, *Prät.* wag, *Part.* gewegen *ein Gewicht haben.* vil ser im wag dů smacheit *gar sehr ärgerte ihn die verächtliche Behandlung* 55, 28. der slag der wag im als eín wint *den Schlag achtete er nicht mehr als wenn ihn der Wind angeweht hätte* 62, 54.

wegen *Prät.* wag *oder* wůg, *Part.* gewegen *auf die Wage legen.* was gegen im gewegen wart 87, 7.

weger *besser.* S. weg.

der weibel *der Gerichtsdiener* 9, 38. 78, 38.

dů weide *das Futter, die Speise* 37, 21. 67, 10. 33. 78, 3.

weien *Prät.* wate *wehen* 66, 31. 83, 15.

weinen *weinen* 58, 63. 63, 7. *Vgl.* wenen.

dů weise *die Waise* 5, 48.

welich *verk.* wel *welch, derjenige welcher, was für.* welich mensch 2, 28. wel mensch 4, 9. 65, 22. wel not *welche Noth* 4, 46. wel wunder *welches Wunder* 3, 62. wel zit *welches (welche) Zeit* 86, 47. wels *welches, wessen* 74, 41. *Schl.* 21. weln *welchen* 81, 71. wel *welche.* wel sint *welche sind* 43, 12.

* *Der Nominativ des Beziehungs-Pronomens wird bis-*

weilen ausgelassen 43,68. 51,9. 83,14. 92, *Überschr.* 97, *Überschr.*

welle *wolle.* *S.* wollen.

weln *welchen.* *S.* welich.

wels *welches.* *S.* welich.

welsch *ausländisch, ins bes. Französisch.* *So Samml. von Minnes. I. 194.* in allen welschen und in tůtschen richen *in der ganzen Welt* *Vgl.* STALDER *Th. 2. S. 431.* dich hilfet weder tůtsch noch welsch 33,22.

dů welt *der weltliche Sinn.* der lip, der tůvel und dů welt *Vorr.* 52. sich der welt geben *dem Leichtsinn der Welt folgen* 96,47. dů getete der welt *die Werke der Welt* *Schl.* 44.

wen, wan *man* (*Engl.* one) 31,40. 41,18. *u. m.*

wenen *weinen* 57,11.25. 82,18. *Vgl.* weinen.

wenen, wennen *Prät* wande *wähnen. Der darauf folgende Infinit. steht ohne 'zu'.* ich wande sicher sin 3,45. 11,44. 35,49. 39,47. 69,37 55. —— ich wenne, *eine Art von Betheurung, ich sollte denken, traun!* 18,16. 62,26.

wendig *abwendbar* 87,32.

wening *wenig* 42,20. 46,41.

das wenken *das Wanken* 83,9.

wenne, wen *wenn* 72,85. 77,31.

went *wollen.* *S.* wollen.

went *wähnen.* *S.* wenen.

wer *wer, hat den Genit. nach sich.* wer ir gesindes 53,11.

werben um etw. *sich bemühen, zu erwerben, zu gewinnen suchen.* werben um spise, um gůt 42,10.23.70.

werden *Präs.* du wirdest, er wirdet, wirt, *Prät.* wart 24, 46. 58, 90. 84, 36. mir wirt *mir wird zu Theil* 2, 14. 11, 5. —— er wart lachent *fing an zu lachen* 79, 37.

der were *derjenige der Gewähr leistet. Der Richter fängt seinen Ausspruch an:* ich bin gezůg und bin ŏch wer, das 66, 46 *Der Kläger schliefst seine Klage:* dieser rede wil ich were sin 72, 52.

weren *währen, dauern Vorr.* 2. 16, 43 —— sich weren *sich vertheidigen* 42, 2. 76, 33.

das werk *Hanfflachs, ins bes. noch nicht gehechelter* (*so noch in der Schweiz, s.* STALDER *Th.* 2. *S* 434) 23, 14.

das werk *die Arbeit.* an alles werk sin hende wan *sie arbeiteten nicht* 38, 19. das werk des esels 89, 12. —— sine wort ze werken bringen *ausführen* 68, 17. 85, 9.

werken *arbeiten* 38, 47. 42, 13. 89, 22.

werren *Prät.* war, *Conj.* wurre. es wirret mir *es beunruhiget, quält mich.* was wirret dir *was fehlt dir* 94, 61. (*Vgl. das Engl.* war).

wert *geachtet, angesehen, vornehm* 10, 7. 31, 39.

weschen *Prät.* wůsch, *Part.* geweschen *waschen* 48, 62. 55, 56.

wesen *Prät.* was *seyn.*

für wesen einen *seine Stelle vertreten* 30, 5.

das wetter *der Regen* (*so noch in der Schweiz, s.* STALDER) 29, 22.

dú wide *ein Band zum Zusammenschnüren. Niederd* wet (ein eichen wit *Samml. von Minnes. I.* 106 a.). *Ins bes. der Strang zum Hängen; daher* bi der wide *bey Galgenstrafe.* bi der wide dienen 24, 37. bi der wide sweren 93, 10.

wider

wider *Adv. zurück.* und flůg aber wider dar *und flog wieder dorthin zurück* 36, 9. *S.* gan. komen. sagen. senden. tůn. zůchen.

der **widerdienst** *die Erwiederung des Dienstes* 21, *Überschr.*

das **widergelt** *die Vergeltung.* von bȍsem widergelte 13, *Überschr.* 71, *Überschr.*

dů **widerhůssi** *Trotz* 66, 5. (*wahrscheinlich zu der Wurzel Haſs gehörig*).

der **widerkip** *das Widerbelfern* 5, 19. (*Samml. von Minnes. II.* 89 b.).

der **widermůt** *der Widerwillen* 63, 5.

wie *wenn, unter der Bedingung daſs* 11, 28. 30. —— *ob* 85, 19. —— *als wenn, als ob* 74, 57. 64. 94, 26. —— wie, wie doch *obgleich* 45, 44. 82, 10.

der **wige** *der Weihe* 6, 24. 22, 8. 26, 4.

der **wiger** *der Weiher, Teich* 25, 1.

dů **wilde** *die hohe Alp* (*s.* Stalder) 90, 20.

dů **wile** *die Weile.* ein wil *eine Zeit lang* 11, 49. die wil *so lange* 31, 29. 44.

der **wille** *die Gesinnung in Beziehung auf einen Andern.* wer es an dem willen din *wenn du so gefällig gegen mich seyn wolltest* (*ähnlich dem Ausdruck* wer es an den hulden din) 59, 27. ane willen *nicht aus Wohlwollen* 45, 37. 39. gůter wille 15, 13. 45, 51. —— *daher.* dur den willen min *mir zu Liebe* 45, 21. dur richter willen *um des Richters Willen* 78, 37. (*Wille, das Wollen, heiſst in der alten Sprache* můt).

das **wip** *Plur.* dů wibe *Weib.* wip und man, *ein höchst*

gewöhnlicher Ausdruck statt jedermann, so wie alt und jung, arm und rich.

dů wirdekeit *der vornehme Stand, das Ansehen in dem man steht* 58, 5. 86, 27. 98, 4. 99, 3.

wirdet *wird. S.* werden.

wirdig *würdig.* eines d. wirdig sin *es verdienen* 18, 42.

der wirt *der Hausherr* 34, 22. 45, 6. der lobe gůten wirt, *ein sprichw. Ausdruck st. der hat von Glück zu sagen* 63, 58.

dů wirtin *die Hausfrau* 15, 7.

dů wirtschaft *die Bewirthung, das Gastmahl* 15, 12. 37. 37, 6. 74, 20. 99, 24.

wislos *verlassen* 49, 22. (*von* wisen *weisen, leiten.* weise *elternlos gehört durchaus nicht zu diesem Stamme, und hatte von je her den Doppellaut* ei, *niemahls* i)

wissen *Prät.* wissete *verk.* wiste *wissen* 47, 17. 53, 48. wisse crist, *eine gewöhnliche Betheurungsformel, Christus sey mein Zeuge, Gott weiſs* 15, 68.

der witz *Plur.* witze *der Verstand* 52, 74. 78, 48.

witzlos *unverständig* 97, 104.

wol *gut.* nach übel kumet dike wol *auf schlimm folgt oft gut* 32, 44. das ist wol, das ist vil wol *das ist billig und recht* 4, 53. 24, 41. 37, 45. 46, 54. —— wol dan *komm mit!* 37, 28. wol har *komm! komm her!* 57, 96. wol hin *fort!* 6, 16.

wollen *Präs.* went *wollet, wollen. Conj.* welle *wolle. Prät.* wolde, *Conj.* wo̊lde 48, 48. 52, 41. —— *glauben.* si wolden gar sicher sin *sie glaubten sie könnten ganz sicher seyn* 23, 34. 43. 43, 37. 54, 3. 69, 47. *S. Iw.* 6895.

dů wollust *froher Lebensgenuſs* 4, 33. 15, 65. 41, 19.

wolveil *in Menge vorhanden.* wolveil ist üch ungemach *Ungemach habt ihr genug* 51, 62. *Vgl.* türe.

das **wort** *das Wort.* *Plur.* dü wort 63, 44.

dü **wuche** *die Woche* 48, 142.

wulfin *wolfartig* 93, 57. *Vgl.* fuchsin.

dü **wülpe** *die Wölfinn* 63, 31.

wunden *verwunden* 3, 11.

das **wunder** *das Erstaunen.* ich neme wunder *es kommt mir sonderbar vor* 52, 10.

wunderlich *unbegreiflich* *Vorr.* 17. 74, 41. wunderlicher sitten *von sonderbaren Einfällen* 76, 2.

dü **wunne** *das Schöne, Reitzende* 41, 25. *Vgl. Samml. von Minnes. II.* 186 a. 186 b. 189 b. 193 b.

dü **wunne** *Wiesenwachs.* wunne und weide *der gesammte Ertrag des Bodens, so wohl was geärntet* (gewunnen) *wird, als was mit dem Viehe abgeweidet wird: ein Ausdruck der im eigentlichen Sinn im Oberdeutschen, besonders im Kanzleystyl, noch jetzt nicht ungewöhnlich ist, der aber auch schon von alten Zeiten her metaphorisch gebraucht wurde. So in* WERNH. *Maria S.* 32. bedü wunne und weide hete ir der engel gegeben, *und so* an wunne an weide bin ich rich 41, 31.

würken *bewirken, verursachen* 39, 15.

wüschen *Prät.* wuste *wischen* 57, 57.

dü **wurz** *Plur.* dü würze *die Wurzel* 4, 13. 83, 17.

würzen *wurzeln* 83, 8.

Z.

zag *feige, dann überhaupt, niederträchtig, schlecht* 44, 22.

der zagel *der Schwanz* 99, 33. (*Engl.* tail).

zalen *zählen* 5, 27.

zallen *zu allen* 7, 44.

zart *lieb* (trut *und* zart *sind synonym*) 43, 46.

zart *zerrte. S.* zerren.

zarteklich *sanft und weich* 48, 19.

ze *zu.* ze himelrich *im Himmelreich* 74, 59.

zegangen *s.* zergan.

zegegen *zugegen* 72, 66.

zehant *sogleich* 1, 20. 34, 27.

zeim *zu einem* 67, 61.

zem *zu dem Vorr.* 24. 50, 39.

zemal *ganz und gar* 11, 49.

zemen *Präs* ich zeme du zimest er zimt, *Prät.* zam einem d. *angemessen seyn, passen für etw.* 21, 5.

der zendal *ein seidener Stoff* (*dem Nahmen nach Sendal, aber ehemahls sicher ein weit schwererer Seidenzeug*). roter zendal 51, 5. *Auch Gottfried erwähnt seiner, nebst dem* pfelle *als eines zu prachtvollen Pferdedecken gebräuchlichen Stoffes:* man sach ze dem male Von pfelle und von cendale Manich ors bedacht ze flisse. *Trist.* 558.

zergan *sein Ende erreichen* 43, 31. zegangen 55, 54. 94, 70.

zerklachen *zerbersten* 46, 54.

zerren *Prät* zart.

uf zerren *aufreissen* 54, 29.

zerstœren *im eigentlichen Sinne, aus einander jagen, zersprengen, so daſs kein Stein auf dem andern bleibt, ausrotten; daher metaphorisch, einer Sache ein Ende machen,* so leit zerstœren *den Kummer verscheuchen* 4, 29. mit listen gewalt zerstœren *durch kluge Maſsregeln die Gewalt stürzen* 16, 49. ein lant zerstœren *ein Land ins Verderben stürzen* 17, 31. dů sùnde zerstœren *die Sünde ausrotten* 22, 46. dů bosheit zerstœren *dem Bösen das jemand thut ein Ende machen* 62, 24. mit schalle spot zerstœren *durch Lachen dem Gespötte ein Ende machen* 75, 42.

zertennen *aus einander dehnen* 71, 9.

dů zerung *die Ausgaben, das Geld das man verzehrt* 99, 19.

zerzerren *Prät.* zerzart, *Part.* zerzorn *zerreissen* 35, 54.

zesamen *zusammen.*

zesamt *zugleich mit.* zesamt dem kalp 8, 43.

zewar, zwar *fürwahr* 25, 51. 52, 42. 91, 53.

ziechen, zien *Präs.* ich zůche du zůchest er zůchet, *Prät.* zoch, *Part.* gezogen *ziehen.* ich zůch mines meisters wagen 40, 34.

hin ziechen *eine Rechtssache vor einen höhern Richter bringen* 95, 9.

uf ziechen *in die Höhe ziehen.* das hoch uf gezogen leben *ein durch Ehre und Ansehen ausgezeichnetes Leben* 4, 21. *Vgl. Nib.* 3317.

us ziechen *ausziehen* 48, 97.

wider ziechen *wieder in die Höhe ziehen* 85, 38.

zieren *rühmen, preisen* 79, 17. *Vgl. Von eim heiligen münch* 141. *Altd. Wälder B.* 2. *S.* 74.

der ziger *der Niederschlag der Sirte, d. h. der Molke die*

sich aus der geronnenen Milch, wenn diese zerstückt wird, scheidet 15,23.

das zil *der Punct in dem alle Linien zusammen laufen.* uf des endes zil sehen *das letzte Ende ins Auge fassen* 26,30. sich uf des endes zil setzen *sein Augenmerk auf das Ende richten* Schl 2. uf des winters zil komen *dahin kommen wo der Winter anfängt* 42,58. uf des rüwen zil komen *wo die Reue anfängt* 80,18. 100,90. (*So Samml. von Minnes. I.* 30 a miner schulden zil *das höchste das man mir Schuld geben kann.* *II.* 2 a. in todes zil *wenn es das Leben gilt*, gegen künigen sin zil halten *sich mit jedem Könige messen können* *II.* 3 b. in der katzen zil *auf dem Puncte wo eine Katze steht, die von Mäusen umgeben ist*, in des diebes zil *schimpflich, so wie ein Dieb zuletzt endet*).

zim *zu ihm* 60,15.

zimt *s.* zemen.

das zit *die Zeit* 43,9. ieglichs zit *jede Jahreszeit* 13,1. eines, eis zites 15,1. 20,1. 21,7. in einem zite 23,1.

dů zit *die Zeit.* in einer zit 41,1.

zogen *gehen.* dů hennen zogten mit dem han 43,34. der loͤwe zogte uf sine vart 47,110. dů wescherin zogte zem bache 48,70. 82. in fremdes lant zogen 72,35.

zoͦgen (zoͦigen) *zeigen* 47,41.

der zolner *der Zöllner* 76,20.

der zöm, zön *der Zaum* 51,3.

der zorn *der Zwist, der Hader* 17,27. 41,70. —— *die Feindschaft* 70,21. —— *die Besorgniſs.* so wirt gestilt üwer zorn *so braucht ihr nicht bange zu seyn* 98,28. —— das ist mir zorn *eine häufig und in mancherley Beziehun-*

gen *vorkommende Redensart, das ist mir ärgerlich, das kränkt mich, quält mich, ich werde böse darüber* 7, 8. 9, 20 10, 13. 11, 55 14, 13. 31, 10. 47, 10. das was im nicht ein kleiner zorn 57, 33. 67, 30. 98, 24.

zornlich *zornig* 5, 17.

zů *Adv. S.* bringen. varen. gan.

dů zucht *Plur.* zůchte *die Brut, die gesammten Jungen die groſs gezogen werden* 49, 4 —— *höhere feine Bildung so wohl im Innern des Gemüths selbst als in den äuſsern Formen des Umgangs, das Gegentheil von Rohheit.* dur dine zucht *weil du ein mitleidiges, zart fühlendes Herz hast* 12, 8. 58, 2. 8. 66, 53. *Vgl.* Conr. *Troj. Kr.* 566. 11907. *Dess.* von der bir (Myller's *Samml Th. 3. XXXIX.*) 353. —— mit zůchten *bescheiden, artig, höflich* 3, 67. mit groſsen zůchten 42, 42.

zůgen *als Zeuge auftreten.*

über zůgen *durch Zeugen jede Einrede vereiteln* 35, 22.

zuken *zucken.*

ab zuken *schnell abziehen* 76, 31.

der zuker-violet *Zucker-Violat, Veilchen-Conserve* 48, 111.

der zun *der Zaun* 75, 86.

zůnden *anzünden.* zůnd bald das liecht 48, 34.

zůnen *zäunen* 75, 35.

zůzim, zůzin, zůzir *zu ihm, zu ihnen, zu ihr. Eine Verdoppelung der Präpos.* zů ze im 33, 4. 94, 12.

zwar *s.* zewar.

zwen *oder* zwene *m.* zwo *w.* zwei *geschlechtl. So im No-*

min. u. Acc. 72, 3. 76, 27. 77, 7. 88, 1. 95, 4. 97, 35. 39. —— 91, 48. 54. 97, 52. —— 80, 6. 97, 35. 37.; *aber im Genit. u. Dat. ohne Unterschied* zweier *oder* zweiger, *und* zweien *oder* zweigen 72, 25. 74, 97. 77, *Überschr.* 91, 57. 62. 71. 79. 97, 35. 37.

zwivalt *zweyfältig, doppelt* 88, 33. 43.

zwivaltig *doppelt* 91, *Überschr.*

zwivelhaftig *unzuverlässig* 95, 71.

zwiveln *zweifeln* 61, 27.

zwůrent *zwiefach* 88, 30.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

95. 61. verlos f. m. Do.
96, 62. gehöchet.

LD

Boner

48 kr.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Boner, Ulrich,

Der Edelstein

Berlin 1816

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- LD 732
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11259423-8